Gemminger.

Armen Seelen-Vergißmeinnicht.

Ein
Gebet- und Betrachtungsbuch
zum
Troste der armen Seelen

von
Ludwig Gemminger,
Priesterhausdirektor bei St. Johann in München.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.



S. MARIA DE PERPETUO SUCCURSU.

VETUS IMAGO MIRACULIS CLARA
VENERATA ROMÆ IN ECCL. S. ALPHONSI.

COPIOSA APUD EUM REDEMPTIO

Sumptibus Fr. Pustet, Ratisbonæ, Neo Eboraci et Cincinnatii.

Armen Seelen-Vergißmeinnicht.

Ein

Gebet- und Betrachtungsbuch

zum

Troste der armen Seelen

von

Ludwig Gemminger,
Priesterhausdirektor bei St. Johann in München.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Siebente, unveränderte Auflage.

Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.
1896.

Imprimatur.

München den 20. August 1880.

Das Ordinariat des Erzbistums München und Freising.

Dr. M. Rampf,
Generalvikar.

Vorwort.

Warum leiht das Vergißmeinnicht diesem Gebetbuch seinen Namen? — Weil diese Blume eben so schön als treffend sich mit den armen Seelen vergleichen läßt. — Das Vergißmeinnicht wächst an den Ufern der Bäche, in feuchten, wasserreichen Gegenden: und ist nicht das Fegfeuer der Ort, wo viel geweint wird und viele Thränen des Schmerzes sowohl als der Sehnsucht vergossen werden? — — Das Vergißmeinnicht wächst da, wo es sich findet, in zahlloser Menge; und wer vermag die Scharen der Seelen, die im Reinigungsorte leiden, zu zählen, da nichts Unreines in den Himmel eingehen kann? — — Das Vergißmeinnicht ist blau und blau ist die Farbe des Himmels, nach dem die armen Seelen unaufhörlich seufzen und verlangen und

deshalb ohne Ende uns bitten, fortwährend uns zurufen: Vergißmeinnicht! Vergißmeinnicht!" —

Wir können ihnen helfen, das lehrt uns der Glaube. Wir dürfen für sie beten, das erlaubt uns die Kirche. Wir sollen, ja wir müssen ihnen zu Hilfe kommen, dazu verpflichtet uns die Liebe. Diese Gründe rechtfertigen die Herausgabe dieses Gebetbuches, das unter dem Namen: Das Armen Seelen-Vergißmeinnicht die Lebenden mahnt, der Toten nicht zu vergessen. Möge es, wie jenes liebliche Blümchen, das jedes Auge erfreut, recht vielen christlichen Herzen Freude bereiten und darin eine Liebe zu den armen Seelen wachrufen, die immerfort blühet und niemals verwelkt! —

Widmung.

Dies Buch nennt sich Vergißmeinnicht
Der armen Seelen, denen scheint
Noch nicht des ew'gen Lebens Licht,
Die noch nicht sind mit Gott vereint.

O lese oft und gern darin,
Weil es so dringend zu dir spricht:
Gedenke derer, die dahin
Der Tod nahm, und vergiß sie nicht! —

Nach solchen Christen fleißig such',
Die jene Seelen haben lieb,
Empfehle ihnen dieses Buch,
Es überall zu lesen gib! —

Wem Gott ein fühlend Herz geschenkt,
Vergißt der armen Seelen nicht,
Bei Tag und Nacht er an sie denkt,
Für sie zu beten, ist ihm Pflicht.

Dies Buch gibt deiner Liebe Mut!
Auf daß sie täglich glühet mehr,
Zeigt, was den armen Seelen gut,
Macht, daß du liebst sie immer mehr.

O nimm es darum freundlich auf
Und leg es selten aus der Hand.
Fromm macht es deinen Lebenslauf
Und führt dich in dein Vaterland;

Denn wer der armen Seelen denkt
Und für sie fleißig betet hier,
Dem Gott der Gnaden viele schenkt
Im Leben und im Tod dafür.

Morgengebet.

Im Namen Gottes des Vaters †, der mich erschaffen, im Namen Gottes des Sohnes †, der mich erlöset, im Namen Gottes des heiligen Geistes †, der mich geheiliget hat, stehe ich auf. O allerheiligste Dreifaltigkeit, Dir bringe ich meine ersten Gedanken dar, ich bete Dich in aller Demut an und danke Dir von ganzem Herzen für die Ruhe des Schlafes. Dir soll der gegenwärtige Tag geweiht sein mit all meinen Gedanken, Worten und Werken!

O mein süßester Jesu, Dir opfere ich auf meinen Leib und meine Seele! In Deinem allerheiligsten Namen fange ich meine Berufsgeschäfte an; segne Du sie, damit ich sie recht und Dir wohlgefällig verrichte. Bewahre mich heute vor jeder Sünde, besonders vor der Sünde, in die ich schon öfters gefallen bin. Laß mich unter Deinem Beistande diesen Tag fortsetzen und vollenden.

O meine liebe Mutter Maria, führe mich während dieses Tages an deiner Hand und laß dein Kind nicht straucheln und fallen; ich empfehle mich ganz und gar deinem mütterlichen Schutze. Was ich heute leide und thue, soll alles dir und deinem göttlichen Sohne aufgeopfert sein zur Hilfe und zum Troste der armen Seelen. Amen.

Abendgebet.

Vater unser, der Du bist im Himmel, ich danke Dir, daß Du während dieses Tages so väterlich für mich gesorgt hast!

Geheiligt sei Dein Name und hochgelobt für die vielen Gnaden und Wohlthaten dieses Tages!

Wenn der heutige Tag für mich der letzte sein sollte, so ist dies meine einzige Bitte: Zukomme uns Dein Reich!

Willst Du, daß ich diese Nacht sterbe, so sei es, Vater! Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!

Nur um das flehe ich Dich an: Gib uns heute unser tägliches Brot; nicht für den Leib, sondern für die Seele, nämlich

die Gnaden, die Sünden dieses Tages zu erkennen und zu bereuen. — (Gewissenserforschung.) —

O mein Vater, wie böse war ich diesen Tag, da Du doch so gut gegen mich warest! Erbarme Dich meiner nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit! Vergib mir meine Schulden, wie auch ich allen meinen Schuldigern vom Herzen verzeihe, die mich diesen Tag beleidigt haben, besonders N. N.

Führe uns nicht in Versuchung! Vater, beschütze mich diese Nacht, damit ich meinen Leib unbefleckt bewahre und meine Seele mit heiligen Gedanken zu Dir erwache!

Erlöse uns von allem Übel der Sünde, von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, von allen Leiden der Seele und des Leibes, besonders aber von dem Tode in der Sünde. Amen.

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnaden! Deiner mütterlichen Gnade empfehle ich mich während dieser Nacht. Der Herr ist mit dir, bewirke, daß er auch mit mir sei und sich nie von mir trenne. Du bist gebenedeit unter den Weibern von allen Heiligen im Himmel und gebenedeit ist die

Frucht deines Leibes Jesus Christus, in dessen erbarmungsreiches Herz ich meine arme Seele empfehle.

Heilige Maria, Mutter Gottes! Bitt' für mich, daß ich mit heiligen Gedanken einschlafe. Und wenn ich diese Nacht sterben sollte, so bitte für mich, armen Sünder, jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Amen.

O heiliger Schutzengel, streite für mich! O heiliger Namenspatron, bitt für mich! O Herr, gib den armen Seelen die ewige Ruhe! Ihnen schenke ich aus christlicher Liebe alle Verdienste dieses Tages. Amen.

Meß-Andachten.

Erste Meßandacht.

O Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, in tiefster Demut nahe ich mich Deinem Altare, um Deine Milde für die Erleichterung und Befreiung der armen Seelen, die im Reinigungsorte seufzen, anzuflehen.

Wie das Gold im Schmelztiegel gereinigt wird, so reinigt Deine unendliche Heiligkeit diese verlassenen Seelen; ihre heißen Thränen und die glühende Sehnsucht, aus ihren Qualen erlöset zu werden oder wenigstens Linderung zu empfangen, machen ihre Nahrung aus. Erbarme Dich ihrer, allmächtiger Gott, und zeige Dich ihnen! Gib ihnen den Friedenskuß, nach dem sie in den unaussprechlichen Leiden, welche sie erdulden, so heiß verlangen; sie wissen, daß Du allein es bist, der ihre Marter abkürzen oder beendigen kann, und darum rufen sie mit der ganzen Kraft ihrer Seele, aus dem tiefsten Grunde ihres Herzens: Vergißmeinnicht, o Vater der Barmherzigkeit, vergißmeinnicht, o milder, gütiger, erbarmungsreicher Gott!

Derselbe Ruf dringt auch aus meiner Seele, die noch im Thränenthale seufzt: Gedenke um des Blutes Deines Sohnes willen meiner leidenden Brüder und Schwestern, besonders jener, welche mit mir durch die Bande des Blutes und der Freundschaft verbunden sind! Verleihe ihnen die Ruhe, die sie so heiß ersehnen, und laß ihnen end-

lich Dein Licht leuchten! Erhöre mein Gebet und laß mein Rufen zu Dir kommen!

Stufengebet und Kyrie.

Im Geiste tiefster Demut vor Deiner Majestät, o Gott, im Geiste aufrichtigster Reue über meine Sünden falle ich auf meine Kniee nieder und beuge mein Haupt. Ich bekenne meine Schuld, ich bereue meine Missethaten und gestehe sie offen, ja ich sehe es ein, daß meine Bosheit mich zu noch viel größeren Sünden, zu noch viel schwereren Vergehen verleitet hätte, wenn nicht Deine liebevolle Gnade in mir stärker gewesen wäre. O Gott, verzeihe mir alle meine Sünden! Ich senke mein Haupt und beuge mich nieder bis zu den Flammen des Fegfeuers, das ich schon längst verdient habe und aus dem tausendfach der Ruf an meine Ohren ertönt: Vergißmeinnicht! Kann ich da anders, o Gott, als Hände und Herz zu Dir erheben und mit dem Priester am Altare beten: Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich der armen Seelen! Christus, erbarme Dich dieser verlassenen, Herr, erbarme Dich dieser leidenden Seelen! —

Zur Epistel.

Aus den Worten Deiner Propheten und Apostel, o Herr, ist zu entnehmen, daß dieses Haus von Erde, welches wir hienieden bewohnen, abgebrochen werden wird und daß Du Deinen Dienern im Himmel ein anderes Haus geben wirst, welches nicht von Menschenhänden gebaut ist und ewig dauern wird.

Bevor wir aber zu diesem unaussprechlichen Glücke gelangen, müssen wir alle vor dem Richterstuhle Christi erscheinen, damit ein jeder erhalte, was ihm für die guten oder bösen Handlungen gebührt, die er gethan hat, während er noch in diesem Leibe lebte.

Für zahllose Christen ist dieses Gericht bereits vorbei und das Los vieler ist das Fegfeuer geworden, weil sie noch nicht rein genug für den Himmel befunden wurden. Meine Verwandten und Angehörigen sind vielleicht auch darunter und rufen: „Vergißmeinnicht! Kann ich sie, darf ich sie vergessen? — Nein, ihnen opfere ich dieses heil. Meßopfer auf und bitte Dich, o barm-

herziger Gott, daß Du ihnen die Verdienste desselben zuwendest, auf daß sie recht bald aus der feurigen Wohnung, die jetzt ihr trauriger Anteil ist, in die Wohnung des Himmels gelangen.

Zum Evangelium.

Jesus Christus, Du bist die Auferstehung und das Leben. Wer an Dich glaubt, wird selbst nach seinem Tode leben; er wird in Ewigkeit nicht sterben; er wird von einem zeitlichen Tode zu einem ewigen Leben übergehen.

Aus diesem Grunde bitte ich Dich, Du wollest all diese Verheißungen an jenen Seelen, welche zur Läuterung noch im Fegfeuer zurückgehalten werden, erfüllen; sie sind mit dem Siegel Deiner Kindschaft bezeichnet, sie haben im Leben auf Dich gehofft und zu Dir gebetet, Du hast sie in Deine heilige Kirche auf Erden aufgenommen, vergiß sie daher nicht, wenn sie es auch ob ihrer Sündenschuld verdient hätten, und mache im Hinblick auf ihren Glauben ihrer Qual im Fegfeuer ein baldiges Ende!

Zur Opferung.

Allmächtiger Gott, siehe gnädig herab auf diesen Altar, auf welchem Dein Priester Deinen eingebornen Sohn Jesus Christus Dir zum Opfer bringen will. Es ist das heiligste Opfer der Welt. Schon entfaltet der Priester das Tuch, schon beginnt er die Opfergaben, unter welchen Dein göttlicher Sohn sich verhüllt, darauf niederzulegen, schon hebt er das Brot und den Wein empor, daß Du sie segnest und wohlgefällig annimmst, schon naht der selige Augenblick, in welchem der einzige Mittler zwischen Dir und uns erscheinen wird. O wie freut sich mein Herz, weil es weiß, daß jetzt bald seine schwachen Bitten mit dem unwiderstehlichen Bittruf Deines teuersten Sohnes Jesus selbst zu Dir emporsteigen und flehen: Vergiß um der Liebe, die Du zu mir trägst, nicht der Christen auf Erden und im Jenseits, vergiß nicht um Deiner großen Barmherzigkeit willen der Lebenden und der Toten! Gedenke der armen Seelen, die im Fegfeuer leiden, und laß ihnen die Verdienste dieses hochheiligen Opfers zu gute kommen!

Zur Präfation.

Dann will ich Dir, o dreieiniger Gott, ein Loblied singen. Ja, wie jetzt der Priester am Altare seine Stimme erhebt und mit ausgebreiteten Armen laut und feierlich Dich preist, so will ich mich mit ihm vereinigen und singen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth, Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Es loben ihn die Engel, die in seinem Anblicke selig sind, es preisen ihn die Menschen, denen er sein Antlitz so gnadenvoll zuwendet, es jubeln ihm die Seelen im Fegfeuer zu, deren er um des hl. Meßopfers willen viele befreit, so daß sie ihn schauen von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit.

Zum Canon.

Allmächtiger, ewiger Gott, ich flehe zu Dir, auf daß Du Deiner streitenden Kirche auf Erden eingedenk sein mögest: vergiß sie nicht und fahre fort, sie zu erhalten, zu heiligen und sie selbst zu regieren. Vereinige diejenigen, welche zu Dir gehören, stets inniger unter sich und mit Dir durch die süßen Bande der Liebe. Ergieße Deine

reichsten Segnungen über den Papst, den Nachfolger des heil. Petrus, den Stellvertreter Deines Sohnes, das sichtbare Haupt unserer Kirche, mit dem wir eins sein müssen, wie Dein göttlicher Sohn mit Dir, seinem himmlischen Vater, eins ist. Segne unsern Oberhirten, wie alle Bischöfe der ganzen Welt und sei unsern Vorgesetzten, allen, die mit uns an diesem erhabenen Opfer teilnehmen, all unsern Freunden und Feinden, allen katholischen Christen gnädig und barmherzig!

Jesus Christus, Dein eingeborner Sohn, ist jetzt im Begriffe, vom Himmel auf die Erde herabzukommen, bald wird er diesen Altar zum Throne seiner Erbarmungen machen. Er wird herabsteigen, um Dir seinen Leib und sein Blut darzubringen und ein Schlachtopfer von Dir zu werden.

Auf seine unendlichen Verdienste gestützt, wage ich es mit festem Vertrauen, Dich um Deine Liebe und Gnade zu bitten. Ergieße jenen himmlischen Tau über mich und lasse ihn die Tugenden und Gaben des heiligen Geistes in meinem Herzen hervorbringen.

Zur Wandlung.

Nun öffnet sich der Himmel und die Engel umschweben den Altar. Der Priester beugt sich tief, öffnet den Mund und spricht jene hochheiligen Worte aus und siehe! — Jesus Christus kommt, Jesus Christus ist da. — — Er, meine Kraft im Leben, mein Trost im Sterben, mein Ein und Alles in der Ewigkeit! O Jesus, Dir lebe ich! O Jesus, Dir sterbe ich! O Jesus, Dein bin ich tot und lebendig! Sei tausendmal von mir gegrüßt, o süßeste Liebe meines Herzens. Siehe mich an, nur mit einem einzigen Blicke, auf daß ich meine Sünden beweinen kann wie Petrus. Rede mich an, wenn auch nur mit einem einzigen Worte, auf daß ich sprachlos Dir zu Füßen sinke wie Magdalena! Gehe nicht an mir vorüber, sondern kehre bei mir ein, wie bei den Jüngern von Emaus. Laß leuchten meiner Seele den Glanz Deines Angesichtes und mache sie reich mit den Schätzen Deiner Huld und Gnade. Ergieße die Strahlen Deiner Liebe in mein kaltes Herz und erfülle, um was es Dich bittet und anfleht: Vergißmeinnicht! —

Nach der Wandlung.

Kaum vermag ich es zu fassen, daß mein Herr und Gott so nahe bei mir ist, daß er sich aufs neue für mich opfert seinem himmlischen Vater. Es ist dies eine solche Liebe, daß die menschliche Sprache zu arm ist, sie zu schildern, und das menschliche Herz zu schwach, sie zu erfassen und ganz zu fühlen. Aber gerade die unaussprechliche Größe dieser Liebe gibt mir armen Sünder den Mut, nicht bloß für mich zu bitten, sondern auch für andere zu flehen. Trotz meiner Missethaten und Vergehen wage ich es, die Hände zu falten und Dir, meinem gegenwärtigen Gotte, zu sagen: Erleuchte mich, der Du das Licht der Welt bist: leite meine Schritte als einziger Führer Israels und herrsche über mein Herz so, daß Deine göttliche Liebe alle seine Wünsche, Neigungen und Handlungen durchgeistige und ordne.

Doch auch für meine Verstorbenen rufe ich Deine reichste Hilfe an, o Gott; siehe das Blut Deines Sohnes, welches für sie auf diesem Altare fließt, und laß die Kraft desselben bis in jene Tiefe dringen, die

der Strafort Deiner Gerechtigkeit ist und worin jene Seelen leiden, die noch Deine Schuldner sind. Höre die Stimme des anbetungswürdigen Opfers, das für sie ruft: O Vater, vergiß sie nicht! Mögen seine unendlichen Verdienste diese unglücklichen Seelen reinigen, von ihren Makeln befreien, sie schön machen vor Deinem Angesicht und würdig des Himmels, in den nichts Unreines einzugehen vermag.

Vorzüglich jener Seelen, o Herr, sei eingedenk, die meinem Herzen so nahe gehen und deren meine Liebe und Dankbarkeit nie zu vergessen vermag, und wende diesen, ich bitte Dich inständig, die Früchte dieses Opfers besonders zu.

Zum Paternoster.

Barmherziger Gott, wie Du unser Vater bist, so bist Du auch der Vater unserer Brüder und Schwestern, die im Reinigungsorte seufzen und viel mehr verdienen, unter die Zahl Deiner Kinder aufgenommen zu werden, als ich. Dein Name werde von ihnen wie von mir geheiligt und verherrlicht. Laß sie recht bald in

den Besitz Deines Reiches gelangen und rechne ihnen die Ergebenheit, mit der sie ihre Strafe dulden und ertragen, zum Verdienste an, das sie der endlichen Erlösung aus ihren Qualen würdig macht. Vergib ihnen, so wie mir, die Sünden, die wir begangen haben, und verleihe mir die Gnade, jede schwere Sünde zu meiden, damit ich verdiene, mit ihnen einst die Freuden des Himmels zu genießen.

Zum Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, das Du allein imstande bist, das Feuer des göttlichen Zornes abzuwenden, stürze nieder die Scheidewand, welche die Sünde zwischen dem Gotte der Heiligkeit und den Seelen unsrer verstorbenen Lieben aufgetürmt hat!

O Du Lamm Gottes, das Du auf die Erde gesandt worden bist, um die Sünder zu retten, laß jene Seelen, die noch nicht ganz rein sind, die wunderbaren Wirkungen Deines Leidens und Todes erfahren!

O Du Lamm Gottes, das Du Dich selbst am Kreuze für das Heil der Welt geopfert hast, kürze durch Dein kostbares

Blut, den Wertpreis unsrer Erlösung, die Peinen der armen Seelen ab, lindere ihre Schmerzen und befreie sie aus ihrer Pein!

Zur Kommunion.

Wohl fühle ich meine Unwürdigkeit, Dich, o Gott, zu empfangen, wenn ich mein sündhaftes Leben betrachte und einen Blick auf die Bosheit meines Herzens werfe. Und dennoch drängt es meine arme Seele mit Gewalt zu Dir hin, denn wie kann sie leben ohne Dich, wie vermag sie sich aufzuraffen aus ihrem Sündenelend und den Weg der Tugend zu gehen ohne Deinen Beistand und Deine Hilfe? Deshalb strecke ich im Geiste sehnsuchtsvoll meine Arme nach Dir aus und rufe: Wende ab Deinen Blick von meinen Missethaten und siehe nur auf meine Armut, meine Hilfsbedürftigkeit, meinen guten Willen! Stoß Dein Kind nicht von Dir, komme geistigerweise in mein Herz, vergißmeinnicht in diesem hochheiligen Augenblick, o Jesus, meine Liebe!

Wie Du jetzt in das Herz des Priesters eingehst und es beseligst und erquickst,

so steig auch hinunter, ich bitte Dich, in die Flammen des Fegfeuers, um sie zu löschen und den armen Seelen zu Hilfe zu kommen. Befreie recht viele aus dem Orte ihrer Qual und lindere den andern ihre Schmerzen. Und wenn Dir meine Andacht bei diesem Opfer wohlgefallen und mein guter Wille Dein göttliches Herz erfreut hat, o dann vergißmeinnicht und erwirke mir die Befreiung jener Seele von Deinem himmlischen Vater, für die ich vor allem zu beten schuldig bin und der ich so unaussprechlich gerne die ewige Seligkeit wünschte.

Zu den letzten Gebeten.

Die heil. Messe nahet ihrem Ende, das hochheilige Opfer ist vollbracht. Ich fühle mich aufs neue in meinem Glauben gestärkt, und auch die Liebe, die ich während dieser erhabenen Handlung durch inständiges Bitten für die armen Seelen geübt habe, hat in meinem Herzen zugenommen. Wenn aber Glaube und Liebe befestiget werden, kann die Hoffnung nicht leer ausgehen. Sie lebte gleichfalls in meiner Seele auf und ich hoffe zuversichtlich, fest

und unerschütterlich, daß der liebe Gott, der mich gewürdiget hat, seinem unblutigen Opfer am Altare beizuwohnen, mir auch die Früchte und beseligenden Wirkungen desselben in seiner Erbarmung zuwenden wird. Ich werde nicht bloß in meinen Anliegen Erhörung finden, sondern auch die, für welche ich gebetet habe, werden den wunderbaren Segen dieser heiligen Messe fühlen und empfinden. Von dieser Zuversicht durchdrungen und von dieser Hoffnung erfüllt, daß sowohl meine arme Seele, als auch die armen Seelen im Fegfeuer, für die ich betete, Hilfe gefunden, schließe ich mit dem Priester am Altare unter herzinnigem Danke gegen Gott die heilige Messe und gehe getrost an mein Tagwerk mit dem königlichen Sänger betend: Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde nicht zu schanden in Ewigkeit. Amen.

Zweite Meßandacht.

Vor der hl. Messe.

O göttlicher Heiland! Du hast in Deiner unermeßlichen Barmherzigkeit das hl. Meßopfer zum Heile nicht bloß der Lebendigen, sondern auch der in der Gnade Gottes Verstorbenen eingesetzt. Ich opfere Dir also diese heilige Messe und mein Gebet auch für die Seelen N. N. und für alle andern, die noch im Fegfeuer leiden müssen, um ihre großen Peinen zu lindern, um ihre Sündenstrafe völlig zu bezahlen, um ihre baldige Erlösung zu erlangen, und endlich, damit sie im Himmel wieder für mich beten, daß ich vor meinem Tode alle Strafen meiner Sünden abbüßen möge. Ich bitte Dich, gütigster Jesu, Du wollest das gegenwärtige Opfer wie auch meine geringe Andacht und die Fürbitte aller Heiligen mit Deinem blutigen Opfer und mit Deinen Schmerzen und Peinen am Kreuze vereinigen und Deinem himmischen Vater aufopfern, damit durch die Kraft desselben

die Seelen N. N. Linderung ihrer Qualen verspüren oder die Erlösung aus dem Fegfeuer erlangen.

Zum Eingange.

Allmächtiger Gott, Vater der Barmherzigkeit, zeige Dich den armen Seelen, die im Reinigungsorte so große Qualen leiden, gnädig! Sind sie denn nicht nach Deinem Ebenbilde erschaffen und hast Du sie denn nicht auch für die Seligkeit des Himmels bestimmt? Wohl weiß ich, daß sie noch nicht ganz rein sind vor Deinem Angesichte und deshalb ausgeschlossen bleiben von dem unaussprechlichen Glücke, in dasselbe schauen zu dürfen und selig zu sein. Wohl weiß ich, daß Deiner strengen Gerechtigkeit vollkommene Genugthuung werden muß und daß sie aus diesem Grunde noch im Gefängnisse büßen müßten, bis sie den letzten Heller bezahlt haben! Ich weiß dies, aber ich weiß auch, daß Du, o Gott, ebenso barmherzig bist als gerecht und Dein Erbarmen keine Grenzen kennt, wie der Psalmist sagt. Dein Herz voll Milde, Schonung und Mitleid wünscht

und sehnt sich, daß wir Lebende es mit Bitten bestürmen, um Veranlassung zu haben, Deine Barmherzigkeit im glänzendsten Lichte zu zeigen, sowohl uns zu erfreuen, als der armen Seelen Pein und Qual zu mildern oder sie ganz daraus zu befreien.

O Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes, zeige Deinem Vater die Wunden Deines Leibes, die Werkzeuge Deines Leidens, das Kreuz, an dem Du gestorben, und erinnere ihn, daß Du auch für die Seelen Dein Leben gelassen, die jetzt zur Sühnung ihrer Schuld im Feuer geläutert werden. Ja Du selbst, o mildester Heiland, gedenke derer in erbarmender Liebe, die im Leben Deinen Namen so oft ausgesprochen und vor Deinem Kreuze betend gekniet, die auf Erden in Deinem Leiden Trost gefunden und auf Deinen Erlösungstod ihre Hoffnung gesetzt, und vergiß sie nicht! —

O heiliger Geist, Gott der Liebe und des Trostes, zeige den verlassenen Seelen im Fegfeuer Deine Liebe, und tröste sie in ihrem Jammer. Da Du die Liebe selbst bist, weißt Du am besten, was es heißt, nach der Liebe sich zu sehnen, ohne diese

Sehnsucht stillen zu können! — Auf diese Seelen bist Du in der hl. Firmung herabgekommen und hast sie im Glauben gestärkt; Du hast Dich diesen Seelen so oft mitgeteilt in den Sakramenten, die sie empfingen; sie sind Kinder jener Kirche, die Du regierst und bei der zu bleiben Du versprochen hast bis ans Ende der Welt; solltest Du sie jetzt vergessen haben und ihrer nicht mehr gedenken wollen? — Nein, Du bester Tröster, Du süßer Seelenfreund, Du wirst mein Flehen erhören und die armen Seelen trösten, indem Du die Hitze ihres Feuers kühlst durch den Tau Deiner Gnade oder sie für immer erlösest aus ihrer Pein!

Vom Kyrie eleison bis zur Opferung.

O Maria, die man mit Recht die Mutter der armen Seelen nennt, vernimm das Seufzen und Rufen deiner Diener und Dienerinnen, welche durch das kostbare Blut deines göttlichen Sohnes Jesu so teuer erkauft sind, und sprich für sie am Throne Gottes. Es ist eine fromme Meinung, der deine Mutterliebe sowohl wie

die große Macht deiner Fürbitte Glaubwürdigkeit verleihen, daß Gott besonders an deinen Festen, an den dir geweihten Tagen viele Seelen auf dein Bitten aus dem Fegfeuer erlöst. Sprich, o Mutter der Barmherzigkeit, ich bitte dich, vor allem für die Befreiung jener Seele, die mir so sehr am Herzen liegt. Deine Bitte hat Wasser in Wein verwandelt, sie wird gewiß auch brennende Hitze in kühlenden Schatten, Angst und Pein in Lust und Freude, Strafe in Lohn, das Fegfeuer in den Himmel verwandeln können.

O ihr heiligen Schutzengel, denen von Gott die Sorge für das Heil der Menschen übertragen worden ist, sehet, in den Flammen des Fegfeuers brennen jene, die euch lieben, und leiden aller Hilfe beraubt. O wie viele Seufzer senden sie zu euch in den Himmel hinauf! Wie sehnsuchtsvoll verlangen sie bei euch zu sein! So lasset denn ihr schmerzliches Rufen eure Herzen zum Mitleid bewegen. Bittet Gott eifrigst, daß er ihnen die noch übrigen Strafen gnädigst erlasse! Steiget eilends aus dem Himmel zu ihnen hinab! Tröstet, stärket

und erquicket sie und nehmet sie mit euch hinauf in die ewigen Freuden.

O ihr Heiligen und auserwählte Freunde Gottes, sehet mitleidsvoll auf die Seelen eurer Brüder und Schwestern in Christo herab. Sie gehören zu euch und sind bestimmt, euere Genossen im Himmel zu werden. Eine Zeitlang noch, welche ihnen die Gerechtigkeit Gottes festgesetzt hat, müssen sie im Fegfeuer leiden. Helft uns durch eure Gebete diese Zeit der Buße und Läuterung abkürzen. Euer Gebet vermag mehr über Gott als unser schwaches, ihr seid dem Throne Gottes so nahe; so flehet ihn an und laßt zu bitten nicht nach, bis eure und unsre Gebete Erhörung gefunden und den armen Seelen Trost und Hilfe zu teil wird. —

Zur Opferung bis zur Wandlung.

Allmächtiger Gott, verleihe mir die Gnade, daß ich ganz in den Geist der erhabenen Handlung, an der Du mich teilzunehmen würdigest, eindringe und mit dem Priester vollkommen vereinigt dies Opfer Deiner Majestät darbringe. Nimm dasselbe auf, o himmlischer Vater, zu Deiner Ehre und

zum Heile der Lebendigen und Abgestorbenen, wozu es von Deinem Diener dargebracht wird; ich opfere Dir dasselbe auf für jene Seele N. und auch für alle übrigen, die noch im Fegfeuer sind. Alle Schmerzen, die sie erdulden, alle Seufzer, die sie ausstoßen, all die heißen Thränen, die sie vergießen, lege ich geistigerweise in den Kelch, damit das gegenwärtige heilige Meßopfer in Vereinigung mit allen Verdiensten Jesu Christi, Dir für dieselben als Versöhnungsopfer dargebracht werde. Schaue deshalb erbarmend auf Deinen einzigen vielgeliebten Sohn Jesus, der für mich und alle Menschen am Kreuze sein Blut vergossen hat, herab und befreie diejenige Seele, für welche diese heil. Messe gelesen wird, wie auch alle armen Seelen im Fegfeuer, besonders diejenigen, welche ihrer Erlösung am nächsten sind.

Sieh an, o gütigster Vater, sein mit Dornen gekröntes Haupt, seine verweinten Augen, sein bleiches Antlitz, seine mit Blut überronnenen Wangen, seine blauen Lippen, und erbarme Dich der armen Seelen, an deren Pein ich Ursache bin!

Sieh an, o gnädigster Vater, seine ausgespannten Arme, seine mit Nägeln durchbohrten Hände und Füße, seine gewaltsam erhobene Brust, sein durchstochenes Herz, und erbarme Dich der armen Seele, welche noch die schwerste Pein auszustehen hat!

Sieh an, o mitleidiger Vater, wie sein ganzer Leib vom Haupte bis zu den Füssen zerrissen, seine Adern aufgesprungen, all seine Glieder aus den Gelenken gerissen sind, und erbarme Dich der armen Seele, die noch am längsten zu leiden hat!

Sieh an, o barmherziger Vater, Deinen unschuldigen Sohn Jesus, wie er in Todesangst und Pein verhöhnt, beschimpft und gelästert, vom Himmel und von der Erde, von Menschen und Engeln, ja von Dir selbst verlassen ist, und erbarme Dich der armen Seele, die am meisten verlassen ist!

Nicht bloß dies betrachte, o himmlischer Vater, sondern auch die Martern, Qualen und Schmerzen der armen Seelen und laß Dein Herz erweichen, Deine Barmherzigkeit über Deine Gerechtigkeit siegen, schenke ihnen die ewige Ruhe und erlöse sie aus den Flammen des Fegfeuers!

Während und nach der hl. Wandlung.

Ich glaube, o Jesus, daß Du hier auf dem Altare unter der Gestalt des Brotes wahrhaft gegenwärtig bist und bete in der heiligen Hostie Deinen allerheiligsten Leib an. Wende Deine Augen gnädig von dem Altare zu dem Fegfeuer hin und erfreue die armen Seelen mit einem Blicke Deines Trostes! — O Jesus, ich bete in dem Kelche Dein kostbares Blut an; laß nur ein einziges Tröpflein in das Feuer des Reinigungsortes fließen und gekühlt wird die Glut sein und ausgelöscht die Flammen.

Es ist dies dasselbe Blut, welches im Ölgarten aus allen Adern meines mit dem Tode ringenden Heilandes auf die Erde floß. — O blutschwitzender Jesus, wasche und reinige mit diesem Blute die Seelen der Verstorbenen von den Makeln, die ihnen noch ankleben.

Es ist dies dasselbe Blut, welches im Vorhofe des Pilatus bei der grausamen Geißelung meines Erlösers aus seinem ganzen Leibe unter der Säule zu einem Blutbade zusammengeflossen ist. O ge-

geißelter Heiland, opfere nur ein Tröpflein dieses Blutes Deinem himmlischen Vater auf zur völligen Genugthuung für die armen Seelen im Fegfeuer!

Es ist dies dasselbe Blut, welches durch die Dornenkrone aus dem gebenedeiten Haupte meines geliebtesten Jesus gepreßt worden ist. O mein gekrönter König, Jesus Christus, schenke den armen Seelen ein Tröpfchen dieses Blutes und sein Hochwert wird ihnen den Himmel erkaufen.

Es ist dies dasselbe Blut, welches aus den durchbohrten Händen und Füßen und aus der geöffneten Seite meines gekreuzigten Heilandes geflossen ist. O meine gekreuzigte Liebe, laß Dein Herzblut hinabfließen in das Fegfeuer und es wird bringen meinen leidenden Brüdern und Schwestern Linderung und Trost, Hilfe und Befreiung.

Beim Agnus Dei und bei der Kommunion.

O meine gekreuzigte Liebe, Jesus Christus, ich grüße und verehre demütig die Wunde Deiner rechten Hand, empfehle in dieselbe die armen Seelen meiner verstorbenen Eltern und Blutsverwandten und

bitte Dich um des Blutes willen, das daraus geflossen, und um des Schmerzes willen, den Du daran gelitten hast, erbarme Dich ihrer und befreie sie!

O gütigster Jesu, ich grüße und verehre andächtig die Wunde Deiner linken Hand: empfehle in dieselbe jene armen Seelen, welche besonders mein Gebet und meine Hilfe verlangen, und bitte Dich um des Blutes willen, das sie vergossen, und um der Pein willen, die sie erduldet, strecke Deine milden Hände nach ihnen aus und winke ihnen, auf daß sie zu Dir in den Himmel kommen.

O gnadenreicher Jesu, ich grüße und verehre andächtig die Wunde Deines rechten Fußes, empfehle in dieselben diejenigen Seelen, für welche Du willst, daß ich beten soll, und bitte Dich um des Blutes willen, das derselben entquollen, und um der Qual willen, welche sie Dir verursachte, komme zu ihnen mit dem unaussprechlichen Trosteswort: Heute werdet ihr noch bei mir im Paradiese sein! —

O mildester Jesus, ich grüße und verehre andächtig die Wunde Deines linken Fußes, empfehle in dieselbe jene Seelen,

welche Deinem bittern Leiden und dem Deiner schmerzhaften Mutter Maria besonders zugethan waren, und bitte Dich um des Blutes willen, das daraus geflossen, und um des Schmerzes willen, welches Du daran gelitten hast, sende ihnen Deine Engel entgegen und laß ihnen die noch übrige Strafe nach! —

O barmherzigster Jesu, ich grüße und verehre andächtig Deine heilige Seitenwunde, empfehle in dieselbe jene Seele, für welche ich mir vorgenommen habe, diese Messe anzuhören, und bitte Dich um des Blutes und Wassers willen, das daraus geflossen, und um der innern und äußern Leiden willen, die Dein Herz für uns geduldet und ertragen, rufe sie zu Dir und laß sie eingehen in Dein geöffnetes, erbarmungsreiches Herz!

Zum Schlusse der Messe.

Mit tiefbewegtem Herzen danke ich Dir, o Gott, für die Gnade, Zeuge des erhabensten Opfers, das Dein göttlicher Sohn Dir aufs neue dargebracht hat, sein zu dürfen. Es wurde dargebracht zum

Heile der Lebendigen und zum Troste der Verstorbenen. Ich fühle, wie das Band der Liebe, das meine Seele mit ihrem Erschaffer, Erlöser und Heiligmacher verbindet, wieder fester sich schlingt; ich empfinde, daß diese heilige Messe aufs neue meinen Glauben vermehrt, meine Hoffnung gestärkt und meine Liebe entzündet hat. Reich an Gnaden kehre ich heim, mein Geist hat Kraft gewonnen, das widerspenstige Fleisch zu beherrschen; der böse Feind wagt es so leicht nicht mehr, mich zum Falle zu bringen; die Freuden der Welt haben weniger Reiz mehr für mich, während ich einen ganz eigenen Mut in mir fühle, die Leiden dieser Erde in der Nachfolge Jesu Christi freudig und gottergeben zu tragen. Auch für die armen Seelen war diese heilige Messe zum Troste. Nie wird dies erhabene Opfer vergebens für sie dargebracht; jedesmal werden seine Gnadenwirkungen auch im Reinigungsorte verspürt. Wir können immer und zu jeder Zeit für die armen Seelen beten; aber nie so kräftig und wirksam, nie von so sicherm Erfolge begleitet, als während der heiligen Messe; da bittet Jesus mit uns; da

rufen sein Kreuz, sein Blut, seine Wunden, sein ganzes bitteres Leiden und Sterben mit uns zum himmlischen Vater um Erbarmen, und wer könnte da an der Erfüllung seines Gebetes zweifeln? — Deshalb, o mein Gott, danke ich Dir herzlich für das Glück, daß Du mich gewürdiget hast, diesem heiligen Meßopfer beizuwohnen. Dieses Opfer hat mich begnadigt und den armen Seelen geholfen. Nimm zum Danke dafür, o Gott, das heilige Versprechen, daß ich redlich mit den empfangenen Gnaden mitwirken werde. O ihr Seelen, die ihr durch dies hochheilige Opfer erquickt oder befreit worden seid, bittet für mich, daß ich meinen Vorsatz gewissenhaft halte und zur Ausführung bringe. Amen.

Dritte Meßandacht.

Allmächtiger Gott, Herr, himmlischer Vater, Dein göttlicher Sohn Jesus Christus hat um seine heilige Gemeinde, die er sich durch seine Lehre und seinen Tod am Kreuze erworben, das Band

der christlichen Liebe geschlungen, und diese Liebe — stirbt nicht; über Tod und Grab hinaus verbindet sie die im Glauben an Christus Lebenden in eine Genossenschaft der Heiligen.

Im Geiste dieser heiligen Liebe gedenken wir jetzt bei der Feier des geheimnisvollen Opfers der heiligen Messe der Verstorbenen und flehen zu Dir um Gnade und Verzeihung für diese noch nicht vollendeten leidenden Brüder und Schwestern, welche im Reinigungsort noch einige Schuld abzubüßen haben, bis sie würdig werden Deiner seligen Anschauung.

Heiligster Gott! Nichts Unreines kann in Dein Reich eingehen. Deswegen hat Deine Weisheit und Liebe einen Mittelort bestimmt, wo sie so lange geprüft werden, bis sie gleich dem Golde im Schmelzofen von allen Makeln gereinigt und vor Dir wohlgefällig befunden werden. Wir beten Deine geheimnisvollen, weisesten Urteile im Staube an. Du bist ihr Vater und liebest sie mehr als wir. Du weißt, was ihnen zuträglich und zu ihrem Heile dient, Dein Wille geschehe! — Aber der Drang der Liebe,

für sie Deine Barmherzigkeit anzurufen, kommt von Dir, Du hast ihn uns in das Herz gelegt, und willst, daß wir für sie bitten sollen. Vater, ach, barmherziger Vater! erbarme Dich ihrer; sie sind im Glauben an Dich und Deinen Sohn Jesus verschieden. Laß sie bald die Frucht dieses Glaubens genießen und ihnen die seligen Wirkungen Deiner Erlösung zu teil werden. Erlasse ihnen all ihre Schulden und stille ihr inbrünstiges Verlangen nach der Anschauung Deines göttlichen Angesichtes und nach dem Genusse des ewigen Lebens!

Nimm an, o himmlischer Vater, mit Wohlgefallen das unblutige Opfer des neuen Bundes, welches jetzt zum Troste der leidenden Seelen entrichtet wird, und erhöre die frommen Gebete Deiner heiligen Kirche!

Mir aber laß das Andenken an meine verstorbenen Mitmenschen lehrreich und heilsam werden. Bald werde auch ich meine irdische Laufbahn vollendet haben; kurz ist unser Leben, und wie oft überrascht der Tod plötzlich die Menschen, da sie es am wenigsten vermuten! Ach, heiliger Geist, wer ist rein vor Dir? — Und wenn nichts

Unreines vor Deinem Auge bestehen und in Deine himmlischen Wohnungen eingehen kann, wie wird es mir leichtfertigen Sünder ergehen? — Wie sorglos um das Ewige und wie vielbekümmert um die vergänglichen Dinge habe ich bisher meine Tage verlebt! — Wie viele und große Sünden beschweren mein Gewissen? Wie so ganz anders werde ich dort von so manchen Fehltritten und Verirrungen urteilen, die ich jetzt nur für Kleinigkeiten halte und an mir entschuldige! Gib mir, o Gott, Deine Gnade, daß ich in Zukunft die Tage zähle und besser und weiser werde, da es noch Zeit ist! — Erleuchte und stärke mich, daß ich von jetzt an so zu leben anfange, wie ich einst gelebt zu haben wünschen werde. Nimm mich, Barmherziger, in Deine Zucht. Reinige mich von allen Flecken der Sünde, welche — sollte ich in diesem Augenblicke sterben — Dir mißfallen und mich von Deiner Anschauung entfernen würden! Laß mich hier büßen, damit Du dort meiner schonen mögest! — Wasche mich ab in dem Blute des Lammes, damit ich rein vor Dir erscheinen könne! —

Ich unterziehe mich bereitwillig und vollkommen ergeben jeder Züchtigung und Heimsuchung, wodurch Du in Zukunft mich für den Himmel bilden willst, und küsse mit demütiger Unterwerfung Deine Vaterhand, die auch im Strafen nur wohlthun kann.

Gott, erbarme Dich meiner und aller Abgeschiedenen und laß ihnen leuchten das ewige Licht — ewig in der Gemeinschaft der Heiligen. Amen.

Lasset uns beten.

Erbarmungsvoller Herr und Gott, erhöre unser Gebet für die Seelen Deiner Diener N. N., deren wir in diesem heiligsten Opfer gedenken, wenn sie durch ihre Schuld mit Deiner Gerechtigkeit nicht vollkommen ausgesöhnt sein sollten, und mache durch Deine Gnade ihnen gut, was ihnen von den Folgen menschlicher Schwäche noch ankleben sollte. Rufe sie zur seligen Ruhe und erfreue sie mit dem himmlischen Lichte durch Deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt und regieret. Amen.

Die Epistel.

Brüder! Wir wollen euch nicht in Unwissenheit lassen in Ansehung der Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid gleich wie die andern, welche keine Hoffnung haben. Denn wie wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch jene, welche in Christus entschlafen sind, mit ihm führen (zur Auferstehung). Denn dies sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir noch leben und übrig sein werden bei der Ankunft des Herrn den Entschlafenen nicht voreilen werden. Denn der Herr selbst wird unter einem lauten Schall mit der Stimme des Erzengels, mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen und die Toten, die in Christus sind, werden zuerst auferstehen. Dann werden wir, die wir noch leben und bis dorthin übrig geblieben sind, zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, Christus entgegen in der Luft und werden dann allzeit beim Herrn sein. So tröstet nun einander mit dieser Lehre. (I. Theſſ. 4, 12—17.)

Dies iræ — Tag des Zornes.

Jener Tag, der Tag der Zähren,
Wird in Glut die Welt verzehren,
Wie Prophetenworte lehren.

Welch ein Zittern wird da werden,
Wann der Richter aller Erden
Kommt, zu scheiden seine Herden.

Die Posaune wird erklingen,
Durch der Länder Gräber dringen,
Alle vor den Richtstuhl zwingen.

Staunen wird da Tod und Leben,
Wann die Wesen sich erheben,
Antwort vor Gericht zu geben.

Offen liegt das Buch der Sünden,
Alles ist darin zu finden,
Um zu lösen und zu binden. —

Vor des Richters Angesichte
Tritt Verborg'nes klar ans Lichte,
Nichts entgeht da dem Gerichte.

Weh, was werd' ich Armer sagen,
Welchen Schutz und Rat erfragen,
Wo Gerechte selbst verzagen? —

König aller Macht und Ehren,
Mild, um Gnade zu gewähren,
Rette mich am Tag der Zähren!

Der Du bist herabgekommen,
Fleisch für mich hast angenommen,
Hilf mir, Jesu, Trost der Frommen!

Suchtest mich mit Huldverlangen,
Hast am Kreuz für mich gehangen,
Jesu, laß mich Gnad' empfangen!

Strenger Richter aller Sünden,
Laß mich hier Verzeihung finden,
Eh' der Hoffnung Tage schwinden.

Sieh mich seufzen, fast verzagen,
Sieh die Schuld am Herzen nagen,
Gott, erbarm' Dich meiner Klagen!

Der Maria Du erhöret,
Und den Schächer noch bekehret,
Hoffnung hast auch mir gewähret.

Nichts verdient mein schwach Gebete,
Deine Güte mich errette
Vor der Hölle Feuerstätte! —

Unter Deinen treuen Knechten,
Herr, geschieden von den Schlechten,
Laß mich steh'n zu Deiner Rechten.

Wann die Bösen untersinken
Ewig Glut und Qual zu trinken,
Wollst mir dann zum Frieden winken.

Mit zerknirschtem Herzen wende,
Gott, zu Dir ich meine Hände,
Steh' mir bei am letzten Ende.

Rette mich fürs ew'ge Leben,
Wann die Toten sich erheben,
Antwort vor Gericht zu geben.

Herr, verschone, Gott, verzeihe,
Guter Jesu, Gnad' verleihe,
Gib den Seelen ew'ge Ruh'! Amen.

Das Evangelium.

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Scharen: Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht verstoßen; denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Dies ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem dem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. Dies ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß ein jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben habe und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. (Joh. 6, 37—40.)

Die Opferung.

Allmächtiger, ewiger Gott, nimm das unbefleckte Opfer auf, das ich Unwürdiger durch die Hände Deines Priesters Dir darbringe für meine zahllosen Sünden und Missethaten, für alle Gegenwärtigen, für alle gläubigen Christen, Lebendige und Abgestorbene, daß es mir und ihnen zum Heile gereiche in Ewigkeit. Mit diesem Opfer des Brotes und Weines, das da soll verwandelt werden in den Leib und in das Blut unsers Herrn Jesus Christus, opfere ich Dir, o himmlischer Vater, mich selbst und alles, was ich bin und habe. Wie Jesus mit Dir eins ist, so laß auch mich durch die heilige Liebe eins sein mit ihm. Das Blut Jesu, Deines Sohnes, reinige mich von meinen Sünden! Das Feuer Deiner göttlichen Liebe vertilge an mir alles, was böse und Dir mißfällig ist! Dein heiliger Geist führe mich in alle Wahrheit und Gerechtigkeit, damit mein ganzes Leben ein Dir wohlgefälliges Dank- und Lobopfer werde durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Mit der Dir eigenen Huld und Gnade, heiligste Dreifaltigkeit, nimm dieses Opfer an, das wir Dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn, zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria und des heiligen Täufers Johannes, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, daß es ihnen zur Ehre gereiche und uns zum Heile und daß diejenigen für uns im Himmel unsere Fürbitter werden, deren Andenken wir auf Erden feiern, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Die Präfation.

Von ehrfurchtsvollster Liebe durchdrungen, erhebe ich Herz und Hände zum Himmel und bete dankerfüllt Deine unendliche Vatergüte an. Ja — würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir immer und überall Dir danken, o heiligster, allmächtiger Vater, ewiger Gott und Herr, durch Christum, unsern Herrn. Durch ihn loben Deine Majestät die Engel, beten Dich an die Herrschaften und preisen Dich mit

heiliger Ehrfurcht die Mächte. Durch ihn benedeien Dich die Himmel und die Kräfte der Himmel und die Seraphim und Cherubim im vereinigten Jubelchore. Laß uns, wir bitten Dich, mit ihren Lobpreisungen auch unsere Stimmen vereinigen, indem wir zugleich mit ihnen in tiefster Ehrfurcht ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth, Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Hosanna in der Höhe! Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Preis, Jubel und Lob sei ihm in Ewigkeit!

Die Wandlung.

Je näher der heiligste Augenblick dieses Opfers rückt, desto heißer empfehlen wir Dir, o Gott, alles, was uns am Herzen liegt. Segne Deine heilige Kirche auf Erden, reinige und erhalte sie auf dem ganzen Erdkreise in Einigkeit der Liebe und des Friedens! Segne mit der Fülle Deines Segens Deinen Diener und Stellvertreter Papst N. und unsern Oberhirten N. und alle Bekenner des wahren, katholischen und apostolischen Glaubens. Gib den Königen

und Fürsten und allen Obrigkeiten Frieden und Eintracht, verleihe ihnen Weisheit, daß sie die Völker der Erde nach Deinem heiligen Willen leiten, damit Dein Reich auf Erden immer weiter verbreitet werde.

Gedenke auch, o Gott, Deines Priesters, welcher Dir am Altare opfert, und aller Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist; besonders empfehle ich Dir aber alle diejenigen, für welche ich aus Dankbarkeit und Liebe zu beten schuldig bin, — meine Eltern, Wohlthäter, Geschwister, Freunde und Bekannte,

Tröste alle Betrübten und Notleidenden, bekehre die Sünder, stärke die Gerechten, nimm die Sterbenden in Deine Gnade auf und laß sie in Frieden scheiden. Wende alle Gefahren des Leibes und der Seele von uns ab. Ihr Heiligen und Auserwählten Gottes im Himmel, deren Gedächtnis wir auf Erden feiern, vereiniget euere Fürbitten mit meinem Flehen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

O Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes! Ich glaube, daß Du hier unter der Gestalt des Brotes wahrhaft gegenwärtig

bist! Ich bete Dich an! Laß die Verdienste Deines bittern Leidens und Sterbens an mir armen Sünder nicht verloren sein! Jesus, sei mir gnädig! Jesus, sei mir barmherzig! Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

O Du wahres, kostbares Blut meines Herrn und Erlösers, einst am Kreuze für unser Heil geflossen! Ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen! Wasche ab meine Sünden und stärke meine Seele, daß Dein Leben, Deine Liebe, Deine Kraft in mir sei, in mir wachse und endlich mich unzertrennlich mit Dir vereinige im ewigen Leben! Jesus, Dir lebe ich! Jesus, Dir sterbe ich! Jesus, Dein bin ich tot und lebendig!

Nach der Wandlung.

O meine gekreuzigte Liebe, bis zum Ende der Tage, bis Du wieder kommen wirst, soll Deine Christenheit feiern das Andenken Deiner unaussprechlichen Liebe und Deines heilbringenden Todes. Dazu setztest Du das heiligste Altarssakrament ein, das in der heiligen Messe als das große Versöhnungsopfer des neuen Testamentes dem Allmächtigen dargebracht und den Gläu-

bigen als eine geistige Nahrung und als ein Unterpfand der zukünftigen Auferstehung und des ewigen Lebens ausgespendet wird.

Eins sollen wir mit Dir sein in heiliger Liebe und unser Geist soll sich mit Deinem Geiste auf das innigste vereinigen. O so werde denn die Nahrung meines Geistes und meines Herzens! — Laß mich eines Sinnes und Willens mit Dir werden, so daß ich mit dem Apostel sagen kann: Ich lebe zwar noch, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Ob ich zwar schon im Körper noch lebe, so lebe ich doch im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. (Gal. 2, 20.)

Dein Glaube, o Jesu, soll mein Glaube — Dein Vertrauen, Dein Gehorsam, Deine Geduld und Demut sollen mein Vorbild — Deine Liebe die Seele all meiner Handlungen sein!

Diesen echten Jüngersinn, pflanze ihn, o göttlicher Heiland, in mein Herz und laß denselben in meinem ganzen Leben sichtbar werden, daß es ein reines, Gott wohlgefälliges Opfer werde, wie das Opfer rein, heilig

und unbefleckt war, das Du am Kreuze Deinem himmlischen Vater dargebracht hast.

Im Geiste der Liebe erinnern wir uns vor Dir, Du bester Freund der menschlichen Seelen, auch unsrer abgeschiedenen Brüder und Schwestern, besonders unsrer Eltern und Wohlthäter; sie sind auch Deine Erlösten, o Herr, erbarme Dich ihrer! Reinige sie von den Fehlern, die sie bei dem Eintritte in die Ewigkeit noch nicht abgebüßt hatten; vollende ihre Tugend und Glückseligkeit nach Deiner weisen Güte und führe uns endlich alle nach überstandener Prüfungszeit in die Wohnungen der Auserwählten, in den Himmel ein zu Deinem Vater und zu unserem Vater, zu Deinem Gotte und zu unserem Gotte, an den ich mich jetzt gläubig wende, indem ich das Gebet an ihn richte, das Du uns selbst gelehrt hast: Vater unser rc.

Das Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser und schenke uns den Frieden! (Dreimal.)

Jesus Christus, unser Herr und Heiland, der Du zu Deinen Aposteln gesprochen hast: Ich hinterlasse euch den Frieden, ich gebe euch den Frieden; sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche und erhalte sie nach Deinem Willen in Frieden und Einigkeit, der Du als Gott lebst und regierst in alle Ewigkeit!

Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters unter der Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast, befreie mich durch diesen Deinen allerheiligsten Leib und durch Dein kostbares Blut von allen meinen Sünden und von allen Übeln. Gib, daß ich immer Deinen Geboten nachlebe, und laß mich nie von Dir geschieden werden. O mein Heiland, laß den Genuß Deines Leibes, den ich Unwürdiger jetzt geistigerweise zu empfangen wage, mir nicht zum Gerichte und zur Verdammnis gereichen, sondern verleihe nach Deiner Güte, daß er mir zum Schutze für Leib und Seele und zum Heilmittel meiner Schwachheit werde. Und so öffne ich Dir mein sündhaftes Herz

und rufe von Reue durchdrungen voll Demut und Liebe: O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund! (Dreimal.)

Der Leib und das Blut unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben! Amen.

Die Kommunion.

Was soll ich Dir, o mein Gott und Heiland, geben für das, was Du mir gegeben hast? Wie soll ich Deine erbarmende Güte vergelten, die uns Dein Fleisch und Blut zum Unterpfand der ewigen Seligkeit geschenkt hat! — Mein Herz will ich Dir opfern, seine Neigungen und Begierden will ich aus Liebe zu Dir unter Dein heiliges Gesetz beugen. Nimm dieses Dankopfer gnädig an und laß mich nimmermehr Dir untreu werden. Rüste mich mit höherer Kraft aus, damit ich meine Leidenschaften bezähme und den Reizungen der Sünde widerstehe. Gib mir Lust und Freude am Guten und einen standhaften Abscheu vor allem Bösen. Zer-

störe in mir alle Anhänglichkeit an das, was Deinem heiligsten Willen zuwider ist, und flöße mir Gesinnungen ein, die Deines Schülers und Nachfolgers würdig sind. Verleihe mir Deinen Beistand, daß ich Gott über alles und meinen Nächsten wie mich selbst liebe; daß ich alle irdischen Vorteile, die ich durch Übertretung Deines Gesetzes erhalten könnte, verschmähe und durch standhaftes Fortschreiten auf dem Wege der Tugend für jene Seligkeit mich empfänglich mache, deren Unterpfand Du uns in dem allerheiligsten Altarssakramente gegeben hast. Den Seelen der Verstorbenen laß das ewige Licht leuchten mit Deinen Heiligen, weil Du gütig bist, und verleihe ihnen mit allen Seligen im Himmel die ewige Ruhe, weil Du die Liebe und Barmherzigkeit selbst bist! —

Das Gebet.

Das geheiligte Opfer Deines Sohnes, welches Du, o Gott, niemals ohne Wohlgefallen ansiehst, erwirke den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen N. N. die gewünschte Aussöhnung mit Dir; und wenn

ihnen noch etwas von ihren Fehlern ankleben sollte, so reinige sie durch Deine Liebe und vergiß all ihr Versehen über dem Wohlgefallen an Jesus Christus, Deinem Sohn, unserm Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Das letzte Evangelium.

Ewiges Wort des Vaters, durch welches alle Dinge erschaffen sind, Du vollkommenster Abglanz der Gottheit, Leben und Licht der Menschen! In tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an und danke Dir für die Früchte Deiner Erlösung. Du bist erschienen in Menschengestalt, bist Fleisch geworden, hast unter uns gewohnet und uns zu Kindern Gottes gemacht. Wer kann Deine Liebe begreifen, wer Deine Erbarmungen fassen? — O mein Gott, erleuchte mich, daß ich Dich als meinen Herrn durch thätige Liebe ehre und so den Namen eines Kindes Gottes verdiene. Du wandeltest unter den Menschen voll Gnade und Wahrheit; gib mir, daß ich dieses Bild, an dem Himmel und Erde Freude hatten,

durch meinen Wandel so vollkommen als möglich ausdrücke. Sohn Gottes, sei gelobt, gepriesen und gebenedeit mit dem Vater und heiligen Geist, jetzt, zu allen Zeiten und in Ewigkeit! Amen.

Vierte Meßandacht.

Voll Freude bin ich über das, was man zu mir gesagt hat: Wir werden eingehen in das Haus des Herrn. Diese Worte des Psalmisten fühle ich jetzt um so lebendiger in meinem Herzen, als auch mir die Freude zu teil geworden ist, in die Kirche kommen zu können, um darin dem heiligen Meßopfer beizuwohnen. O wie gerne möchte ich demselben recht würdig und andächtig beiwohnen, damit meine Freude vollkommen werde, wenn ich der Früchte jenes hochheiligen Opfers teilhaftig werde. Dieses Opfer ist segensvoll für die Lebendigen, gnadenreich für die Verstorbenen. Obwohl ich selbst der Gnaden überaus bedürftig bin, so will ich doch in selbstloser Liebe alle Verdienste dieses erhabenen Geheimnisses den armen Seelen

schenken, die sich selbst nichts mehr verdienen können. Mit dieser Absicht nahe ich mich dem Altare, auf welchem sich durch die Hand des Priesters Jesus Christus seinem himmlischen Vater aufopfert, gleichwie er einst sich auf dem Kalvarienberge zum Opfer für die Sünden der Welt dargebracht hat. Ich will mich selbst vergessen, ich will an mich gar nicht denken, sondern alle Schätze, die ich gewinne, alle Verdienste dieses heiligen Meßopfers, die ich mir erwerbe, den armen Seelen, besonders N. N. schenken, die mir diese Liebe gewiß nicht vergessen werden, gleichwie auch Dir, o göttlicher Heiland, dieselbe wohlgefallen wird, wie mich so viele Heilige und fromme Diener Gottes versichern.

Stufengebet.

Mit dem Priester, der sich am Fuße des Altares tief zur Erde neigt und im Gefühle seiner Schuld reumütig an seine Brust klopft, beuge auch ich mich nieder, bereue herzlich meine Sünden und Missethaten und wende den Blick des Glaubens auf das Fegfeuer, um dort die Seelen zu

schauen, die mich inständig bitten, ihnen durch mein Gebet Linderung zu verschaffen. Tief rührt mich ihr Elend, ihre hilflose Lage geht mir sehr zu Herzen. Wehmut und Schmerz ergreifen mich bei der Betrachtung ihrer Leiden und mit unwiderstehlicher Gewalt drängt mich das Mitleid, ihnen nach Möglichkeit zu Hilfe zu kommen. Wie kann ich dies aber besser, wirksamer, zuverlässiger, als wenn ich ihnen diese heilige Messe aufopfere?

Ich höre die armen Seelen gleichsam durch den Mund des Priesters die Worte: Kyrie eleison sagen, indem sie seufzend und schluchzend das Erbarmen des Herrn anflehen. Ich will daher meine Stimme mit ihrer Stimme vereinigen, mit ihren Thränen und Seufzern auch die meinigen vermischen und aus dem tiefsten Grunde meines Herzens neunmal sprechen: Herr, erbarme Dich dieser Seelen! —

Epistel.

Epistel heißt Brief, weil von den Priestern bei der heiligen Messe immer etwas aus den Briefen der Apostel gelesen wird. In diesem heiligen Opfer für die Abge-

storbenen bringen uns die Schutzmittel derselben gleichsam einen Brief, worin geschrieben steht: „Ich leide schrecklich in den Flammen. Du wirst es begreifen, wenn du bedenkest, daß wir die Gluten eines Feuers erdulden, welches millionenmal heftiger ist, als alle Feuer in der ganzen Welt zusammen; ach, wenn du irgend ein Gefühl von Liebe hast, so werde innig von Mitleid gerührt und ergriffen und suche durch alle möglichen Mittel uns zu helfen!“ — Es wäre unmöglich, an dies zu denken und ungerührt zu bleiben; darum, o Gott, wende ich mich mit verdoppeltem Eifer an Deine Barmherzigkeit und flehe Dich an um Linderung und Freiheit für die amen Seelen.

Evangelium.

O Jesus, Sohn des lebendigen Gottes, Du hast uns vom Himmel herab die frohe Botschaft gebracht; sende Deine heiligen Engel hinab in den Reinigungsort zu jenen Unglücklichen, die von Dir und dem schönen Himmel fern von einer um so größeren Sehnsucht gemartert werden, je

länger ihre Prüfungszeit dauert, und laß ihnen das Evangelium des barmherzigen Samaritans verkünden, der Öl und Wein in ihre Wunden träufelte. Auch ich will ihm gleichen und das Bitten und Rufen der armen Seelen nicht ungehört lassen; ich will ihnen bringen das Öl des thätigen Mitleids, den Wein kräftiger Fürsprache: ich will zu Dir flehen, Du göttlicher Samaritan, befreie diese Gefangenen von ihren Banden, hebe sie auf aus dem Feuerpfuhle und führe sie in jene Herberge, wo sie ewige Ruhe finden und einen Frieden, der nimmer ein Ende nimmt.

Credo.

Ich glaube, o mein Gott, daß nie eine Seele mit der geringsten Sünde, mit dem kleinsten Flecken in Dein schönes Reich aufgenommen werden wird.

Ich glaube, daß Deine Gerechtigkeit keine unserer Unvollkommenheiten ungestraft lassen wird.

Ich glaube, daß alle hienieden nicht getilgten Sünden in der andern Welt mit schrecklichen Qualen werden gestraft werden.

Ich glaube aber auch, daß es ein heiliges und heilsames Werk ist, für die armen Seelen zu beten.

Ich glaube, daß wir für sie bitten dürfen, daß unsere Gebete ihnen Linderung und Befreiung bringen und daß es Deiner barmherzigen Liebe wohlgefällig ist, wenn wir heiße Fürbitten für sie zu Dir emporsenden und unsre guten Werke ihnen zum Troste aufopfern.

Ich glaube, daß es vorzüglich das heilige Meßopfer ist, in welchem wir am kräftigsten, wirksamsten und erfolgreichsten ihnen zu Hilfe kommen können.

Sanctus.

Wenn die allerseligste Jungfrau Maria bei der heiligen Messe die Worte: Heilig, heilig, heilig vernimmt, dann wirft sie sich am Throne Gottes nieder, um für die armen Seelen zu bitten. Wenn die Heiligen diesen Lobgesang auf Erden hören, dann beugen sie ihre Kniee vor dem Lamme Gottes, das die Sünden der Welt und auch die Strafen des Fegfeuers hinwegnimmt.

Vereinigen wir unsere schwachen Gebete mit denen Mariens und aller Heiligen, machen wir sie dadurch stark und unwiderstehlich und rufen wir aus dem Grunde des Herzens: Dreimal heiliger Gott, erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer.

Wandlung.

O gnadenvolles Himmelsbrot, der Dich genießt, den hungert nimmer, zeige Dich den Seelen im Reinigungsorte und stille ihren Hunger, auf daß sie nicht erliegen und vor Elend verschmachten.

O kostbarstes Blut meines Erlösers, ein einziger Tropfen davon reicht hin, das brennende Feuer aller Seelen, die im Fegfeuer leiden, auszulöschen. O laß es hinabfließen zum Troste und zur Linderung ihrer Qualen, bis Du sie auf immer aus ihren Schmerzen befreiest.

Memento.

O göttlicher Heiland, als Du am Kreuze das große Versöhnungsopfer vollbrachtest, bat Dich der rechte Schächer: Vergiß mein nicht, wenn Du in Dein Reich

kömmst. Deine Antwort bewies, daß Dich diese Bitte nicht unangenehm berührte; Heute wirst du noch bei mir im Paradiese sein! Eine ähnliche Bitte stelle ich jetzt an Dein Vaterherz: Vergiß der armen Seelen nicht, besonders jener, für die zu bitten es mich vor allem drängt! O ich bitte und beschwöre Dich bei den unendlichen Verdiensten dieses hl. Meßopfers, bei Deiner unaussprechlichen Liebe und Barmherzigkeit, bei Deiner jungfräulichen Mutter und all Deinen lieben Heiligen, sprich, wie dortmals am Kreuze: Heute werden sie noch im Paradiese sein, heute noch werde ich ihre Fesseln lösen, sie befreien und zu mir in das Himmelreich nehmen.

Agnus Dei.

Du, o Jesus, bist das Lamm Gottes, das nicht bloß die Sünden der Welt, sondern auch alle Leiden und Kümmernisse derselben tilgt und hinwegnimmt. Du hast gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Ich habe dies mit tausend andern schon unzähligemal zu meinem unaus-

sprechlichen Trost erfahren. Siehe, barmherziger Jesus, die armen Seelen sind auch mühselig, ihr Elend, ihr Leid, ihr Schmerz ist größer als alle Erdenpeinen zusammen, sie wenden sich durch mich an Deine Güte, o erquicke sie! Sie sind zwar nicht mehr auf dieser Welt, aber Deine erbarmende Liebe kennt keine Grenzen. O Du Lamm Gottes, nimm hinweg einen Teil ihrer Prüfungszeit, kürze sie ab oder beendige sie ganz!

Kommunion.

Der Priester schlägt im Gefühle seiner Unwürdigkeit dreimal an seine Brust, ehe er Dich in der heiligen Kommunion genießt. Du gehst aber dennoch ein in sein Herz und auch in das meinige, das voll Reue und Zerknirschung, aber doch voll Sehnsucht nach Dir verlangt, kömmst Du geistigerweise und beglückst es mit Deiner seligmachenden Gegenwart. Ich erkenne die ganze Größe dieser Gnade, ich fühle die Unendlichkeit dieses Glückes, aber wenn ich der armen Seelen gedenke, besonders jener, die mir so sehr am Herzen liegt, wie vermag ich ohne Wehmut zu bleiben? — O

Jesus, mache meine Freude vollkommen. Wie Du in mein Herz geistigerweise eingingst, so steige hinunter in den Reinigungsort und hole jene Seele, für die ich so innig bitte, heim zu Dir in Dein Reich und führe sie aus der Fremde in die Heimat, aus dem Orte der Strafe in den Ort der ewigen Erquickung! —

Letzter Segen.

Der Priester, welcher Gottes Stelle vertritt, erteilt allen Seelen im Fegfeuer diesen Segen. Sie sind alle zu ihm gewendet, um ihn zu empfangen. Auch auf dich wenden sie liebend ihre Blicke, um dir für das, was du soeben für sie gethan hast, zu danken. Sie wissen es und vergessen es nicht. Ihre Erkenntlichkeit nimmt mit dem Eifer deiner mitleidigen Liebe zu. Verlasse daher dieses Gotteshaus nicht, ohne noch einmal ihrer zu gedenken, und fünf Vater unser und Ave Maria für sie zu beten.

Fünfte Meßandacht,

wie sie

der Priester am Altare für die Verstorbenen betet.

Stufengebet.

℣. Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des hl. Geistes. Amen. Ich will gehen zum Altare des Herrn.

℟. Zum Herrn, der meine Jugend erfreut.

℣. Unsere Hilfe sei im Namen des Herrn,

℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

℣. Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, der allerseligsten Jungfrau Maria, dem hl. Erzengel Michael, dem hl. Johannes dem Täufer, den hl. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch, Brüder, daß ich sehr gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken — meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld. Deswegen bitte ich die allerseligste Jungfrau Maria, den hl. Erzengel Michael, den hl. Johannes den Täufer, die hl. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch, Brüder, zu bitten für mich bei Gott, unserm Herrn.

℟. Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott und führe dich nach Verzeihung deiner Sünden in das ewige Leben.

℣. Amen.

℟. Ich bekenne (wie oben, nur statt: euch, Brüder — dir, Vater und statt: euch, Brüder, — dich, Vater).

℣. Es erbarme sich euer der allmächtige Gott und führe euch nach Verzeihung der Sünden in das ewige Leben. — ℟. Amen.

℣. Nachlaß der Schuld und Verzeihung der Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Herr. — ℟. Amen.

℣. Gott, wende Dich zu uns und Du wirst uns neu beleben (sich beugend).

℟. Und Dein Volk wird sich in Dir erfreuen.

℣. Zeige uns, o Herr, Deine Barmherzigkeit,

℟. Und schenke uns Dein Heil.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sei mit euch,

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

(Mit ausgebreiteten Armen den Altar besteigend.)

Nimm von uns hinweg, wir bitten Dich, o Herr, unsre Missethaten, damit wir würdig werden, mit reiner Gesinnung in das Allerheiligste einzutreten. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Mit gefalteten Händen auf den Altar sich niederbeugend.)

Wir bitten Dich, o Herr, durch die Verdienste Deiner Heiligen (küßt den Altar), deren Reliquien hier ruhen, und aller Heiligen, verzeihe mir gnädig alle meine Sünden. Amen.

Macht das Kreuz über das Buch und beginnt den

Introitus.

Gib ihnen, o Herr, die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Dir, Gott, geziemt ein Lobgesang in Sion und Dir soll man bringen Gelübde in Jerusalem: erhöre mein Gebet, zu Dir wird kommen alles Fleisch. — Gib ihnen (wie oben).

Dann in die Mitte gehend:

℣. Herr, erbarme Dich unser. ℟. Christus, erbarme Dich unser. ℣. Herr, erbarme Dich unser! (Dreimal.)

Hierauf küßt der Priester den Altar, kehrt sich um und spricht zum Volk:

℣. Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Hierauf betet er die

Kirchengebete.

(Am Beerdigungstage.)

O Gott! Dem es eigen ist, sich immerdar zu erbarmen und zu schonen, in Demut flehen wir zu Dir für die Seele Deines Dieners N. (oder Deiner Dienerin N.), die Du heute fortwandern ließest aus dieser Welt, übergib sie nicht den Händen des Feindes und vergiß ihrer nicht bis ans Ende, sondern laß sie von den heiligen Engeln aufgenommen und in das Vaterland des Paradieses eingeführt werden, damit sie, weil sie auf Dich gehofft und an Dich geglaubt hat, nicht die Peinen der Hölle erleide, sondern der ewigen Freuden teilhaftig werde durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Gebete für einen Verstorbenen überhaupt.)

Neige, o Herr, Dein Ohr zu unsern Gebeten, durch die wir demütig zu Deiner Barmherzigkeit flehen, daß Du die Seele Deines Dieners N., den Du aus dieser Welt abgerufen hast, in das Land des Friedens und des Lichtes versetzest und sie in die Gemeinschaft Deiner Heiligen aufnehmen lassest durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Gebet für verstorbene Eltern.)

O Gott, der Du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren, erbarme Dich huldreich der Seelen meines Vaters und meiner Mutter; erlaß ihnen ihre Sünden und verleihe, daß ich sie in der Freude der ewigen Klarheit wieder sehen möge durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Gebet für abgeschiedene Geschwister, Verwandte und Wohlthäter.)

O Gott, Du Spender der Verzeihung und Liebhaber des menschlichen Heiles, wir flehen zu Deiner Huld, daß Du die Brüder, Verwandten und Wohlthäter unserer Gemeinde, die aus dieser Welt heimgegangen sind, durch die Fürbitte der immerdar seligen

Jungfrau Maria und aller Deiner Heiligen zur Gemeinschaft der ewigen Seligkeit gelangen lassest durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel.

(Aus dem 1. Briefe des hl. Paulus an die Thessal. 4.)

Brüder! Wegen der Entschlafenen wollen wir euch erinnern, daß ihr euch nicht betrübet wie die übrigen (nämlich die Heiden), die keine Hoffnung (der Auferstehung und des ewigen Lebens) haben. Denn, wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und wieder auferstanden ist, so wird auch Gott diejenigen, die in Jesu entschlafen sind, mit ihm hervorführen. Denn dies sagen wir euch als das Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen, die entschlafen sind, nicht zuvorkommen werden. Der Herr selbst wird beim Aufgebote, bei der Stimme des Erzengels und bei der Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen und die Toten, die in Christo sind, werden zuerst auferstehen. Dann werden wir, die wir leben und übrig geblieben, zugleich mit ihnen ent-

rückt werden in Wolken, Christo entgegen, und werden so immerfort bei dem Herrn sein."

(Oder aus der geheimen Offenbarung 14.)

„In jenen Tagen hörte ich eine Stimme vom Himmel, die mir zurief: Schreibe: Selig sind die Toten, die im Herrn entschlafen! — Ja gewiß, der Geist beteuert es, sie ruhen nun aus von ihren Arbeiten, und ihre Werke folgen ihnen nach!"

Sequenz.

1. Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
Wie Sibyll und David künden.

2. Welch Entsetzen wird da walten,
Wenn der Richter kommt, zu schalten,
Streng mit uns Gericht zu halten.

3. Die Posaun' im Wundertone
Sprengt die Gräber jeder Zone,
Fordert alle hin zum Throne.

4. Tod und Leben werden beben,
Wann die Toten sich erheben,
Antwort vor dem Herrn zu geben.

5. Und ein Buch wird aufgeschlagen,
Da ist alles eingetragen,
Welt, daraus dich zu verklagen.

6. Sitzt der Richter dann und richtet,
Wird, was dunkel ist, gelichtet,
Keine Schuld bleibt ungeschlichtet.

7. Ach, was werd' ich, Armer, sagen,
Welchen Schutz und Rat erfragen,
Da Gerechte selber zagen!

8. König furchtbar hoch erhaben,
Frei sind Deiner Gnade Gaben,
Wolle Gnadenborn mich laben!

9. Milder Jesus, denk' in Gnaden,
Ziel einst war ich Deinen Pfaden,
Wend' an jenem Tag den Schaden!

10. Bist, mich suchend, müd' gegangen,
Mir zur Sühn' am Kreuz gehangen,
Laß solch Mühen Frucht erlangen!

11. Richter der gerechten Rache;
Übe Gnad' in meiner Sache,
Eh' des Zornes Tag erwache!

12. Als ein Sünder seufz' ich lange,
Rot färbt mir die Schuld die Wange,
Schone, Gott, ich flehe bange!

13. Der Du einst vergabst Marien,
Und dem Räuber hast verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.

14. Zwar nicht würdig ist mein Flehen,
Doch laß Huld an mir geschehen,
Daß der Höll' ich mag entgehen!

15. Bei den Schafen Platz bereite,
Und mich von den Böcken scheide,
Stellend mich zur rechten Seite.

16. Stürzen hin die Maledeiten,
Die dem Flammentod Geweihten,
Ruf' mich mit den Benedeiten.

17. Mit zerknirschtem Herzen wende
Flehend ich zu Dir die Hände:
Trage Sorge für mein Ende!

18. Tag der Thränen, wo erstehen
Aus der Asche muß und gehen,
Ach, der Mensch, mit Schuld beladen,

19. Zum Gerichte! — Gott der Gnaden,
Milder Jesu, Ruh' und Frieden
Sei den Seelen dann beschieden! —

Evangelium.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: „Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, es kommt die Stunde und sie ist schon da, daß die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben; und er hat ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Menschen-

sohn ist. Verwundert euch nicht darüber, denn es kommt die Stunde, in der alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichtes."

Offertorium.

Herr Jesus Christus! König der Herrlichkeit, erlöse die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von den Strafen der Hölle und von dem tiefen Abgrunde; befreie sie aus dem Rachen des Löwen, daß die Hölle sie nicht verschlinge, daß sie nicht in das Dunkel stürzen; es führe sie der hl. Erzengel Michael zum ewigen Lichte, welches Du dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast. — Herr, wir bringen Dir Lobopfer dar; nimm sie auf für jene Seele, deren wir heute gedenken; laß sie vom Tode zu jenem Leben übergehen, welches Du einst dem Abraham und seiner Nachkommenschaft verheißen hast.

Stillgebet.

(Am Beerdigungstage.)

Sei, o Herr, wir bitten Dich, versöhnlich der Seele Deines Dieners N., für die wir dieses Lobopfer darbringen und Deine Majestät demütig bitten, daß sie durch diese frommen Pflichten der Sühne gewürdiget werde, zur ewigen Ruhe zu gelangen durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Für einen Verstorbenen überhaupt.)

Laß es Dir, o Herr, wir bitten Dich, gefallen, daß der Seele Deines Dieners N. dies Opfer zur Hilfe gereiche, auf dessen Darbringung Du der ganzen Welt Nachlassung ihrer Sünden verliehen hast durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Für verstorbene Eltern.)

Nimm, Herr, das Opfer auf, das ich für die Seelen meines Vaters und meiner Mutter Dir darbringe; verleihe ihnen die ewige Freude im Lande der Lebendigen und vereinige mich mit ihnen in der Glückseligkeit der Heiligen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Für abgeschiedene Geschwister, Verwandte und Wohlthäter.)

O Gott, dessen Erbarmungen ohne Zahl sind, nimm gnädig unser demütiges Flehen auf, und verleihe den Seelen unsrer Brüder, Verwandten und Wohlthäter, welchen Du das Bekenntnis Deines Glaubens verliehen hast, daß sie durch diese heiligen Geheimnisse unsers Heils die Nachlassung aller Sünden erlangen durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Präfation.

Fürwahr, es ist würdig und gerecht, billig und heilsam, daß wir Dir immerdar und überall Dank sagen. Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christum, unsern Herrn. Dessen Majestät die Engel loben, die Herrschaften anbeten und vor der die Mächte zittern; die die Kräfte der Himmel und die selige Schar der Seraphim jubelnd lobpreisen. Laß mit ihnen auch unsre Stimmen vereinen und mit demutsvollem Bekenntnisse rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerscharen! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Hosanna in der

Höhe! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Stillmesse.

Wir bitten Dich also, huldvollster Vater, demütig, und flehen zu Dir durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, daß Du gnädig annehmest und segnest die Dir geweihten Opfergaben, welche wir Dir darbringen für Deine ganze hl. Kirche auf Erden, daß Du ihr den Streit wider die Mächte der Finsternis und den Kampf um die Heimat des Lichtes erleichterst, — insbesonders aber für Deinen Diener, unsern Papst N. und unsern Bischof N., damit ihre Kraft unter dem schweren Hirtenamte nicht erliege, und für unsern Landesfürsten N., auf daß wir unter dem mächtigen Schutze seiner langen und gesegneten Regierung ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

Sei eingedenk, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen N. N. und aller bei der Messe Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist, und für welche

wir diese Lobopfer Dir darbringen, oder die Dir dasselbe entrichten für sich und all die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen und Sicherung ihres Heiles und ihrer Wohlfahrt und die Dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott, ihre Wünsche und Gelübde darbringen.

Wir vereinigen und erinnern uns insbesondere der glorreichen, allzeit jungfräulichen Mutter Maria, Gebärerin Gottes und unsers Herrn Jesu Christi, Deiner heiligen Apostel und Martyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus — Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus, und aller Deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Fürbitten Du uns verleihen wollest, daß wir in allem durch die Hilfe Deines Schutzes beschirmt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Diese Opfergabe unsrer Ergebenheit daher wie auch Deiner ganzen Gemeinde

nimm, wir bitten Dich, o Herr, gnädig auf und lenke unsre Tage in Deinem Frieden und laß uns von der ewigen Verdammnis befreit und der Schar Deiner Auserwählten beigezählt werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Welche Opfergabe Du, o Gott, wir bitten Dich, in allem segnen, anerkennen, gnädig nach Deinem Wunsch und Wohlgefallen aufnehmen mögest, auf daß sie für uns der Leib und das Blut Deines geliebtesten Sohnes und unsers Herrn Jesu Christi werde.

Vor seinem Leiden nahm er Brot in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und die Augen zum Himmel gerichtet, zu Dir, o Gott, seinem allmächtigen Vater, sagte er Dir Dank, segnete er es, brach es und gab es seinen Jüngern, sprechend: Nehmet hin und esset alle davon:

„Das ist mein Leib!“

Auf gleiche Weise nahm er nach dem Abendmahle diesen kostbaren Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und indem er gleichfalls Dank sagte, segnete er ihn und

gab ihn seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet hin und trinket alle daraus:

„Denn dies ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes, das Geheimnis des Glaubens, der für euch und für viele vergossen wird zur Nachlassung der Sünden."

So oft ihr dies thuet, thut es zu meinem Andenken.

Darum gedenken nun, o Herr, wir, Deine Diener und Dein heiliges Volk, des seligmachenden Leidens, der Auferstehung von den Toten, der glorreichen Himmelfahrt Deines Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus und bringen Deiner erhabenen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben ein reines Opfer dar, ein heiliges Opfer, ein unbeflecktes Opfer: das heilige Brot des ewigen Lebens und den Kelch des ewigen Heiles.

Siehe darauf herab mit gnädigem und mildem Angesichte, und nimm es wohlgefällig auf, wie Du einst mit Wohlgefallen aufnahmest die Gaben Abels, Deines gerechten Dieners, und das Opfer unsers Patriarchen Abraham und das heilige unbe-

flecke Opfer, welches Dir einst Dein Hoherpriester Melchisedech dargebracht hat.

Demütig flehen wir zu Dir, allmächtiger Gott, laß dieses Opfer im Angesichte Deiner göttlichen Majestät durch die Hände Deines heiligen Engels zu Deinem erhabenen Altare emportragen, damit wir alle, welche durch gemeinschaftlichen Genuß von diesem Altare den heiligen Leib und das Blut Deines Sohnes empfangen, mit allem Segen des Himmels und seiner Gnade erfüllt werden, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen N. N., welche uns mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen sind und nun im Schlafe des Friedens ruhen! Wir bitten Dich, o Herr, gib ihnen, wie allen in Christo ruhenden den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, die wir auf die Fülle Deiner Erbarmungen vertrauen, würdige Dich, die Teilnahme und Gemeinschaft Deiner heiligen Apostel und Martyrer zu verleihen: des hl. Johannes,

Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, der hl. Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und aller Deiner Heiligen. Nimm uns auf in deren selige Gemeinschaft, nicht ob unserer Verdienste, sondern vermöge Deiner Barmherzigkeit durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen Du, o Herr! alles dieses Gute immer schaffest, † heiligest, † belebest, † segnest und uns erteilest.

Durch ihn, mit ihm und in ihm ist Dir, o Gott, allmächtiger Vater, in Einheit mit dem heiligen Geiste alle Ehre und Herrlichkeit

Durch alle Ewigkeit. — ℟. Amen.

Paternoster.

Durch heilsame Vorschriften ermuntert, und durch göttliche Unterweisungen angeleitet, wagen wir zu sprechen: Vater unser ꝛc. führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

Erlöse uns, o Herr, wir bitten Dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Übeln, und schenke uns auf die Fürbitte der heiligen, glorreichen, allzeit

reinen Jungfrau Maria, der Muttergottes, Deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus, wie Andreas und aller Heiligen gnädiglich Frieden in unsern Tagen, daß wir, durch Deine Barmherzigkeit unterstützt, allzeit von Sünden frei und vor jeder Drangsal gesichert seien. Durch Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regieret in Einheit mit dem heiligen Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Der Friede des Herrn sei allzeit mit Euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Diese Vermischung und Segnung des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi gereiche uns, die wir sie genießen, zum ewigen Leben. Amen.

Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — gib ihnen Ruhe!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — gib ihnen Ruhe!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — gib ihnen die ewige Ruhe!

Vor der Kommunion.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben wiederschenktest, erlöse mich durch diesen Deinen heiligen Leib und Dein Blut von allen meinen Sünden und von allen Übeln; gib, daß ich allzeit Deinen Geboten anhänge, und lasse nicht zu, daß ich jemals von Dir getrennt werde, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Genuß Deines Leibes, Herr Jesus Christus, den ich Unwürdiger zu empfangen mich erkühne, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammnis, sondern diene mir nach Deiner Güte zum Schutze der Seele und des Leibes, und gedeihe mir zur wahren Heilung, der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Ich will das Himmelsbrot nehmen und den Namen des Herrn anrufen!

(Dreimal.) O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Kommunion.

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was kann ich dem Herrn vergelten für alles, was er mir erwiesen hat? Den Kelch des Heiles will ich ergreifen und den Namen des Herrn anrufen. Lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und ich werde von meinen Feinden erlöset sein!

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was wir mit dem Munde genossen, o Herr, laß uns in unserer Seele bewahren, und aus dieser zeitlichen Gabe werde uns ein ewiges Heilmittel.

Dein heiliger Leib, o Herr, den ich genossen, und Dein heiliges Blut, das ich ge-

trunken habe, hafte stets in meiner Seele und bewirke, daß keine Spur der Sünde in mir bleibe, den Du durch das reine und heilige Sakrament erquickt hast, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr, mit Deinen Heiligen in Ewigkeit, denn Du bist gnädig. Gib ihnen die ewige Ruhe, o Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Der Herr sei mit euch,

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten.

(Am Beerdigungstage.)

Verleihe, so flehen wir, allmächtiger Gott, daß die Seele Deines Dieners N., die heute aus dieser Welt heimgegangen ist, durch dieses Opfer gereinigt, und, ihrer Sünden ledig, die Nachlassung und zugleich die ewige Ruhe erlange durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Für einen Verstorbenen überhaupt.)

Sprich, o Herr, wir bitten Dich, die Seele Deines Dieners N., von allen Banden der Sünde los, auf daß er, in der Herrlichkeit der Auferstehung unter Deinen

Heiligen und Auserwählten erstanden, ein neues Leben beginne durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Für verstorbene Eltern.)

Die Teilnahme an dem himmlischen Geheimnisse verhelfe, wir bitten Dich, o Herr, den Seelen meines Vaters und meiner Mutter zur ewigen Ruhe und zum ewigen Lichte, und es kröne mich mit ihnen Deine ewige Gnade durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Für abgeschiedene Geschwister, Verwandte und Wohlthäter.)

Verleihe, allmächtiger und barmherziger Gott, daß die Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter, für welche wir Deiner Majestät dies Lobopfer dargebracht haben, durch die Kraft dieses heiligen Geheimnisses von allen Sünden gesühnet, von Deiner Erbarmung die Seligkeit des ewigen Lichtes empfangen durch Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch,

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Sie ruhen im Frieden. — ℟. Amen.

Heilige Dreifaltigkeit! Laß Dir diesen Dienst meiner Knechtschaft gefallen und verleihe, daß dieses Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen Deiner Majestät dargebracht habe, Dir angenehm sei, mir aber und denen, für die ich es darbrachte, durch Deine Erbarmung zur Versöhnung gereiche, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Anfang des heiligen Evangeliums nach Johannes.

R. Ehre sei Dir, o Herr! —

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alles ist durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Finsternis: aber die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugnis von dem Lichte gäbe, auf das alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugnis von dem Lichte geben. Es war das wahre Licht, welches alle Menschen, die in

die Welt kommen, erleuchtet. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn gemacht worden; aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden. Denen, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. **Und das Wort ist Fleisch geworden,** und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

℟. Gott sei Dank.

Libera.

℣. Errette mich, o Herr, von dem ewigen Tode an jenem furchtbaren Tage, wann Himmel und Erde bewegt werden, da Du kommen wirst, die Welt zu richten durch Feuer.

℣. Zittern und Furcht überfällt mich, wenn ich denke an das Gericht und die kommende Rache an jenem furchtbaren Tage.

℟. Jener Tag, der Tag des Zornes, der Tag des Elends und des Jammers, der große und gar bittere Tag.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Errette mich (wie oben).

℣. Herr, erbarme Dich unser!

℟. Christus, erbarme Dich unser!

℣. Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser rc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung,

℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

℣. Von der Pforte der Hölle.

℟. Erlöse, o Herr, seine Seele.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sei mit euch,

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Gott, dem es eigen ist, sich immer zu erbarmen und zu schonen, wir bitten Dich flehentlich für die Seele Deines Dieners N., welche Du heute aus diesem Leben abgerufen hast, überlaß sie nicht den Händen des Feindes, und vergiß sie am Ende nicht.

sondern laß sie von den heiligen Engeln aufgenommen und in das Vaterland des Paradieses geführt werden, auf daß der, welcher auf Dich gehofft und an Dich geglaubt hat, nicht die Qualen der Hölle erleiden müsse, sondern die ewigen Freuden genieße. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Lasse sie ruhen in Frieden.
℟. Amen.

Sechste Meßandacht,

bei welcher man die heilige Kommunion für eine gewisse Seele empfängt.

Eingang.

O mein Gott, nachdem ich mein Herz von Sünden gereinigt und durch Reueschmerz zerknirscht habe, komme ich zu Deinem Altare, auf welchem Dein Priester Dir das heiligste Opfer darbringt, und teile Dir meinen Entschluß mit, den ich gefaßt, und den Du, o Gott der Liebe und Barmherzigkeit, segnen und zur Aus-

führung bringen wollest! — Ich will nämlich bei dieser heiligen Messe kommunizieren und die heilige Kommunion für diese arme Seele N., deren Wohl mir so sehr am Herzen liegt, aufopfern. Da ich aber nur wünschen und wollen kann, Du aber, o Herr, allein das Vollbringen zu geben vermagst, so bitte ich Dich mit aufgehobenen Händen: Wende, wenn es nicht gegen Deinen heiligsten Willen ist, die Segnungen und Früchte dieser Messe, die Verdienste und Gnaden meiner heiligen Kommunion jener armen Seele zu, und befreie sie aus dem Reinigungsorte!

Stufengebet.

Noch einmal beuge ich mit dem Priester demütig mein Haupt, schlage reumütig an meine schuldbewußte Brust und bekenne meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld. Noch einmal bereue ich meine gebeichteten Sünden vom Grunde meines Herzens und wiederhole meinen ernstlichen Vorsatz, aus allen Kräften nach Besserung zu streben und in Zukunft Dir, o lieber Gott, die Treue auch in kleinen Dingen zu beweisen. Du verstoßest die Sünder nicht,

am allerwenigsten diejenigen, welche ihre Missethat erkennen und zu Dir zurückkehren wollen. Wohlgefällig ist Dir ein gedemütigtes und zerknirschtes Herz. O so sende auch auf mich einen Blick Deiner erbarmenden Liebe, verzeihe mir all meine Sünden, und nimm mich in Gnaden auf! Zeige mir dadurch Deine Huld, daß Du meine Andacht entflammst, um mit heiligen Empfindungen und ehrerbietigen Gefühlen dem heiligen Meßopfer beizuwohnen.

Epistel und Evangelium.

Dein Wort, das Du mir durch den Mund des Priesters aus der heiligen Schrift, aus dem Evangelium verkündigen läßt, dringe tief in mein Herz und belebe es mit neuem Mute und frischer Kraft, nach demselben auch das Leben einzurichten und den Wandel zu regeln. Nicht bloß, die Gottes Wort hören, werden selig, sondern die, welche es befolgen. Ich will Dir treu dienen und Dein Gesetz befolgen; Deinem Willen gewissenhaft nachkommen. Du willst aber, daß ich meinen Nächsten liebe und den am meisten, der am unglücklichsten

ist. Ich will es thun. Aber wer ist unglücklicher, als die armen Seelen im Fegfeuer, die sich nicht helfen können und so vieles leiden müssen? — Zu ihnen zieht es voll Erbarmen mein Herz; jene Seele N., die ich im Leben so sehr geliebt, und mit der ich so innig verbunden war, ist es, für deren Hilfe und Befreiung ich alles zu thun und zu opfern entschlossen bin.

Opferung.

Die Opfergaben legt der Priester auf den Altar, spricht die Gebete dazu und weihet sie dem Herrn. Auch ich wage es, geistigerweise mein armes Herz hinzulegen, mein Herz, in dem die Liebe zu jener armen Seele lebt, mein Herz, in welchem die heiße Sehnsucht, das glühende Verlangen, jene Seele aus dem Fegfeuer zu befreien, weilt. Um Deines geliebten Sohnes Jesus Christus willen, der Dir dargebracht wird, o Gott, verschmähe mein geringes Opfer, meine unbedeutende Weihegabe nicht! — Sie hat keinen andern Wert, als die Nächstenliebe zu jener hilflosen und verlassenen Seele; sie hat kein anderes Ver-

dienst, als den guten Willen und den aufrichtigen Wunsch, zu helfen und zu retten. Nimm sie daher liebevoll und erbarmungsreich auf und stoße sie nicht zurück!

Präfation.

Mein heißes Flehen vereinige ich mit den Bewohnern des Himmels, die Dich loben, preisen und benedeien. Ich rufe: Engel des Paradieses, Heilige des Himmels, selige Geister, unterstützet meine Bitte, helft mir flehen, verbindet euch mit mir, um das göttliche Vaterherz zu bewegen, daß es sich jener armen Seele, für deren Rettung ich die heilige Kommunion empfangen will, erbarme, sie aus dem Fegfeuer befreie und ihr die ewige Seligkeit gewähre. Ihr vermöget mehr als ich, eure Bitten haben eine größere Kraft als die meinigen, darum wiederhole ich mein Flehen um euren Beistand, um eure Mitwirkung, um eure Teilnahme. Bald werdet ihr den Himmel verlassen und den bei der heil. Wandlung gegenwärtigen Gott umschweben und anbeten. Bald werdet ihr singen, wie ich es jetzt mit dem Priester thue: Heilig, heilig,

heilig ist der Herr der Heerscharen! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Ehre und Preis und Dank sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Vor der Wandlung.

O Gott! jetzt beginnen die hehren Geheimnisse, welche selbst die seligen Geister mit ihrem Verstande nicht zu durchdringen vermögen. Jetzt steigt der Sohn Gottes herab, wie er einst vom Schoße des Vaters ausgehend sich als neugebornes Kind in die Wiege legte und von da den Altar des Kreuzes bestieg und endlich vom Kreuze zum Throne seiner Herrlichkeit emporstieg, um dort ewiglich unser Mittler und Hoherpriester zu sein; er kommt mit unendlicher Macht, um die großen Wunder zu vollbringen, die seine Gegenwart bewirken und ihn unter dem geringen Schleier der Gestalten verbergen; er kommt mit unaussprechlicher Liebe und mit dem Schatze seiner Verdienste und Genugthuungen beladen, um in unsrer Mitte als Hoherpriester fortwährend das Werk der Erlösung zu

erneuern und uns der Früchte seines Kreuzopfers teilhaftig zu machen. — O göttlicher Heiland, so groß ist das Werk, das Du jetzt beginnst, daß ich aufzublicken kaum würdig bin. Voll tiefster Demut senke ich daher meine Blicke, ganz versunken in mein Nichts und meine Armseligkeit erwarte ich den hochheiligen Augenblick. O hätte ich jetzt die Glut der Cherubim und Seraphim, o hätte ich jetzt die Andacht eines hl. Aloysius, einer hl. Theresia, um Deine Ankunft, o Gott, auf dem Altare würdig zu feiern! — Du bist da!

Wandlung.

O hochgebenedeiter Leib meines Herrn Jesu Christi, ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht, mit lebendigem Glauben, voll glühender Liebe an, bald werde ich das namenlose Glück genießen, Dich selbst in der heil. Kommunion zu empfangen! —

O hochgebenedeites Blut meines Herrn Jesu Christi, dasselbe Blut, das Du aus Maria empfangen, das nämliche Blut, das am Stamme des Kreuzes geflossen, das gleiche Blut, dessen letzten Tropfen Du für das Heil

der Menschen dahingegeben, ich bete Dich an und zittere vor Freude, Dich bald in der heil. Kommunion genießen zu dürfen!

Nach der Wandlung.

Himmlischer Vater! Siehe, das Opfer liegt jetzt auf dem Altare. Es ist Dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, wirklich, wahrhaft, wesentlich mit Gottheit und Menschheit und wie wunderbar! zugleich unter dem Abbilde seiner heil. Kindheit, seines heil. Leidens und seiner glorreichen Verklärung. Viel wunderbarer ist er hier als zu Deiner Rechten in der Glorie des Himmels. Würdige Dich daher, mit heiterm und gnädigem Antlitz auf dieses wunderbare, reine und heilige Opfer herabzublicken. Du hast Dich gewürdigt, mit Wohlgefallen die Opfer eines Abraham, eines Abel, eines Melchisedech, Deiner Diener und Freunde anzusehen, um wie viel angenehmer muß Dir daher das Opfer Deines vielgeliebten Sohnes sein! Und um wie viel lieber wirst Du gewähren, daß es uns und allen ersprießlich sei zum ewigen Heile. Jesus Christus soll nun

selbst Dir sagen, was wir, was ich Dir nicht zu sagen mir getraue.

O göttlicher Heiland, Du Opferlamm auf dem Altare, sprich bei Deinem Vater für mich! Doch heute habe ich keine Bitte für mich. So sehr ich mein Elend erkenne, und so groß die Not meiner eignen Seele ist, heute will ich zurückstehen, heute gilt mein Flehen nur jener armen Seele im Fegfeuer, für die ich jetzt die heilige Kommunion empfangen will.

Kommunion.

Der hl. Augenblick naht! — Herr, ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich. Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort und es wird gesund meine Seele. Ich breite meine Arme aus, Dich zu empfangen, ich öffne mein Herz, Dich einzuschließen. Auf den Flügeln sehnsuchtsvoller Liebe eile ich Dir entgegen. Jesus! Jesus! komm zu mir, stille mein Verlangen und erfülle meine Wünsche!

Nun bist Du bei mir, o Jesus, nie will ich mehr von Dir getrennt werden!

Nun habe ich Dich, nimmermehr will ich Dich lassen! O wie gut ist es, bei Dir zu sein! — O wie süß ist es, an Deinem Herzen zu ruhen! — Ich höre Dich sagen: „Bitte, und Du wirst empfangen! — Alles, was ich Dir noch geben kann, ist nichts, gegen das, was ich Dir jetzt gegeben habe. Also, bitte, bitte mit großem Vertrauen! —"

Wohlan, o Jesus, heute will ich nichts für mich, heute bitte ich nur um das Eine: Befreie diese arme Seele aus dem Fegfeuer, ihr opfere ich die Verdienste dieser heil. Messe, dieser meiner Kommunion auf, wende sie ihr zu in Deiner erbarmenden Liebe! Siehe ihre Thränen, ihre Reue, ihre Liebe, ihr Verlangen und vergiß nicht, daß Du für uns alle gestorben bist. Sprenge einen Tropfen Deines göttlichen Blutes, das hier auf dem Altare ist und in meinem Herzen rollt, in den düstern Kerker, damit es ihr ein Tau in dem Brande, eine Sonne in der Finsternis, eine Erquickung in dem unendlichen Durste nach Deiner Anschauung werde. — Erhebe Dich, o barmherziger Jesu, öffne ihr Gefängnis, befreie sie von ihren Fesseln und führe sie

ein in die ewige Herrlichkeit. Ich bitte und beschwöre Dich, ich lasse Dich nicht, ich höre nicht eher zu bitten auf, als bis Du mein Flehen erhörst. Du vernimmst es so gerne, es gibt für Dein Ohr keinen lieblicheren Klang, es thut Deinem Herzen nichts wohler, als herzliches Gebet für einander. Darum, wenn es anders nicht gegen Deinen heiligen Willen ist, erhöre meinen Wunsch, erfülle meine Bitte, gewähre mein Flehen: Befreie die Seele, für welche ich die heil. Kommunion empfangen habe, aus den Flammen des Fegfeuers und mache der Zeit ihrer Strafe ein Ende! —

Schluß.

Im Frieden, den mir der Priester beim Schlusse der heil. Messe durch seinen Segen gespendet, und im Frieden, der meiner Seele durch die heil. Kommunion zu teil geworden, will ich meine Andacht schließen, die sichere Hoffnung im Herzen tragend, daß Gott meine Bitte erhört habe und der armen Seele, der ich alle Verdienste und Gnaden der Kommunion aufgeopfert habe, entweder lindernd oder befreiend zu Hilfe gekommen

sei. Ich trage ja den jetzt in meinem Herzen, der einst zu seinen trauernden Jüngern gesagt: Ich bin es, fürchtet euch nicht! — Gerade so sagt auch der sakramentale Gott zu meiner Seele; wie kann sie daher noch Furcht und Bangigkeit um jene Seele erfüllen, wie mag noch Mißtrauen oder Zweifel über sie in meinem Innern aufkommen? Muß nicht vielmehr der unerschütterliche, zuversichtliche Glaube mich freudig und trostvoll durchdringen, daß ich nicht umsonst gebetet habe, daß meine Bitte Erhörung gefunden und jene Seele die glückseligen Wirkungen bereits erfahren habe. Amen.

Das Totenoffizium.

(Pius V. verleiht denen, welche das Offizium für die Verstorbenen nach dem römischen Ritus an den durch die Rubriken im römischen Brevier vorgeschriebenen Tagen beten, durch eine Bulle vom 9. Juli 1568 einen Ablaß von 100 Tagen, — und 50 Tage Ablaß für dasselbe Offizium, wenn es zu jeder andern Zeit gebetet wird.)

Vesper.

Ant.: Gefallen will ich dem Herrn.

Psalm 114.

Ich liebe den Herrn, weil er erhört die Stimme meines Flehens.

Weil er geneigt sein Ohr zu mir, dafür will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Umringt hatten mich Todesschmerzen, des Totenreichs Gefahren mich betroffen, Bedrängnis fand ich und Schmerz.

Da rief ich den Namen des Herrn an: O Herr, erlöse meine Seele!

Barmherzig ist der Herr und gerecht, und unser Gott erbarmt sich.

Es schützet der Herr die Kleinen; ich war gedemütigt und er half mir.

Kehre zurück, meine Seele, zu deiner Ruhe; denn der Herr hat dir Gutes gethan.

Denn er errettete meine Seele vom Tode, meine Augen von Thränen, meine Füße vom Falle.

Gefallen will ich dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Gefallen will ich dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Ant.: Ach, Herr!

Psalm 119.

Zum Herrn rief ich, als ich bedrängt war, und er erhörte mich.

Herr, erlöse meine Seele von ungerechten Lippen und von trügerischen Zungen.

Was gibt man Dir, oder was ist Dein Lohn für eine trügerische Zunge? —

Scharfe Pfeile eines Mächtigen und brennende Kohlen.

Wehe mir, daß meine Pilgerfahrt so lange dauert, daß ich wohne unter den Einwohnern Cedars!

Bange ist meine Seele in der Freude.

Mit denen, die den Frieden hassen, bin ich friedlich; wenn ich mit ihnen rede, erheben sie ohne Anlaß Streit wider mich.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Ach, Herr, wie lange dauert meine Pilgerfahrt!

Ant.: Der Herr behüte dich!

Psalm 120.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von wo mir Hilfe kommen wird.

Meine Hilfe ist von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er läßt nicht wanken deinen Fuß, er schläft nicht, der dich behütet.

Siehe, er schlummert und schläft nicht, der Israel behütet.

Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schirm zu deiner Rechten.

Bei Tage wird die Sonne dich nicht schädigen und nicht der Mond bei Nacht.

Der Herr behütet dich vor allem Übel, der Herr behütet deine Seele.

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Der Herr behüte dich vor allem Übel, der Herr beschütze deine Seele.

Ant.: Wenn die Missethaten.

Psalm 129.

Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr!

Herr, erhöre meine Stimme, laß Acht haben Dein Ohr auf die Stimme meines Flehens!

Wenn Du achthaben wolltest auf die Missethaten, Herr, wer könnte dann bestehen? —

Aber bei Dir ist Verzeihung und um Deines Gesetzes willen harre ich auf Dich, o Herr, meine Seele harret auf sein Wort.

Meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Feinden.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Wenn Du die Missethaten betrachtest, Herr, wer könnte dann bestehen?

Ant.: Die Werke.

Psalm 137.

Ich danke Dir, Herr, von meinem ganzen Herzen; denn Du hast gehört die Worte meines Mundes! Vor dem Angesichte der Engel will ich Dir lobsingen!

Anbeten will ich Dich in Deinem heiligen Tempel und danken Deinem Namen ob Deiner Barmherzigkeit und Treue, weil Du groß gemacht hast über alles Deinen heiligen Namen.

An welchem Tage immer ich Dich anrufe, erhöre mich; wollest mehren die Kraft in meiner Seele.

Es sollen Dich preisen, Herr, alle Könige der Erde, weil sie gehört alle Worte Deines Mundes.

Und sie sollen singen von den Wegen des Herrn; denn groß ist die Herrlichkeit des Herrn.

Denn erhaben ist der Herr, und er sieht auf das Niedrige, und das Hohe erkennt er von ferne.

Wenn ich dahin gehe inmitten von Bedrängnis, belebest Du mich und streckest Deine Hand über den Zorn meiner Feinde und hilfst mir mit Deiner Rechten.

Der Herr wird vergelten statt meiner; o Herr, Dein Erbarmen währet ewiglich: verschmähe nicht die Werke Deiner Hände.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Verschmähe nicht, o Herr, die Werke Deiner Hände.

V. Ich habe eine Stimme vom Himmel gehört, die mir sagt:

R. Selig sind die, welche in dem Herrn sterben.

Ant.: Alles.

Magnificat.

Hoch preiset meine Seele den Herrn,

Und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Weil er gesehen hat auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Weil Großes an mir gethan hat, der da mächtig ist und heilig sein Name.

Und seine Barmherzigkeit von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

Er hat Gewalt geübt mit seinem Arme, hat verstört die Hoffärtigen in ihres Herzens Sinne.

Herabgesetzt hat er Mächtige vom Throne und erhöhet Niedrige.

Hungernde hat er mit Gütern erfüllt und Reiche leer hinweggeschickt.

Angenommen hat er sich Israels, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

Wie er geredet hat zu unsern Vätern — zu Abraham und dessen Nachkommenschaft in Ewigkeit.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Alles, was mein Vater mir gibt, wird zu mir kommen; und ich werde den nicht zurückweisen, der mich sucht.

Vater unser.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung,
℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.
℣. Von der Pforte der Hölle
℟. Errette, o Herr, ihre Seelen.
℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Lasset uns beten.

Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Die-

ner und Dienerinnen die Nachlassung aller Sünden, auf daß sie durch das demütige Gebet Deiner Kirche die Verzeihung erlangen, die sie immer von Deiner Barmherzigkeit gewünscht haben; der Du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Laß sie ruhen in Frieden.
℟. Amen.

Für einen Priester.

O Gott, verleihe gnädig, daß Dein Diener, den Du, indem Du ihn zu der priesterlichen Würde erhobest, unter die Zahl der apostolischen Arbeiter aufgenommen hast, auch auf ewig in der Gesellschaft Deiner heiligen Apostel wohnen möge. Amen.

Für Verwandte und Wohlthäter.

O Gott, der Du den Sündern verzeihst und das Heil der Menschen liebst, wir bitten Dich, verleihe um Deiner Barmherzigkeit willen allen denen, die durch das Band einer besonderen Gemeinschaft unsre Brüder sind, und allen unsern Verwandten

und Wohlthätern, die aus dieser Welt abgeschieden sind, daß ihnen durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen geholfen werde, damit sie mit ihnen an der ewigen Seligkeit teilnehmen.

Am Tage des Hinscheidens.

Befreie, o Herr, die Seele Deines Dieners (oder Deiner Dienerin) N. von allen Leiden der Sünde, auf daß sie, dieser Welt abgestorben, in Dir lebe, und daß alle Sünden, die er (sie) während des Lebens aus menschlicher Schwachheit begangen hat, ihm (ihr) von Deiner unendlichen Barmherzigkeit nachgelassen werden. Durch unsern Herrn &c.

Für die Eltern.

O Gott, der Du uns befohlen hast, unsre Eltern zu ehren, erbarme Dich nach Deiner Güte der Seelen meiner Eltern (meines Vaters oder meiner Mutter), verzeihe ihnen (ihm oder ihr) ihre Sünden und gib, daß ich sie einst in der Freude der ewigen Seligkeit wiedersehe. Durch unsern Herrn &c.

Für einen Verstorbenen.

O Herr, neige Dein Ohr zu den demütigen Gebeten, mit welchen wir Deine Barmherzigkeit anflehen, auf daß die Seele Deines Dieners N., die Du aus dieser Welt abgerufen hast, in das Land des Friedens und des Lichtes zu der Gemeinschaft mit Deinen Heiligen eingehen möge. Durch unsern Herrn zc.

Für eine Verstorbene.

Wir flehen Deine unendliche Güte an, o Herr, daß Du barmherzig auf die Seele Deiner Dienerin N. herabsehen und ihr, da Du sie aus dem Elende dieses sterblichen Lebens befreit hast, Anteil an Deinem ewigen Heile verleihen wollest. Durch Jesum Christum zc.

Schlußgebet,

welches man gewöhnlich zu dem besondern, das man verrichtet hat, hinzufügt.

Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen die Nachlassung aller Sünden und laß sie die Seligkeit, wonach sie so sehr seufzen, durch unsre Für-

bitte erlangen. Darum bitten wir Dich für sie, o Jesus, der Du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen in Frieden.

℟. Amen.

Matutin.

Invitatorium: Lasset uns Gott anbeten, in dem alles lebt; kommt, lasset uns ihn anbeten!

(Und man wiederholt:) Lasset uns Gott anbeten, in dem alles lebt; kommt, laßt uns ihn anbeten!

Psalm 94.

Kommet, laßt frohlocken uns im Herrn, lobsingen Gott, unserm Heile. Laßt früh uns kommen vor sein Angesicht mit Dank und in Gesängen ihm zujauchzen.

Lasset uns Gott anbeten, in dem alles lebt; kommt, laßt ihn uns anbeten!

Denn ein großer Gott ist der Herr und der große König erhaben über alle Götter: er wird sein Volk nicht verwerfen; in seiner

Hand hält er die Grenzen der Erde und der Berge Höhen — sie sind Dein!

Kommet, lasset uns ihn anbeten!

Das Meer gehört ihm, denn er hat es geschaffen, und seine Hände haben das feste Land gebildet. Kommet, lasset uns ihn anbeten und niedersinken und weinen vor dem Herrn, der uns erschaffen hat: denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe, die er selbst führt.

Lasset uns Gott anbeten, in dem alles lebt; kommt, lasset uns ihn anbeten!

Heute wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht wie am Tage des Murrens und der Versuchung in der Wüste, wo eure Väter mich versuchten, wo sie darnach die Wunder sahen, die ich wirkte.

Kommet, lasset uns ihn anbeten!

Mit Mühe und Widerwillen habe ich dieses Volk vierzig Jahre ertragen und ich sprach: Stets läßt sich dieses Geschlecht zur Verirrung seines Herzens hinziehen, es erkennt meine Führung nicht; auch habe ich in meinem Zorne geschworen: Sie sollen nicht eingehen in das Land der Ruhe und des Glückes, wie ich verheißen habe.

Lasset uns Gott anbeten, in dem alles lebt; kommet, lasset uns ihn anbeten!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Kommet, lasset uns ihn anbeten!

Lasset uns Gott anbeten, in dem alles lebt; kommt, lasset uns ihn anbeten!

(Dieses Invitatorium mit dem Psalme: Kommet, 2c. wird nur am Gedächtnistage aller Verstorbenen und am Sterbetage oder dem Tage einer Seelenmesse gebetet; an diesem Tage betet man die drei Nokturnen und verdoppelt die Antiphonen. — Zu den übrigen Zeiten betet man nur eine Nokturn nebst den Laudes in folgender Ordnung: am Montag und Donnerstag betet man die 1. Nokturn; am Dienstag und Freitag die 2. Nokturn; am Mittwoch und Samstag die 3. Nokturn.)

Bei der I. Nokturn.

Für den Montag und Donnerstag.

Ant.: Herr, mein Gott.

Psalm 5.

Vernimm mein Wort, o Herr, merke auf mein Flehen. Achte auf die Stimme meines Gebetes, mein König und mein Gott!

Denn zu Dir bete ich, o Herr, schon am Morgen wolltest Du meine Stimme erhören!

Früh am Morgen will ich vor Dir stehen und emporschauen, denn nicht ein Gott bist Du, dem Ungerechtigkeit gefällt.

Kein Bleiben hat bei Dir der Bösewicht, und Ungerechte weilen nicht vor Deinen Augen.

Du hassest alle Übelthäter, vernichtest alle Lügner. Den grausamen und betrügerischen Menschen verabscheuet der Herr.

Doch ich, — vertrauend auf die Fülle Deiner Barmherzigkeit, ich darf kommen in Dein Haus und von Deiner Furcht erfüllt will ich anbeten in Deinem heiligen Tempel.

Herr, leite mich in Deiner Gerechtigkeit, um der Feinde willen lenke meinen Weg vor Deinem Angesichte.

Denn keine Wahrheit ist in ihrem Munde, eitel ist ihr Herz.

Ein offenes Grab ist ihre Kehle, das Treiben ihrer Zunge Hinterlist: Richte sie, mein Gott!

Entfallen sollen sie aus ihren Plänen; nach der Menge ihrer Frevel verstoße sie, weil sie Dich gereizt, o Herr!

Alle diejenigen aber, welche auf Dich vertrauen, mögen sich freuen; jubeln werden sie ewiglich, weil Du bei ihnen wohnest.

Und alle, die Deinen Namen lieben, werden sich rühmen in Dir; denn Du — Du segnest den Gerechten!

O Herr, wie mit dem Schilde Deiner Gnade hast Du uns gekrönt!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Herr, mein Gott, lenke meinen Weg vor Deinem Angesichte!

Psalm 6.

Herr, strafe mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne!

Erbarme Dich meiner, o Herr, denn elend bin ich; hilf mir, o Herr, wie lange wirst Du mich noch in diesem Zustande lassen?

Wende Dich zu mir, Herr, und rette meine Seele; hilf mir um Deines Erbarmens willen!

Denn niemand ist im Tode, der Dein gedenkt und im Totenreiche, — wer wird Dich preisen?

Abgemattet bin ich durch mein Seufzen; jede Nacht benetze ich mein Lager, mit meinen Thränen bade ich meine Ruhestätte.

Trüb geworden ist das Auge mir vor Gram; gealtert bin ich ob aller meiner Feinde.

Lasset ab von mir, ihr Missethäter alle; denn gehört hat der Herr den Laut meines Weinens.

Erhört hat der Herr mein demütiges Flehen; der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Alle meine Feinde sollen beschämt und bestürzt werden; sie werden schleunigst zurückweichen und in Schande stehen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Kehre zu mir zurück, o Herr, und rette meine Seele; denn niemand ist im Tode, der Dein gedenkt.

Psalm 7.

O Herr, mein Gott, auf Dich vertraue ich; errette mich von allen, die mich verfolgen, und befreie mich von der Wut meines Feindes!

Daß er nicht den Löwen gleich das Leben mir entreiße, während niemand ist, der mich aus seiner Hand errette, niemand, der befreit.

O Herr, mein Gott, wenn ich gethan, was man mir vorwirft, wenn Unrecht ist in meinen Händen;

Wenn denen, die mir wohlgethan, ich Böses habe vergolten — so mag verdient ich leer ausgehen vor meinen Feinden.

Der Feind verfolge meine Seele und ergreife sie und trete zu Boden mein Leben und ziehe meine Ehre nieder in den Staub.

Erhebe Dich, o Herr, mein Gott, ob des Gebotes, das Du gegeben hast, und die Gemeinde der Völker wird sich um Dich scharen.

Um ihretwillen wende zur Höhe Dich zurück: Die Völker richtet der Herr!

Richte mich, o Herr, nach meiner Gerechtigkeit und mir geschehe nach meiner Unschuld.

Der Sünder Bosheit ende und den Gerechten richte auf, der Du Herz und Nieren prüfst, o Gott! —

Gerechte Hilfe wird mir von dem Herrn, — weil er diejenigen rettet, die rechten Herzens sind.

Gott ist ein gerechter Richter, mächtig und langmütig; — seinen Bogen hat er gespannt und hält ihn bereit.

Und auf ihn legt er Geschoße des Todes, seine Pfeile hat er glühend gemacht.

Der Feind übt Ungerechtigkeit: empfangen hat er Frevel und geboren das Unrecht.

Eine Grube gräbt er und höhlt sie aus, und er stürzt in dieselbe Höhle, die er gemacht hat.

Das Leid, welches er mir hat zufügen wollen, kehrt auf ihn zurück, und seine Bosheit läßt sich auf sein Haupt nieder.

Lobsingen will ich dem Herrn nach seiner Gerechtigkeit und preisen den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Daß er nicht den Löwen gleich, das Leben mir entreiße, während niemand

ist, der mich aus seiner Hand errettet, niemand, der befreit.

℣. Von der Pforte der Hölle,

℟. Errette, o Herr, ihre Seelen.

Vater unser 2c.

(Nach dem Vater unser betet man die Lektionen.)

Erste Lektion. (Job 7.)

Schone meiner, o Gott, denn ein Nichts sind meine Tage. Was ist der Mensch, daß Du ihn so hoch achtest? oder wozu richtest Du Dein Herz auf ihn? Suchest heim ihn bei des Morgens Frühe und prüfest ihn jeden Augenblick? Wie lange noch schonst Du meiner nicht und laßt mir keinen Atemzug zur Erholung? Ich habe gesündigt, was soll ich thun, um Dich zu besänftigen, o Heiland der Menschen? — Warum setztest Du mich zum Zielpunkt Dir, so daß ich selber mir zur Last geworden? Warum nimmst Du meine Sünden nicht von mir weg und verzeihest mir nicht meine Schuld? Zum Staube des Grabes will ich schlafen gehen, und wenn Du morgen mich suchst, bin ich nicht mehr.

℟. Ich glaube, daß mein Erlöser lebt und daß ich am jüngsten Tage aus meinem Grabe wieder auferstehen werde und mit diesem meinem Fleische wieder bekleidet, werde ich meinen Gott und Heiland schauen.

℣. Ich werde ihn selbst in meinem eigenen Leibe und nicht in dem eines Andern schauen; meine Augen werden ihn sehen.

Zweite Lektion. (Job 10.)

Es grauet meiner Seele an meinem Leben; frei lassen will ich über mich meine Klage, will reden in der Bitterkeit meiner Seele. Ich will zu Gott sprechen: Verdamme mich nicht; thue mir kund, warum Du mich so behandelst. Sollte es Dir gefallen, mich der Verleumdung zu überlassen und mich zu verstoßen, der ich das Werk Deiner Hände bin? Sollte es Dir gefallen, die bösen Pläne der Gottlosen zu begünstigen? Hast Du Fleischesaugen und siehst auch Du die Dinge an, wie ein Mensch sie ansieht? Sind Deine Tage wie die Tage des Menschen, oder Deine Jahre wie eines Mannes Zeitmaß, daß Du nach meiner Schuld spähest und meiner Sünde

nachspürst? Du weißt es doch, daß ich nichts Gottloses gethan, wiewohl niemand ist, der mich Deiner Hand entreißen kann.

℟. O Du, Herr, der Du den Lazarus wieder erweckt hast, als sein Leib schon der Verwesung des Grabes zur Beute geworden war; gib ihnen die Ruhe, um welche wir für sie bitten, und führe sie an den Ort der Versöhnung und des Friedens.

℣. Du, der Du eines Tages kommen wirst, um die Lebendigen und die Toten und die Welt durch das Feuer zu richten: gib ihnen &c.

Dritte Lektion. (Job 10.)

Deine Hände bildeten mich, o Herr, sie formten alle Teile meines Leibes und Du wolltest mich in einem Augenblicke vertilgen? Gedenke doch, daß Du mich wie Lehm geformt hast, und daß Du mich in kurzer Zeit wieder zu Staub machen willst? Hast Du mich nicht wie Milch hingegossen und wie Molken mich gerinnen lassen. Mit Haut und Fleisch hast Du mich überkleidet, mit Knochen und Sehnen mich durchwebt. Du hast mir das Leben gegeben und

mich mit Wohlthaten überhäuft, und Deine Fürsorge behütet meinen Geist.

℟. Herr, wo soll ich mich verbergen, um mich zu schützen vor den Blicken und den Pfeilen Deiner Macht, wenn Du kommen wirst, die Welt zu richten, denn ich hab' viele Sünden in meinem Leben begangen.

℣. Ich fürchte meine Beleidigungen und erröte vor Dir; verdamme mich nicht; wenn Du kommst, die Welt zu richten; denn ich habe viele Sünden in meinem Leben begangen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

(Wenn man nur eine Nokturn betet, folgen nun die Laudes.)

II. Nokturn.

Für den Dienstag und Freitag.

Ant.: Er hat mich gestellt.

Psalm 22.

Der Herr führt mich und nichts wird mir fehlen; auf Weideplätzen läßt er mich lagern.

An Wassern der Erquickung leitet er mich; er führt meine Seele.

Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. Denn wenn ich auch mitten im Schatten des Todes wandle, werde ich kein Unglück fürchten, denn Du bist bei mir.

Dein Stab und Dein Stock, sie trösten mich.

Du deckst vor meinen Blicken auf den Tisch gegenüber denen, die mich verfolgen.

Du salbst mein Haupt mit Öl, und wie wunderbar ist mein Kelch, der die Kraft hat zu berauschen.

Und Dein Erbarmen wird mir folgen alle Tage meines Lebens, auf daß ich wohne in dem Hause des Herrn in der Dauer der Tage.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Auf Weideplätzen läßt er mich lagern.

Psalm 24.

Zu Dir, o Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf Dich vertraue ich, laß mich nicht zu schanden werden.

Laß meine Feinde nicht spotten über mich; denn alle, die auf Dich harren, werden nicht zu schanden.

Zu schanden mögen werden alle, die mutwillig Böses thun und mich ohne Grund verfolgen.

Leite mich in Deiner Wahrheit und belehre mich; denn Du, o Gott, bist mein Heiland, und ich harre auf Dich, Tag für Tag.

Gedenke, o Herr, Deiner Erbarmungen und Deiner Gnaden, die von Ewigkeit sind.

Der Sünden meiner Jugend und meiner Thorheiten sei nicht eingedenk!

Nach Deiner Barmherzigkeit gedenke meiner um Deiner Güte willen, o Herr!

Milde ist der Herr und gütig, deshalb weiset er Sünder zurecht in dem Wege.

Er leitet Demütige zum Rechten, lehrt Sanftmütige seine Wege.

Alle Wege des Herrn sind Erbarmen und Wahrheit für die, so zu wahren suchen seinen Bund und seine Vorschriften.

Um Deines Namens willen, Herr, vergib gnädig meine Schuld! — denn sie ist groß! —

Wer ist der Mann, der da fürchtet den Herrn? Weisung gibt er ihm für den Weg, den er wählt.

Seine Seele wird friedlich im Genusse der Güter weilen und seine Nachkommenschaft ererben das Land.

Der Herr ist die feste Stütze derer, die ihn fürchten, und es ist sein Bund, daß es ihnen offenbar werde.

Meine Augen sind stets auf den Herrn gerichtet; denn er wird meine Füße aus der Schlinge ziehen, die man ihnen gelegt hat.

Schaue auf mich und erbarme Dich meiner, denn einsam bin ich und arm!

Die Bedrängnisse meines Herzens haben sich vervielfacht; aus meinen Nöten errette mich!

Siehe an meine Erniedrigung und meine Mühsal und vergib mir alle meine Sünden!

Siehe Du an meine Feinde, wie ihrer viele geworden, und wie sie mich hassen mit ungerechtem Hasse.

Beschirme meine Seele und errette mich, möge ich nicht zu schanden werden, da ich gehofft auf Dich!

Unschuldige und Redliche schlossen sich mir an, weil ich auf Dich vertraut.

Befreie Israel, o Gott, aus allen Nöten!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Der Sünden meiner Jugend und meiner Thorheit sei nicht eingedenk, o Herr!

Psalm 26.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; wen soll ich fürchten? —

Der Herr ist die Schutzwehr meines Lebens: vor wem soll ich zittern?

Wenn die, welche mich zu Grunde richten wollen, mir sich nähern, um zu verzehren mein Fleisch; — dieselben Feinde, die mich drängen, sie erlahmen und stürzen.

Wenn Heerlager sich wider mich gelagert hätten, mein Herz würde nicht zagen; wenn sich der Krieg gegen mich erhebt, selbst dann habe ich Vertrauen.

Eins habe ich erbeten von dem Herrn, das ersehne ich; daß ich wohne in dem Hause meines Herrn alle Tage meines Lebens.

Um anzuschauen die Lieblichkeit des Herrn und heimzusuchen seinen Tempel.

Denn er hat mich verborgen in seinem Zelte: am Tage der Betrübnis hat er mich beschützt im Dunkel seines Zeltes.

Der hoch auf einen Felsen mich gestellt, — er wird auch jetzt mein Haupt erheben über meine Feinde.

Zu seinem Zelte werde ich gehen und Jubelopfer bringen; frohlocken will ich und Psalmen singen dem Herrn!

O Herr, erhöre meine Stimme, mit der ich zu Dir rufe; erbarme Dich meiner und erhöre mich!

Zu Dir spricht mein Herz, Dich sucht mein Angesicht; o Herr, Dein Antlitz will ich suchen!

Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir und wende Dich nicht im Zorne von Deinem Knechte.

Sei Helfer mir; verlaß mich nicht, verwirf mich nicht, o Gott, mein Heiland!

Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen; der Herr aber nimmt mich unter seinen Schutz! —

Gib Weisung mir, o Herr, auf Deinem Wege und leite mich auf rechtem Pfade ob meiner Feinde! —

Überlaß mich nicht dem Willen derer, die mich bedrängen; denn falsche Zeugen stehen wider mich auf; doch hat die Bosheit sich selbst belogen.

Ich glaube, einst des Herrn Güte im Lande der Lebendigen zu schauen.

Harre auf den Herrn, handle mannhaft und dein Herz fasse Mut und harre fest auf den Herrn! —

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Ich glaube, daß ich die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen schauen werde.

℣. Der Herr stelle sie zu den Fürsten,

℟. Zu den Fürsten seines Volkes! —

Vater unser.

Vierte Lektion. (Job 13.)

Antworte mir, wie große Schuld und Sünde ich habe. Meine Frevel und meine Sünde laß mich wissen. Warum verbirgst Du Dein Angesicht und verachtest mich als Deinen Feind? — An einem Blatte, das der Wind forttreibt, machst Deine Gewalt Du geltend, und einen dürren Halm verfolgest Du. Denn Du erteilst sehr strenge Urteile gegen mich und willst mich verderben in den Sünden meiner Jugend. Du hast meinen Fuß in den Block gelegt und merkst auf alle meine Wege, und meiner Füße Spur belauschest Du, der ich wie Moder schwinden muß, wie ein Gewand, an dem die Motte zehrt.

℟. Gedenke meiner, o Herr, weil mein Leben ist wie ein vorübergehender Wind; und die, welche mich heute sehen, werden mich bald nicht mehr sehen.

℣. Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, o Herr, Herr, erhöre meine Stimme!

Fünfte Lektion.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt gar kurze Zeit und ist erfüllt von

vielem Jammer. Wie eine Blume sproßt er auf und wird gebrochen; er flieht wie der Schatten und bleibt nie in demselben Zustande. Und Du hältst ihn wert, über ihm die Augen aufzuthun und ihn mit Dir zu bringen ins Gericht? — Wer kann rein machen den aus unreinem Samen Empfangenen? Nicht Du, der Du allein es bist? — Die Tage des Menschen sind kurz; die Zahl seiner Monate und Jahre steht bei Dir; Du hast seinem Leben Schranken gesetzt, die er nicht überschreiten kann. So tritt ein wenig von ihm zurück, auf daß er ruhe, bis er, gleich dem Lohnarbeiter, das ersehnte Ende aller seiner Mühen findet.

℟. Ach, Herr, wie unglücklich bin ich, daß ich in meinem Leben so viele Sünden begangen habe! Was soll ich Unglücklicher thun? Wohin soll ich fliehen, wenn nicht zu Dir, mein Gott! Erbarme Dich meiner, wenn Du am jüngsten Tage kommen wirst.

℣. Meine Seele wird sehr beunruhigt; aber, o Herr, hilf ihr! Erbarme Dich meiner, wenn Du am jüngsten Tage kommen wirst.

Sechste Lektion. (Job 14.)

Wer wird mir's geben, daß im Totenreiche Du mich behütest und mich bergest, bis vorübergehet Dein Zorn und Du mir eine Zeit bestimmest, in der Du mein gedenken wirst? — Kann wohl ein Mensch, der einmal gestorben ist, aufs neue leben? Ja, in diesem Kriege, in welchem ich mich nun befinde, harre ich, bis meine Umwandlung einst kommt. Du wirst mich rufen, und ich werde Dir antworten; dem Werke Deiner Hände reiche Deine Rechte dar. Du hast zwar alle meine Schritte gezählt, doch verzeihe mir meine Sünden.

℟. Herr, gedenke nicht meiner Sünden, wenn Du kommst, die Welt mit Feuer zu richten.

℣. Herr, mein Gott, leite mich auf rechtem Pfade vor Dir.

℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

III. Nokturn.

Für den Mittwoch und Samstag.

Psalm 39.

Harrend harrte ich des Herrn, und er neigte sich zu mir.

Er hat meine Bitten erhört, und er zog mich aus dem Abgrunde des Elends und aus dem tiefen Schlamme.

Und er stellte meine Füße auf Felsen und lenkte meine Schritte.

Und er gab mir ein neues Lied in meinen Mund, ein Loblied zur Ehre unsers Gottes.

Viele sehen die göttlichen Wunder und werden von Furcht erfüllt und setzen ihre Hoffnung auf den Herrn.

Selig der Mann, der seine Hoffnung auf den Herrn gesetzt hat, und der seinen Blick nicht wendet zu Eitelkeit und lügnerischem Aberwitz.

Viele Wunder hast Du vollbracht, Du Herr, mein Gott, und in Deinen Gedanken ist niemand Dir gleich.

Als ich sie verkündigen und aussprechen wollte, schien ihre Menge mir unzählig. Schlachtopfer und Speiseopfer gefallen Dir nicht, aber Ohren hast Du mir bereitet.

Brandopfer und Sühnopfer verlangst Du nicht. Und ich sprach: Siehe, ich komme! —

In dem hl. Gesetzbuche steht geschrieben über mich, daß ich Deinen Willen thun soll. Mein Gott, ich will es, und Dein Gesetz ist mitten in meinem Innern!

Ich habe Deine Gerechtigkeit verkündigt in einer großen Gemeinde und habe mich entschlossen, meinen Lippen keinen Einhalt zu thun! Herr, Du weißt es! —

Deine Gerechtigkeit halte ich nicht geheim in meinem Herzen; Deine Treue und Dein Heil sprach ich aus; nicht verhehlte ich Deine Gnade und Deine Wahrheit vor großer Gemeinde.

Du aber, o Herr, halte nicht ferne von mir Deine Erbarmungen. Deine Gnade und Deine Wahrheit haben stets mich beschirmt.

Denn ich bin umgeben von Leiden ohne Zahl; meine Missethaten haben mich umringt und ich vermag nicht mehr zu sehen.

Mehr sind ihrer als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat mich verlassen, als ich sie betrachtete.

Genehm sei Dir, o Herr, daß Du mich errettest; Herr, habe acht, mir zu helfen!

Zu schanden mögen werden und erröten, die meine Seele suchen, sie zu berauben.

Rückwärts sollen weichen und eingeschüchtert werden, die mir Unheil wollen.

Unverzüglich mögen die verdiente Schmach empfangen, die Spott- und Schimpfreden wider mich führen.

Alle aber, die Dich suchen, sollen frohlocken und sich freuen in Dir, und die das Heil lieben, welches von Dir kommt, sollen immerdar sagen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber, bin ich auch elend und arm; der Herr sorget für mich.

Mein Helfer bist Du und mein Beschützer; mein Gott, zögere nicht!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Genehm sei Dir, o Herr, daß Du mich errettest; Herr, habe acht, mir zu helfen!

Psalm 40.

Selig, wer Einsicht hat für den Dürftigen: Der Herr wird ihn befreien am Tage des Unglücks.

Du bewahrst ihn, Herr, und gibst ihm ein langes Leben; Du machst ihn glücklich im Lande, und gibst ihn nicht in die Willkür seiner Feinde.

Du hilfst ihm, mein Gott, auf dem Bette seines Schmerzes; sein ganzes Lager wendest Du in seiner Krankheit.

Ich — ich spreche: Herr, erbarme Dich meiner, heile meine Seele; denn gesündigt habe ich gegen Dich.

Meine Feinde sagen Schlimmes mir: Wann wird er sterben, und untergehen sein Name? —

Und kommt jemand, nach mir zu sehen, so redet er Trug und sein Herz sammelt sich Unbilligkeit.

Er geht hinaus und redet mit den andern über die Hoffnung auf meinen nahen Tod.

Alle meine Feinde reden heimlich wider mich und sinnen auf Schlimmes gegen mich.

Heilloses Gerede unterhalten sie gegen mich. Mag der wohl, der sich schlafen gelegt, denn doch nicht wieder auferstehen? —

Selbst der Mann meiner Freundschaft, auf den ich vertraute, der mein Brot aß, erhebt wider mich die Ferse.

Du aber, o Herr, erbarme Dich meiner und richte mich wieder empor; und ich will ihnen Gutes für das Böse erweisen.

Daran erkenne ich, daß Du mir wohl willst, wenn mein Feind sich nicht freuen darf über mich.

Denn wegen meiner Unschuld hast Du mich unter Deinen Schutz genommen und stellst mich fest vor Deinem Angesichte auf ewig.

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit: Amen, Amen!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Psalm 41.

Wie ein Hirsch sich sehnet nach Wasserquellen, so sehnt meine Seele sich nach Dir, o Gott!

Es dürstet meine Seele nach Gott, dem starken und lebendigen Gott. Wann werde ich kommen und erscheinen vor dem Angesichte Gottes? —

Meine Thränen waren mir zur Speise Tag und Nacht, da man mir täglich sagte: Wo ist Dein Gott? —

Dessen gedenke ich und gieße aus in mir meine Seele; aber ich halte mich in meinem Schmerze aufrecht durch die Hoffnung, zur Stätte des wunderbaren Zeltes zu gehen, hin zum Hause Gottes, beim Schall des Jubels und des Preises und bei Mahlesfreude!

Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich?

Hoffe auf Gott; denn ich werde ihn noch preisen, ihn, der das Heil und das Licht meiner Augen und mein Gott ist.

Meine Seele ist betrübt in mir; darum gedenke ich Deiner vom Lande des Jordan und vom Hermon her, dem kleinen Berge.

Abgrund zu Abgrund ruft beim Brausen Deiner Wasserfälle. All Deine Hochflut, all Deine Wege gehen über mich dahin.

Des Tages entbietet der Herr seine Gnade; in der Nacht singe ich ihm meine Dankeslieder.

Dieses Gebet will ich Gott, dem Urheber meines Lebens, in meinem Innern darbringen. Ich will zu Gott sprechen: Du bist mein Beschützer und meine Zuflucht.

Warum vergißt Du meiner? und warum gehe ich trauernd einher, indes der Feind mich drängt? —

Indes zermalmt werden meine Gebeine, höhnen mich meine Feinde, die mich verfolgen, indem sie alle Tage zu mir sagen: Wo ist dein Gott? —

Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich? —

Hoffe auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, ihn, das Heil und das Licht meiner Augen und mein Gott.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich vor dem Angesichte Gottes erscheinen? —

V. Überlaß die Seelen, welche Deinen Namen bekennen, nicht ihren Feinden.

R. Und vergiß nicht auf immer die Seelen Deiner Armen. Vater unser.

Siebente Lektion. (Job 17.)

Mein Geist ist gebrochen, meine Tage erlöschen und einzig übrig ist mir noch das Grab. Ich habe nicht gesündigt, und doch begegnet mein Auge nur Betrübnis und Bitterkeit. Erlöse mich, o Herr, und stelle mich an Deine Seite, und dann mag die Hand eines jeden sich gegen mich bewaffnen. Meine Tage gehen vorüber, meine Pläne sind durchrissen, sie quälen mein Herz. Nacht verkehrt man mir zum Tage und nach dem Dunkel hoffe ich wieder auf Licht. Wenn ich bis ans Ende hoffen soll: das Totenreich ist meine Heimat und in der Finsternis bereite ich mein Lager aus. Zur Fäulnis sage ich: Mein Vater bist du, und zu den Würmern: Ihr seid meine Mutter und meine Schwester. Wo

ist denn nun mein Hoffen? Und wer schaut auf meine Geduld? —

℟. Weil ich alle Tage gesündigt und keine Buße gethan habe, werde ich von Furcht vor dem Tode beunruhigt; denn für die, welche in der Hölle sind, gibt es keine Erlösung. Erbarme Dich meiner, o Gott, rette meine Seele.

℣. O Gott, verherrliche Deinen Namen dadurch, daß Du mich rettest, und Deine Macht, indem Du die Gerechtigkeit meiner Sache unterstützest.

Achte Lektion. (Job 19.)

An meiner Haut, nachdem das Fleisch geschwunden, klebt mein Gebein und kaum bedecken die Lippen meine Zähne. Erbarmt euch mein, ihr wenigstens, meine Freunde, weil die Hand des Herrn mich getroffen hat. Warum verfolgt ihr mich, wie Gott, und sättigt euch an meinem Fleische? Wer wird mir es gewähren, daß meine Worte aufgeschrieben würden, daß sie eingeschrieben würden in ein Buch mit eisernem Griffel und auf Bleiplatten oder mit dem Meißel gegraben würden in

Gestein! Denn ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß ich am jüngsten Tage aus dem Staube werde erstehen, und alsdann werde ich wiederum von dieser Haut umgeben sein und in meinem eigenen Fleische meinen Gott sehen. Ich selbst werde ihn schauen, und meine Augen werden ihn erblicken und nicht ein anderer. Diese Hoffnung ruht immer in meinem Busen.

℟. Herr, richte mich nicht nach meinen Handlungen. Ich habe nichts vor Dir gethan, was verdient, daß Du es gut heißest; deshalb beschwöre ich Deine heilige Majestät, o mein Gott: Nimm meine Sünden hinweg! —

℣. Wasche mich mehr und mehr von allen Flecken meiner Sünden und reinige mich von meinen Missethaten.

Neunte Lektion. (Job 10.)

Warum, Herr, ließest aus dem Mutterschoße Du mich gehen? Daß ich doch dahingeschieden wäre, so daß kein Auge mich gesehen! Wie wenn ich nicht gewesen, würde ich sein, vom Mutterleibe weg zum Grabe getragen. Gehen nicht die wenigen

Tage, die mir übrig bleiben, bald zu Ende? So gib mir denn, o Herr, einige Erholung, damit ich in meinem Schmerze aufatmen könne, bevor ich gehe, ohne Hoffnung auf Rückkehr, — in jenes finstere Land, bedeckt von Todesschatten, jenes Land der Trauer und des Dunkels, wo Todesschatten und keine Ordnung ist, nur ewiger Schauer wohnt.

℟. Herr, befreie mich von den Wegen, die zur Hölle führen, der Du die ehernen Thore zerbrochen, der Du die Orte der Not besucht und dort Dein Licht ausgegossen hast, um Dich denen zu zeigen, die in den Peinen der Finsternis seufzen.

℣. Sie erhoben ihre Stimmen, um zu Dir zu sprechen: Endlich bist Du gekommen, o Heiland, um die zu befreien, die da seufzen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

(Wenn man das ganze Offizium mit den 9 Lektionen gebetet hat, so sagt man die folgende Antwort.)

℟. Erlöse mich, o Herr, an jenem schrecklichen Tage von dem ewigen Tode, wenn Himmel und Erde erschüttert werden, wenn Du kommen wirst, die Welt mit Feuer zu richten.

℣. Ich werde von Furcht und Zittern ergriffen, wenn ich jener Prüfungen gedenke, die stattfinden, und des Zornes, der sich entflammen soll, wenn Himmel und Erde erschüttert werden, wenn Du kommen wirst, die Welt mit Feuer zu richten.

℣. Jener Tag wird ein Tag des Zornes, des Jammers und des Elendes sein, ein großer Tag, aber voll des Schreckens und der Bitterkeit, wenn Du kommen wirst, die Welt mit Feuer zu richten.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Erlöse mich, o Herr, an jenem schrecklichen Tage von dem ewigen Tode!

Laudes.

50. Psalm.

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit und nach der Fülle Deiner Erbarmungen tilge meine Schuld! —

Wasche mich mehr und mehr von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist allzeit mir gegenüber.

Dir allein habe ich gesündigt und Böses vor Dir gethan: auf daß gerecht Du seiest

in Deinen Worten und obsiegest, wenn Du gerichtet wirst. —

Denn siehe, in Schuld ward ich empfangen und in Sünde empfing mich meine Mutter!

Du liebst die Wahrheit; das Unbekannte und Verborgene Deiner Weisheit hast Du mir kund gemacht.

Besprenge mich mit Ysop und ich werde rein sein, wasche mich und ich werde weißer werden als der Schnee.

Gib meinem Gehöre Freude und Wonne und jubeln werden die zerschlagenen Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden und tilge alle meine Missethaten.

Ein reines Herz erschaffe in mir, o mein Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verstoße mich nicht vor Deinem Angesichte und Deinen hl. Geist nimm nicht von mir!

Gib mir die Wonne Deines Heiles und befestige mich durch den Geist der Stärke!

Dann will ich die Gottlosen Deine Wege lehren und die Sünder werden sich zu Dir bekehren.

Erlöse mich von Blutschuld, o Gott, Du Gott meines Heiles, und meine Zunge wird Deine Gerechtigkeit preisen.

O Herr, eröffne meine Lippen und mein Mund wird Dein Lob verkünden.

Denn hättest Du Opfer gewollt, fürwahr, ich hätte es gegeben, aber an Brandopfern hast Du kein Wohlgefallen.

Opfer für Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zermalmtes und gedemütigtes Herz, o Gott, verschmähst Du nicht.

Erzeige Huld, o Herr, in Deinem Wohlgefallen an Sion, daß erbaut werden die Mauern Jerusalems.

Dann wirst Du annehmen Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann wird man Opfertiere auf Deinen Altar legen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Meine zerschlagenen Gebeine werden jubeln vor dem Herrn.

Psalm 64.

Dir gebührt Lobgesang, o Gott, auf Sion und Dir soll erfüllt werden das Gelübde in Jerusalem.

Erhöre mein Gebet: und alles Fleisch wird zu Dir kommen.

Der Sünder Worte hatten Gewalt über uns; doch Du, Du sühnest unsre Missethaten.

Selig der, den Du erkoren und aufgenommen, daß er dürfe wohnen in Deinen

Vorhöfen. Wir werden gesättigt werden von den Gütern Deines Hauses. Heilig ist Dein Tempel wunderbar in Gerechtigkeit.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland, Du, die Hoffnung aller Völker der Erde und sogar der fernsten auf den Inseln des Meeres.

Du gegürtet mit Macht, der Du festigest die Berge in Deiner Kraft, der Du aufregest des Meeres Tiefe, das Tosen seiner Wellen.

Aufgeschreckt werden die Völker und es zagen die Bewohner der Grenzen vor den glänzenden Zeichen Deiner Macht. Zugleich aber verbreitest Du Freude vom Morgen bis zum Abend.

Du hast das Land Israel heimgesucht, hast es getränkt mit Deinem Regen und es reichlichst ausgestattet.

Den Jordan hast Du mit Wassern angefüllt; hergerichtet hast Du den Bewohnern dieses Landes ihre Nahrung; denn so bereitest Du das Land ihnen zu.

Seine Furchen tränke, mehre sein Wachstum! Am Regenträufeln freut sich das Keimende.

Gekrönt hast Du das Jahr mit den Wirkungen Deiner Güte; und Deine Gefilde füllen sich mit Ueberfluß.

Es triefen die Auen der Steppe und mit Jubel umgürten sich die Hügel.

Es gewanden sich der Herde Widder und die Thäler wallen über von Korn: kurz, alles hallt wieder, o Herr, von Freuderufen und Lobgesängen zu Deiner Ehre.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Herr, erhöre mein Gebet: alles Fleisch wird zu Dir kommen.

Psalm 62.

Gott, mein Gott, zu Dir erwache ich mit dem Lichte. Es dürstet nach Dir meine Seele und selbst mein Fleisch schmachtet nach Dir.

Im wüsten, unwegsamen und wasserlosen Lande erscheine ich vor Dir wie im Heiligtume, um Deine Macht und Herrlichkeit zu schauen.

Denn besser ist Dein Erbarmen als das Leben; meine Lippen sollen Dich lobpreisen.

Also will ich Dich preisen, so lange ich lebe, und will fortwährend meine Hände zum Himmel erheben und Deinen heiligen Namen anrufen.

Meine Seele möge gesättiget und gestärkt werden von dem göttlichen Erbarmen, und mit jubelnden Lippen wird lobsingen mein Mund.

Wenn ich Deiner gedenke auf meinem Lager, so ist am Morgen noch mein Sinnen nach Dir, denn Du warest mein Helfer.

Und im Schatten Deiner Flügel darf ich frohlocken; meine Seele hängt an Dir, aufrecht hält mich Deine Rechte.

Doch jene — vergeblich trachten sie nach meiner Seele.

Sie werden niedersteigen in der Erde Tiefen, werden preisgegeben in des Schwertes Hände, sie werden die Beute der Tiere.

Der aber, den Gott erwählt hat, der König seines Volkes zu sein, wird sich freuen in dem Herrn; alle, welche den Eid, den sie ihm geleistet haben, halten, werden Ruhm empfangen, denn der Mund derer, die da Lügen redeten, ist geschlossen worden.

Psalm 66.

Gott erbarme sich unser und segne uns; er lasse leuchten sein Angesicht über uns und erbarme sich unser!

Damit wir, o Herr, auf Erden Deinen Weg erkennen und unter allen Völkern Dein Heil erkannt werde.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen und Dir danken alle Völker.

Jubeln und frohlocken sollen Nationen; denn Du wirst richten die Völker in Gerechtigkeit und wirst die Nationen auf Erden leiten.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker! Die Erde hat gegeben ihre Frucht.

Es segne uns Gott, unser Gott! Es segne uns Gott und sollen ihn fürchten alle Enden der Erde!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Deine Rechte hat mich unterstützt, o Herr!

Ant.: Herr, bewahre meine Seele!

Lobgesang des Ezechias. (Is. 38.)

Ich sprach bei mir selbst: Inmitten meiner Jahre soll ich eingehen in des Totenreiches Pforten; ich verliere den Rest meiner Jahre.

Ich sagte: Nicht werde ich schauen den Herrn, Gott, im Lande der Lebendigen, nicht sehen fürder Menschen, sondern Bewohner der Stille.

Meine Behausung wird abgebrochen und zusammengerollt vor mir wie ein Hirtenzelt.

Abgeschnitten wie vom Weber wird mein Leben; da ich noch im Beginne bin, schneidet er mich ab; vom Morgen bis zum Abend vollendest Du es mit mir.

Am Abend harrte ich bis zum Morgen, — wie ein Löwe, so zermalmt das Übel all meine Gebeine.

Und am Morgen sprach ich: Du wirst mein Dasein vor dem Abend enden. Wie das Junge einer Schwalbe zirpte ich, klagte gleich der Taube; meine Augen ermatteten im Aufschauen nach der Höhe.

„Herr, ich leide Gewalt, nimm meiner Dich an!“ Was soll ich sagen? Oder was wird er mir erwidern, da er selbst mich das leiden läßt, worüber ich klage?

O mein Gott, in der Bitterkeit meiner Seele will ich alle Jahre meines Lebens vor Dir wieder durchgehen.

Herr, wenn man so lebt und das Leben meines Geistes und Herzens so beschränkt ist, dann fasse mich und belebe mich. Denn sieh, als ich im Frieden war, ist diese Bitterkeit, die bitterste von allen, über mich gekommen. —

Du aber rettetest meine Seele, daß sie nicht unterginge, warfest hinter Deinen Rücken alle meine Sünden, um sie nicht mehr anzusehen.

Denn die, welche im Grabe sind, preisen Dich nicht, o Herr, der Tod lobt Dich nicht; die, welche in die Grube hinabsteigen, harren nicht Deiner Treue.

Herr, erlöse mich! und unsre Psalmen werden wir singen alle Tage unsres Lebens im Hause des Herrn.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Von der Pforte der Hölle errette, o Herr, meine Seele!

Psalm 148.

Lobet den Herrn vom Himmel her, lobet ihn in den Höhen!

Lobet ihn, alle seine Engel! lobet ihn, all seine Heere!

Sonne und Mond, lobet den Herrn! lobet ihn, alle lichten Sterne!

Lobet ihn, ihr Himmel der Himmel, und alle Wasser, die über den Lüften sind, sollen loben den Namen des Herrn!

Denn er sprach und sie waren da, er gebot, und sie waren geschaffen.

Er stellte sie hin auf ewig und auf alle Zeit; ein Gesetz gab er ihnen und keiner überschreitet es.

Lobet den Herrn, Geschöpfe der Erde, und auch ihr alle, ihr Bewohner des Abgrundes der Gewässer.

Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, der vollführet sein Wort.

Ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume, und alle Cedern.

Wilde Tiere und alles Vieh, Schlangen und gefiederte Vögel; Könige der Erde und alle Völker, Fürsten und alle Richter der Erde.

Jünglinge und Jungfrauen, Greise und Kinder sollen loben den Namen des Herrn! Denn erhaben ist sein Name allein.

Seine Herrlichkeit ist über Himmel und Erde; und er hat erhöhet die Kraft seines Volkes.

Sein Lob sei im Munde aller Heiligen, der Kinder Israels, dieses Volkes, das ihm so nahe ist.

Psalm 149.

Singet dem Herrn ein neues Lied! Sein Lob sei in der Gemeinde der Heiligen.

Es freue sich Israel in seinem Schöpfer; Sions Kinder sollen jubeln ob ihres Königs.

Loben sollen sie seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen ihm spielen.

Denn Gefallen hat der Herr an seinem Volke; er erhebt Sanftmütige zum Heile.

Es frohlocken die Heiligen in Herrlichkeit und freuen sich auf ihren Lagern.

Lobpreisungen Gottes sind in ihrem Munde, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen

Um Vergeltung zu üben an den Völkern, um die Nationen zu züchtigen und zu strafen.

Um deren Könige in Ketten zu binden und deren Edle in eiserne Fesseln.

Damit sie an ihnen das von der göttlichen Gerechtigkeit vorgeschriebene Recht vollziehen; das ist die Ehre, welche all seinen Heiligen aufbewahrt ist.

Psalm 150.

Lobet den Herrn in seinem Heiligtume, lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn ob seiner mächtigen Thaten, lobet ihn nach der Fülle seiner Größe!

Lobet ihn mit Hörnerschalle, lobet ihn mit Saitenspiel und Zither!

Lobet ihn mit Pauken und in Reigen, lobet ihn mit Saiten und Schalmeien!

Lobet ihn mit hellklingenden Zimbeln; lobet ihn mit Zimbeln des Jubels!

Jeder Odem lobe den Herrn!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ant.: Jeder Odem lobe den Herrn!

℣. Ich habe eine Stimme gehört, die zu mir sprach:

℟. Selig sind die, welche in dem Herrn sterben.

Ant.: Ich bin die Auferstehung.

Lobgesang des Zacharias. (Luk. Kap. 1.)

Gebenedeit sei der Herr, der Gott Israels, weil er heimgesucht und gewirkt hat Erlösung seines Volkes.

Und er hat aufgerichtet ein Horn des Heils uns in dem Hause Davids, seines Knechtes.

Wie er geredet hat durch den Mund seiner heil. Propheten, die von alters her gewesen.

Rettung vor unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen.

Um Barmherzigkeit zu thun an unsern Vätern und zu gedenken seines heiligen Bundes,

Des Eides, welchen er geschworen dem Abraham, unserm Vater, um uns zu geben,

Daß wir sonder Furcht, aus unsrer Feinde Hand befreiet, ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm all unsre Tage.

Und du, Knabe, wirst Prophet des Höchsten genannt werden; denn vorangehen wirst du vor dem Angesichte des Herrn, um zu bereiten seine Wege.

Um sein Volk die Wissenschaft des Heils zu lehren, um dasselbe den kennen zu lehren, durch welchen allein es die Nachlassung seiner Sünden erlangen kann.

Durch das Herz der Erbarmung unsres Gottes, in welchem uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe,

Um Licht zu bringen denen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um zu leiten unsre Füße auf den Weg zum Frieden.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Ant.: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben wäre, und ein jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.

Vater unser.

℣. Von den Pforten der Hölle

℟. Errette, o Herr, ihre Seelen.

℣. Lasse sie ruhen in Frieden.

℟. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten.

Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen N. N. die Nachlassung aller Sünden, auf daß sie durch das demütige

Gebet Deiner Kirche die Verzeihung erlangen, die sie immer von Deiner Barmherzigkeit gewünscht haben; der Du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

Beicht-Andacht.

Vor der Beicht.

O Jesus, Du hast das heilige Sakrament der Buße eingesetzt, damit wir durch dasselbe die Nachlassung der nach der Taufe begangenen Sünden erhalten. Dieser großen Gnade möchte ich mich jetzt teilhaftig machen, doch ohne Dich, o heiliger Geist, ohne Deinen Beistand vermag ich nichts Gutes. Ich weiß dies und deshalb rufe ich Dich an und sage: Komm, heiliger Geist, und erleuchte mich, daß ich ohne die geringste Eigenliebe, ganz rücksichtslos alle meine

Sünden erkenne, besonders jene, die ich seit meiner letzten Beicht begangen habe in Gedanken, Worten und Werken und Unterlassung des Guten.

Auch zu dir nehme ich meine Zuflucht, o allerseligste Jungfrau Maria, die du nach Gott meine sicherste Hoffnung bist. Ich weiß, welch eine große Freude du hast, wenn du einem Sünder zur Bekehrung und zur Versöhnung mit Gott verhelfen kannst. Erflehe mir daher die Gnade, daß ich all' meine Sünden recht erkenne, herzlich bereue und eine gute Beicht ablege.

Gewissenserforschung.

Barmherziger Gott, wie bin ich doch wieder so treulos und undankbar gegen Dich gewesen! Wie viele und schwere Sünden habe ich abermals gegen Dich begangen! Ach! ich schäme mich, vor Deinem heiligen Angesichte zu erscheinen, ich wage es kaum, zu Dir, Allwissender, meine Augen zu erheben. Ich bin nicht wert, Dein Kind zu heißen! —

Doch wo soll ich mich in meinem Elende hinwenden, als an Dein Vaterherz, dessen

Barmherzigkeit keinen Sünder verstößt? Du hast die Sünderin Magdalena so liebevoll aufgenommen; Du hast den Apostel, der Dich so schmählich verleugnete, mitleidig angesehen; Du hast dem reumütigen Schächer Deine Gnade angedeihen lassen und ihm die Herrlichkeit des Himmels verheißen; gewiß, Du wirst auch mir gleiche Barmherzigkeit zu teil werden lassen. Wohl hätte ich es verdient, von Dir verstoßen zu werden; ich erkenne es, ich sehe es ein; aber laß Gnade für Recht ergehen, siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf die Reue, die ich darüber habe. Ich verspreche Dir auch, o mein Gott, mit Deinem Beistande nicht mehr in die alten Sünden zurückzufallen. Ja, ich will mich jetzt bessern, nicht erst in spätern Jahren, nein, jetzt, jetzt sei der Anfang gemacht! Möge es mich auch große Opfer der Selbstüberwindung kosten — ich will meine bisherigen Leidenschaften besiegen, ich will auch jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig meiden und nur das thun, was nach Deinem göttlichen Willen ist. Nein, o mein Gott, keine wissentliche Sünde mehr! — Gib mir

dazu Deine allmächtige Gnade! Mit diesen Gesinnungen und Vorsätzen trete ich in den Beichtstuhl. –

Nach der Beicht.

Wie wohl ist mir nun und wie leicht fühle ich mich jetzt! Ein schwerer Stein ist von meinem Herzen und ich bin wie neugeboren! Wie ein Bad den ganzen Leib und alle seine Glieder erfrischt, so hat das heil. Bußsakrament wieder auf meine Seele gewirkt, beruhigend, tröstend, stärkend. Darum, o Gott, empfange meinen innigsten Dank. Wahrhaftig, Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, lebe ein neues, ein seliges Leben. Was wäre aus mir geworden, wenn ich in meinen Sünden gestorben wäre! Verdient hätte ich es wohl, daß Du mich verlassen hättest, da ich Dich wieder seit der letzten Beicht so treulos verlassen habe. Du hast es aber nicht gethan, weil Du mich liebst, weil Du nicht meinen Untergang willst, weil Du willst, daß ich hienieden glücklich und dort selig

werde. Wie kann ich Dir genug danken? Wie kann ich Dir diese unendliche Liebe und Barmherzigkeit vergelten? Du selbst und mein armes Herz antworten: Durch ein besseres Leben. Ja, mein Entschluß ist gefaßt, nimmer will ich eine schwere Sünde begehen, nimmermehr Deine Liebe und Freundschaft verlieren. Von jetzt an soll mein ganzes Leben, all mein Thun und Lassen Deiner Ehre und Deinem Dienste geweiht sein. Ich will mich befleißen, durch verdoppelten Eifer das zu ersetzen, was ich durch meine Schuld bisher versäumt habe. Da aber all mein Vorsatzmachen schwach und veränderlich ist, wie ich selbst, so bitte ich Dich, o Gott, mich durch Deine Gnade kräftigst zu unterstützen. In Dir, o Gott der Stärke, vermag ich meine Feinde zu besiegen und mich selbst zu überwinden. Ohne Dich kann ich nichts und werde schon bei der ersten Gelegenheit wieder fallen. So erbarme Dich denn meiner, allmächtiger Gott, und rüste mich mit jener Kraft aus, die mich vor der Sünde bewahrt.

O Maria, Zuflucht der Sünder, du bist vorzugsweise die Mutter der Beharr-

lichkeit. Es ist dir eigen, vor allem diese Tugend deinen Dienern zu erflehen. Deiner Fürbitte verdanke ich, daß mein Gewissen durch diese Beicht wieder rein geworden und ich im Stande der Gnade Gottes bin; bitte nun auch für mich, auf daß ich in diesem Zustande verbleibe. Stehe mir bei, wenn sich die Sünde wieder in mein Herz einschleichen will. Erflehe mir Ausdauer, Kraft und Stärke zur Zeit der Versuchung. —

Kommunion-Andacht.

Vor der Kommunion.

Ehe ich zum Tische des Herrn gehe, um ihn zu empfangen, will ich mir die Worte der ewigen Wahrheit ins Gedächtnis rufen: Ich bin das lebendige Brot! Ich, der ich vom Himmel herabgekommen bin. Wer von diesem Brote essen wird, der wird ewig leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde. Wahrlich, ich sage euch: Wenn

ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das ewige Leben nicht in euch haben. „Wer aber mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken; er wird in mir und ich in ihm bleiben." — Siehe, liebevollster Heiland, ich komme jetzt zu Dir und bitte Dich demütigst, mache mich durch einen lebendigen Glauben zu einem würdigen Gaste dieser himmlischen Mahlzeit; führe mich zur frischen Quelle des Lebens und weide mich, Dein armes Schäflein. Gib mir durch Deinen heiligen Geist wahre herzliche Reue über meine Sünden und ziehe mir an das hochzeitliche Kleid Deiner Gerechtigkeit, damit ich nicht ein unwürdiger Gast sei. Tilge aus meiner Seele alle feindseligen und gehässigen Gesinnungen und ersticke in mir jede Abneigung gegen irgend einen Mitmenschen; laß mich vielmehr alle Menschen ohne Ausnahme in Dir recht herzlich und gleichmäßig lieben.

O Jesus, Du hast selbst gesagt: Die Starken und Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Schwachen und Kranken. O wie

schwach, wie krank bin ich! Niemand braucht Dich notwendiger als ich, sei also Du der Arzt meiner Seele, heile sie vom Sündenaussatze, verbinde die Wunden, die ihr die Sünden geschlagen, schütze sie vor den Nachwehen der Sünde, laß sie nicht mehr in die frühere Leidenschaftskrankheit zurückfallen.

Mit inniger Sehnsucht verlange ich nach Deinem Genusse, komme zu mir und zögere nicht; ich will Dich führen in das innerste Gemach meines Herzens, da will ich Dich lieben, loben und preisen! Nur Du vermagst meinen Hunger zu stillen, meinen Durst zu löschen, Du, mein Ein und Alles, komme, komme und bleibe ewig in mir, wie Du gesagt hast: Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Nach der Kommunion.

Mein Gott ist bei mir! — Welch ein Glück! Welch eine Gnade! Er hat mich selbst mit der kostbaren Speise seines heiligen Leibes gespeiset und mit dem teuren Trank seines Blutes erquickt. Wie kann

ich ihm danken, wie vermag ich ihm diese Liebe zu vergelten? — Herr, ich habe keine Worte, meinen Dank auszudrücken, stumm und sprachlos sinke ich an Deine Brust, an der einst Dein Lieblingsjünger geruht, und horche, in seliges Entzücken versunken, was Du zu mir sagst. Ich vernehme aus Deinem göttlichen Munde nichts anders, ich höre immer dasselbe Wort Dich wiederholen: Liebe mich! Liebe mich! — Ja, Herr, ich will Dich lieben, lieben mit der ganzen Kraft meiner Seele, lieben mit dem ganzen Aufgebote meines Willens. Ich will Dich nie mehr beleidigen und kränken, ich will keine schwere Sünde mehr begehen, ich will Dir treu bleiben! Dies ist der schönste und beste, das ist der würdigste und Dir angenehmste und wohlgefälligste Dank! Nur bitte ich Dich um Deine Gnade, um Deine Hilfe und Deinen Beistand, die Du mir nicht versagen wirst, nachdem Du Dich gewürdiget hast, selbst zu mir zu kommen.

Ich lege nochmals alle meine Sünden und Missethaten, die ich von der ersten Stunde des erwachenden Gewissens bis auf diesen Augenblick vor Deinem und Deiner

heiligen Engel Angesicht begangen habe, hin auf Deinen Sühnaltar, damit Du sie mit dem Feuer Deiner Liebe verbrennen, alle Makeln, die sie in mir zurückgelassen haben, austilgen mögest.

Ich lege auch all mein Gutes, so wenig und unvollkommen es immer sein mag, als Opfergabe auf Deinen Altar, damit Du es verbessern und heiligen und Dir wohlgefällig und angenehm machen mögest.

Ich lege auch auf Deinen heiligen Altar nieder die heiligen Wünsche aller, die mit mir das nämliche Himmelsbrot genossen haben; alle frommen Gebete der Gläubigen und die geheimen Anliegen meiner Eltern und Freunde, Brüder und Schwestern und all meiner Lieben, die mir oder andern Deinetwegen Gutes gethan, die sich und die ihrigen in meine Kommunion-Andacht und in mein Gebet empfohlen haben, sie mögen noch mit uns auf der Erde das Pilgerkleid tragen oder schon heimgegangen sein — ich bitte für sie alle, daß sie Deine helfende Gnade und Deine tröstende Hilfe, besonders aber Linderung oder Befreiung aus dem Fegfeuer erfahren mögen. O vergiß

sie nicht, barmherziger Jesu, meine Freunde im Reinigungsorte und mache sie ebenso glücklich, wie Du mich heute so unaussprechlich beglückt hast.

Endlich opfere ich Dir auch diese heilige Kommunion und mein unwürdiges Gebet besonders für die auf, welche mich beleidigt und gekränkt haben, auch für alle die, welchen ich wehe gethan mit Worten oder Thaten, mit oder ohne Wissen geärgert habe; vergib uns allen miteinander alle Sünden und Beleidigungen und nimm aus unsern Herzen allen Haß und Groll, alle Feindschaft und Abneigung.

O mein Jesus, bleibe bei mir! Ich halte Dich fest mit den Armen des Glaubens und der Liebe; verlaß mich nicht mehr, denn heute fühle ich, jetzt empfinde ich es mehr als je:

All mein Leben bist Du: ohne Dich der Tod!
Meine Nahrung bist Du: ohne Dich nur Not!
Meine Freude bist Du: ohne Dich nur Leid!
Meine Ruhe bist Du: ohne Dich nur Streit!

Du hast mich zu Deinem Mahle gerufen, ich bin gekommen: Du gingst ein in mein Herz, o verlaß es nie mehr wieder.

Sprich zu meiner Seele, ich höre jedes Deiner Worte; rede mit meinem Herzen, ich horche auf Deine Stimme!

Heilig ernst rufst Du in schweren Leiden,
Lieblich sanft bei ungehofften Freuden,
Laut auf der Versuchung glattem Pfade,
Leise bei des heil'gen Mahles Gnade:
Freund und Jünger! Liebst Du mich? —

Möchte doch mein Herz voll Dank,
Möchte doch mein ganzes Leben
Dir die frohe Antwort geben:
„Herr, Du weißt's, ich liebe Dich!"

Kreuzweg für die armen Seelen.

Vorbereitungsgebet.

Vergiß nicht meiner Leiden, spricht Jesus zu uns, und wir antworten: Nein. Aus diesem Grunde lieben wir die Kreuzwegandacht und üben sie oft und gerne, weil sie uns an Dein bitteres Leiden und Sterben erinnert. Gerade jetzt wollen wir wieder dies Vergißmeinnicht pflücken, das auf Deinem Schmer-

zenswege, benetzt von Deinen Thränen, betaut von Deinem Blute, wächst.

Voll Reue über meine Sünden, die auch an Deinem Leiden schuld gewesen, trete ich den heiligen Kreuzweg an. Die Ablässe, welche mit dieser Andacht verbunden sind, opfere ich den armen Seelen im Fegfeuer, namentlich N. N. auf. Ich bitte Dich demütigst, o süßester Jesus, laß mich durch diese Andacht für mich und meine leidenden Brüder und Schwestern Barmherzigkeit erlangen und präge das mitleidsvolle Andenken an das, was Du für uns gelitten, unauslöschlich meinem Herzen ein.

Du aber, o Schmerzensmutter Maria, die du uns zuerst lehrtest, den Kreuzweg gehen, erflehe mir die Gnade, Jesus mit denselben Gefühlen zu folgen, mit denen dein Herz dabei erfüllt war. Laß mich mit dir weinen und deinen Sohn lieben, wie du ihn geliebt.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurteilt.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, rc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der unschuldige Jesus, der niemals ein Übel gethan, wird zum Tode verurteilt und zwar zum schmählichsten Tode des Kreuzes. Damit Pilatus für einen Freund des Kaisers gehalten werde, übergibt er Jesum dem Willen seiner Feinde, daß sie ihn nach Belieben töten mögen. Eine erschreckliche Lasterthat! — Die Unschuld zum Tode verdammen und Gott mißfallen, damit man den Menschen gefalle! —

Beherzigung.

O diese Menschenfurcht hat auch mich schon oft zum Falle gebracht und mich meine heiligsten Pflichten versäumen lassen! Viele Seelen müssen deshalb im Fegfeuer büßen. Auch mich trifft dieses Los, wenn ich fortfahre, dieser Schwäche zu fröhnen. Laß mich, ich bitte Dich, mein Jesus, von nun an immer und allzeit Dich mehr fürchten, als die Menschen. Erbarme Dich auch jener armen Seelen, die wegen dieser Sünde leiden müssen, und kürze um des Verdienstes Deiner unschuldigen Verurteilung willen ihre Bußzeit ab.

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen!

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, rc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Als Jesus das Kreuz erblickte, hat er nach demselben mit größter Begierde seine bluttriefenden Arme ausgestreckt, hat es liebreich umfangen, herzlich geküßt und mit Freuden auf seine verwundeten Schultern genommen, und obwohl er todschwach war, frohlockte er doch wie ein Riese seinen Weg zu laufen.

Beherzigung.

Sollte ich wohl ein Freund Jesu Christi sein können, wenn ich ein Feind des Kreuzes bin? — o liebes, o gutes Kreuz! — Ich umfange dich, ich küsse dich, ich nehme dich mit Freuden von der Hand Gottes an. Es sei ferne von mir, daß ich mich künftig in etwas anderm mehr rühme, als in dem Kreuze! Durch dieses soll mir die Welt und ich der Welt gekreuziget sein, damit ich, o Jesu, allein Dein sei! Erbarme Dich auch der armen Seelen, die in das Fegfeuer mußten, weil sie murrend und ungeduldig ihr Kreuz trugen, und befreie sie! —

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen!

III. Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, 2c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Als der liebe Heiland das Kreuz auf seinen Schultern dahertrug, wurde er durch dessen Schwere zu Boden gedrückt und that einen schmerzlichen Fall. Meine Sünden und Missethaten nämlich sind wie eine schwere Last auf ihn gehäuft worden und haben ihn zu Boden gedrückt. Eine leichte und süße Bürde war ihm das Kreuz, aber eine schwere und unerträgliche Last unsere Sünden.

Beherzigung.

O mein Jesus, Du hast meine Bürde auf Dich genommen und die schwere Last meiner Sünden getragen, warum soll denn nicht auch ich Dein Joch auf mich nehmen, damit wir also einer des andern Last tragend das Gesetz erfüllen? — Dein Joch ist süß und Deine Bürde ist leicht; darum trage ich es gerne und nehme auch willig mein Kreuz auf mich und folge Dir nach. Also werde ich auch einst dem Fegfeuer entgehen, in welchem jene zu leiden haben, die Deinem Kreuze ausgewichen sind. O trockne ihre Thränen und tröste sie!

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen!

IV. Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, 2c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Was muß das für ein schmerzlicher Anblick gewesen sein, als die betrübte Mutter Maria ihren liebsten Sohn Jesum das Kreuz dahertragen sah! Ach, welch unaussprechliche Peinen wird sie in ihrem Herzen empfunden haben? — Sie verlangt entweder für Jesus oder mit Jesus zu sterben. Bitte die schmerzhafte Mutter, daß sie auch dir in deinem Hinscheiden gütig begegnen wolle.

Beherzigung.

O Jesus, o Maria! liebendste und betrübteste Herzen! Ich bin Ursache eurer so großen und vielfältigen Schmerzen. Ach, daß auch mein Herz mit Schmerz erfüllt würde! O du betrübteste, schmerzhafte Mutter, teile mit mir deine Schmerzen und laß mich dein Herzeleid empfinden, damit ich mit dir trauere und du mir dagegen zu Hilfe kommst in der letzten Not, im Tode. Komme auch den armen Seelen zu Hilfe durch deine Fürbitte und teile ihnen von dem Verdienste jenes Schmerzes mit, den deine Seele bei der Begegnung deines Sohnes erlitt!

Vater unser — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, rc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Simon von Cyrene wird gezwungen, dem todschwachen Jesu das Kreuz tragen zu helfen, und Jesus nimmt ihn als Gefährten des Kreuzes an. O wie gerne ließe er auch dich zu, wenn du nur wolltest! — Er ruft dich, aber du gibst ihm kein Gehör; er ladet dich ein, aber du weigerst dich. Schäme dich, daß du dein Kreuz nur gezwungenerweise trägst. —

Beherzigung.

O Jesus, wer Dein Kreuz nicht trägt und Dir nicht nachfolgt, ist Deiner nicht wert. Ich will Dir deshalb das Kreuz tragen helfen und Dich auf dem Kreuzwege begleiten; ich will in Deine blutigen Fußstapfen treten und Dir nachfolgen, damit ich zu Dir in das ewige Leben gelange und nicht in das Fegfeuer muß, mit dem kein Kreuz auf Erden zu vergleichen ist. Hilf es, o Jesu, durch Deinen Trost den armen Seelen tragen oder nimm es ihnen in Deiner Barmherzigkeit ganz ab.

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

VI. Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Veronika reicht aus Andacht und Mitleid Jesu den Schleier ihres Hauptes als ein Schweißtuch dar, damit er sein totenbleiches, verspieenes und blutiges Angesicht abtrocknen könnte; er aber hat demselben das Bild seines allerheiligsten Antlitzes eingedrückt. Ein kleiner Dienst, eine große Belohnung. Welchen Dank erstattest du deinem Heilande für so große Wohlthaten?

Beherzigung.

O gütigster Jesu! was soll ich Dir vergelten für alles, was Du mir und für mich gethan? — Siehe, ich übergebe mich Dir ganz und gar zu Deinem Dienste, Dir opfere ich mein Herz, drücke in dasselbe tief hinein Dein Bild, damit es in mir nimmermehr ausgelöscht werde in Ewigkeit. Auch von den armen Seelen wende nicht lange mehr Deinen Blick, sondern zeige ihnen, besonders N., recht bald Dein Angesicht, das ihnen Ruhe und Licht in Ewigkeit bietet. —

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

VII. Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Es liegt der schmerzensvolle Jesus abermals unter dem Kreuze zu Boden und mit seinem allerheiligsten Angesichte auf der Erde; doch wird ihm von den unbarmherzigen Henkersknechten nicht einen Augenblick zu rasten vergönnt; er wird mit Prügeln aufgetrieben und mit Stricken fortgezogen. Also beschweren Jesum meine öfters wiederholten Sünden; dieses sehe ich, und sollte noch ferners Lust haben zu sündigen? —

Beherzigung.

O Jesu, erbarme Dich meiner, reiche mir Deine barmherzige Hand, daß ich nicht mehr in die alten Sünden falle. Ich habe es gesagt, und diesen Augenblick noch soll mit allem Ernst der Anfang gemacht sein: nimmermehr will ich sündigen. Stärke mich, o Jesu, mit Deiner Gnade, daß ich meinen Vorsatz auch halten möge, denn das Fegfeuer ist voll solcher Seelen, die ihn nicht gehalten haben. Erbarme Dich ihrer und vergiß sie nicht.

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

VIII. Station.

Jesus redet die weinenden Frauen Jerusalems an.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Die Frauen von Jerusalem weinen über den leidenden Heiland; er aber spricht zu ihnen: Weinet nicht über mich, der ich unschuldig bin, sondern weinet über euch und eure Kinder, welche schuldig sind; über die begangenen Sünden weinet! So weine denn auch du; es ist Christo nichts angenehmer und dir nichts nützlicher, als die Thränen, welche aus Reue über die Sünden vergossen werden.

Beherzigung.

O mein Jesu, zerknirsche mein Herz so, daß meinen Augen bittere Thränen entfließen und ich Dein Leiden und meine Sünden, die daran schuld gewesen, mein ganzes Leben hindurch beweinen möge. Hätten die Seelen, die jetzt im Fegfeuer leiden, auf Erden mehr ihre Sünden bereut, dürften sie jetzt nicht blutige Thränen weinen. O stille ihren Schmerz, barmherziger Jesu, und sprich auch zu ihnen: Weinet nicht, denn eure Bußzeit ist aus und der Tag der Freiheit ist angebrochen. —

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

IX. Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, 2c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nachdem der abgemattete Jesus mit dem Kreuze am Fuße des Kalvarienberges angelangt war, ist er abermals zu Boden gefallen, und es wäre kein Wunder gewesen, wenn er sein heiligstes Haupt ganz und gar zerschmettert hätte; doch dasselbe ward nicht gebrochen und seine Liebe unterliegt nicht. Was muß es doch für eine entsetzlich schwere Last um die Sünden sein! Jesus drücken sie oft zu Boden und mich, wenn ich nicht durch die Verdienste des Leidens Christi erhalten worden wäre, hätten sie gar bis in die Hölle hinabgedrückt! —

Beherzigung.

O barmherziger Jesu, Dir sei unendlicher Dank gesagt, daß Du mich nicht in Sünden liegen und wie ich wohl verdient hätte, in die Tiefe der Hölle hast fallen lassen. Entzünde in mir einen neuen Eifer zum Guten und erhalte mich beständig in Deiner Gnade, damit ich nimmermehr falle, sondern im Guten standhaft bis an das Ende verharre. Viele meiner Mitchristen fielen leider, da sie auf der Welt ihre Sünden noch nicht ganz abgebüßt hatten, in die Tiefe des Fegfeuers; hole sie heraus aus den Flammen um Deiner Verdienste willen und erhebe sie zu den himmlischen Freuden.

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

X. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Es werden dem lieben Heilande die Kleider ausgezogen oder vielmehr hinweggerissen. Ach, mit welch großen Schmerzen wird mit den Kleidern auch die Haut, die an dem Blute, und den Wunden klebte, mit hinweggerissen und alle Wunden erneuert. Die Kleider werden ihm ausgezogen, damit er nackt und bloß sterbe. Wie gut werde auch ich sterben, wenn ich den alten Menschen samt seinen bösen Anmutungen und Begierlichkeiten ausgezogen haben werde.

Beherzigung.

Es geschehe, o Jesu, es geschehe, daß ich den alten Menschen aus- und einen neuen anziehe, welcher nach Deinem Wohlgefallen, Wunsch und Willen ist! Sollte es mir auch noch so empfindlich und schmerzlich vorkommen, so will ich doch meiner Haut nicht schonen. Von allem irdischen entblößt, verlange ich zu sterben, damit ich Dir ewig lebe! — Wie viele unabgetötete Seelen müssen jetzt im Fegfeuer schmachten, weil sie hier nichts leiden und büßen wollten. Ziehe ihnen, o Jesu, in Deiner barmherzigen Liebe das Gewand der Schmerzen aus und bekleide sie recht bald mit dem Kleide der ewigen Herrlichkeit!

Vater unser. — Gegrüßt seist du. — Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, 2c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nachdem Jesus seiner Kleider beraubt worden war, wurde er auf dem Kreuze peinlichst ausgestreckt und mit den Händen und Füßen an dasselbe genagelt. O Schmerzen, o Marter, o Pein! — und er schweigt, weil es seinem himmlischen Vater also gefällt; er überträgt es mit Geduld, weil er mir zulieb leidet. — Wie verhältst du dich in Kreuz und Leiden? — Wie ungeduldig bist du? Was für Klagen führest du?

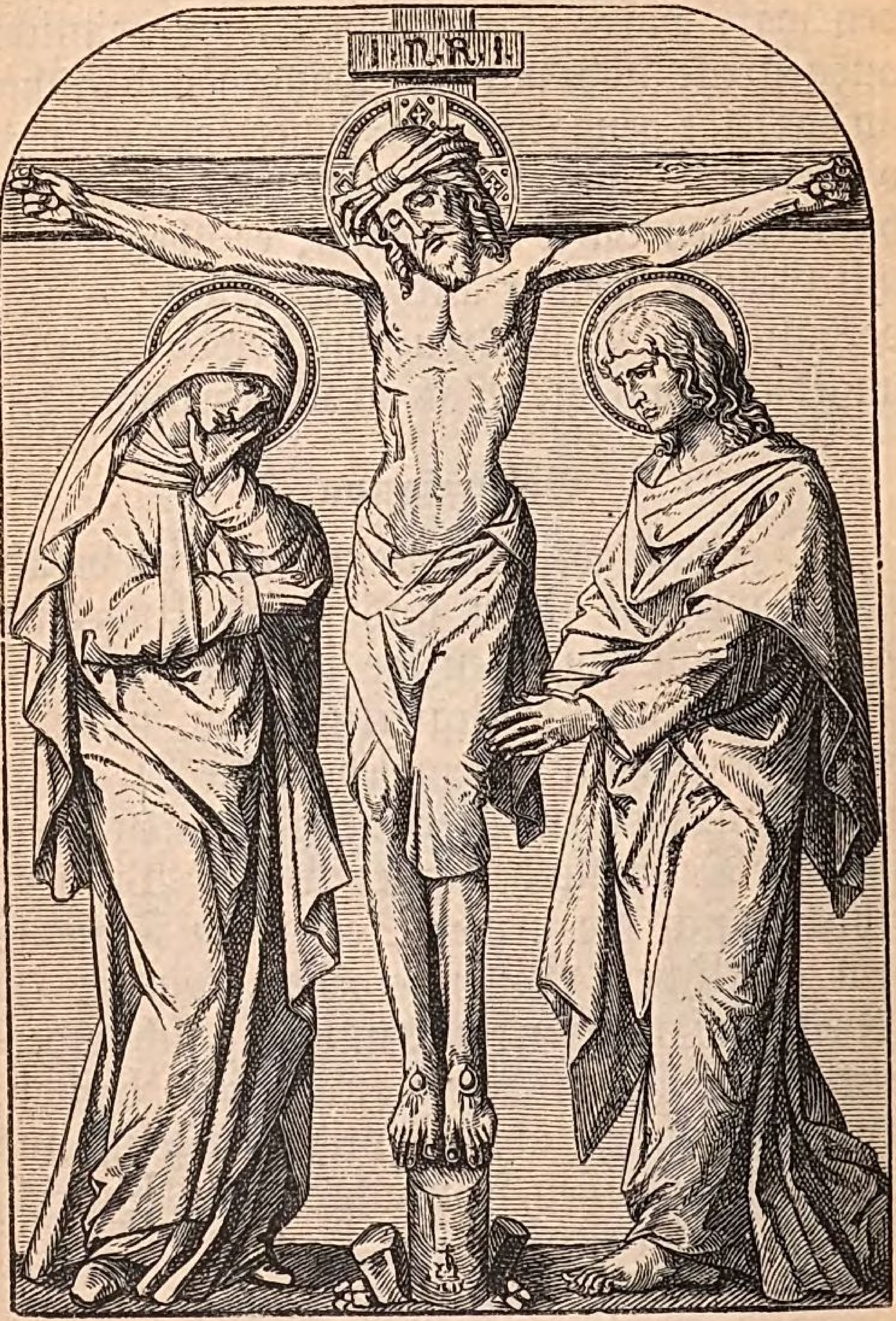
Beherzigung.

O geduldiges Lämmlein Jesu! ich verabscheue meinem Zorn und meine Ungeduld. Nimm mich hin, kreuzige mein Fleisch mit seinen Lüsten und Begierlichkeiten, schneide, brenne, kreuzige in diesem Leben, wie Du willst, nur schone meiner in der Ewigkeit! In allem geschehe Dein allerheiligster Wille! Wie gern wollten sich die armen Seelen im Fegfeuer dem göttlichen Willen ergeben, dem sie im Leben so oft murrend und unwillig sich widersetzt. Sie leiden dafür furchtbare Peinen. Kürze sie ihnen ab, o gütigster Jesu, und erfülle ihren heißen, sehnsuchtsvollen Wunsch, im Himmel bald bei Dir zu sein.

Vater unser &c. — Gegrüßt sei du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen.

XII. Station.
Jesus wird erhöht und stirbt am Kreuze.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, rc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Siehe Jesum am Kreuze an, da hängt er nackt und bloß! Jetzt kannst du die Wunden sehen, die er aus Liebe zu dir empfangen hat. Die ganze Gestalt des gekreuzigten Jesu ist voll Liebe; das Haupt ist geneigt, dich zu küssen; die Arme sind ausgespannt, dich zu umfangen; das Herz ist offen, dich einzuschließen. O was ist das für eine Liebe! Jesus stirbt am Kreuze, damit der sündige Mensch lebe und von dem ewigen Tode erlöset werde.

Beherzigung.

O liebster Jesus! könnte ich doch aus Liebe zu Dir sterben! — laß mich wenigstens der Welt ganz absterben. O wie wird mir die Welt samt allen ihren Eitelkeiten verleidet, wenn ich Dich nackt und bloß am Kreuze hängen sehe! Nimm mich, o Jesu, in Dein geöffnetes Herz hinein, denn nur Dir verlange ich zu leben und zu sterben! Verschließe auch den armen Seelen, besonders jenen, für die ich besonders zu bitten wage, Dein Herz nicht länger und nimm sie auf in des Himmels ewige Herrlichkeit!

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen!

XIII. Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen und in den Schoß Mariä gelegt.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, &c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Von dem Kreuze wollte Jesus nicht herabsteigen, sondern ist an demselben bis zum Ende verharrt. Als er aber nach seinem Tode von dem Kreuze herabgenommen wurde, hat er, gleichwie lebendig, so auch tot in dem jungfräulichen Schoße Mariens ruhen wollen. Sei beständig im Guten und laß nicht von dem Kreuze. Wer ausharrt bis ans Ende, der wird selig werden. Bedenke auch, wie rein jenes Herz sein müsse, welches den zarten Fronleichnam Jesu im allerheiligsten Sakramente des Altares empfängt.

Beherzigung.

O Jesu, ich bitte Dich demütigst, laß mich von Deinem Kreuze nicht abnehmen, ich verlange an demselben zu leben und zu sterben. Erschaffe in mir ein reines Herz, damit ich in der heil. Kommunion Deinem allerheiligsten Leib würdig empfangen möge, auf daß Du in mir und ich in Dir verbleibe und nimmermehr von Dir getrennt werde. Viele Seelen leiden im Fegfeuer wegen ihrer Unbeständigkeit im Guten und wegen ihrer Lauigkeit bei der heil. Kommunion; o Maria, um des Verdienstes jenes Schmerzes willen, als dein toter Sohn in deinem Schoße lag, erbitte den Armen Linderung oder Freiheit!

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen!

XIV. Station.

Der hl. Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.



℣. Ich bete Dich an, Herr Jesu Christe, ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der heilige Leichnam Christi wird in ein fremdes Grab gelegt. Der am Kreuze nicht hatte, wo er sein heiligstes Haupt hinlegte, hat auch sogar kein eigenes Grab auf der Welt, weil er nämlich von dieser Welt nicht war. Du, der du so viel auf die Welt hältst, bist du nicht von dieser Welt? — Verachte die Welt, damit du mit derselben nicht zu Grunde gehest.

Beherzigung.

O Jesus, Du hast mich von der Welt auserwählet, was soll ich in dieser Welt noch suchen? — Du hast mich für den Himmel erschaffen, was soll ich dann in der Welt verlangen? — Ferne sei von mir, o Welt, mit deinen Eitelkeiten! Auf dem Kreuzweg, den mir mein Heiland und Erlöser mit seinen gebenedeiten Fußstapfen gebahnet, werde ich meinem Vaterlande, dem Himmel, zuwandern, dort soll meine Wohnung sein in Ewigkeit! Dorthin führe auch die armen Seelen aus dem Fegfeuer, die sehnsuchtsvoll nach Dir rufen und Dich ewig loben und preisen werden, wenn sie im Himmel sind!

Vater unser. – Gegrüßt seist du. –

Gekreuzigter Herr Jesu Christe, erbarme Dich der armen Seelen!

Danksagung.

Gütigster Herr Jesu Christe! Ich sage Dir demütigsten Dank für die große Barmherzigkeit, welche Du mir auf diesem Kreuzwege erwiesen hast. Ich opfere Dir denselben auf zur Verehrung Deines bittern Leidens und Sterbens, zur Verzeihung all meiner Sünden und zur Nachlassung der verdienten Strafen, zur Hilfe und zum Troste der armen Seelen, besonders jener, die mir vor allen am Herzen liegen. Endlich bitte ich Dich, o Jesu, Du wollest Dein allerheiligstes Blut, Dein unschuldiges Leiden und Sterben an meiner armen Seele nicht lassen verloren sein. Amen.

Drei Vater unser. — Gegrüßt seist du — für die armen Seelen im Fegfeuer.

Rosenkranz
für die armen Seelen.

I.

Der freudenreiche Rosenkranz.

Ich glaube an Gott den Vater — Vater unser — Drei Gegrüßt seist du — Vater unser. —

Die Verkündigung.

Der Engel sprach zu Maria: Fürchte dich nicht, denn du hast Gnade gefunden bei Gott. Der heilige Geist wird über dich herabkommen, du wirst einen Sohn gebären. Er wird Jesus genannt werden.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, laß auch die Seelen im Fegfeuer bei Dir Gnade und Barmherzigkeit erlangen; sei ihnen Jesus, das heißt Heiland, damit sie ohne Verzögerung die himmlische Glorie genießen, auf daß sie mit Deiner heiligen Mutter und allen Deinen Heiligen in alle Ewigkeit Dich loben, Dir danken und

Dich preisen. Um diese Gnade bitte ich Dich besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Die Heimsuchung.

Maria begab sich eilends auf den Weg und sie trat in das Haus des Zacharias und grüßte die Elisabeth.

Gebet. O Maria, eile auch in den Reinigungsort und besuche die armen Seelen, um sie zu trösten und ihnen durch die Verdienste deines göttlichen Sohnes zu Hilfe zu kommen. Wie der heilige Täufer Johannes, als du Elisabeth besuchtest, von der Erbsünde gereinigt wurde, so erfreue jene Armen durch die glückliche Nachricht von ihrer Erlösung, und sie werden mit dir ausrufen: Der Herr, der da mächtig ist, hat große Dinge an uns gethan, sein Name ist heilig; eingedenk seiner Barmherzigkeit hat er uns als seine Kinder aufgenommen. Um diese Gnade bitte ich dich besonders für N. —

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Die Geburt Jesu.

Der Engel sprach zu den Hirten: Ich verkündige euch eine große Freude, denn heute ist in der Stadt Davids der Heiland der Welt geboren, und dieses ist das Zeichen, woran ihr es erkennen werdet: Ihr werdet ein Kindlein finden, in Windeln eingewickelt und in einer Krippe liegend. —

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, sende einen Engel zu den leidenden Seelen, der ihnen die frohe Botschaft bringt, daß ihre Erlösung naht. Laß sie bald mit den Hirten sagen: Kommt, laßt uns nach dem himmlischen Bethlehem ziehen, um dort Jesum nicht als Kind in der Krippe, sondern als Gott zur Rechten seines Vaters anzubeten. Um diese Gnade bitte ich Dich, besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Aufopferung Jesu im Tempel.

Als Maria und Joseph Jesus in den Tempel brachten, um das Gesetz zu erfüllen, nahm ihn Simeon auf seine Arme und sprach: Nun laß Deinen Diener nach Deinem Worte in Frieden fahren, o Herr! —

Gebet. Würdige dich, o Mutter des Herrn, Jesus, deinen teuern Sohn, aufs neue seinem ewigen Vater für die Seelen im Fegfeuer darzubringen; sie seufzen wie Simeon darnach, ihren Erlöser zu sehen und von dem wahren Licht, das zur Erleuchtung der Völker und zur Glorie des Volkes Israel erschien, erleuchtet zu werden. Bewirke ihnen das, o Mutter der Barmherzigkeit, und besonders N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Finden Jesu im Tempel.

Als Maria und Joseph Jesus nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um ihn zu suchen, und nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, daß die leidenden Seelen im Fegfeuer, die noch von Dir getrennt und Deiner Anschauung beraubt sind, getröstet werden. Sie suchen Dich und seufzen nach Dir mit unaussprechlicher Sehnsucht. Gib, daß sie Dich bald im himmlischen Jerusalem inmitten Deiner Engel finden, um Dir in Ewigkeit zu danken und Dich

ohne Aufhören zu loben und zu lieben. Um diese Gnade bitte ich Dich besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

II.

Der schmerzenreiche Rosenkranz.

Ich glaube an Gott den Vater — Vater unser — Drei Gegrüßt seist du — Vater unser. —

Todesangst Jesu.

Als Jesus in Todesangst versenkt war, erschien ihm ein Engel vom Himmel, welcher ihn stärkte. (Luk. 22.)

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, sende Deinen heiligen Engel zu den Seelen im Fegfeuer, die in äußerster Traurigkeit sind, weil sie sich solange Deiner Anschauung beraubt sehen, und tröste sie durch die frohe Nachricht von ihrer Befreiung. Kühle wenigstens durch Deinen blutigen Schweiß das Feuer, in dem sie leiden, oder lösche es ganz aus, besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Geißlung Jesu.

Die Juden riefen: Behalte Jesus und gib den Barabbas los. Darauf übergab Pilatus Jesus den Soldaten, damit er gegeißelt würde. (Luk. 18.)

Gebet. Wir bitten Dich, o leidender Jesus, reinige die armen Seelen in dem kostbaren Blute, das Du bei dieser grausamen Geißlung vergossen hast, von ihren noch übrigen Makeln und laß ihnen endlich einmal die Stunde der Befreiung schlagen, besonders N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Dornenkrönung Jesu.

Jesus trat heraus, bedeckt mit einem Purpurmantel, eine Krone von Dornen auf dem Haupte, und Pilatus sprach zu den Juden: Sehet den Menschen! (Joh. 19.)

Gebet. Wir bitten Dich, o dornengekrönter Jesu! sei um des Schmerzes willen, den Dir die Dornenkrone verursachte, den armen Seelen gnädig und erlöse sie aus ihrer Gefangenschaft. Kröne

sie mit Ehre und Glorie und nimm sie als Unterthanen in das Reich Deines Himmels auf, dessen wahrer König Du bist, besonders N.

Zehn Gegrüßt seist du – Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Kreuztragung Jesu.

Als Jesus sein Kreuz aufgenommen hatte, begab er sich nach dem Kalvarienberge, um gekreuzigt zu werden, und eine große Menge Volkes und fromme Frauen folgten ihm mitleidig und weinend.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, erlöse durch die Verdienste Deines Kreuztragens die Seelen im Fegfeuer von dem schmerzlichen Kreuze ihrer Qualen. Sie scheinen unter ihrer Last niedergebeugt, wie Du unter Deinem Kreuze; laß sie nicht fortfahren, den traurigen Kalvarienberg zu ersteigen, sondern führe sie auf den Berg Sion nach dem himmlischen Jerusalem in die Gemeinschaft der Engel, in die Gesellschaft aller Seligen im Himmel. Um diese Gnade bitte ich Dich besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Kreuzigung Jesu.

Jesus sprach am Kreuze zu dem guten Schächer: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du bei mir sein im Paradiese.“ (Luk. 23.)

Gebet. O Jesus, der Du am Kreuze für Deine Feinde gebetet hast: Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! wir bitten Dich für die leidenden Seelen Deiner Freunde. Verzeihe auch ihnen; wie der gute Schächer rufen sie Dir zu: Herr, gedenke unser, wenn Du in Dein Reich kommst! Wir bitten Dich inständig, antworte ihnen wie dem bußfertigen Schächer: Wahrlich, sage euch: Heute werdet ihr bei mir sein im Paradiese! Um diese Gnade bitte ich besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

III.

Der glorreiche Rosenkranz.

Ich glaube an Gott den Vater — Vater unser — Drei Gegrüßt seist du — Vater unser. —

Jesu Auferstehung.

Der Engel des Herrn stieg vom Himmel herab und setzte sich an den Eingang des

Grabes. Er sprach zu den heiligen Frauen: Jesus der Gekreuzigte ist nicht mehr hier, er ist auferstanden. (Matth. 28.)

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, durch Deine glorreiche Auferstehung, erlöse die armen Seelen aus ihrem Kerker und nimm den Stein von ihrem Grabe hinweg, damit sie sich auf immer zu Dir hinaufschwingen können. Gestatte, daß man von ihnen sagen könne: Sie sind aus dem Grabe der Schmerzen auferstanden, sie sind nicht mehr hier; der Herr hat ihre Thränen getrocknet und von nun an gibt es für sie keine Trauer, keine Thränen, keine Schmerzen mehr, denn die Zeit des Leidens ist vorüber. Um diese Gnade bitte ich besonders für N.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Jesu Himmelfahrt.

Nachdem Jesus zu den Aposteln geredet hatte, fuhr er in den Himmel auf, und die Apostel kehrten freudig Gott lobend und dankend nach Jerusalem zurück. (Mark. 16.)

Gebet. Wir bitten Dich, o König der Glorie, der Du triumphierend in den Himmel aufgefahren bist, gedenke der leidenden Seelen im Fegfeuer. Du hast zu Deinen Aposteln gesagt: Ich gehe hin, euch eine Wohnung zu bereiten, und wenn ich dieselbe werde bereitet haben, will ich euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin. Erbarme Dich der Seelen im Fegfeuer! Ihre Wohnung ist bereitet, der Himmel ist geöffnet, lasse sie sein; wo Du bist; lasse sie, besonders N., mit Dir hinauffahren, damit sie Dich mit den Aposteln im Tempel Deiner Glorie anbeten.

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Sendung des heiligen Geistes.

Man hörte ein Brausen in der Luft, gleich dem eines gewaltigen Sturmes, welches das Haus erfüllte, wo die Apostel sich befanden; man sah feurige Zungen erscheinen und alle wurden erfüllt mit dem heiligen Geiste. (Akt. Ap. 2.)

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, wollest Deinen heiligen Geist auch zu den

leidenden Seelen im Fegfeuer senden, damit er ihnen ein wahrer Tröster und gleich einem heftigen Winde sei, der sie in den Hafen des himmlischen Jerusalems führe und durch sein göttliches Feuer alles verzehre, was sie hindern könnte, bald zur Seligkeit zu gelangen, auf daß sie ewig singen können: Gelobt sei der Gott allen Trostes, der uns in unserer Trübsal getröstet hat. —

Zehn Gegrüßt seist du, — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Himmelfahrt Mariens.

Maria wird in den Himmel aufgenommen, die Engel freuen sich, sie loben und benedeien den Herrn. (Eccl.)

Gebet. Wir bitten Dich, o Gott, der Du den jungfräulichen Leib Mariens, aus dem Dein eingeborner Sohn unsre menschliche Natur annahm, vor der allgemeinen Verderbnis bewahrtest, durch die Verdienste der heil. Jungfrau, befreie die Seelen im Fegfeuer, besonders N. von ihren Peinen, damit sie mit ihr in den Himmel aufge-

nommen, mit ihr und durch sie Dich loben und Dir danken können in alle Ewigkeit! —

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Krönung Mariens.

Der König stand auf, um seiner Mutter entgegenzugehen, und er bezeigte ihr Ehre; für die Mutter des Königs war ein Thron errichtet, und sie sitzt zu seiner Rechten.

(Reg. 2.)

Gebet. Gegrüßt seist du, Königin des Himmels, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsre Süßigkeit und unsre Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir rufen die verbannten Kinder Evas! zu dir seufzen die Seelen im Fegfeuer. O du unsre mächtige Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu ihnen, besonders zu N., zeige ihnen Jesum, die Frucht deines Leibes: o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! —

Zehn Gegrüßt seist du — Herr, gib ihnen die ewige Ruhe — Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Die lauretanische Litanei.

(Wer diese Litanei betet, kann folgende Ablässe, die den Verstorbenen zugewendet werden können, gewinnen:)

1) Jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen.
2) Wenn man sie täglich betet, einen vollkommenen Ablaß an den fünf Hauptfesten der hl. Jungfrau, nämlich: Maria Empfängnis, Geburt, Verkündigung, Reinigung, Himmelfahrt, unter der Bedingnis, daß man beichtet, kommuniziert, eine Kirche besucht und dort nach der Meinung des hl. Vaters betet. (Reskript 30. September 1817.)

Herr, erbarme Dich unser! — Christe, erbarme Dich unser! — Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!

Gott, Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
} erbarme Dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
} bitt für uns!

Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsrer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Turm Davids,
Du elfenbeinerner Turm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,

bitt für uns!

Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des heil. Rosenkranzes,

} bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes ꝛc., — erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes ꝛc., — erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o allerseligste Jungfrau.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi, Deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten Dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligen Gebärerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenket werde. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei für die Verstorbenen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, der Du die Verstorbenen zu Deiner Anschauung berufen hast, — erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, der Du die Seelen der verstorbenen Gerechten mit Deinem Blute erkauft hast, — erbarme Dich ihrer!
Gott heiliger Geist, der Du die Seelen durch die Ausgießung Deiner Gnade geheiliget hast, — erbarme Dich ihrer!
Heiligste Dreifaltigkeit, einziges höchstes Gut der Seelen, dessen ewigen Besitz sie so sehnlichst verlangen, — erbarme Dich ihrer!
Heilige Maria, die du ihre Trösterin in ihrer Betrübnis, ihre Zuflucht in ihrer Verlassenheit und ihre Hilfe in ihrem Elende bist,
Heiliger Michael, der du zum Fürsten bestimmt bist, um alle Seelen aufzunehmen,
Heiliger Gabriel, der du auserwählt worden bist, dem Volke Gottes das Ende seines Elends und den Anfang seiner Erlösung zu verkündigen,
} bitte für sie!

Heiliger Raphael, der du die Seufzer der Bedrängten vor den Thron Gottes bringst, — bitte für sie!

Heilige Schutzengel, die ihr die euch anvertrauten Pflegekinder in ihren Qualen nicht verlassen könnt, bis ihr sie in das himmlische Vaterland geführt habt,

Heilige Engel und Erzengel, die ihr diese leidenden Seelen als eure künftigen Mitbürger betrachtet,

Heilige Patrone, deren Beistand sie ehemals für diese schrecklichen Augenblicke so inbrünstig angefleht haben,

Heilige Patriarchen und Propheten, die ihr einstens so sehnlich eure Erlösung gewünscht habt,

Heilige Apostel und Evangelisten, die ihr als Fürsten des Reiches Christi so viel bei dem Könige der Herrlichkeit vermöget,

Heilige Martyrer, die ihr, durch das Feuer der Liebe in eurem Blute gegereinigt, sogleich zur Anschauung Gottes zugelassen worden seid,

Heilige Beichtiger und Büßer, die ihr in den Augen Gottes so viele Verdienste gesammelt habt,

Heilige Jungfrauen, die ihr durch den Glanz eurer Unschuld dem Lamme überall hin nachfolgen dürfet,

bittet für sie!

Alle Heiligen Gottes, die ihr nichts so sehr wünschet, als daß die Zahl eurer Brüder vermehrt werde, — bittet für sie!

Sei ihnen gnädig, — verschone sie, o Herr!

Sei ihnen gnädig, — erhöre sie, o Herr!

Von ihrem feurigen Kerker,

Von ihrer schmerzlichen Pein,

Von ihrer dichten Finsternis,

Von ihrer Trauer und Verlassenheit,

Von ihrer Trennung von Dir,

Durch Deine Herablassung aus dem Schoße Deines Vaters,

Durch Deine Empfängnis im Schoße der allerseligsten Jungfrau,

Durch Deine Geburt in einem Stalle,

Durch Deinen heiligen Namen Jesus,

Durch Dein vierzigtägiges Fasten,

Durch Deine Leiden und Schmerzen,

Durch Deinen Tod am Kreuze,

Durch Deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,

erlöse sie, o Herr!

Durch die Sendung des hl. Geistes, — erlöse sie, o Herr!

Wir armen Sünder, — wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du ihrer schonest, — wir bitten Dich ꝛc.

Daß Du ihnen das heil. Meßopfer, unsre Gebete und guten Werke zu nutze kommen lassest, — wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du sie bald zu Dir aufnehmest, — wir bitten Dich, erhöre uns!

Sohn Gottes — wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes 2c., — laß ihnen leuchten das ewige Licht!

O Du Lamm Gottes 2c., — laß sie ruhen im Frieden!

Herr, erbarme Dich unser! — Christe, erbarme Dich unser! — Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser. — Gegrüßet seist du.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen!

Gebet. O Gott, Du Ausspender der Verzeihung und Freund des menschlichen Heiles, wir bitten Dich, laß unsre Brüder, Verwandte, Wohlthäter und alle Christgläubigen, die aus diesem Leben abgeschieden sind, auf die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und all Deiner Heiligen zum Genusse der ewigen Seligkeit gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Die Seelen aller Abgestorbenen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen!

Litanei vom bittern Leiden zum Troste der armen Seelen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott,
Jesus, Du Schlachtopfer der Liebe,
Jesus, der Du die Menschen zu erlösen den bittersten Leidenskelch getrunken hast,
Jesus, der Du aus Angst vor Deinem bevorstehenden Leiden Blut geschwitzt hast,
Jesus, der Du gleich einem Übelthäter gefangen und gebunden wurdest,
Jesus, der Du verspottet und grausam geschlagen wurdest,
Jesus, der Du schmerzlich gegeißelt und mit Dornen gekrönt wurdest,
Jesus, der Du die Sünden der Welt mit Deinem Kreuze getragen hast,
Jesus, der Du auf die grausamste Weise mit Nägeln an das Kreuz geheftet wurdest,
Jesus, der Du am Kreuze ausgespannt, den heftigen Todeskampf gerungen hast,

erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!

Jesus, der Du für Deinen heißesten Durst Essig und Galle zu trinken bekommen hast,

Jesus, der Du in Deiner Todesqual verhöhnt und gelästert wurdest,

Jesus, der Du zum größten Schmerze Deine Mutter unter dem Kreuze stehen sahest,

Jesus, der Du Deine liebe Mutter dem hl. Johannes empfohlen hast,

Jesus, der Du nach drei Stunden mit einem lauten Schrei Deinen Geist aufgegeben hast,

Jesus, der Du uns durch Dein Leiden das Paradies geöffnet hast,

erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt; — verschone die armen Seelen im Fegfeuer!

O Du Lamm Gottes 2c., — erhöre das Flehen der armen Seelen im Fegfeuer!

O Du Lamm Gottes 2c., — erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer und gib ihnen die ewige Ruhe!

Vater unser. — Gegrüßt seist du. —

Gebet. O Herr Jesus Christus! der Du für uns am Kreuze gestorben bist, erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer und reinige sie durch Dein heiliges

kostbares Blut von allem, was Deine göttliche Gerechtigkeit noch Strafbares an ihnen findet. Bringe Deine schmerzlichen Leiden, Dein Blut und Deine Wunden und endlich Deinen schmählichen Kreuzestod als Lösegeld für sie dar, damit Gott ihre Strafe nachlassen und sie in die ewige Glückseligkeit aufnehmen wolle. Amen. —

Allerheiligen-Litanei
für die Abgestorbenen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, — erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!
Gott heiliger Geist, — erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, — erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!
Heilige Maria, — bitt für sie!
Heilige Gottesgebärerin! — bitt für sie!

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Alle heil. Engel und Erzengel,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heil. Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Johannes,
Alle heil. Apostel und Evangelisten,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Alle heil. Martyrer,
Heiliger Gregorius,
Alle heil. Bischöfe und Beichtiger,
Alle heil. Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Barbara,
Heilige Katharina,
Alle heil. Jungfrauen und Witwen,
Alle Heiligen Gottes,
} bitt (bittet) für sie!

Sei ihnen gnädig, — verschone sie, o Herr!
Sei ihnen gnädig, — erhöre sie, o Herr!

Von allem Uebel,
Von allen Sünden,
Von Deinem Zorne,
Von allen Strafen,
Von Deiner strengen Gerechtigkeit,
Von der Gewalt des bösen Feindes,
} erlöse sie, o Herr!

Von dem nagenden Wurm des Gewissens,
Von dem langwierigen Verlangen,
Von den grausamen Flammen,
Von der unerträglichen Kälte,
Von der schrecklichen Finsternis,
Von den qualvollen Peinen,
Von dem unaufhörlichen Weinen und Weheklagen,
Von der entsetzlichen Gefangenschaft,
Durch Deine wunderbare Empfängnis,
Durch Deine heilige Geburt,
Durch Deine schmerzliche Beschneidung,
Durch Deine Flucht nach Ägypten,
Durch Deinen süßen Namen,
Durch Deine heilige Taufe und strenges Fasten,
Durch Deine tiefe Demut,
Durch Deine allerreinste Keuschheit,
Durch Deine äußerste Armut,
Durch Deinen vollkommensten Gehorsam,
Durch Deine große Sanftmut und Geduld,
Durch Deine unendliche Liebe,
Durch Dein bitteres Leiden,
Durch Deine Angst und Not,
Durch Deinen blutigen Todesschweiß,
Durch Dein hartes Gefängnis,
Durch Deine schmerzliche Geißlung,
Durch Deine peinvolle Dornenkrönung,
Durch Deine mühselige Kreuztragung,

erlöse sie, o Herr!

Durch Deine grausame Kreuzigung,
Durch Deinen bittern Tod,
Durch Deine heiligen fünf Wunden,
Durch all Dein heiliges, für uns vergossenes Blut,
Durch Deine glorreiche Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heil. Geistes,
Durch die Verdienste und Fürbitten Deiner heiligen Mutter,
Durch die Verdienste und Fürbitten all Deiner Heiligen,

erlöse sie, o Herr!

Wir armen Sünder,
Daß Du die leidenden Seelen verschonest,
Daß Du ihnen alle Schuld nachlassen wollest,
Daß Du ihr Bitten und Flehen erhören wollest,
Daß Du sie aus ihren Qualen erretten wollest,
Daß Du sie aus ihrem harten Gefängnis befreien wollest,
Daß Du sie aller guten Werke der Christenheit teilhaftig machen wollest,
Daß Du unser Gebet für sie und das ihrige für uns allezeit erhören wollest,
Daß Du sie durch die hl. Engel trösten wollest,

wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du sie durch den heil. Michael zum ewigen Lichte überbringen lassen wollest,
Daß Du sie bald mit Deiner seligen Anschauung begnadigen wollest,
Daß Du unsern verstorbenen Eltern, Geschwistern, Freunden und Gutthätern die himmlischen Freuden verleihen wollest,
Daß Du den Seelen, denen noch keine besondere Gedächtnis auf Erden gehalten wird, Deine Gnade erzeigen wollest,
Daß Du allen abgeschiedenen Seelen der Christgläubigen die ewige Ruhe gewähren wollest,
Daß Du uns erhören wollest,

wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone sie, o Herr!
O Du Lamm Gottes 2c. erhöre sie, o Herr!
O Du Lamm Gottes 2c. erbarme Dich ihrer, o Herr!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Von der Pforte der Hölle,
℟. Errette, o Herr, ihre Seelen.
℣. Sie ruhen im Frieden. — ℟. Amen.
℣. Herr, erhöre unser Gebet,
℟. Und laß unser Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Herr, dem das Erbarmen und Schonen immer eigen ist, wir bitten Dich in Demut für die Seele Deiner Diener und Dienerinnen N. N., welche Du aus dieser Welt abberufen hast: übergib sie nicht in die Hände des Feindes und vergiß ihrer nicht gänzlich, sondern laß sie aufnehmen von den heiligen Engeln und in das Vaterland des Paradieses geleiten, damit, weil sie auf Dich gehofft und an Dich geglaubt haben, sie nicht die Strafen der Hölle erleiden, sondern die ewigen Freuden besitzen mögen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

Akt der Aufopferung
für die armen Seelen.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, ich opfere Deiner göttlichen Majestät all mein Thun und Lassen, all meine Gedanken, Worte und Werke, all mein Kreuz und Leiden, meine Ablässe und sonstigen Andachten auf. Ich wünsche, daß alles, was ich thue, in Gott gethan sei und mit den unaussprechlich heiligen Übungen Mariens, Josephs und aller Heiligen vereiniget werde; was ich dadurch genugthue und von der unendlichen Barmherzigkeit Gottes hier zeitlich und dort ewig dafür zu erwarten hätte, überlasse ich alles nach dem göttlichen Willen und aus christlicher Nächstenliebe den armen Seelen im Fegfeuer zu ihrem Troste und ihrer Erlösung, insbesondere den N. N. Nimm, o mein Gott! dieses mein Opfer gnädigst an, lindere die Leiden dieser Seelen, die ich Dir empfohlen habe, oder erlöse sie gänzlich von ihren Peinen.

Kurze Gebete und Ablässe,

die den armen Seelen zuwendbar sind.

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr, Gott der Heerscharen! Die Erde ist voll Deiner Herrlichkeit! Ehre sei dem Vater! Ehre sei dem Sohne! Ehre sei dem heiligen Geiste! (100 Tage einmal täglich, vollkommenen Ablaß einmal im Monat für das tägliche Beten nach Empfang der heiligen Sakramente. — Clemens XIV. 26. Juni 1770.)

Es geschehe, werde gelobt und ewig gepriesen der gerechteste, höchste und liebenswürdigste Wille Gottes in allem. (100 Tage einmal im Tage. Pius VII. 19. Mai 1818.)

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf das kostbare Blut Jesu Christi zur Sühne für meine Sünden und für die Anliegen der heil. Kirche. (100 Tage, so oft man es betet. Pius VII. 29. März 1817.)

Lob und Dank sei ohne End' dem allerheiligsten und göttlichen Sakrament! (100 Tage einmal im Tage; monatlich vollkommener Ablaß wie oben. Pius VI. 24. Mai 1776.)

Mein Jesus, Barmherzigkeit! (100 Tage, so oft man es spricht. Leo XII. 1824 und Pius IX. 23. September 1857.)

Jesus, mein Gott, ich liebe Dich über alles! (50 Tage. Pius IX. 7. Mai 1854.)

O süßester Jesus, sei mir nicht Richter, sondern Erlöser! (50 Tage Ablaß, so oft man es spricht. Pius IX. 11. August 1851.)

Jesus, sanft und demütig vom Herzen, mache mein Herz nach Deinem Herzen! (300 Tage. Pius IX. 25. Januar 1868.)

Jesus, Maria, Joseph! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele! Jesus, Maria, Joseph! stehet mir bei im letzten Todeskampfe! Jesus, Maria, Joseph! möge meine Seele mit Euch in Frieden scheiden! (300 Tage, so oft man es andächtig betet. Pius VII. 29. April 1807.)

Erkannt, gelobt, gebenedeit, geliebt, verehrt und verherrlicht seien allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das reinste Herz Mariens. Amen. (60 Tage Ablaß einmal im Tage.)

Süßes Herz Mariens, sei meine Rettung! (300 Tage Ablaß, so oft man es andächtig betet; monatlich vollkommenen Ablaß für das tägliche Beten nach Empfang der Sakramente. Pius IX. 30. September 1852.)

Engel Gottes, mein Beschützer, dem des Höchsten Vaterliebe mich empfohlen,

erleuchte, beschütze, regiere und lenke mich. Amen. (100 Tage Ablaß, so oft man es betet. Pius VII. 15. Mai 1821.)

Das Vergißmeinnicht

der sieben Blutvergießungen Christi.

1. Die armen Seelen, die Dir, gütigster Jesus, am liebsten sind, mahnen Dich an Dein kostbares Blut, welches Du bei Deiner schmerzlichen Beschneidung für uns vergossen hast, und rufen Dir zu: Um dieses Blutes willen vergiß uns nicht, sondern erquicke uns in unsern Qualen und nimm uns auf zu Deiner größten Ehre in das Reich Deiner Glorie! Amen.

2. Die armen Seelen, für welche ich am meisten zu beten schuldig bin, empfehle ich Dir, o sanftmütigster Jesus! Am Ölberg littest Du Todesangst, so daß Dein Schweiß zu Blut wurde und Dich ganz bedeckte. An diese Blutvergießung erinnere ich Dich, und bitte Dich, Du wollest um der Verdienste derselben willen jener armen Seelen nicht vergessen, sondern ihre Schmerzen lindern und sie bald befreien! Amen.

3. An der Geißelsäule ist Dein Blut, o süßester Jesus, in Strömen geflossen für uns zum Heile und sie ist deshalb ein Vergißmeinnicht geworden, das uns an Deine Liebe mahnt. O vergiß die armen Seelen meiner lieben Eltern, Geschwister, Verwandten und Bekannten nicht, und sende von jener reichlichen Blutvergießung ein Tröpflein in das Fegfeuer hinab, um ihre Qualen zu lindern oder gänzlich zu beendigen! Amen.

4. O barmherzigster Jesus, wie ist Dein heiliges Haupt, Dein himmlisches Angesicht so über und über voll Blut durch die Dornenkrone! — Dies Blut ist auch für diejenigen Seelen geflossen, die meinetwegen im Fegfeuer leiden müssen. Auf sie möchte ich daher Deine erbarmende Liebe hinlenken mit dem Ruf: Vergiß sie nicht und laß ihnen die Verdienste dieser Blutvergießung zukommen! Amen.

5. Beim Ausziehen Deiner Kleider, o gnadenreichster Jesus, wurden all Deine Wunden abermals aufgerissen und fingen aufs neue zu bluten an. Laß den Segen dieser qualvollen Blutvergießung auf jene

Seelen strömen, welche am längsten leiden müssen. Zeige ihnen, daß Du sie nicht vergessen hast! Kürze ihre Leidenszeit ab, ich bitte Dich, und schenke ihnen den ewigen Frieden! Amen.

6. Ich danke Dir, mein göttlicher Heiland, für die unendliche Liebe und Güte, mit der Du Dich an das Kreuz annageln ließest, so daß aus Händen und Füßen Dein kostbares Blut floß. Wende das Verdienst dieser Blutvergießung jenen armen Seelen zu, die von allen Menschen vergessen sind! Erquicke sie mit Deinem unaussprechlichen Troste und zeige ihnen, daß, wenn auch alles sie vergessen hat, wenigstens Du sie nicht vergißt. Amen.

7. Aus der Wunde Deines Herzens, o liebreichster Jesus, floß Wasser und Blut zur Abwaschung unserer Sünden. Opfere, ich bitte Dich, diese Blutvergießung gütig auf zur vollkommenen Bezahlung aller Schulden der abgeschiedenen Seelen, die ihrer Erlösung am nächsten sind, und befreie sie gnädig von ihren noch übrigen Strafen. Amen.

Das Vergißmeinnicht
der fünf Wunden Christi.

O göttlicher Heiland, um unsertwillen bist Du verwundet worden, und die Wunden, die Dir geschlagen worden sind, beweisen uns Deine Liebe. Darum behieltest Du sie nach Deinem Tode bei, nahmst sie mit in den Himmel hinauf und wirst mit denselben am Tage des Gerichtes erscheinen, um sie uns zu zeigen. Deine Wunden sind ein wahres Vergißmeinnicht für Dich und für uns; sie erinnern Dich an das, was Du für uns gethan, und sie mahnen uns an das, was Du für uns geduldet und gelitten, ertragen und ausgestanden hast. Es ist daher meine heiligste Pflicht, recht oft an Deine heiligen Wunden zu denken, sie reumütig und zerknirscht anzubeten und in allen Lagen meine Zuflucht zu ihnen zu nehmen. Aus diesem Grunde wage ich es jetzt, da ich für die armen Seelen im Fegfeuer beten will, sie in Deine Wunden zu empfehlen und durch das Verdienst derselben Dich um ihre Erlösung zu bitten und anzurufen.

1. In tiefster Demut küsse ich die Wunde Deiner rechten Hand und bitte Dich um des Schmerzes willen, den Du bei der Annagelung derselben empfunden hast, gedenke der armen Seelen im Fegfeuer, besonders N., und vergiß sie nicht! Öffne mit Deiner rechten Hand die Thüre ihres Kerkers und gib ihnen die Freiheit der Kinder Gottes!

2. Mit aufrichtiger Reue küsse ich die Wunde Deiner linken Hand und flehe Dich an, reinige mit dem Blute, das aus dieser Wunde geflossen, die armen Seelen im Fegfeuer, namentlich N., von den Makeln, die ihnen noch ankleben. Vergiß sie nicht und führe sie mit Deiner linken, durchbohrten Hand aus dem Orte der Qual in die Wohnung des Friedens!

3. In heiliger Ehrfurcht küsse ich die Wunde Deines rechten Fußes und bete das Blut an, das daraus für das Heil der Welt geflossen. Nur einen Tropfen davon laß in das Fegfeuer fließen, um den armen Seelen, besonders N., Hilfe und Trost zu bringen. Vergiß sie nicht und

gehe ihnen bald mit dem freudigen Rufe entgegen: Kommt zu mir, ich will euch erquicken!

4. Mit inbrünstiger Liebe küsse ich die Wunde Deines linken Fußes und voll Vertrauen auf das unendliche Verdienst dieser Wunde, rufe ich aus dem Grunde meines Herzens um Erleichterung und Befreiung für die armen Seelen im Fegfeuer, namentlich N. Vergiß sie nicht, schreite auf sie zu und bringe ihnen die frohe Botschaft, daß die Stunde ihrer Befreiung geschlagen. Und sie werden jubeln und jauchzen und voll des heißesten Dankes Deine Füße umklammern.

5. Mit glühender Andacht küsse ich die Wunde Deiner Seite und empfehle Dir alle armen Seelen im Fegfeuer, besonders N. Diese Wunde sollte uns Deine Liebe am meisten offenbaren. Wir schauen durch sie in Dein Herz, das nur für uns geblutet und schlägt. O verschließe es den armen Seelen nicht und laß es ihnen das glückselige Thor sein, durch das sie bald eingehen in das himmlische Vaterland!

Das Vater unser für die Verstorbenen

nach der hl. Mechtildis.

Vater unser, der Du bist im Himmel. Ich bitte Dich, verzeihe den armen Seelen im Fegfeuer, daß sie Dich, ihren anbetungswürdigen und geliebten Vater, der Du sie aus bloßer Gnade zu Deinen Kindern aufgenommen hast, nicht geliebt und Dir nicht die gebührende Ehre erwiesen, sondern Dich aus ihrem Herzen, worin Du immer zu wohnen verlangtest, vertrieben haben; und zur Vergütung dieser ihrer Schuld opfere ich Dir auf jene Liebe und Ehre, welche Dir Dein geliebter Sohn auf Erden erwiesen hat, und jene reichliche Genugthuung, womit er alle ihre Sünden getilgt hat. Amen.

Geheiliget werde Dein Name! Ich bitte Dich, o gütigster Vater, verzeihe den Seelen der Abgestorbenen, daß sie Deinen heiligen Namen nicht würdig verehrt und zu selten sich desselben erinnert, ja ihn öfters eitel genommen und sich durch ihr laues Leben des christlichen Namens unwürdig gemacht haben; und zur Genugthuung all dieser Sünden opfere ich Dir auf

die vollkommenste Heiligkeit Deines Sohnes, womit er Deinen gebenedeiten Namen durch seine Predigten erhöht und durch all seine heiligsten Werke geehrt hat. Amen.

Zukomme uns Dein Reich! Ich bitte Dich, o gütiger Vater! verzeihe den armen Seelen der Verstorbenen, daß sie Dich und Dein Reich, in dem allein die wahre Ruhe und die ewige Herrlichkeit besteht, niemals mit Eifer verlangt und fleißig gesucht haben; und für diese ihre Trägheit und Nachlässigkeit, die sie bei all ihrem Guten gehabt haben, opfere ich Dir auf all das heiligste Verlangen Deines Sohnes, womit er sie allezeit zu Miterben seines Reiches haben wollte. Amen.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden! Ich bitte Dich, o gütiger Vater, verzeihe den Seelen der Verstorbenen, daß sie Deinen Willen dem ihrigen nicht vorgezogen und denselben nicht geliebt, sondern sehr oft nach ihrem eigenen Willen gelebt und gehandelt haben; und zur Vergütung dieses ihres eigenen Ungehorsames opfere ich Dir auf die Vereinigung des allersüßesten Herzens Deines Sohnes

mit Deinem Willen, sowie auch seinen willigsten Gehorsam, womit er Dir unterthänig gewesen ist bis zum Tode am Kreuze. Amen.

Gib uns heute unser tägliches Brot! Ich bitte Dich, o gütiger Vater, verzeihe den Seelen der Verstorbenen, daß sie Dein hochwürdigstes Sakrament des Altars nicht mit innigem Verlangen, Andacht und Liebe empfangen, sondern ihrer viele desselben sich unwürdig gemacht und viele es selten oder lau und gleichgültig genossen haben. Für all diese Sünden opfere ich Dir auf die größte Heiligkeit und Andacht Deines Sohnes, sowie auch seine inbrünstige Liebe und sein unaussprechliches Verlangen, womit er uns diesen kostbaren Schatz geschenkt hat. Amen.

Und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Ich bitte Dich, o gütiger Vater, verzeihe den Seelen der Verstorbenen alle Sünden, welche sie begangen, besonders daß sie denjenigen, die sie beleidigt hatten, nicht haben verzeihen wollen und ihre Feinde nicht geliebt haben. Für diese Sünden opfere ich Dir auf das honigsüße Gebet,

welches Dein Sohn am heiligen Kreuze für seine Feinde gebetet hat. Amen.

Und führe uns nicht in Versuchung. Ich bitte Dich, o gütiger Vater, verzeihe den Seelen der Verstorbenen, daß sie ihren Fehlern und Gelüsten nicht widerstanden sind, sondern öfters mit dem Teufel und mit ihrem Fleische übereingestimmt und sich freiwillig in viele Übel verwickelt haben. Für diese ihre vielfältigen Sünden opfere ich Dir auf den glorreichen Sieg Deines Sohnes, womit er die Welt und den Teufel überwunden hat, sowie auch sein heiligstes Leben und seinen Wandel mit all seiner Mühe, Arbeit und Ermüdung bis zum Tode. Amen.

Sondern erlöse uns und sie von allem Übel und von allen Strafen durch die Verdienste Deines geliebten Sohnes, und führe uns hin in das Reich Deiner Herrlichkeit, welches Du selbst bist. Amen.

Das Ave Maria für die Verstorbenen.

Gegrüßt seist du, Maria! Siehe, barmherzigste Mutter, gnädig auf deine

armseligen und betrübten Kinder herab, welche in den Flammen des Fegfeuers so schmerzlich leiden. Wir bitten dich um der großen Freude willen, welche du durch den Engelgruß empfunden hast, du wollest dich ihrer gnädig erbarmen und ihnen den heiligen Engel senden, damit er ihnen ebenfalls den freudenreichen Gruß bringe und ihnen die Erlösung aus ihren Peinen ankündige.

Du bist voll der Gnaden! Erlange ihnen von Gott Gnade, Barmherzigkeit und Nachlaß der schweren Strafen, die sie jetzt leiden.

Der Herr ist mit dir! Er wird dir nichts versagen, sondern deine Bitte erhören und den Elenden barmherzig zu Hilfe kommen.

Du bist gebenedeit unter den Weibern, ja unter allen Geschöpfen auf der ganzen Welt! Benedeie, segne und beglücke mit deiner gnadenreichen Fürbitte die armen, gefangenen Seelen und befreie sie von ihren Banden.

Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, welcher der Heiland und Seligmacher der ganzen Welt

ist, den du, als Jungfrau, ohne Schmerzen geboren hast. O barmherziger Jesu, Du gnadenreiche Frucht ihrer unverletzten Jungfrauschaft, erbarme Dich der armen Seelen! O du barmherzige Mutter, eile ihnen zur Hilfe! Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder und für die armen Seelen im Fegfeuer, jetzt und zu allen Zeiten, besonders aber in der Stunde unseres Absterbens, und gleichwie du den armen Seelen in ihrem letzten Streite, als sie mit dem Tode rangen, zu Hilfe gekommen bist, so stehe ihnen auch jetzt in ihrer schweren Pein und Gefangenschaft bei, damit sie durch deine mütterliche Fürbitte erlöst, zu den himmlischen Freuden gelangen und sich in alle Ewigkeit erfreuen. Amen.

Gebet zur Mutter Gottes.

Erhabene Himmelskönigin Maria, niedergeworfen zu deinen Füßen, bekenne ich feierlich, daß du die Mutter der Barmherzigkeit und die wahre Trösterin der Betrübten bist. Diese beiden Titel fordern mich auf, mit unerschütterlichem Vertrauen für die

leidenden Seelen im Fegfeuer zu dir zu flehen. Ich bitte dich deshalb heute in aller Demut besonders um die Gnade, die ganze Kraft deiner Fürbitte bei deinem vielgeliebten Sohne für die Seele des N. zu verwenden, die er erkauft mit seinem Blute und die deine barmherzige Liebe vor vielen Sünden in diesem Leben bewahrt hat; erlöse sie auch aus dem Fegfeuer durch dein Mutterwort, das bei Gott alles vermag, und sei ihre mächtige Verteidigerin. Ich bitte dich, vertritt ihre Sache so gut, daß sie aus dem Gefängnisse, in welchem die göttliche Gerechtigkeit sie reinigt, befreit werde; zerbrich die Bande, welche sie in jenem Kerker noch zurückhalten, und stille ihr Verlangen, dich mit deinem göttlichen Sohne in der ewigen Seligkeit zu schauen.

O Königin des Himmels und der Erde, zögere nicht, für sie einzutreten, weil du an dem Heile und der Freude der Seelen, die dein Sohn in seinem kostbaren Blute gewaschen hat, teilnimmst. — Wenn Jesus sieht, wie viel dir an der Rettung dieser Seelen liegt, gewiß, er kürzt ihre Prüfungszeit ab oder ruft sie dir zulieb sogleich zu sich in den Himmel. Verdopple daher deine Bitten und

die Erhörung derselben wird drei Herzen erfreuen und beglücken, das deinige, weil es seinen Beruf so rührend erfüllte, das meinige, weil meiner Bitte willfahrt wurde, und das der armen Seele, weil sie eingehen durfte in die himmlischen Freuden. Amen.

Gebet zur schmerzhaften Mutter Gottes.

O schmerzensreiche Jungfrau Maria, Mutter meines Erlösers, voll Mitleid und Betrübnis gedenke ich der großen Leiden deines teuren Mutterherzens, als du auf dem Kalvarienberge die Marterkrone errungen hast. Hier war es, wo nach Simeons Weissagung ein Schwert deine Brust durchbohrte. O hochgebenedeite Gottesmutter, wie groß und unerschütterlich war dein Glaube, wie fest deine Zuversicht auf Gottes weise Vorsehung, wie standhaft deine Ergebung und wie beharrlich deine Geduld! Zu dir hinauf sende ich jetzt die dringende Bitte, du wollest die Macht deiner Fürsprache bei Gott an den armen Seelen im Fegfeuer beweisen. Ach, diese leidenden Seelen seufzen um Befreiung von ihrer Qual, und da unter ihnen keine ist,

welche nicht während ihres Erdenlebens dich als Mutter des Herrn geehrt und geliebt hätte, gedenke ihrer auch jetzt in Liebe und vergiß diese deine verlassenen Kinder nicht, die unaufhörlich weinen und weheklagen. Laß insbesondere die Seelen N. N. deiner Mutterliebe empfohlen sein, lindere durch das Verdienst deiner eigenen Schmerzen die Peinen derselben und beschleunige durch deine Bitten bei Gott das Ende ihrer Prüfungen. — Viele Thränen hast du auf Erden vergossen; viele harte und bittere Heimsuchungen sind über dich gekommen, in ein uferloses Meer der Schmerzen hat dich hienieden der Sturm versenkt. Du weißt also aus eigener Erfahrung, was es um das Leiden ist. Um so empfänglicher ist daher dein Mutterherz für die Leiden anderer; o zeige dein Mitleid, o laß dein Erbarmen zur That werden, hebe deine Hände empor zu deinem göttlichen Sohne und flehe um Erleichterung, bitte um Befreiung der armen Seelen, auf daß sie zum unaussprechlichen Troste erfahren, wie du in Wahrheit eine Mutter der armen Seelen bist. Amen.

Gebet
zu Ehren der sieben Schmerzen Mariens.

1. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an jene Betrübnis, die dein Herz empfunden, als du das göttliche Jesuskind im Tempel aufopfertest und dir vom frommen Simeon vorhergesagt wurde, es werde das Schwert der Schmerzen deine Seele durchdringen; o meine liebste Mutter Maria, nicht dir, sondern mir gebühren Leiden und Schmerzen zur Strafe für meine vielen und schweren Sünden. Ich bereue sie von Herzen, und weil du aus Liebe zu Jesus und zu uns Sündern so vieles erdulden wolltest, so flehe ich vertrauensvollst zu deinem mütterlichen Herzen, erbitte mir Verzeihung all meiner Sünden und wende die Verdienste deiner Schmerzen auch den armen Seelen im Fegfeuer zu, damit sie durch dieselben und durch deine Fürbitte aus ihren Peinen erlöst werden. — Gegrüßt seist du.

2. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an alle die bittern Leiden, die dein zartfühlendes Herz auf der Flucht nach

Ägypten und während des mehrjährigen Aufenthaltes daselbst ausstehen mußte; ich habe inniges Mitleid mit dir dieser herben Peinen wegen und flehe zu dir durch all das, was du damals Bitteres erfahren hast: nimm mich auf der gefahrvollen Reise in die Ewigkeit stets in deinen mütterlichen Schutz. Gedenke auch der armen Seelen im Fegfeuer und führe sie, die noch im Lande der Verbannung und des Elends seufzen, in die Heimat der Heiligen, zu den Freuden der himmlischen Herrlichkeit. — Gegrüßt seist du.

3. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an jenen so äußerst schmerzlichen Kummer, welcher dein mütterliches Herz erfüllte, als du deinen geliebtesten Sohn im Tempel zu Jerusalem verloren und drei Tage lang mit unaussprechlichen Seufzern gesucht hast. Durch dies bitterste Herzeleid, das ich schmerzlich mit dir empfinde, bitte ich dich, o teuerste Mutter, du wollest mir die Gnade erflehen, daß ich nie meinen Jesus aus dem Herzen verliere und durch keine schwere Sünde von ihm getrennt werde; den armen Seelen aber bewirke durch deine

mächtige Fürbitte, daß sie nicht länger mehr der seligen Anschauung Jesu beraubt bleiben, sondern ihn im Himmel finden und bei ihm ewig glückselig sein mögen. — Gegrüßt seist du.

4. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an jenes Schwert der Schmerzen, das dein ganzes Herz durchdrang, als du deinem göttlichen Sohne begegnetest, da er mit dem Kreuze beladen zum Kalvarienberge hinausging, um aus Liebe für uns Sünder zu sterben. O betrübteste Mutter, begegne auch mir auf dem Wege in die Ewigkeit und laß mich nicht allein diese Straße ziehen. Für die armen Seelen aber, die schon aus diesem Leben geschieden und jenseits noch schwere Strafen zu leiden haben, opfere der Gerechtigkeit Gottes deine Thränen und Schmerzen auf zur Genugthuung für ihre Sünden. — Gegrüßt seist du.

5. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an jene bittersten Qualen, die du im Innersten deiner Seele empfunden hast, als du deinen göttlichen Sohn am Kreuze sahest, wie er in der furchtbarsten Verlassenheit und unter den heftigsten Schmerzen

seine Seele in die Hände des himmlischen Vaters empfahl. Um dieser namenlosen Seelenleiden willen, über die auch mein Herz mitweint, bitte ich dich, o Mutter der Schmerzen, wende deine barmherzigen Augen auf die leidenden Seelen im Fegfeuer; ich empfehle sie deiner Liebe und mächtigen Fürbitte, gleichwie dein sterbender Sohn dir seinen Lieblingsjünger Johannes empfohlen hat. Auch meine arme Seele laß dir für die Stunde des Hinscheidens schon jetzt recht angelegentlich empfohlen sein, damit ich eines guten Todes sterbe in der Liebe Jesu und unter deinem Schutze. — Gegrüßt seist du.

6. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an jene peinvollen Wunden, die dein mitleidiges Herz empfing, als die Lanze des Hauptmannes die Brust deines geliebtesten Sohnes durchbohrte, und du seinen entseelten, mit Wunden und Blut bedeckten Leichnam in deine mütterlichen Arme aufnahmst, wobei jeder Blick gleich einem Schwert dein armes Mutterherz durchdrang. Voll Mitleid über diese Pein, bitte ich dich, du wollest die armen Seelen,

die auf dich ihre Hoffnung setzen, in den Schoß deiner Barmherzigkeit aufnehmen und ihnen den Eintritt in den Himmel vermitteln. Mir aber, o Königin der Martyrer, gestatte allezeit den Zutritt zu deinem gnadenreichen Herzen; ja dieses dein süßestes Mutterherz sei immer und überall meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Rettung! — Gegrüßt seist du.

7. Schmerzhafte Mutter Maria, ich erinnere dich an jene schmerzliche Wehmut, die dein liebendes Herz empfunden, als die heilige Leiche deines göttlichen Sohnes in das Grab gelegt wurde. Ich trage mit dir das innigste Mitleid und bitte dich durch dein bis in den Tod betrübtes Herz, erhalte in mir ein lebendiges Andenken an deine und deines Sohnes Leiden, damit ich allen meinen bösen Begierden immer mehr absterbe und in allem nach dem Willen desjenigen lebe, der für mich gekreuzigt worden ist. Auch bitte ich dich, o Mutter der Schmerzen, bringe all deine Thränen und Leiden der göttlichen Majestät zum Sühnopfer für die armen Seelen dar; trockne ihre Thränen, befreie sie aus aller Angst

und Betrübnis und bitte deinen göttlichen Sohn, er wolle sie bald an seiner Verherrlichung Anteil nehmen lassen. Amen.

Gebet
zu Ehren der sieben Freuden Mariens.

1. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du empfunden, als der Erzengel Gabriel dich gegrüßt und dir die Menschwerdung des Sohnes Gottes verkündet hat. Durch diese Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß wir die Menschwerdung Christi, deines göttlichen Sohnes, zu unserm Heile benützen. Gedenke auch in deinem Gebete der armen Seelen im Fegfeuer, daß sie bald erlöst werden und zur ewigen Freude gelangen. — Gegrüßt seist du.

2. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du empfunden, als du deinen göttlichen Sohn in Bethlehem ohne Verlust der Jungfräulichkeit geboren hast. Durch diese Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß die Geburt Jesu uns fortwährend himmlischen Segen

und Gnade bringe. Erfreue auch durch deine Fürbitte bei Gott die armen Seelen im Fegfeuer, auf daß die Stunde ihrer Erlösung bald schlägt und sie zu einem neuen Leben im Himmel geboren werden. — Gegrüßt seist du.

3. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du empfunden, als die heiligen drei Könige deinem göttlichen Sohne ihre geheimnisvollen Opfer dargebracht und ihn als den wahren Gottmenschen angebetet haben. Durch diese Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß wir Jesus, den ewigen Sohn Gottes, immer besser erkennen und ihm würdig dienen mögen. Erflehe auch den leidenden Seelen im Fegfeuer die Gnade, daß sie nach kurzer Prüfungszeit im Himmel ihrem Gotte die Opfer des Lobes und Dankes darbringen und ihn anbeten können. — Gegrüßt seist du.

4. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du empfunden, als du den zwölfjährigen Knaben Jesus nach drei kummervollen Tagen im Tempel wiedergefunden hast. Durch diese

Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß wir in jeder Verlassenheit und in jeder Not Jesu Trost, ja ihn den Tröster selbst mit seiner Gnade und Stärke finden. Bitte auch für die armen Seelen, daß sie nach kurzer Zeit ihre Buße vollenden und den Weg zum Himmel glückselig finden. — Gegrüßt seist du.

5. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du empfunden, als dein göttlicher Sohn am heiligen Ostertage nach seiner glorreichen Auferstehung mit unsterblichem, verklärtem Leibe dir erschienen ist, und dich auf die liebreichste Weise begrüßt und getröstet hat. Durch diese Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß der Glaube an die künftige herrliche Auferstehung uns zu allem Guten aneifere. Sei auch der armen Seelen im Fegfeuer in Liebe eingedenk und erflehe ihnen von Gott die Gnade, daß der Auferstandene ihre Fesseln bricht und sie auferstehen läßt aus den Flammen zur himmlischen Glorie. — Gegrüßt seist du.

6. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du em-

pfunden, als dein göttlicher Sohn aus eigener Macht in deiner und deiner lieben Jünger Gegenwart glorreich in den Himmel aufgefahren ist. Durch diese Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß wir immer mehr an den Himmel denken und eifriger für ihn arbeiten möchten. Erbarme dich auch der armen Seelen im Fegfeuer und bitte für sie, daß sie nicht länger mehr darin zurückgehalten werden, sondern durch Gottes Kraft aufgenommen werden in den Himmel. — Gegrüßt seist du.

7. Gegrüßt seist du, Maria! — Ich erinnere dich an jene Freude, die du empfunden hast, als dein göttlicher Sohn dich zu den himmlischen Wonnen eingeladen, nach deinem seligsten Hinscheiden mit Leib und Seele glorreich in den Himmel eingeführt und über alle Chöre der Engel und Heiligen erhöht hat. Durch diese Freude bitte Gott für uns arme Sünder, daß wir nach einem gottseligen Leben in der Gnade Gottes sterben und dann deine Verherrlichung im Himmel schauen und daran teilhaben mögen. Bewirke auch, o Königin der Herrlichkeit, durch deine Vermittlung bei Gott, daß die

armen Seelen die Reihen der Seligen im Himmel vermehren und mit dir sich erfreuen dürfen in Ewigkeit. — Gegrüßt seist du.

Gebet zum heiligen Joseph.

Sei mir gegrüßt, o heiliger Joseph, den der liebe Gott gerecht befunden auf Erden und auserwählt zum Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria und zum Pflegevater seines eingebornen Sohnes Jesus. Dir hat er die Sorge über die heiligsten Personen auf Erden anvertraut und zu dir sandte er seinen Engel, um die wunderbaren Geheimnisse der Menschwerdung des Sohnes Gottes und die unerforschlichen Wege göttlicher Führung zu offenbaren. Viele Gnaden hast du von Gott empfangen, viele Freuden empfunden im Umgang mit den heiligsten Personen, aber auch mit ihnen bei der Arbeit zufrieden, in Armut, Leiden und Kummer geduldig und gottergeben gelebt.

Dir, o heiliger Joseph, will ich nachfolgen in der Gerechtigkeit, damit ich einst wie du, gesegnet von Jesus, den Tod des Gerechten sterben möge. Du warst der

Pflegevater Jesu Christi, o so pflege auch meine Seele, nimm dich in Liebe ihrer an und führe sie auf dem Wege Gottes ihrem Ziele zu. Besonders beweise deine Liebe und Sorgfalt gegen mich in meiner Sterbestunde und komme mir mit Jesus und Maria zu Hilfe, damit ich den letzten Kampf gut kämpfe und selig werde.

Deiner Vaterpflege empfehle ich auch die armen Seelen im Fegfeuer, von denen viele dich im Leben hochverehrt und großes Vertrauen auf deine Fürbitte gesetzt haben. Bitte für sie bei deinem göttlichen Pflegesohn namentlich für N., der mir so sehr am Herzen liegt, und führe sie bald und glücklich aus dem Ägypten ihrer Verbannung in die Heimat, in das himmlische Israel. Amen.

Gebet für den verstorbenen Vater.

O Gott, der Du uns geboten hast, die Eltern zu ehren, erbarme Dich gnädig über die Seele meines verstorbenen Vaters. Reinige sie von den Flecken, die ihr noch ankleben, und bringe sie bald vor Dein Angesicht. Er hat mich im Leben sehr

geliebt, und wenn er auch mit Ernst und Strenge meine Fehler gerügt hat, so konnte ich doch immer fühlen, daß er nur mein Bestes im Auge hatte. An seinen Sorgen und Kümmernissen war ich meistens schuld, ich bereitete ihm durch den Leichtsinn meiner Jugend viele bittere Stunden und habe ihn oft unwillig gemacht und zum Zorn gereizt. Vergib ihm, o Herr, was er meinetwegen gesündiget hat. Rechne ihm zum Verdienste an, was er für mich ertragen und ausstehen mußte. Kürze ab seine Prüfungszeit und laß ihn nicht lange mehr leiden. Gerne opfere ich mein Gebet, meine guten Werke, den Empfang der heiligen Sakramente für seine Seelenruhe auf: nimm sie in Deiner Barmherzigkeit gnädig auf und endige um ihretwillen seine Pein. Jetzt, wo ich mehr erkenne und besser einsehe, welchen Dank ich meinem Vater für all seine Mühen und Sorgen für mich schuldig bin, verdopple ich mein Gebet und meinen Eifer, ihm im Reinigungsorte zu Hilfe zu kommen. O Jesus, ich bitte und beschwöre Dich bei Deinem kostbaren Blute, das Du am Stamme des heiligen Kreuzes

für uns beide vergossen hast, reinige die Seele meines teuren Vaters und nimm sie auf in Deine himmlischen Wohnungen, mache sie selig in Ewigkeit! Amen.

Gebet für die verstorbene Mutter.

O Gott, der Du die Liebe und Barmherzigkeit bist, erhöre gnädig mein Flehen, das ich zu Dir sende für meine teure Mutter in der Ewigkeit. Du hast die Mutter Deines eingebornen Sohnes so hochgeehrt und sie über alle Geschöpfe erhoben; aus diesem Grunde ist Dir auch das Gebet eines Kindes für seine Mutter wohlgefällig und gerne reichst Du Dein Ohr diesem Flehen. O so höre denn meine Bitte und laß die Seele meiner lieben Mutter bald eingehen in die ewige Freude. Ich habe sie unaussprechlich hart verloren; ihr Verlust geht mir immer noch nahe. Denke ich an sie, füllen sich meine Augen mit Thränen, und tiefe Wehmut ergreift mein Herz, werde ich an sie erinnert. Sie hat mich so unendlich geliebt; sie hat meinetwegen so viel geopfert, so viel ertragen und ausgestanden;

Nächte hat sie für mich durchwacht und Jahre in Sorge und Thränen hingebracht. O wie kann ich ihr diese Liebe vergelten, diesen Schmerz ersetzen, für diese Leiden genugthun? — Anders nicht, als durch Gebet, durch heißes, inniges Gebet für ihre Seelenruhe. Ich bitte und beschwöre Dich daher, o Gott, sende Deinen Engel in das Fegfeuer und laß meiner Mutter die Freiheit verkünden! Ich flehe Dich an, Herr Jesus Christus, rufe meiner Mutter jenes beseligende Wort zu: Komme zu mir, die du hienieden mühselig und beladen warst, ich will dich nun ewig erquicken! Ich rufe zu Dir, heilige Jungfrau und Gottesmutter Maria, vergiß meine Mutter nicht und nimm dich derselben in ihrer hilflosen Lage an! — Auf deine Bitte hin hat dein Sohn Wasser in Wein verwandelt, bitte wieder, und er wird das Wasser der Trübsal in den Wein himmlischer Freude verwandeln, die Seele meiner Mutter aus dem Fegfeuer befreien und sie zum ewigen Hochzeitsmahle berufen. Amen.

Gebet für verstorbene Geschwister.

Allmächtiger, ewiger Gott, in tiefster Ehrfurcht nahe ich mich Deinem Throne und bitte Dich, sieh mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit auf das Elend und Leid der armen Seelen im Fegfeuer. Mit einigen derselben bin ich mit den Banden des Blutes verbunden, es sind meine verstorbenen Geschwister, die Deine Gerechtigkeit in jenem Kerker zurückhält, bis sie die letzte Schuld bezahlt und für ihre Sünden vollständige Genugthuung geleistet haben. Ich habe zwar mit allen armen Seelen das innigste Mitleid, doch daß mich bei der Erinnerung an meine leidenden Geschwister ein viel tieferer Schmerz ergreift, wirst Du, o Gott, mir nicht verargen. Im Gegenteil wird Dich mein Eifer freuen und die Liebe, die ich zu den Meinigen trage, Dir wohlgefallen. So laß mich denn nicht vergebens bitten, höre den Ruf, der aus dem tiefsten Grunde meines Herzens zu Dir empordringt, und erfülle mein Flehen. Erleichtere die Leiden meiner Geschwister; führe ihre Prüfungszeit zu Ende, gib Dich mit dem, was sie

bis jetzt erduldet nnd ausgestanden, zufrieden und belohne meine Geschwisterliebe durch ihre endliche Befreiung aus den Flammen des Fegfeuers und Aufnahme in den Himmel. Amen.

Gebet für den verstorbenen Gatten (Gattin).

Mein verstorbener Gatte leidet! Er leidet im Fegfeuer! So muß ich denken, so schwer es mich auch ankömmt, weil ich weiß, daß nichts Unreines in den Himmel eingehen kann; weil ich weiß, daß er so manchen Schwächen und Fehlern ergeben war; weil ich weiß, daß ich ihm selbst zu vielen Sünden Veranlassung gegeben habe. Er leidet; er, dem ich am Altare treue Liebe geschworen, der so viele Jahre ehelich mit mir verbunden war, der Wohl und Wehe mit mir geteilt und so viele gute wie böse Stunden an meiner Seite durchlebt hat! Er leidet, ohne sich helfen zu können. O wie gerne komme ich ihm zu Hilfe durch mein Gebet und gute Werke. Ich lasse das heilige Meßopfer

für ihn entrichten und bitte den lieben Gott, die Verdienste desselben seiner armen Seele zukommen zu lassen. Ich wohne selbst diesem hochheiligen Geheimnisse bei und vereinige meine Bitten mit dem Gebete des Priesters. Ich opfere die heilige Kommunion für seine Seelenruhe auf. Ich spende Almosen und halte Fasttage für ihn. Vor allem aber lasse ich keinen Tag vorübergehen, ohne für ihn zu beten. Jeder Tag ist mir gleichsam ein Vergißmeinnicht an seine Liebe und seinen Tod. O barmherziger Jesu, vergiß auch Du ihn nicht. Nimm meine armseligen Opfer und Gebete gnädig auf, mache sie durch Deine Verdienste reich und wirksam, meinem verstorbenen Gatten die Schmerzen des Fegfeuers zu lindern und die Thüre dieses Kerkers für ihn zu öffnen. Laß mich nicht vergebens an Deinem göttlichen Herzen pochen, das selbst gesagt: Wer anklopft, dem wird aufgethan. Erhöre mein Flehen und laß mein Rufen zu Dir kommen. Du, der Du unsern Bund auf Erden gesegnet hast, fahre fort mit Deinem Segen und erlöse die Seele meines

Gatten aus dem Gefängnisse des Fegfeuers. Erfülle meine Bitte, gewähre meinen heißen Wunsch, erhöre mein Gebet und nimm meinen seligen Mann auf in den Himmel, auf daß er dort die unverbrüchliche Treue, die immer dauernde Liebe und Anhänglichkeit seines Weibes auf Erden erkenne und seine Freude vollkommen werde. Amen.

Gebet für die verstorbenen Kinder.

O Gott der Lebendigen und der Toten, siehe gnädig auf mich herab, der ich, zu Deinen Füßen knieend, weine und bete. Weine, weil ich voll Schmerz meiner heimgegangenen Kinder gedenke; bete, weil ich ihnen durch nichts meine Liebe so wirksam und nützlich beweisen kann. So wehe es mir thut, daß ich sie nicht mehr habe, so innig und heiß ist mein Gebet für ihr ewiges Wohl. Der Tod hat sie mir geraubt, aber nach Deinem Willen, ohne den nichts geschieht! Du, o Gott, hast es gethan, Du hast es so gewollt, es war Dein Wille und der sei hochgelobt und gebenedeit zu aller Zeit. Ich will nicht

äußerlich klagen, ich will nicht innerlich murren, ich will mich ganz und vollkommen in Deinen heiligen Willen ergeben. Denn diese Ergebung macht das Gebet für meine Kinder wirksam und kräftig, ein solches Gebet ist vor Deinen Augen, o Gott, so wohlgefällig, daß Du ihm nicht zu widerstehen vermagst. Ich hebe daher meine Hände flehend zu Dir empor, vernimm das Seufzen meines Herzens und erbarme Dich meiner armen Kinder im Fegfeuer, die vielleicht gerade meinetwegen darin noch zurückgehalten werden. Reinige sie durch das kostbare Blut Deines göttlichen Sohnes, durch die Verdienste seines bittern Leidens und Sterbens von jenen Flecken, die sie vor Deinen Augen noch nicht rein genug erscheinen lassen. Gerne will ich selbst alles vergeben und vergessen, was sie mir im Leichtsinn ihrer Jugend während des Lebens angethan haben. Meinetwegen sollen sie nichts mehr zu leiden haben. Sie sind meine Kinder, Fleisch von meinem Fleische, Gebein von meinem Gebeine, meine Kinder, die ich unendlich liebe. — Wie Hagar rief: Ich kann mein Kind nicht

sterben sehen, so ruft mein tiefbekümmertes Herz: Ich kann mein Kind nicht leiden sehen und ich bitte daher und ich lasse nicht nach zu bitten, bis ich Erhörung gefunden habe: Lindere, o Gott, die Peinen meiner Kinder, kürze ihre Leidenszeit ab und führe sie nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit bald in den Ort der ewigen Ruhe und der unvergänglichen Freuden, in den Himmel ein. Amen.

Gebet für verstorbene Verwandte, Freunde und Wohlthäter.

Gerechter Gott! und gütiger Vater! Du liebst Deine Kinder und willst, daß wir alle einander lieben sollen. Unter den armen Seelen im Fegfeuer sind vielleicht auch meine Verwandten, meine Wohlthäter. Sie haben ihre Wanderschaft vollendet auf Erden, aber sie sind noch nicht ganz am Ziele. Ich bitte Dich, laß sie nicht länger mehr schmachten und reinige sie vollends! Du reinigest sie nur aus Liebe, weil es sein muß, weil es zu ihrer Seligkeit notwendig ist, und weil Deine

heilige Gerechtigkeit fordert, daß nichts Unreines in Dein Reich eingehe. Unendlich weiser und gütiger Gott, ich habe nicht das mindeste Recht, etwas von Dir zu fordern; aber bitten darf ich aus Liebe zu meinen Verwandten, mit denen ich durch die Bande des Blutes verbunden war, aus Liebe zu meinen Wohlthätern, denen ich ja so viel Gutes zu verdanken habe, daß Du sie aufnehmest in das Reich Deiner ewigen Herrlichkeit. O Jesus, Du liebreichster Heiland der Menschen, Du hast auch diese Seelen durch Deinen Tod erlöset: laß sie besonders in jenem heiligsten Opfer, in welchem Dein Tod unblutigerweise erneuert wird, Trost und Erquickung finden; laß sie es ganz erfahren, daß Du ihr Versöhner und Heiland bist, und erhöre mein armseliges Gebet, das ich zum Danke für ihre Liebe und Wohlthaten Dir darbringe. Amen.

Gebet für einen verstorbenen Seelsorger.

O Jesus, Du guter Hirte, der Du Deinen Priestern den Auftrag gegeben hast,

wie gute Hirten für die ihnen anvertraute Herde zu sorgen, sie vor dem Wolfe zu schützen und kein Schäflein aus eigener Schuld zu verlieren, ich bitte Dich für meinen verstorbenen Seelsorger. Er war ein solch guter Hirt, wie Du ihn haben willst. Er hat das Leben meiner Seele und tausend anderer gewissenhaft erhalten, im Guten gestärkt, vor dem Falle behütet, nach der Sünde wieder aufgeholfen und auf den Weg der Tugend geführt. Nun ist es Dein anbetungswürdiger Wille gewesen, ihn hinwegzunehmen aus unserer Mitte. Er ist gestorben und gerichtet. Kein Beruf ist verantwortungsvoller, keiner größeren Versuchungen ausgesetzt, als der des Priesters. Wie wird es meinem Seelsorger ergangen sein, o Gott, der Du in deinen Heiligen Flecken siehst, und vor dem kaum die Engel rein genug sind! Sollte er noch im Fegfeuer geprüft und gereinigt werden müssen, so laß Gnade für Recht ergehen und sei eingedenk des vielen Guten, das er in seinem priesterlichen Leben gewirkt. Nimm mein Gebet, meine Thränen, mein Opfer und meine

guten Werke als Sühnung für seine Unvollkommenheiten und menschlichen Schwächen an, züchtige ihn nicht in Deinem Grimme, sondern begnadige ihn nach Deiner überreichen Barmherzigkeit. Ergreife seine Hand, die das Volk so oft gesegnet und das heiligste Opfer Dir dargebracht, und führe ihn aus dem Reinigungsorte! Lenke seine Füße, die so oft zu den Armen und Kranken sich müde gegangen, in das Land der ewigen Ruhe! Laß seine Zunge, die Dein heiliges Wort auf Erden so oft segensreich verkündet, bald im Himmel Dir danken und Dein Lob und Deine Ehre durch die ganze Ewigkeit verkünden. O wie wird er dann bitten, für mich an Deinem Throne, er, der hienieden so oft mich und alle die ihm anvertrauten Seelen in sein Gebet eingeschlossen hat. Und dies sein Gebet der Dankbarkeit wird Dich erfreuen, und um seinetwillen wirst Du mich vor dem Fegfeuer bewahren, so daß ich einst mit meinem Seelsorger im Himmel vereiniget werde, wo ich ihm dann für seine Liebe hienieden und dort ewig danken kann. Amen.

Am Allerseelenfest.

Ist es alle Tage meine heilige Pflicht, der Verstorbenen im Gebete eingedenk zu sein, so kann ich das heutige Allerseelenfest vorzugsweise ein Vergißmeinnicht nennen, das mit lauter und eindringlicher Stimme uns zuruft: Vergiß nicht aller deiner Lieben, die dahin geschieden sind, gedenke aller Toten in deinem Gebete, im heil. Meßopfer, in all deinen Andachtsübungen und guten Werken. Das will ich aber heute mit allem Fleiße und Eifer thun; gib mir, o Gott, dazu Deine Gnade, daß ich in tiefer Sammlung und heiliger Ruhe die Peinen des Fegfeuers überdenke und für die armen Seelen bete.

O Jesus, Du guter Hirte, der Du Dein Leben für Deine Schafe hingegeben und noch immer das Opfer Deiner Liebe erneuerst, erbarme Dich der trauernden Schäflein, die im Orte der Qualen gefangen sind. Sie gehören ja auch zu Deiner Herde und harren so sehnsuchtsvoll Deiner rettenden Hirtenstimme. Laß sie, o mildester Heiland, den Ruf der Erlösung

vernehmen und führe sie hinauf in die Heimat der Seligen, damit Hirt und Herde auf ewig vereiniget bleiben.

O heiliger Geist, Du vom Himmel gekommener Tröster, sei auch allen jenen Seelen ein liebevoller Tröster, die Du einst bei der heiligen Taufe zu Deinen Tempeln eingeweiht und mit Deiner Gnade geheiliget hast. Verzeihe ihnen, o Geist der Versöhnung, jede Entweihung Deines Heiligtumes, lösche aus das Feuer ihrer Peinen mit dem Feuer Deiner Liebe und erquicke sie mit dem Gnadentaue Deiner Erbarmung.

O allerheiligste Jungfrau Maria, du liebevolle Trösterin der Betrübten, vergiß deiner armen und tiefbetrübten Kinder im Fegfeuer nicht! Bei dem Schmerzensschwerte, das siebenmal dein Herz durchbohrte, bei allen Thränen, die dich das Leiden deines Sohnes gekostet, bei allen Seufzern, die dir das so schwere Erlösungswerk deines Jesus ausgepreßt, und bei aller Angst, die um der unsterblichen Seelen willen dich niederdrückte, bitte und beschwöre ich dich, sei auch den armen Seelen eine gute Mutter und erflehe ihnen bei dem

Gnadenthrone deines Sohnes Ablaß ihrer Strafen, auf daß sie bald als gerettete Kinder sich an deinem Mutterherzen ewig erfreuen mögen.

O ihr heiligen Engel, eurem Schutze waren auch jene Seelen anvertraut, die jetzt im Kerker der Buße schmachten. Habet Mitleid mit euren Schützlingen und lasset nicht ab, die Güte des Allerbarmers anzuflehen, daß ihr sie, wie einst die drei Jünglinge im Feuerofen vor der Flammenpein erretten und wie ehemals den Petrus aus dem Kerker — auch sie aus dem Orte der Qual in das himmlische Jerusalem zur Gemeinde der Auserwählten einführen dürfet.

Und all ihr Heiligen des Himmels, seid eingedenk, daß auch die leidende Kirche mit euch im heiligen Liebesvereine flehe, und kommet euern jammernden Brüdern und Schwestern zu Hilfe, daß der Herr ihnen schenke die ewige Ruhe, ihnen leuchten lasse das ewige Licht und sie in eurer Mitte ruhen mögen im ewigen Frieden. Amen.

Beim Seelengottesdienste.

Vom wahren und herzlichen Mitleid erfüllt, nahe ich mich Dir, o Gott der Barmherzigkeit, und werfe mich demütig zu Deinen Füßen nieder heute am Begräbnistage und beim Seelengottesdienste eines Verstorbenen, den ich gut gekannt und dem ich im Leben nahe gestanden bin. Ich rufe mit aller Kraft der christlichen Nächstenliebe Dein Erbarmen über diese Seele herab, die vielleicht noch in jener Welt auf einige Zeit geprüft werden muß. O wie wird es ihr ergehen an jenem Orte der Schmerzen, die ebenso groß sind wie in der Hölle, nur daß sie nicht ewig dauern! Welch eine Pein, so gequält zu werden! Welch eine Trauer, von Gott getrennt zu sein! Welch eine Lage, sich selbst nicht helfen zu können! Welch eine Verlassenheit, all seine Lieben nicht mehr zu sehen! — Ist es ein Wunder, wenn die Nahrung der armen Seelen Seufzer und Wehklagen, und ihr Trank heiße, bittere, blutige Thränen sind? — Müßte ich da nicht ein Herz von Stein haben, wenn sich darin bei dieser Betrach-

tung kein Mitleid regen würde? — Hingerissen und tief durchdrungen von innigstem Mitleide verdopple ich daher am heutigen Tage mein Gebet; denn es gilt ja einem bekannten Verstorbenen, dessen Seelengottesdienst heute gefeiert wird. Erhöre, o Gott, mein Flehen und laß mein Rufen zu Dir kommen! Sei dieser armen Seele gnädig und barmherzig, nimm das gemeinschaftliche Gebet, welches jetzt die ganze Gemeinde für ihn darbringt, gnädig auf! Laß es hinreichend sein zur Sühnung seiner noch nicht gebüßten Schuld! Das Gebet unsrer Liebe möge ihn in seiner harten Lage trösten und vielleicht, wenn es Dein allerheiligster Wille ist, zum Engel werden, der ihm die frohe Botschaft bringt, daß seine Leidenszeit ein Ende habe und nun der Tag der Freiheit für ihn angebrochen sei. Ich vereinige das Opfer meines Gebetes mit dem hochheiligen Opfer, das jetzt für ihn dargebracht wird, und ich hoffe, daß auf solche Weise mein Flehen die Wolken des Himmels durchdringen und sichere Erhörung finden wird. Amen.

Am Jahrestage.

Daß die armen Seelen im Fegfeuer oft lange leiden müssen, erhellt aus dem Gebrauche der heiligen Kirche, die verordnet, daß man für die Hingeschiedenen auch den Jahrestag ihres Todes feiern soll. Wir begehen jetzt eine solche Jahresfeier für einen Verstorbenen, dessen Seele vielleicht auch im Reinigungsorte noch zu büßen und zu leiden hat. Unerforschlich sind Deine Ratschlüsse, o Gott, und Deine Gerechtigkeit ist streng und genau! Deine Urteile sind furchtbar und Du kennst kein Ansehen der Person! Wenn daher diese Seele noch nicht in den Himmel eingegangen ist, sondern noch im Fegfeuer zurückgehalten wird, o laß mein schwaches, aber aufrichtiges Gebet das Lösegeld werden, das jene gefangene Seele auskauft und ihr die Pforte ihres Kerkers öffnet. Siehe, o gütiger Gott, sie verließ ja doch in Deiner Gnade und Liebe diese Welt; Deine Barmherzigkeit hat sie nicht ewig verworfen vor Deinem Angesichte, sondern nur auf einige Zeit verbannt, bis sie ganz rein

und ohne Flecken vor Dir zu erscheinen würdig ist. Das ist mir ein Beweis, daß Du ihr nicht immer zürnest, sondern geneigt bist, sie vielleicht bald zu Dir zu nehmen. Deshalb opfere ich Dir zur Genugthuung all des Guten, was jene Seele versäumte, und all des Bösen, was sie noch auf sich hatte, durch die Hände der allerseligsten Jungfrau Maria sowohl diese hochheilige Messe als auch alle Tugenden und guten Werke, die Dein geliebter Sohn Jesus Christus auf Erden geübt hat, auf. Nimm dieses unendliche Opfer gnädig an, befreie jene arme Seele aus ihren Qualen und verleihe ihr die ewige Seligkeit. Amen.

Verzeichnis
von armen Seelen.

Wir sollen nicht bloß das Andenken an unsre Eltern, Freunde und Wohlthäter bewahren, sondern es ist auch billig, daß wir uns auch aller Gläubigen im Fegfeuer annehmen, weil sie alle unsere Brüder und

Miterben in Christo sind. Um dies mit Nutzen zu thun, hatten sehr viele Klöster und fromme Familien ehemals ein Verzeichnis, in welchen man den Fürbitten der Lebendigen mehrere Seelen des Fegfeuers im besondern, und darauf alle im allgemeinen empfahl.

Hier folgt ein solches Verzeichnis, aus welchem man jeden Morgen die gute Meinung machen und einige der Seelen, die darin bezeichnet sind, zur besondern Fürbitte auswählen kann. Gedenke:

1. Deiner Eltern oder Großeltern.
2. Deiner Brüder und Schwestern.
3. Deines Mannes, deiner Frau und Kinder.
4. Deiner Freunde und Wohlthäter.
5. Deiner Dienstboten und Hausgenossen.
6. Deiner Bekannten und Verwandten.
7. Deiner Beichtväter und geistlichen Führer.
8. Der Seelsorger und Geistlichen deiner Pfarrei.
9. Der Bischöfe deiner Diözese.
10. Derer, die Mitglieder jener Bruderschaften und Genossenschaften waren, denen du angehörst.

11. Der Lehrer und Lehrerinnen, die dich in der christlichen Lehre unterrichtet haben.
12. Derer, die in diesem Augenblicke vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen.
13. Derer, die während des Lebens am meisten für die Seelen im Fegfeuer gebetet haben.
14. Derer, die in diesem Jahre in das Fegfeuer gekommen sind.
15. Derer, die durch deine Schuld, durch dein böses Beispiel im Fegfeuer sind.
16. Derer, die du während ihres Lebens beleidigt und betrübt hast.
17. Derjenigen, welche die größten Peinen leiden.
18. Derer, an die niemand denkt, weil sie weder Freunde noch Verwandte mehr in diesem Leben haben.
19. Derer, die am längsten im Fegfeuer sind.
20. Der Seele, die am längsten dort sein würde, wenn man ihr nicht zu Hilfe käme.
21. Der Seele, die deine Hilfe sehnsüchtig begehrt.
22. Der Seele, welche auf Erden die allerseligste Jungfrau Maria am meisten geliebt hat.
23. Der Seele, welche auf Erden der heiligen Familie Jesus, Maria und Joseph am meisten ergeben war.

24. Der Seele, welche Gott am meisten zu befreien wünscht.
25. Der Seele, die das glühendste Verlangen hat, Gott anzuschauen.
26. Der Seele, die für die geringsten Fehler im Fegfeuer ist.
27. Der Seele, die am meisten Verdienste und Tugenden hat.
28. Der Seele, die der Befreiung aus dem Fegfeuer am nächsten ist.
29. Der Seelen derjenigen, die, da sie auf dem Meere oder in der Wüste gestorben, nicht in geweihter Erde begraben worden sind.
30. Der Seelen der katholischen Soldaten, die auf dem Schlachtfelde gestorben sind.
31. Der Seelen, die uns im Leben Kränkungen und Böses zugefügt haben.
32. Der Seelen, die ihren Nächsten im Leben ungern verziehen haben.
33. Der Seelen, welche die Sünden der Augen abbüßen.
34. Der Seelen, welche die Sünden ihrer Zunge abbüßen.
35. Der Seelen, die wegen ihres Stolzes leiden.
36. Der Seelen, die wegen ihrer Eigenliebe leiden.
37. Der Seelen, die wegen ihrer Eitelkeit leiden.

38. Der Seelen, die wegen ihrer Ungeduld leiden.
39. Der Seelen, die ihre Morgen- oder Abendgebete vergessen oder nachlässig verrichtet haben.
40. Der Seelen, welche die Messe, die Predigten versäumt haben oder bei denselben ohne Andacht zugegen gewesen sind.
41. Der Seelen, die wegen ihrer Zerstreuung beim Gebete leiden.
42. Der Seelen, die wegen ihrer bösen Gedanken leiden.
43. Der Seelen aller verstorbenen Gläubigen dieser Diözese.
44. Der Seelen aller verstorbenen Gläubigen der ganzen Welt.
45. Der Seele dessen, der dieses Verzeichnis aufgesetzt und drucken ließ.

Betrachtungsbuch

für die

Nachmittage in der Kirche oder zu Hause.

Armen Seelen-Glaube.

Was der Glaube lehret und die Kirche spricht
Von den armen Seelen, das ist hier
Dargeboten als Vergißmeinnicht,
Heilsam ihnen, gleichwie nützlich dir!

Was ist das Fegfeuer?

Das Bedürfnis nach jenem Troste, den die Welt nicht geben kann, spricht zu keiner Zeit lauter in dem menschlichen Herzen, als in jenem schmerzlichsten aller Augenblicke, wo das Grab über der sterblichen Hülle teuerer Entschlafenen sich schließt. Wir fragen uns unwillkürlich: „Wo sind jene, deren Verlust wir so bitterlich beweinen, und deren Hingang unserm Herzen eine Wunde geschlagen, welche selbst die Länge der Zeit nicht zu heilen wußte? Die Seelen unseres teuersten Vaters, unsrer unvergeßlichen Mutter, unsrer zärtlich geliebten Geschwister, wo seid ihr? — Wo haltet ihr euch auf, ihr, die ihr uns mitten in unsrer tiefsten Trauer verlassen habt? Werden wir euch noch an dem Orte

unsäglicher Leiden, an der Stätte der Sühne suchen müssen?" — Das sind Fragen, welche unsere Herzen sich oft stellen, mit denen sie sich in der Regel so gerne beschäftigen. Denn die Liebe, welche diese Fragen weckt, erweiset sich kräftiger als der Tod, sie reicht bis über Tod und Grab hinüber, sie schätzt sich glücklich, den mit den bereits Verblichenen hienieden angeknüpften Verkehr fortsetzen zu können, sie hält es für ihre heiligste Pflicht, diesen um so thatkräftiger zu Hilfe zu eilen, je weniger sie weiß, ob dieselben bereits ihr glückseliges Ziel erreicht haben.

Bis zum jüngsten Tage, bis zum letzten, zum allgemeinen Gerichte, gibt es zwischen dem Himmel, in den die gerechten und ganz reinen Seelen eingehen, und zwischen der Hölle, in welche die ungerechten und lasterhaften Seelen eingehen, für diejenigen Seelen, die zwar gerecht aus der Welt scheiden, aber noch einer Läuterung bedürfen, noch einen mittleren Ort, einen Ort der Reinigung, gewöhnlich das Fegfeuer genannt. —

D a s F e g f e u e r i s t e i n O r t d e r S t r a f e, an welchem die Seelen die Buße für ihre Sünden abzutragen und auszuhalten haben, die sie auf Erden entweder noch nicht oder nicht ganz vollendeten. Diese Sündenstrafen

bestehen daselbst in Peinen des Leibes, in Qualen der Seele, in der Zurückhaltung vom Himmel, in der Trennung von Gott.

Das Fegfeuer ist ein Ort der Reinigung, an welchem die Seelen von solchen Makeln geläutert werden, welche ihnen zwar nicht die Hölle, aber auch nicht den Himmel, in welchen nichts Unreines eingehen kann, öffnen und der sie so lange zurückhält, bis sie vollständig gereinigt sind.

Das Fegfeuer ist ein Ort der göttlichen Gerechtigkeit, welche sich einer unmittelbar nach dem Tode stattfindenden Vereinigung mit den Seelen im Hinblick unserer Sündenflecken und im Hinblick auf die unendliche Reinheit Gottes widersetzt.

Das Fegfeuer ist ein Ort der göttlichen Barmherzigkeit, den Gott, welcher die Liebe und Güte selbst ist, deshalb bestimmt hat, um als Vater Kinder mit gutem Willen, denen doch der Friede versprochen ward, nicht auf immer von sich fern zu halten und zu verstoßen.

Es ist eine Glaubenslehre, daß durch die Lossprechung von den Sünden dem büßenden Sünder die Schuld und die Höllen-

strafe zwar nachgelassen werden, dafür aber eine zeitliche Strafe zurückbleibe, die entweder auf dieser Welt oder in der andern im Fegfeuer abgetragen werden muß, bevor der Eintritt in den Himmel offen sein kann. Moses hat den Herrn beleidigt; David hat schwere Sünden begangen; und obschon die großen Diener Gottes durch ihre Buße über ihre begangenen Sünden mit Gott wieder ausgesöhnt waren, blieb doch für sie eine harte zeitliche Strafe nicht aus. —

Bei der Glaubenslehre vom Fegfeuer müssen wir uns daher an zwei Wahrheiten erinnern: erstens, daß die ewige Strafe, welche den Todsünden gebührte, nachdem diese im Sakramente der Buße nachgelassen sind, gewöhnlich in eine zeitliche Strafe umgewandelt wird, die wir entweder in dieser Welt durch die Buße oder in der andern Welt im Fegfeuer abbüßen müssen. Zweitens, daß sogar die läßlichen Sünden eine Makel sind, mit welcher man nicht in das Paradies eingehen kann; diese Flecken müssen folglich getilgt werden, um in jene Wohnung aller Heiligkeit aufgenommen werden zu können. Das Fegfeuer ist nun aber der Ort, worin die Seelen, welche im Himmel selig zu werden bestimmt sind, während einer von

der göttlichen Gerechtigkeit festgesetzten Zeit zum Zwecke jener Sühnung und Läuterung verbleiben, bevor sie die Seligkeit genießen, die ihnen bereitet ist.

Die ganze Kirche bildet den mystischen Leib Jesu Christi, wovon er das Haupt ist, die Gläubigen aber die Glieder sind. Sie wird in drei Teile geteilt: in die streitende Kirche auf Erden, welche wir Christen hienieden ausmachen, die wir noch um unser Ziel kämpfen, streiten und ringen müssen; in die triumphierende Kirche, welche die Heiligen im Himmel, und in die leidende Kirche, welche die Seelen im Fegfeuer bilden. Alle Toten also, die im Herrn gestorben sind, gehören mit zum großen, geheimnisvollen Leibe Christi, entweder als verklärte Glieder, oder als der Verklärung entgegenharrende Glieder. Alle aber hängen mit uns und unter sich zusammen, indem wir alle die Gemeinschaft der Heiligen bilden.

Wenn wir daher betrachten, was der Glaube über die leidende Kirche, über das Fegfeuer, lehrt, so müssen wir ausrufen: O Religion, wie schön bist du! Gemeinschaft der Heiligen, wie rührend bist du! — Wir Kinder der streitenden Kirche strecken die eine

Hand nach unsern Brüdern der triumphierenden Kirche aus, um Hilfe und Schutz zu erlangen. Mit der andern gießen wir unsere Gebete, unsre Almosen und unsre Leiden über unsre Brüder der leidenden Kirche aus, welche uns bitten, ihre Qualen zu erleichtern, so lange es ihnen noch nicht gestattet ist, selbst unsrer Schwachheit zu Hilfe zu kommen. —

Das alte Testament beweist das Fegfeuer.

Die Bibel offenbart uns schon auf ihren ersten Seiten die unter den Menschen der ersten Jahrhunderte bestehende Gewohnheit, für die Verstorbenen zu beten. Damit ist uns aber zugleich die Existenz eines Fegfeuers gelehrt; denn es leuchtet ein, daß man weder für die Heiligen, noch für die Verdammten betet. — „Diese Gebete," bemerkt der englische Lehrer, der heilige Thomas von Aquin, „würden unnütz und vergeblich sein, wenn es kein Fegfeuer geben würde; da man dieselben nicht für jene verrichtet, welche bereits das Ziel ihres Glückes erreicht haben, sondern nur für jene, welche noch nicht an diesem Ziele angelangt sind." Als Jakob

und Joseph im Begriffe standen, aus dieser Welt zu scheiden, baten sie diejenigen inständig, welche ihr Sterbelager umstanden, zumeist ihre eigenen Kinder, sie möchten ihre sterblichen Überreste nach Palästina bringen, denn die frommen Patriarchen wußten wohl, daß ihre Nachkommen dort für sie Sühnopfer darbringen würden, und sie hofften, daß diese Opfer ihrer Seele den gewünschten Frieden, die ersehnte Ruhe bereiten würden. Diese Überlieferung erhält sich in der ganzen Geschichte der Juden.

Bei der Nachricht vom Tode des Saul legten sich die Einwohner von Tabes ein siebentägiges Fasten auf. Der gotterleuchtete, königliche Sänger nimmt nicht allein an ihrem Schmerze den lebhaftesten Anteil, sondern beteiligt sich auch an ihren Opfern. (II. Kön. 1, 17.) — Er selbst besingt in ergreifender und erhabener Weise die Lehre vom Fegfeuer, indem er das unaussprechliche Glück jener Seelen schildert, welche das Wasser und das Feuer der Trübsal glücklich durchschritten, endlich die heißerflehte Erquickung beim Herrn gefunden haben. (Ps. 38, 14.) Der Prophet Michäas bietet schon im voraus seiner Seele die Tröstungen des Fegfeuers: „Befinde ich mich inmitten der Finsternisse,

so werde ich des Herrn Zorn ertragen müssen, weil ich gegen ihn gesündigt habe; aber er wird endlich meine Angelegenheit schlichten und mich zum Lichte gelangen lassen. Betrachten werde ich seine Ehre und Gerechtigkeit.“ (Mich. 7, 6.) — Der Prophet Isaias führt dieselbe Sprache: „Der Herr wird tilgen die Makeln an den Kindern Sions und auslöschen ihre Fehler durch die Strenge einer gerechten Verbannung und die Heftigkeit des Feuers.“

Das durch solch erhabene Propheten belehrte israelitische Volk brachte daher auch von alters her Opfer dar für die Verstorbenen und offenbarte dadurch seinen Glauben an das Fegfeuer. Die Denkmale aller Jahrhunderte lassen bezüglich dieses Punktes auch nicht den leisesten Zweifel aufkommen. Beim Erbleichen des Sternes der jüdischen Zivilisation raffte das Heldengeschlecht der Makkabäer noch einmal alle Kräfte zusammen, um eine neue Epoche der Macht und des Ruhmes einzuleiten. Bei der Schilderung der gewaltigen Ruhmesthaten begegnet uns ein glaubwürdiges Zeugnis der gesamten Tradition. Judas, der gefeierte Held, welcher in der Schlacht eine große Anzahl von Soldaten verloren, begnügt sich nicht damit, die

Leichen ehrenvoll zu beerdigen. Er ordnet eine Sammlung an und schickt den Erlös derselben, zwölftausend Drachmen, nach Jerusalem, damit hier für die Verstorbenen ein Opfer dargebracht werde. Die heilige Schrift beschließt diese Erzählung mit den Worten: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden — d. i. von dem Reste der zeitlichen Strafen derselben — befreit werden.“ (II. Mach. 12, 46.) — Dieser Gedanke heißt mit Recht heilig, weil er einem heiligen Grundsatze, nämlich dem des Glaubens und der Liebe, sein Dasein verdankt; er heißt heilsam und zwar zunächst für die armen Seelen selbst, welche er in ihren Leiden tröstet und ermuntert; sodann aber auch für jene, welche beten, weil sie dadurch ihre Verdienste vermehren und sich treue, zuverlässige Freunde im Himmel verschaffen.

Die heilige Schrift folgert also aus dem Benehmen jenes Heerführers selbst das Dasein des Fegfeuers oder einen Zustand der Abgestorbenen in der andern Welt, auf den unsere Gebete und Opfer eine heilsame Einwirkung haben und aus welchem sie von ihren Sünden erlöst werden können. Gewiß hätte bei diesem Volke in so schwerer Kriegs-

zeit weder eine so starke, reichliche Sammlung gemacht, noch eine wichtige Religionsneuerung dieser Art plötzlich eingeführt werden können, wenn nicht schon vorher dieser Glaube tief im Herzen dieses Volkes gelegen wäre. Diese ganze Stelle liefert daher einen klaren Beweis für die katholische Lehre von dem Dasein eines Reinigungsortes für die im Stande der Gnade Gottes mit noch nicht vollkommen abgebüßten Sünden Verschiedenen, und von der Wirksamkeit des Gebetes und der guten Werke zu ihrer Erlösung. — In gleicher Weise legt auch der Ausspruch Jesus, des Sirachs Sohn: „Wohlthätigkeit ist allen Lebenden angenehm, aber versage sie auch einem Toten nicht!" (Sirach 7, 37) nämlich durch Bezeigung der letzten Ehre und durch Darbringung der Totenopfer, Zeugnis für das Dasein eines Mittelortes ab. Da es nämlich unmöglich ist, sich den Heiligen im Himmel und den Verdammten in der Hölle wohlthätig zu erweisen, bleibt nichts anders übrig, als einen Mittelort, einen Zwischenzustand anzunehmen, wo man den hingeschiedenen Seelen Wohlthaten erweisen kann. Endlich beweist das Fegfeuer auch die Stelle des heiligen Paulus (I. Kor. 15, 19), wo er schreibt: „Was thäten sonst die,

welche um der Toten willen sich taufen lassen, wenn es gewiß ist, daß die Toten nicht auferstehen? Warum lassen sie sich für dieselben taufen?" Dieses Taufenlassen ist nach dem Ausspruche Jesu Christi selbst bildlich für leiden zu nehmen: „Ich muß mich mit einer Taufe taufen lassen, und wie drängt es mich, bis es vollbracht ist." (Luk. 12, 50.) Nach dieser Auffassung spricht jene Stelle den Glauben der Juden aus, daß man den Verstorbenen durch Werke der Buße zu Hilfe kommen könne; weshalb jene Worte des heiligen Paulus immerhin ein Beweis für den damaligen Glauben an ein Fegfeuer im alten Bunde sind. Übrigens glauben die Juden auch jetzt noch an einen Läuterungszustand nach diesem Leben und beten für die Abgeschiedenen. —

Das neue Testament bezeugt das Fegfeuer.

Bei den Juden beruhte der Glaube an das Fegfeuer auf einer festen Grundlage. Da kam die Fülle der Zeiten und der göttliche Heiland Jesus Christus erschien auf dieser Erde. Während er nun während seines Lehramtes hienieden alle falschen Lehren mißbilligte, die irrigen Traditionen der Schrift-

gelehrten und Pharisäer verdammte, ihre Irrtümer in Betreff der Toten und der Auferstehung mit großer Entschiedenheit bekämpfte, sprach er nicht ein Wort gegen diesen allgemeinen Glauben, gegen diese öffentliche Gewohnheit, ließ vielmehr alles, was im alten Bunde bezüglich dieses Punktes üblich war, bestehen. Hätte der Sohn Gottes, welcher gekommen war, um uns den Willen seines himmlischen Vaters zu offenbaren, so handeln können, wenn dieser Gebrauch nicht wirklich ein frommer, gerechter und heiliger gewesen wäre? — Der Heiland bedurfte sich also nicht auf lange Beweise für das Dasein eines Strafortes einzulassen, sondern es genügte, an denselben zu erinnern. Er redete ja zu einem Volke, welches in keiner Weise daran zweifelte. —

In seiner Predigt spielt der Heiland unverkennbar auf das Fegfeuer an, indem von einem Kerker geredet wird, aus welchem vor Zahlung der vollen Schuld keine Befreiung erfolgt. Kann hier ein anderer Kerker, als der des Fegfeuers gemeint sein? Die Hölle verläßt man ebenso wenig als den Himmel.

Das Evangelium hat uns zudem noch einen andern Ausspruch des Gottessohnes aufbewahrt, welcher das Dasein des Feg-

feuers deutlich voraussetzt: Wer ein Wort redet wider des Menschen Sohn, dem wird vergeben werden; wer aber wider den heil. Geist redet, dem wird weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben werden. (Matth. 12, 32.)

Es gibt demnach notwendig Sünden, welche in der andern Welt abgebüßt werden können. In der Hölle aber kann von einem Nachlaß, von einer Hoffnung keine Rede sein.

Gleichwie der göttliche Heiland, so lehrten auch die Apostel. „Wenn aber jemand", so schreibt der große Völkerlehrer Paulus, „auf diesen Grund (nämlich Christus) baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln; so wird eines jeden Werk offenbar werden; denn der Tag des Herrn wird es ans Licht bringen und wie eines jeden Werk sei, wird das Feuer erproben. Wenn jemandes Werk, welches er darauf gebaut hat, besteht, so wird er Lohn empfangen; brennt aber jemandes Werk, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, jedoch so wie durch Feuer." (I. Kor. III, 12—15.)

Ein Mensch, welcher mit befleckten Werken vor dem göttlichen Richter erscheint, wird

zwar, nachdem er von allen Unvollkommenheiten gereinigt worden ist, die ewige Seligkeit im Himmel, in welchen nichts Beflecktes eingehen kann, erlangen, aber nur durch eine Reinigung, welche der Reinigung durch Feuer ähnlich ist. Das Feuer, von welchem hier der Apostel redet, kann nicht das Feuer der Trübsale und der Leiden auf dieser Welt sein; denn er spricht von einem Feuer, das am Gerichtstage, also nach der Zeit des Lebens brennt; ebenso wenig kann darunter die bloße Prüfung des Richters verstanden werden; denn es prüft nicht nur, es macht auch brennen, so daß der Brennende leidet; endlich kann hier auch nicht das Feuer der Hölle gemeint sein; denn der in jenem Feuer Brennende wird selig, während es aus dem Feuer der Hölle keine Rettung, keine Erlösung gibt. Der Apostel kann daher nur das Feuer des Reinigungsortes im Auge gehabt haben, jenes Feuer, welches zur Läuterung der nicht ganz reinen, abgeschiedenen Seelen brennt, bis es mit dem allgemeinen Gerichte endigt.

Der heilige Paulus bemerkt ferner, „daß sich im Namen Jesu die Kniee aller beugen sollen, sowohl jener, welche im Himmel und auf der Erde, als unter der Erde seien.“

(Phil. II, 10). Mit dem Ausdrucke „unter der Erde" bezeichnete er nach der allgemeinen Ansicht der Väter jenen nur zeitweiligen Mittelort, in welchem die Seelen von den ihnen noch anhaftenden Makeln gereinigt werden, wo sie aber vereinigt bleiben in gemeinschaftlicher Anbetung mit jenen, welche bereits die himmlischen Freuden genießen, sowie mit den Christen der streitenden Kirche auf Erden. —

Der heilige Paulus hat uns selbst das Beispiel des Gebetes für die Verstorbenen gegeben. Nachdem er im Hause des Onesiphorus zu Rom Gastfreundschaft genossen, erinnert er seinen Schüler Timotheus an diesen Dienst und bemerkt, indem er seine Freunde und die Kinder seines Gastwirtes grüßt, daß er für ihn beten wolle, auf daß der Herr ihn am Tage des Gerichtes Gnade finden lasse. (II. Tim. 4, 19.) Da aus der ganzen Satzstellung des Apostels deutlich hervorgeht, daß Onesiphorus damals schon gestorben war, so lehrt uns Paulus selbst durch sein Beispiel, Wünsche und Gebete für die Seelen der im Herrn Entschlafenen Gott darzubringen.

Die Tradition bestätigt das Fegfeuer.

Die Tradition schließt jeden auch den leisesten Zweifel an dem Dasein eines Fegfeuers aus. Wir finden in derselben eine ganze Wolke von Zeugnissen; die Zeugnisse der gefeiertsten Kirchenschriftsteller, eines Augustinus, eines Chrysostomus, eines Epiphanius, eines Hieronymus, eines Cyrillus von Jerusalem, eines Gregor von Nyssa bis hinauf zu einem Tertullian, der im zweiten Jahrhunderte lebte, mithin bis zum Ursprung der Kirche selbst hinaufreicht. Diese Tradition ist überdies nicht bloß in Schriften niedergelegt, sondern hat sich in der bis auf die Apostel hinaufreichenden beständigen und ununterbrochenen Übung der Kirche lebendig ausgeprägt, daß von dem Ursprunge der Kirche in ihr und von ihr für die Verstorbenen immer und überall Gott Gebete und Opfer dargebracht worden sind.

Tertullian spricht von den Opfern für die Toten als von einer apostolischen Überlieferung, und der heil. Johannes Damaszenus sagt in seiner Rede über die Abgestorbenen: „Die Jünger und Apostel des göttlichen Heilandes, die das ewige Wort selbst sahen, und den lebendigen Umkreis der ganzen Welt bekehrten, lehrten, man solle in den

furchtbaren, unbefleckten und belebenden Geheimnissen des heil. Meßopfers das Gedächtnis derjenigen begehen, die gläubig entschlafen seien.“ — Zur weitern Bekräftigung führt er in der nämlichen Rede noch das Zeugnis des heiligen Chrysostomus mit diesen Worten an: „Jener Johannes, der wegen seiner Beredsamkeit den Namen Chrysostomus, das heißt: Goldmund, empfing, lehrt: nicht leichtfertig oder zufällig ward es von den weisesten Schülern Gottes verordnet und der Kirche überliefert, daß der Priester in den furchtbaren Geheimnissen Gebete für die Seelen der Verstorbenen verrichte.“ — Desgleichen schreibt der heil. Gregor von Nyssa: „Nicht ohne Grund und Nutzen ist von den Aposteln und Jüngern Christi überliefert worden, was auch überall in der heiligen Kirche Gottes Gesetzeskraft erhalten hat, daß es nützlich und Gott überaus angenehm sei, daß das Gedächtnis derjenigen, die im wahren Glauben gestorben sind, in jener hochheiligen und glänzenden Geheimnisfeier begangen werde.“ — In seiner Abhandlung über die Sorgfalt für die Verstorbenen schreibt der große Bischof von Hippo, der heilige Augustinus, also: „Wir lesen im Buche der Machabäer, daß Opfer für die Toten dargebracht wur-

den: allein wenn hievon nichts in den heiligen Schriften des alten Testamentes geschrieben stände, so erscheint das aus diesem Gebrauche hervorleuchtende Ansehen der ganzen Kirche von großem Gewichte, indem in den Gebeten, welche von dem Priester am Altare zu Gott dem Herrn verrichtet werden, die Anempfehlung der Toten ihren Platz hat." —

Durch ihre Anordnungen und fortwährenden Gebräuche bei den Leichenbegängnissen und Gedächtnisfeiern der Abgestorbenen, sowie auch durch ihre alten Meßordnungen hat die heilige Kirche ihren Glauben an das Dasein des Fegfeuers zu allen Zeiten an den Tag gelegt und kundgegeben. Sie hat ferner die Überzeugung in verschiedenen Konzilien feierlich als Glaubenslehre erklärt, wie in zwei von Karthago, in dem vierten allgemeinen Konzilium vom Lateran und in dem vorletzten allgemeinen von Trient, welches also spricht, daß es ein Fegfeuer gibt und daß die Gläubigen den in demselben zurückgehaltenen Seelen zu Hilfe kommen können durch ihre Gebete und durch das erhabenste Opfer der heiligen Messe. Es bedroht sogar diejenigen mit dem Ausschluß aus der Kirche, welche behaupten, es werde

nach erhaltener Rechtfertigungsgnade jedem büßenden Sünder so die Schuld nachgelassen und so die ewige Strafe getilgt, daß keine zeitliche Strafe zurückbleibe, die im Fegfeuer abgebüßt werden müsse. —

Einen rührenden Beweis von dem Glauben an die Hilfe der Lebendigen für die Abgestorbenen gibt uns die Tradition in der Lebensgeschichte der hl. Monika, der Mutter des hl. Augustin. Als der Sohn am Sterbebette seiner Mutter stand und nur mit Mühe seine Thränen zu unterdrücken vermochte, sprach Monika zu ihm: Nur um eines bitte ich dich, mein Sohn, gedenke meiner am Altare des Herrn, wo du auch immer sein mögest! Der hl. Augustin brachte auch das heiligste Opfer für die Seele seiner Mutter dar und flehte in seinen Bekenntnissen in rührender Weise zum Herrn: „O Gott, gib Deinen Dienern ein, welche meine Brüder sind und denen ich meine Schriften weihe, gib allen ein, welche diese Zeilen lesen, vor Deinen Altären Deiner Magd Monika, meiner teuersten Mutter, im liebenden Gebete zu gedenken!“

Die Vernunft erklärt das Fegfeuer.

Das Dasein des Fegfeuers vermag schon die Vernunft ohne große Mühe aus den ihr vom Glauben gebotenen Wahrheiten zu folgern. Ja, die durch den Glauben erleuchtete Vernunft fordert es sogar.

Der Glaube lehrt, das durch das heilige Bußsakrament zwar die Schuld und die ewige Strafe, aber nicht immer auch deren zeitliche Strafe nachgelassen wird, sondern gewöhnlich noch dem Sünder zum Erstehen zurückbleibt. Die heilige Schrift bezeugt diese Lehre. Wir dürfen nur an einen Moses, an einen David, an einen Petrus, an eine Maria Magdalena denken. Sie wurden von ihren Sünden und den ewigen Strafen ihrer Sünden losgesprochen, und zwar durch den Mund Gottes selbst oder durch den Mund seiner Propheten. Aber wie haben diese Lieblinge Gottes, obgleich befreit von der Schuld und den ewigen Strafen ihrer Sünden, dennoch ihr ganzes Leben lang ihre Sünden beweint und die zeitlichen Strafen ihrer Sünden gebüßt? —

Diese Lehre, daß der Sünder, auch nach erlassener Schuld und ewiger Sündenstrafe, der göttlichen Gerechtigkeit in der Regel noch genugthun müsse, hat die heilige Kirche als eine Lehre des Glaubens teils thatsächlich,

teils ausdrücklich anerkannt. Sie hat sie thatsächlich anerkannt durch ihre strenge Bußdisziplin in den ältesten Zeiten, durch ihre Auferlegung von Bußwerken im Beichtstuhl und durch die Verleihung von Ablässen in allen Zeiten; sie hat diese Lehre ausdrücklich anerkannt durch den heiligen Kirchenrat von Trient.

Ist aber die Genugthuung für die zeitlichen Strafen unsrer Sünden, deren Schuld und ewige Strafen nachgelassen sind, nach der sichern Lehre des Glaubens notwendig und unerläßlich, was soll geschehen, wenn der von Gott wieder in Gnaden aufgenommene Büßer in die Ewigkeit abgerufen wird, bevor er noch vollständige Genugthuung geleistet hat? — In den Himmel, in den nichts Unreines eingehen kann, kann er nicht aufgenommen werden, weil er die auf ihm lastende Schuld noch nicht bezahlt hat; in die Hölle aber kann er ebenso wenig verstoßen werden, weil er von Gott zu Gnaden aufgenommen, sein Kind und sein Freund ist. Ein Reinigungsort im Jenseits, wo die gerechten, aber noch nicht genug geläuterten Seelen für den Himmel geläutert werden, ist also eine notwendige Forderung der durch den Glauben erleuchteten Vernunft. Die Vernunft müßte, wenn sie das Dasein eines solchen Ortes nicht

annehmen wollte, entweder an der Gerechtigkeit oder an der Barmherzigkeit Gottes irre werden.

Aber auch noch in einer andern Hinsicht wird ein solcher Reinigungsort von der Vernunft gefordert. Eine Seele, welche diese Zeitlichkeit verläßt, ist vielleicht von schweren Sünden und auch von zeitlichen Strafen schwerer Sünden frei, aber sie ist nicht frei von gewissen leichten oder läßlichen Sünden, wodurch der Glanz der göttlichen Gnade in ihr zwar nicht ausgelöscht, aber doch in etwas getrübt ist. Es mag sein, daß die geduldige Ertragung des Todesschmerzes die läßlichen Sünden tilgt, aber kann der Christ nicht auch vom Tode plötzlich überrascht werden? — Bloß mit solchen leichten, läßlichen Sünden befleckt, kann die Seele nicht in die Hölle verstoßen werden; es würde ebenso der Gerechtigkeit Gottes, als seiner Barmherzigkeit widersprechen, eine mit ihm durch die Gnade vereinigte Seele ewig von sich zu verstoßen; anderseits kann sie aber auch mit solchen läßlichen Sünden befleckt nicht gleich in den Himmel eingehen, denn auch die kleinste Befleckung ist ein Hindernis, in den Himmel einzugehen und den reinsten und heiligsten Gott in seiner Glorie zu schauen. Was bleibt

also der Vernunft anders übrig, als für solche Seelen einen jenseitigen Ort der Reinigung anzunehmen? — Die Vernunft sagt uns, daß es einen Mittelzustand zwischen dem Laster und zwischen der Tugend gibt, der weder die Belohnungen des Himmels, noch die Strafen der Hölle verdient. Die Vernunft sagt uns, daß es einen Unterschied zwischen den Sünden gibt und einen Unterschied zwischen ihrer Sühnung geben muß. Das Ergebnis dieser Vernunftschlüsse aber kann kein anderes sein, als daß es ein Fegfeuer, einen Reinigungsort gibt. —

Was leiden die Seelen im Fegfeuer?

Die Seelen im Fegfeuer leiden. Sie sind deshalb in das Fegfeuer verwiesen worden und sie werden deshalb nur im Fegfeuer festgehalten, um zu leiden. Die Zeit des Wirkens ist für sie vorüber, sie können nur noch leiden. Ihr ganzer Zustand geht gleichsam im Leiden auf. — Und was leiden sie und von welcher Art sind ihre Leiden?

Die Ewigkeit und die Verzweiflung ausgenommen, sind die Leiden des Fegfeuers ganz gleich mit den Leiden der Hölle. Zwischen beiden gibt es nur den einen Unter-

schied, daß die Leiden im Reinigungsorte ein Ende nehmen und nicht verzweifeln lassen.

Die Leiden des Fegfeuers sind gleichwie die der Hölle, Leiden der Sinne und Leiden des Verlustes, welche der zweifachen Unordnung, die bei jeder Sünde stattfindet, entsprechen. Denn bei jeder Sünde findet einerseits statt eine Abwendung von dem höchsten, unerschaffenen Gute, von Gott, entweder eine gänzliche bei der Todsünde, oder eine teilweise bei der läßlichen Sünde; anderseits findet statt eine unordentliche Hinwendung zu einem erschaffenen, einem wirklichen oder scheinbaren Gute. Diese verdoppelte Unordnung nun muß durch eine doppelte Strafe ausgeglichen werden; denn womit der Mensch sündigt, sagt die heilige Schrift, damit wird er auch gestraft. Der Mensch hat gesündigt, indem er sich von Gott, dem höchsten Gute, abgewendet, und seine Strafe dafür ist die ewige oder zeitweilige Entbehrung des höchsten Gutes; der Mensch hat gesündigt, indem er sich zu dem erschaffenen Gute hingewendet und sich daraus eine falsche Lust und Befriedigung geschöpft; und die Strafe für diesen unerlaubten, sinnlichen Genuß ist ein Schmerz der Sinne, wodurch jener unerlaubte Genuß abgebüßt wird.

Die Strafe der Sinne ist das Feuer. Es ist eine in der Kirche festgehaltene Lehre, welche in der Schrift und in der Überlieferung hinlänglich begründet ist, daß jenes Feuer ein wirkliches Feuer sei, wodurch die Seelen im Reinigungsorte gepeinigt und gereinigt werden. Die heiligen Väter, unter andern der heilige Augustin und der heilige Thomas von Aquin, erklären, daß die denkbar größten Schmerzen hier auf Erden, daß die grausamsten Martern, wodurch die Bekenner Jesu Christi gepeinigt wurden, daß die empfindlichsten Qualen der schmerzhaftesten Krankheiten mit den Peinen der Seelen im Fegfeuer keinen Vergleich aushalten. Bekannt ist der Ausspruch des heiligen Augustin: Hier brenne, hier schneide, hier kreuzige, o Gott, nur schone meiner in der Ewigkeit! Die Peinen auf Erden werden durch Tröstungen gemildert, durch Zerstreuungen gelindert, durch zeitweises Nachlassen und Aufhören erleichtert. Die Leiden des Fegfeuers aber dauern ohne Unterbrechung gleich schmerzhaft fort, werden durch keine Abwechslung unterbrochen, werden durch keine Tröstungen erträglicher gemacht.

Die Peinen des Verlustes sind nach dem Ausspruch der heiligen Väter die größten des Fegfeuers. Sie bestehen im Gefühle der Schuld

des begangenen Bösen und unterlassenen Guten und in der Beraubung der beseligenden Anschauung Gottes, die nach dem Kirchenrate von Florenz die qualvollste aller Peinen ist. Der heilige Alphonsus sagt: „Weit größer als die Peinen der Sinne im Fegfeuer ist die Pein, welche dort die heiligen Seelen dadurch zu ertragen haben, daß sie der Anschauung ihres Gottes beraubt sind. Weil dieselben nicht nur von natürlicher, sondern auch von übernatürlicher Liebe zu Gott entflammt sind, so werden sie so gewaltsam zur Vereinigung mit ihrem höchsten Gute hingezogen, daß sie, weil sie sich durch ihre Schuld davon zurückgehalten sehen, einen so heftigen Schmerz empfinden, daß derselbe sie jeden Augenblick zu töten vermöchte, wenn sie sterben könnten.“ Deshalb, sagt der heilige Chrysostomus, ist diese Pein der Beraubung ihres Gottes für sie eine weit größere Qual, als die Peinen der Sinne. Tausendfaches Feuer der Hölle würde ihnen keine so große Pein verursachen als die Qual des Verlustes Gottes.

Hier auf Erden, eingeschlossen in diesem sterblichen Leib der Sünde, konnten sie die Anschauung Gottes nicht genießen; da sie aber von diesem sterblichen Leibe befreit sind,

wäre jetzt für sie diese beseligende Zeit der Anschauung Gottes gekommen. Und doch entbehren sie derselben noch und zwar entbehren sie derselben noch durch eigene Schuld. Durch ihre eigene Schuld werden sie im Fegfeuer wie in einem dunklen Kerker zurückgehalten. Und erst dieser Schmerz der Entbehrung macht den Reinigungsort zu einem wahren und vollen Fegfeuer. Denn mögen die Peinen der Sinne noch so groß und heftig sein; noch viel größer ist für sie dieser Schmerz der Entbehrung. Schmerzenreich tönen wohl auch aus diesem Thale der Thränen die Seufzer der Sehnsucht heiliger Seelen nach den paradiesischen Gefilden der himmlischen Heimat. Wie brennt nicht vor schmerzlichem Verlangen nach den Umarmungen der ewigen Liebe die Seele eines heiligen Paulus, die Seele eines heiligen Augustin, die Seele einer heiligen Theresia; aber was sind diese Schmerzen der Sehnsucht, der Liebe in dem irdischen Thale der Thränen, verglichen mit jenem Feuerschmerze der Sehnsucht, der die Seelen des Fegfeuers verzehrt! — Denn mag, so lange wir hienieden sind, das höchste Gut auch noch so heftig ersehnt und so heiß begehrt werden: wie vieles gibt es nicht, was dieses schmerzliche Gefühl mindert

und lindert! Es lindert dasselbe die träge Last des sterblichen Leibes selbst; es lindern dasselbe die mannigfaltigen zerstreuenden, bunten Bilder des Lebens; es lindert dasselbe die uns durch ein längeres Verbleiben auf Erden vergönnte Möglichkeit einer besseren Vorbereitung auf die Ewigkeit, einer längern Arbeit im Dienste und für die Ehre Gottes, einer Einsammlung größerer Verdienste für den Himmel. Durch nichts von allem dem aber wird der Schmerz der Sehnsucht der Seelen im Fegfeuer gelindert. Mehr als der dürstende Hirsch nach der Wasserquelle, dürsten sie nach der ewigen Quelle des Lichtes und des Lebens und dieser unaussprechliche Durst ist reiner Schmerz, der durch nichts gelindert oder gemildert wird.

O welch eine namenlos peinigende Flammenglut, in der die armen Seelen gebadet werden, Flammen von innen, Flammen von außen, Flammen ringsum, Flammen, die auch keinen Augenblick nachlassen! Ja, die Glut der Flammen würde die armen Seelen verzehren, wenn Gottes Allmacht selbst sie nicht erhielte! —

Wer kann und wie kann man den armen Seelen helfen?

Die Wahrheit, daß die Mitglieder der streitenden Kirche hier auf Erden den Mitgliedern der leidenden Kirche im Fegfeuer zu Hilfe kommen können, ist in der Kirche von Anfang an und zu allen Zeiten anerkannt und wirklich geübt worden; denn immer hat man für die Hingeschiedenen Gott dem himmlischen Vater Gebete, Opfer und gute Werke dargebracht und gestützt auf diese beständige Tradition, sowie auf die klaren Aussprüche der heiligen Schrift hat die Kirche durch den Kirchenrat von Trient diese Wahrheit ausdrücklich als eine Wahrheit des Glaubens aufgestellt.

Die Wahrheit folgt aus der Glaubenslehre von der Gemeinschaft der Heiligen. Denn die Mitglieder dieser Gemeinschaft verhalten sich zu einander wie die Glieder eines Leibes. Aber die Glieder eines Leibes unterstützen einander. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft verhalten sich, wie die Glieder einer Familie, denn als Kinder Gottes und durch die Liebe mit ihm vereinigt, bilden sie die Familie Gottes; die Glieder einer Familie aber haben teil an den gemeinsamen Gütern

der Familie, wie es in den Psalmen heißt: Ich nehme teil an allen, die Dich fürchten. (Ps. 118, 63.) Wenn Christus für unsre ewigen Sündenstrafen seinem himmlischen Vater genug gethan hat, so können auch die Glieder der von ihm gestifteten Gemeinschaft natürlich, vermöge seiner Kraft, gegenseitig das eine für das andere, für ihre zeitlichen Sündenstrafen genugthun, oder ihre Genugthuungen einander zuwenden, so daß, wie der Apostel sagt, der Überfluß des einen dem Mangel des andern abhilft. (II. Kor. 8, 14.)

Die Seelen des Fegfeuers gehören als Seelen, in der Liebe hingeschieden, mit uns zu derselben großen Liebesgemeinschaft und wir können sie daher in der Abtragung zeitlicher Strafen, die sie der göttlichen Gerechtigkeit noch schulden, unterstützen, indem wir den Wert unsrer Genugthuung auf sie, mit denen wir durch die Liebe verbunden, gleichsam eine Person ausmachen, übertragen, so daß der himmlische Vater den Preis, den wir für sie zahlen, als von ihnen selbst gezahlt ansieht. —

Wir können den armen Seelen daher zu Hilfe kommen, und wodurch? — Die Mittel nennt uns das heilige Konzilium von Trient ausdrücklich, indem es in seiner

fünfundzwanzigsten Sitzung feierlich erklärt, daß es ein Fegfeuer gibt und daß die Gläubigen den in demselben zurückgehaltenen Seelen zu Hilfe kommen können durch ihre Gebete und durch das erhabenste Opfer der heiligen Messe.

Da aber diese Mittel einzeln und in ausführlicher Weise später noch erklärt werden sollen, so erübrigt jetzt nur noch kurz anzuführen die wesentlichen Bedingungen, um nach der Lehre des Glaubens den armen Seelen in wirksamer Weise helfen zu können.

Vorerst müssen wir stets die Absicht haben, durch unsre guten Werke den armen Seelen zu Hilfe kommen zu wollen. Ohne diese Absicht wird das Verdienst der guten Werke uns zu gute geschrieben oder es wird dasselbe, falls wir dessen nicht mehr bedürfen sollten, in den sogenannten Kirchenschatz, in den Schatz der Verdienste Christi und seiner Heiligen fließen, ohne daß wir selbst darüber weiter verfügen könnten. Es ist aber nicht nötig, diese Meinung bei jeder guten Handlung zu erwecken und zu sagen: „Ich will dieselben zum Troste der armen Seelen verrichten.“ Es genügt vielmehr, daß wir ein für allemal die gute Meinung machen, diese oder jene Handlungen für die armen Seelen thun

zu wollen und daß wir sodann diesen Willensentschluß nicht widerrufen. Gleichwohl ist es zu raten, von Zeit zu Zeit, z. B. beim Morgengebete oder bei der heiligen Messe, die gedachte Meinung zu erneuern.

Dann müssen wir im Stande der Gnade sein, wenn wir durch gute Werke den armen Seelen zu Hilfe kommen wollen. Ohne mich, sagt der göttliche Heiland, das heißt, ohne meine Gnade vermöget ihr nichts, könnt ihr nichts thun. Doch ist selbst da bei den verschiedenen guten Werken ein Unterschied zu machen; bei dem einen hängt das Verdienst von den handelnden Personen ab, bei dem andern nicht. Die ersteren gereichen den armen Seelen stets zum Vorteil, mag selbst die handelnde Person sich im Zustande einer Todsünde befinden. Solche Werke sind z. B. das Almosen, von welchem geschrieben steht, daß es selbst im Schoße der Armen fürbittet; ferner das heilige Meßopfer, welches seinen Wert nicht von dem Priester empfängt, der es darbringt, noch weniger von demjenigen, der es darbringen läßt, sondern durch sich selbst besitzt. — Bei den andern guten Werken, bei den Gebeten, Bußwerken, Ablässen 2c. 2c. muß man im Stande der Gnade sein, um den armen Seelen dadurch Hilfe bringen

zu können. Der Mensch, welcher sich im Zustande einer Todsünde befindet, sagt Bellarmin, kann nicht einmal für sich genug thun; wie ist es möglich, daß er für andere Genugthuung zu leisten vermag? — Wer selbst gefangen ist, kann andere Gefangene nicht erlösen und ihnen die Freiheit geben.

Arme Seelen-Gaben.

Hörst du aus dem Fegfeuer tönen
Nicht den Hilferuf Vergißmeinnicht? —
Bringe Gaben, die da helfen können,
Gott will es und deiner Liebe Pflicht! —

Das Almosen.

Der Erzengel Raphael sprach zu Tobias: das Almosen errettet vom Tode und dasselbe ist es, welches von Sünden reinigt und macht, daß man Barmherzigkeit und das ewige Leben finde. (Tob. 12, 8.) Und im Buche Sirach heißt es: Gleichwie das Wasser das Feuer auslöscht, so tilgt das Almosen die Sünde. (Eccli. 3, 33.)

Ist es nach diesen Worten der heiligen Schrift noch auffallend, wenn die heiligen Väter in den erhabensten Ausdrücken und mit dem ganzen Feuer ihrer Beredsamkeit den Gläubigen das Almosen dringend ans Herz legen? — Die Almosen tilgen die Sünden, schreibt der heilige Leo, sie vernichten den Tod und löschen aus die Strafen des ewigen Feuers. Der heilige Chrysostomus nennt das Almosen eine Freundin

Gottes, sie ist stets an seiner Seite, erwirkt reichliche Gnaden und zerreißt die Bande der Sünden; sie ist die Himmelsleiter und eine sichere Zufluchtsstätte sowohl für diejenigen, welche geben, als für die, welche empfangen. —

Es ist daher zweifellos gewiß, wie verdienstlich das Almosengeben ist und wie es ein wahrhaft gutes Werk ist, das wir auch den armen Seelen aufopfern können. Mit Recht lobt der heilige Paulinus den römischen Edelmann Pammachius, der nach dem Tode seiner Gemahlin alle Armen der Stadt in der Peterskirche versammelte und Speisen an sie verteilen ließ, um durch solche reichliche Spenden die Seele jener zu trösten und zu erquicken, deren harten Verlust er beweinte. Während andere Gatten, so schreibt der heilige Hieronymus, das Grab ihrer Gatten mit Veilchen, mit Rosen und Lilien schmücken, streut unser Pammachius auf diesen geheiligten Staub, auf diese ehrwürdigen Überreste den Balsam des Almosens.

Es ist demnach eine sehr empfehlungswerte Gewohnheit, allen Armen, welche sich am Freitag, wo der göttliche Heiland das Almosen seines kostbaren Blutes darbrachte, oder am Montage, welcher Tag ganz besonders dem

Andenken an das Fegfeuer gewidmet ist, einstellen, ein Almosen darzureichen. Hört ihr, so bemerkt der fromme Karthäusermönch Landsberg, einen Armen an eurer Thüre klopfen, sagt dann zu euch selbst: Das ist eine Seele des Fegfeuers, welche meinen Beistand anruft; betet dann ein Ave Maria mit dem frommen Wunsche: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe," und schenkt ein so reichliches Almosen, als es eben eure Kräfte gestatten.

P. Pinelli berichtet uns, daß Eusebius, ehemals Fürst von Sardinien, welcher ein Liebhaber des Almosengebens war, eine Stadt in seinem Reiche bestimmt hatte, deren Einkünfte alljährlich zum Troste der armen Seelen für die Armen verwendet wurden. Könnten wir nicht auch die Erträgnisse eines Feldes, eines Hauses, die Zinsen von einem Kapitale zu diesem schönen Zwecke verwenden? Die Almosen, welche wir für die armen Seelen im Fegfeuer spenden, gleichen ebenso vielen Wechseln, die für Gott teuere Namen tragen, und die er nicht zurückweisen wird.

Wenn es uns zu schwer wird, Geld zu geben, so spenden wir wenigstens etwas, das für uns keinen besondern Wert mehr hat.

Im Jahre 1610 kam ein armer Japanese, welcher so eben seinen Vater durch den Tod verloren hatte, zu einem Missionär und bat ihn, er möge für den Verstorbenen eine heilige Messe lesen, indem er sein eigenes Kleidungsstück darbot. Tief gerührt ließ ihm der Priester natürlich dasselbe und versprach die heilige Messe. — Welch eine Liebe! Dieser Arme beraubt sich seiner Kleider, nur um seinem Vater die Wohlthat einer heiligen Messe zuzuwenden. Lassen wir uns nicht von diesem neubekehrten Christen beschämen und öffnen wir Schränke und Kästen; wir werden darin viele Gegenstände finden, die auch nicht den geringsten Nutzen bringen und doch als Lösegeld für so viele gefangene Seelen dienen könnten. Geben wir sie hin als Almosen, um in den Armen dieser Welt die Ärmsten im Fegfeuer zu erfreuen und zu befreien. —

Der Geschichtschreiber Buzelin erzählt ein sehr auffallendes Ereignis, welches zu Armentières in Frankreich vorfiel. Die Stadt wurde im Jahre 1589 von den Flammen vollständig zerstört. Einer der Bürger, namens Nikolaus Forcheville, rief, da er kein anderes Mittel mehr fand, sein Haus zu retten: „Mein Gott, ich gebe Dir dieses Haus für

die Armen!" — Und siehe da, in demselben Augenblicke drehte sich der Wind, das Haus war gerettet! Ziehen wir hieraus folgenden Schluß: Schlagen wir einmal das Verzeichnis unsrer Schuldner auf. Ohne Zweifel finden wir den einen oder den andern, von welchem wir kaum mehr hoffen können, Zahlung zu erhalten. Versprechen wir zum Troste der Seelen im Fegfeuer den Armen, falls wider Erwarten Zahlung geleistet wird, die Hälfte dieses Geldes. Es ist nicht unmöglich, daß die Schutzengel des Fegfeuers uns die bereits aufgegebenen Summen zubringen werden.

Wenn uns ein Armer etwa mit folgenden Worten um ein Almosen ansprechen würde: „Erweise mir diese Liebe im Namen deiner verstorbenen Mutter, im Namen deines hingeschiedenen Kindes, ich will für die Toten beten," würden wir ihn lange warten lassen? — Gewiß nicht. — Gewöhnen wir uns daher daran, beim Anblick eines recht dürftigen und elenden Armen in unserm Innern zu sagen: Ach, diejenigen, welche ich verloren, sind vielleicht noch mehr zu bedauern; wären sie jetzt in meiner Nähe, unzweifelhaft würden sie mich drängen, diesen leidenden Gliedern Christi ein Almosen zu spenden. —

Aber nicht bloß die Vermöglichen, auch die Armen können Almosen spenden; sie haben ja den guten Willen. Die Engel sangen bei der Geburt des Weltheilandes: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Gott sieht in Wahrheit nicht so sehr auf die Größe der Gabe, als vielmehr auf das Herz, welches die Gabe darreicht. Zachäus schenkte freilich die Hälfte von seiner Habe und erkaufte sich so das Paradies; aber er war auch sehr reich. Die arme Witwe im Evangelium konnte nur zwei Drachmen geben, während der gute Schächer nur den guten Willen, nicht mehr stehlen zu wollen, dem Herrn schenken konnte. Wer daher durch seine Lage gezwungen ist, weniger zu geben, als die Reichen, soll das Wenige, was er besitzt, mit einem um so größeren Herzen geben und er wird ebensoviel, wo nicht noch mehr, als die Reichen geben. — Als im Jahre 1626 eine Magd erfahren hatte, daß zur Gewinnung des Jubelablasses die Darreichung eines Almosens vorgeschrieben sei, verteilte sie sofort ihren ganzen Jahreslohn an die Armen und faßte zugleich den Entschluß, dasselbe alle zehn Jahre wiederholen zu wollen. So befolgte sie, ohne es zu wissen, den Rat, welchen der große Völker-

lehrer den Gläubigen zu Ephesus erteilt hatte: Arbeitet, damit ihr etwas habet, um dem, der Mangel leidet, mitzuteilen. (Ephes. 4, 28.) Das Almosen ist also ein Mittel, um durch die Armen den Seelen im Fegfeuer zu Hilfe zu kommen.

Das Fasten.

Der heilige Petrus Damiani erzählt in der Lebensbeschreibung des heiligen Rambert, Erzbischofs von Bremen, von einem Priester namens Arnold, welcher ein sehr nachlässiges Leben mit einem reuevollen Tode beschloß. Seit langer Zeit hatte er bereits im Fegfeuer gelitten, als er von dem Herrn die Erlaubnis erhielt, den Erzbischof um seinen Beistand angehen zu dürfen. Sein Vertrauen ward nicht getäuscht. Rambert fastete vierzig Tage bei Wasser und Brot und Arnold wurde befreit.

Das sind freilich abschreckende Fasten, welche unsre gegenwärtige Zeit nicht mehr kennt. Die armen Seelen bitten auch nicht um solch ein außergewöhnliches Fasten. Die Aufopferung des gewöhnlichen Fastens, wozu uns die heilige Kirche an gewissen Tagen

verpflichtet, ist im stande, ihre Leiden zu lindern und die Zeit ihrer Qual abzukürzen. Das Fasten an den Vorabenden der hohen Feste, das Fasten an gewöhnlichen Freitagen, das Fasten an den Quatembertagen, das Fasten am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag, den armen Seelen im Fegfeuer aufgeopfert, bringt ihnen Hilfe und Trost, Erleichterung und Freiheit. Vielleicht kann man dadurch so viele arme Seelen erlösen, als man Tage gefastet hat. —

Im Buche Judith heißt es: Wisset, daß der Herr eure Gebete — also auch die Gebete für die armen Seelen — erhören wird, wenn ihr bleibet und verharret im Fasten und Beten vor dem Angesichte des Herrn. (Judith 4, 12.)

Vasques erzählt uns einen sehr rührenden Vorfall, welcher die Wahrheit dieses biblischen Ausspruches bestätigt. Sancio, der König von Leon, starb am Gifte, welches man ihm heimlicherweise beigebracht hatte. Die Königin Guda, die ihn als Gemahlin zärtlich liebte, legte sofort ihren königlichen Schmuck, ihre glänzenden Kleider ab, um dem Herrn in der Armut und Zurückgezogenheit eines Klosters die übrige Zeit ihres Lebens ausschließlich dienen und der

Seele des Sancio mit größerem Nutzen helfen zu können. Tag und Nacht oblag sie hier eifrig dem Gebete; an den Samstagen pflegte sie zu Ehren der unbefleckt empfangenen Jungfrau Maria zu fasten. Und siehe, gerade an einem Samstage, während sie für Sancio betete, erschien er ihr in Trauerkleidern und mit einer Miene des tiefsten Schmerzes. Er dankte ihr für ihre Liebe, bat sie aber dringend, die Gebete für seine Seelenruhe fortzusetzen, ja zu verdoppeln. „Könnte ich dir," sprach er, „die mir zuerkannten und bereiteten Leiden des Fegfeuers auch nur annähernd schildern, dein Mitleid mit mir würde sich unendlich steigern. Ach, teure Guda, bei der göttlichen Barmherzigkeit bitte und beschwöre ich dich, sei meiner ferner eingedenk!" — Die Königin widmete sich jetzt vierzig Tage lang ununterbrochen dem Gebete und dem Fasten. Welch eine unbeschreibliche Freude, welch ein unbeschreiblicher Trost aber mußte es für sie sein, als sie ihn nach Verlauf von dieser Frist wieder erblickte? — Verschwunden waren jetzt die Trauergewande, verschwunden der Ausdruck der Leiden in seinen Mienen: Sancio strahlte von himmlischem Glanze und in seinem Antlitze spiegelte sich

unnennbare Freude wieder: „Jetzt hat endlich die Stunde meiner Erlösung geschlagen," so rief er freudig aus, „jetzt hat sich die Pforte des Flammenkerkers mir geöffnet. Ich bin befreit von meinen Leiden. Dir, fromme Königin, verdanke ich dieses kostbare Glück. Möge dich Gott ewig dafür segnen. O verharre in deinen frommen Übungen. Richte dein Auge stets auf die Strafen im andern Leben; sei eingedenk allzeit der Herrlichkeit des Himmels. Dorthin gehe ich jetzt, um dich zu erwarten und dein Fürbitter am Throne Gottes zu sein!"

Wer aber nicht leiblich zu fasten im stande ist, der kann doch das geistige Fasten strenge beobachten, indem er Gott nicht ferner mehr beleidigt. Dieses geistige Fasten bildet eben nur den Zweck des leiblichen Fastens. „Ihr fastet," sagt daher der heilige Chrysostomus, „aber beweiset es auch durch eure Werke!" —

Welchen Nutzen, so fragt der heilige Augustin, wird es uns bringen, wenn wir uns des Weines enthalten, aber uns vom Zorne berauschen und hinreißen lassen; wenn wir auf den Genuß von Fleischspeisen Verzicht leisten, aber gleich wilden Tieren die Ehre und den guten Namen unsrer Mit-

menschen zerfleischen? — Welchen Nutzen soll es uns bringen, wenn wir uns etwas versagen, was zu andern Zeiten des Jahres gestattet ist, während wir von den Sünden nicht ablassen, die allzeit verboten sind? —

Wenn der Magen wirklich so schwach ist, teils durch Krankheit, teils durch das Alter, daß eine kirchliche Dispens von dem Fastengebote eintreten kann, so lasse man die andern Organe, welche gesündigt haben, büßen und bestrafe sie. Hat also dein Auge gesündigt, laß es fasten durch Bescheidenheit; deine Zunge, so lege ihr Schweigen auf; dein Ohr, so umzäune es mit Dornen; deine Hände, so zügle und feßle sie; deine Füße, so thue auch ihnen Gewalt an und lasse sie nicht mehr dorthin gehen, wohin sie früher so gern zu gehen pflegten.

Ueberwinde deine Neigung zum Lügen, Verleumden, Ehrabschneiden, um deiner Eltern und nächsten Verwandten willen, welche vielleicht noch im Fegfeuer schmachten. Brich dir vom Schlafe ab und verlasse früher dein Bett, um den armen Seelen ihre qualvolle Lage abzukürzen. Entziehe dir etwas von Speise und Trank, um die Ersparnisse zum Troste der verlassenen Seelen im Reinigungsorte zu verwenden. Siehst

du da die verschiedenen Arten und Weisen, wie man sich dem Fasten unterziehen kann, ohne seiner schwachen Gesundheit auch nur im entferntesten zu nahe zu treten!

Mit dem Ausdruck: „Fasten" bezeichnen die Gottesgelehrten im allgemeinen alles dasjenige, was dem Körper irgendwie Beschwerden oder Leiden bereitet; und nach dem Konzil von Trient außerdem noch alles, was der Mensch während der Krankheit, während eines Mißgeschicks und sonstiger Unglücksfälle zu leiden hat.

Meine Tochter, sprach der göttliche Heiland zur hl. Theresia, je zahlreichere Leiden und Widerwärtigkeiten mein Vater einer Seele zuschickt, um so zahlreichere Beweise seiner zärtlichen Liebe schenkt er ihr. Gewiß, wären wir von dieser Wahrheit recht durchdrungen, es würden uns die Dornen süßer erscheinen, als die Rosen; wir würden die Beschämung mehr lieben als die Ehre, die Arbeit mehr als die Ruhe. Jeder würde mit dem heiligen Bernard ausrufen: O wie glücklich wäre ich, wenn ich das Leben aller Menschen besäße, um allein all ihre Kreuze tragen zu können. Einstimmen würden wir in das Wort der heiligen Theresia: Entweder leiden oder sterben! oder in das des heiligen

Johannes vom Kreuze: „O Herr, du fragst mich, was ich zum Lohn für meine Arbeiten wünsche; ich wünsche nichts anders, als noch mehr für dich leiden zu können!"

Wenn wir solche Gesinnungen hätten, welch eine unaussprechliche Freude, welch einen süßen Trost würden wir den armen Seelen im Reinigungsorte bereiten! — Opfern wir daher alle Leiden geduldig und gottergeben jenen unglücklichen Wesen auf und sagen wir, so oft ein Ungemach uns trifft, so oft ein Leid uns zustößt: „Ich will dasselbe geduldig und freudig ertragen für meinen vielgeliebten Vater, für meine unvergeßliche Mutter, für meine teuern Geschwister und sonstigen Angehörigen, um ihnen dadurch die Pforte des Himmels öffnen zu können." —

Wenn lieben nichts anders heißt, als leiden und dulden, welcher Christ wird sich dann weigern, in der einen oder andern Weise für die Glieder seiner Familie, für seine Nächsten zu leiden, zumal wenn er durch diese Leiden die Leiden jener abkürzen kann? —

Das Gebet.

In der heil. Schrift heißt es: Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten. Heilig, weil Gott an ihm sein innigstes Wohlgefallen hat; heilsam, denn wir dürfen stets überzeugt sein, daß er bei der unendlichen Barmherzigkeit des liebevollen göttlichen Herzens seinen Zweck nicht verfehlt. Finden unsre Gebete Erhörung, wenn wir selbst um irdische und zeitliche Güter und Wohlthaten bitten, um wie viel wirksamer werden sie erst sein, wenn wir dieselben für die von Gott zärtlich geliebten Seelen, welche einst die ganze Ewigkeit hindurch an seiner Glückseligkeit teilnehmen werden, verrichten? — O gewiß, der heilige Augustin hat wohl Grund zu behaupten: Keine frömmere und heiligere Beschäftigung kann erdacht werden, als für die Abgestorbenen zu beten.

Ihr werdet beide selig sein, so ruft der berühmte Erzbischof von Mailand, der große Ambrosius, aus, als er seine Trauerrede auf den römischen Kaiser Valentinian und dessen Bruder Gratian hielt, ihr werdet beide selig sein, wenn meine Gebete etwas vermögen. Keinen Tag werde ich vorübergehen lassen, ohne mich eurer zu erinnern.

Jede Nacht sollt ihr der Gegenstand meines inständigen Flehens sein und teilnehmen an allen meinen Opfern. Könnte ich eurer vergessen, so mögen auch meine Rechte verloren sein. —

Der heil. Bernard ermuntert zum Gebete für die Verstorbenen mit folgenden Worten: „Wohlan, helfen wir ihnen; zögern wir nicht! Mit Weheklagen will ich den Herrn beschwören; mit unausgesetztem Seufzen in ihn dringen. Mit meinen Gebeten werde ich ihr Fürbitter sein in der Hoffnung, daß der Herr sie seines gnädigen Blickes würdigen, ihre Leiden in Ruhe, ihre große Not in unaussprechliche Glorie verwandeln wolle. Durch solche Werke kann ihre Bußzeit abgekürzt, ihr Leiden und ihr Schmerz aufgehoben werden."

Das Buch von der Nachfolge Jesu Christi äußert sich über das Gebet für die Verstorbenen in folgender Weise: „Voll Freude müssen wir bei unsern Gebeten aller Hingeschiedenen, ganz besonders aber unserer Eltern, Freunde und Wohlthäter eingedenk sein: denn es ist das ein Werk aufrichtiger Liebe und Barmherzigkeit. Gleichwie wir den sehnlichsten Wunsch hegen, daß man uns einst nach unserm Hinscheiden zu Hilfe

eile, so müssen wir bestrebt sein, auch ihnen, soviel wir vermögen, mit der Gnade Gottes beizuspringen. Denn jeder, welcher für die Befreiung der armen Seelen sich thätig erweiset, verschafft sich selbst den größten Vorteil; er beraubt sich, wenn er für sie betet, keineswegs der Frucht seines Gebetes und wird zudem in heilsamer Weise an den Tod erinnert. Außerdem wird er schwerlich zu den gewöhnlichen Geschäften zurückkehren ohne die Gnade der inneren Salbung, da er ja recht wohl weiß, daß wir alle über kurz oder lang denselben Weg des Fleisches wandeln müssen und daß ihm ebenfalls bevorstehe, was jene jetzt überstanden haben. Beten wir daher für unsere Lieben, da wir denselben in kurzer Zeit folgen werden; beten wir für sie, dann werden auch sie einst unsrer Nöten und Bedrängnisse eingedenk sein; aber beten wir stets mit glühender Andacht und Aufmerksamkeit.“ —

Ich ziehe es vor, schrieb der heilige Hieronymus, einen einzigen Psalm mit Andacht, als das ganze Psalterium mit Nachlässigkeit zu beten. Müßt ihr euch notwendig mit kurzen Gebeten begnügen, so habt ihr das Vater unser und den englischen Gruß. Vergesset es nicht, diese Ge-

bete wenigstens einmal des Tages für die armen Seelen zu beten.

Ein frommer Bischof erblickte einst im Traume einen Knaben, der mit einer an einer silbernen Schnur befestigten goldenen Angel eine Frau aus einem Brunnen zog. Am andern Morgen war er sehr überrascht, demselben Knaben, den er in der Nacht gesehen, auf dem Kirchhofe zu begegnen, niederknieend auf einem Grabe. „Was machst du denn, mein kleiner Freund," fragte der Bischof. „Hochwürdigster Herr, ich bete ein Vater unser und den Psalm: „„Erbarme Dich meiner, o Gott!"" für die Seele meiner Mutter." — Der Bischof zweifelte nicht daran, daß er hier die Deutung seines Traumes gefunden habe.

Der P. Alexis von Salo schreibt von sich also: „Eine meiner vorzüglichsten Andachten, wenn ich innigst wünsche, irgend eine Gnade zu erhalten, bestand und besteht darin, fünf Vater unser und fünf Ave, die Arme in Kreuzform auf die Brust gelegt, zum Troste der armen Seelen zu beten, und ich beteuere, daß ich in der That wunderbare Wirkungen sowohl an mir, als an andern Personen erfahren habe. Inmitten meiner größten Leiden und Widerwärtig-

keiten habe ich auf dem Boden knieend meine Zuflucht zu den armen Seelen genommen, ich durcheilte so das Fegfeuer, indem ich mich diesen Seelen empfahl. Jedesmal fand ich Erhörung. Entdeckte ich," so fährt derselbe Geistesmann fort, „bei meiner Gewissenserforschung irgend einen Fehler, so legte ich mir sofort als Buße den Rosenkranz für die Verstorbenen auf."

Außer dem Vater unser und dem Ave Maria empfiehlt sich als ein sehr wirksames Gebet für die Verstorbenen der Psalm: „Aus der Tiefe, Herr, rufe ich zu Dir;" zumal die Kirche denselben gerade für diesen Zweck bestimmt hat.

Der berühmte Kanzler von England, Thomas Morus, versammelte jeden Abend alle Glieder seiner Familie, um in Gemeinschaft mit ihnen die Gebete zu verrichten, welche regelmäßig mit dem oben gedachten Bußpsalm beschlossen wurden.

Erwägen wir wohl, daß wir uns in diesem Psalm gewissermassen an die Stelle der verlassenen Seelen versetzen und in ihrem Namen die Worte aussprechen. Verrichten wir daher dieses Gebet recht oft und zwar ganz besonders, wenn wir uns zu Bette legen; denn das Bett erinnert uns so deut-

lich an unsern Sarg. Dann des Morgens, wenn wir uns von unserem Lager erheben und gleichsam aus dem Grabe wieder hervorsteigen. Ferner, so oft wir uns dem Feuer nähern, indem wir uns dann der armen, in den Flammen leidenden Seelen erinnern, und so oft wir das Glockenzeichen vernehmen, welches entweder den Tod unsers Nächsten oder dessen Beerdigung ankündet; schließlich so oft wir bei einem Kirchhofe vorüberkommen. —

An diesen Psalm schließt sich ganz von selbst das von der Kirche so oft gebrauchte kurze Gebet: „Die Seelen der verstorbenen Gläubigen mögen ruhen durch die große Barmherzigkeit Gottes im Frieden. Amen." Man kann dieses Gebet nicht oft genug wiederholen. — Gleichwie ein Tropfen Wasser, wenn er häufig fällt, einen wohlthuenden Regen bildet, so werden auch diese wenigen Worte, oft andächtig wiederholt, recht geeignet sein, um die verzehrende Hitze des Fegfeuers zu mäßigen. —

Der heil. Paulus sagt: Die Liebe hört nimmermehr auf. (I. Korinth. 12.) Deshalb werden diejenigen, welche sich wahrhaft lieben, nie einander vergessen können. Auch wird der treue Freund in der Not

erkannt. Wäre es nicht grausam, wenn man seinen Bruder und Freund in einen Kerker oder in ein Feuer geworfen sehen würde, ohne zu Thränen gerührt zu werden, oder wenn man ihm die Hand reichen könnte, ihm diese Liebe nicht erweisen würde! Noch mehr! wenn man ihn mit einigen Worten befreien könnte und dennoch mit stummem Munde an ihm vorübergehen würde! —

Laßt uns daher oft jenes so leichte, so angenehme, so sichere Mittel, den armen Seelen zu helfen, das Gebet, gebrauchen und häufig unsre Hände für die Hingeschiedenen zum Himmel erheben, ihnen alles, was wir zu ihrer Erlösung für nützlich erkennen, mit frommer Schnelligkeit erweisen, indem wir immer und immer wieder bedenken, welche schreckliche Qualen sie leiden und daß sie nicht zur Ruhe gelangen können, bis sie nicht gänzlich von allen Makeln geläutert und gereinigt sind.

Das heil. Meßopfer.

Die heilige Messe ist jenes Mittel, welches in sicherster und wirksamster Weise den dahingeschiedenen Seelen Trost und Er-

leichterung verschafft. Dieses Opfer nannte der heilige Augustin voll Begeisterung: Das Sakrament der Liebe, die Offenbarung der Einheit, das Band der innigsten Freundschaft.

Von demselben Gedanken durchdrungen, wie der heil. Augustin, ruft sein berühmter Zeitgenosse, der heilige Chrysostomus, aus: „Nein, nicht vergeblich feiert man für die Verstorbenen die hehren Geheimnisse des Altares, nicht umsonst, nicht fruchtlos verrichtet man darin seine Gebete." — Das unblutige Opfer des Altars erscheint dem heiligen Gregor als das mächtigste unter allen Mitteln, durch welche wir den Abgeschiedenen in ihren schweren Nöten beispringen können. „Wir beten für alle, welche aus diesem Leben geschieden sind," schreibt der heilige Cyrillus, „indem wir zuversichtlich glauben, daß das Gebet des Altares ihnen den größten Nutzen bringen wird."

„Angenommen," so bemerkt dieser berühmte Heilige, „ein König habe seine Beleidiger verbannt und die Freunde der Beleidiger würden jetzt dem Könige zur Besänftigung seines Zornes ein wertvolles Geschenk darbringen; glaubt ihr nicht, der Fürst werde die Schuldigen begnadigen oder doch zum mindesten ihre Strafe mildern? — Ebenso

richten wir, obwohl Sünder, unsere Gebete für die Verstorbenen zu Gott, indem wir ihm nicht etwa eine Krone anbieten, sondern Jesus Christus selbst darbringen, welcher für unsere Sünden geblutet hat, damit der gütige und barmherzige Gott ihnen und uns gnädig sein möge."

Der hl. Thomas von Kanterbury erzählt uns, daß, als sein Vater bei einem Besuche des gelobten Landes einem Mönche gebeichtet, dieser an ihn vor der Absolution die Worte gerichtet habe: „Ich sehe ein, es wird dir schwer fallen, Gott für so viele Unbilden Genugthuung zu leisten: suche daher, daß einer deiner Söhne Priester werde, durch dessen heilige Messen einst deine arme Seele getröstet und befreit werde. Das war die Veranlassung, welche mich zu den Studien trieb," fährt der heilige Kirchenfürst fort, „und Jesus Christus wird mir bezeugen, daß ich die Wahrheit rede. Als es mir einst in Folge einer anderweitigen Verhinderung begegnete, die heilige Messe nicht lesen zu können, erschien mir in tiefster Betrübnis mein Vater und sprach: Weshalb zögerst du denn, mir zu Hilfe zu eilen?" —

In alten Zeiten ließ man auch an verschiedenen Orten für die Verstorbenen sieben

heilige Messen darbringen; man nannte sie Messen des heil. Gregor, weil dieser große Papst, wie man glaubte, eine solche Anordnung getroffen habe. Die erste dieser heiligen Messen fand am Palmsonntage statt, um die freiwillige Gefangenschaft des Heilandes zu verehren und ihn zu beschwören, er möge in der Erinnerung an seine eigenen Bande die Ketten zerbrechen, welche die armen Seelen im Reinigungsorte zurückhalten. Die zweite war die am folgenden Dienstage zum Andenken an das über den göttlichen Heiland verhängte Todesurteil, auf daß er mit Rücksicht auf die verlassenen Seelen sein freilich gerechtes, aber schreckliches Urteil mildere. Die dritte war die am heiligen Mittwoch zum Andenken an die Kreuzigung, damit die unsäglichen Schmerzen derselben die so grausamen Leiden der armen Seelen lindern möchten. Die vierte, die Votivmesse, während welcher man die Passion nach dem Berichte des heil. Johannes vom Karfreitag las zu Ehren des Todes des Welterlösers. An sechster Stelle stand die Messe von der Auferstehung, um den armen Seelen die Gnade der Teilnahme an dem Triumphe und der Glorie des Heilandes zu erwirken. Die letzte Messe bildet endlich die von der

Himmelfahrt Mariens, um die allerseligste Jungfrau zu bestimmen, sie möchte die Wirksamkeit ihrer mächtigen Fürbitte ganz besonders die armen Seelen fühlen lassen.

Die heil. Messe ist demnach das wirksamste und kräftigste Mittel zum Troste der Leidenden im Fegfeuer; lassen wir daher dieses wunderbare Opfer oft für dieselben darbringen und begleiten wir dasselbe mit folgenden Betrachtungen und Gebeten. Verbeugen wir uns beim Konfiteor und suchen wir, mit unserm Blick gewissermaßen bis zum Fegfeuer zu dringen; vergegenwärtigen wir uns alle die Seelen, welche mit hocherhobenen Händen uns flehentlich bitten, für sie bei diesem erhabenen Geheimnisse so kräftig als nur immer möglich zu beten.

Sagen wir zu uns bei der Elevation: O mein Gott, habe um Deines Todes willen Mitleid mit jener Seele, für welche ich bitte. Denken wir, daß, während wir den Herrn anbeten, alle armen Seelen ihn mit uns vereint anbeten. Bei der Erhebung des Kelches flehen wir: „O mein Gott, sieh hier das reichliche Blut, um sie zu befreien. Laß die Früchte dieses göttlichen Blutes sich bis in das Fegfeuer ergießen und erinnere Dich

der Liebe, o Herr, mit welcher Du Dein Blut vergossen hast für Deine Auserwählten, von denen noch eine so große Anzahl in dem Flammenkerker seufzt."

Man kann sich auch des Kruzifixes, welches allzeit auf dem Altare steht, bedienen, um seine guten Meinungen leichter machen zu können. So empfiehlt man beim Anblicke des Hauptes seine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten; bei dem der rechten Hand seine Eltern, Freunde und Wohlthäter; bei dem der linken Hand alle jene, welche uns während ihres Lebens übel gewollt; bei dem des rechten Fußes alle Personen, welche auf dem Kirchhofe unserer Gemeinde begraben sind; bei dem des linken Fußes alle Seelen ohne Unterschied, indem man den göttlichen Heiland bittet, er möge das kostbare Blut seiner geliebten fünf Wunden auf sie alle überströmen lassen, damit sie dadurch Erquickung und Erleichterung finden; beim Anblick der Herzenswunde endlich empfiehlt man schon im voraus seine eigene Seele; indem man, wenn auch nicht mit dem Munde, so doch mit dem Herzen spricht: „O mein süßester Jesus, ich weiß recht wohl, meine täglichen Fehler müssen im Feuer abgebüßt werden. Habe aber dann Erbarmen mit mir! Ich

beschwöre Dich durch das Blut, welches Dein liebeatmendes Herz aus dieser Wunde, welche ich jetzt anbete, vergossen hat." —

Sehen wir bei der heiligen Kommunion die Hostie in den Händen des Priesters, so erwägen wir, daß es dieser Gott ist, welcher uns zum Gebete für die Verstorbenen auffordert; daß er es ist, welcher gesagt hat: Um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, wird er euch geben. (Joh. 16, 23.) Fassen wir ihn beim Wort, beschwören wir ihn bei seiner Liebe! scheuen wir hier keine Mühe; es ist ja das eben der kostbarste Augenblick, wo man alles empfangen kann.

Der heil. Jeves, Jünger des heil. Dominikus und Provinzial für Palästina, richtete, als er einen seiner Brüder verloren hatte, an den göttlichen Erlöser folgende Worte, während er die heil. Hostie in den Händen hielt: „O mein Heiland, besäße der Türke einen Gefangenen und böte ihm einer seiner Diener, um ihn loszukaufen, ein so großes Geschenk, als ich jetzt in der Hand halte, unzweifelhaft würde sofortige Freilassung des Unglücklichen erfolgen. Du bist aber unvergleichlich edelmütiger. Schenke mir also, o süßer Jesus, die Seele meines

armen Bruders.“ – Er wiederholte dreimal dieses kurze Gebet, genoß die heilige Hostie und sah die Seele seines verstorbenen Bruders voller Freuden ihren Einzug in den Himmel halten.

Wird bei der heiligen Messe endlich der Segen gegeben, so bitten wir im Geiste den Priester, er möge denselben im Namen Gottes, dessen Stelle er vertritt, allen im Fegfeuer befindlichen Seelen erteilen.

Als eines Tages der hl. Franz Borgias im Begriffe stand, die Stufen des Altares zu besteigen, um die heilige Messe zu lesen, glaubte er, den letzten Seufzer einer Person zu vernehmen, welche ihm sehr teuer und sehr weit von ihm getrennt war. Er brachte für sie das heilige Opfer dar. Nach der Beendigung desselben erschien der Verstorbene und sagte: Ich habe meine Seele in demselben Augenblicke, wo du mich gehört, in die Hände meines Schöpfers zurückgegeben. Ich wurde zum Fegfeuer verurteilt und befand mich schon an diesem Ort des Leidens. Die heilige Messe, welche du für mich gelesen, hat mir den Himmel eröffnet: ich werde niemals deine Liebe vergessen! —

O prägen wir dieses Beispiel tief unserm Gedächtnisse ein; vernachlässigen wir von

unserer Seite nichts, den armen Seelen zu Hilfe zu kommen, und da die heilige Kirche durch das Konzil von Trient selbst uns das heil. Meßopfer als das kräftigste und wirksamste Mittel zur Befreiung der leidenden Seelen aus den Flammen des Reinigungsortes angegeben hat, so beeilen wir uns, ohne je zu ermüden und nachzulassen, dieses Mittel immer und immer wieder zu gebrauchen und anzuwenden, besonders für jene Seelen, die unserm Herzen lieb und teuer sind und die einen Anspruch auf unsre Liebe und Dankbarkeit haben. Die Wirksamkeit der übrigen Mittel zu Hilfe und zum Troste der armen Seelen ist immer noch an gewisse Bedingungen geknüpft, von deren Vorhandensein wir eine unfehlbare Gewißheit nicht besitzen können; das heil. Meßopfer aber kann, insofern es Opfer Jesu Christi ist, selbst durch keine Unwürdigkeit des Priesters die Kraft und den Wert verlieren, und es wird daher seine Wirkung durch nichts gehindert und beeinträchtigt. —

Die heilige Kommunion.

In dem Augenblicke der heil. Kommunion, in welchem wir nicht mehr leben, sondern Christus in uns (Gal. 20), dürfen wir zuversichtlich hoffen, unsere verstorbenen Brüder und Schwestern in ihrer tiefen Betrübnis getröstet und auf sie, wie auf uns reichliche Gnaden herabgezogen zu haben, Gnaden, welche uns mit ihnen zum ewigen Leben führen müssen. Wenn das hochheiligste Altars-Sakrament uns das sicherste Mittel bietet, den Seelen des Fegfeuers zu Hilfe zu eilen, weil sich darin das Leiden und der Tod Jesu Christi immer wiederholen zur Sühnung unsrer Unbilden und um uns den Himmel zu verdienen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß es schwerlich ein besseres Mittel, die Pein der armen Seelen abzukürzen, gibt, als wenn wir persönlich an jenem Opfer der Liebe uns beteiligen und die heilige Kommunion empfangen. Vereinigt mit Jesus in diesem wunderbaren Geheimnisse, dürfen wir uns nicht fürchten, jede, auch die kühnste Bitte ihm vorzutragen; da sitzt er in unserm Herzen gleichsam wie auf seinem Throne und wartet, bis wir ihm unsre Bitten und Anliegen vortragen. Da kann er uns nichts abschlagen, da wird er uns alles ge-

währen. Mit Recht ermahnt uns daher der große Kirchenlehrer Bonaventura zum öftern Empfange der heiligen Kommunion für die armen Seelen. „Die Liebe und das Mitleiden," so spricht er, „sollen dich zum heiligen Tische treiben, denn nichts ist so wirksam, um für diese Unglücklichen die erwünschte Ruhe zu erlangen.

Ludwig Blosius, Abt von Liessies, welcher im Geruche der Heiligkeit starb, bezeugt die Wahrheit des Gesagten durch eine Erzählung, welche wir in seinen Werken treffen. (In mon. sp. cap. VI.) Es erschien nämlich einem frommen, ihm wohlbekannten Diener Gottes einst ein Verstorbener, welcher ganz in Flammen eingehüllt war und ihm mitteilte, er müsse deshalb so entsetzliche Schmerzen erdulden, weil er zu wenig vorbereitet den göttlichen Heiland in der heil. Kommunion empfangen habe. „Ich bitte dich daher, mein treuer Freund," so fügte er bei, „um der Liebe willen, die wir stets zu einander gehegt, empfange einmal mit andächtiger Vorbereitung und großem Eifer die heilige Kommunion für das Heil meiner armen Seele; ich hoffe dann zuversichtlich von den schrecklichen Qualen erlöst zu werden, die ich wegen meiner Lauigkeit gegen das allerheiligste

Sakrament des Altares verdient habe." — Unverzüglich erfüllte der Freund diese Bitte. Nachdem er die heilige Kommunion mit gebührender Vorbereitung empfangen, erschien ihm noch einmal diese Seele, aber erstrahlend von einem glänzenden Lichte, um sich im raschen Fluge zur Anschauung Gottes emporzuschwingen.

Wer beabsichtigt, die heilige Kommunion Gott für die armen Seelen aufzuopfern, der bitte während der heiligen Messe, jene möchten ihm in der Vorbereitung helfen und ihn unterstützen. Denn wenn auch die armen Seelen für sich nichts mehr leisten können, so sind sie doch in der Lage, uns zu helfen. Mit Recht bemerkt daher der heilige Erzbischof Ambrosius von Mailand: „Erwirb dir durch deine Fürbitten um Befreiung der Seelen aus dem Fegfeuer Freunde, die bei Gott für dich bitten, daß auch du selig werdest;" und Papst Hadrian IV. sagt: „Wer für die Seelen im Fegfeuer betet in der Absicht, ihnen zu helfen, — also umsomehr, wer für sie die heilige Kommunion andächtig empfängt, — verflichtet sich dieselben zur Gegenliebe und zur Dankbarkeit."

Wir erweisen durch die hl. Kommunion, diese erhabenste Handlung unserer Religion,

Gott unendliche Ehre, welche die durch die Sünde zugefügten Beleidigungen sühnt. Die Seele ist bei der heiligen Kommunion von Demut, Reue, Liebe und Eifer durchdrungen; diese Akte aber sind schon ihrer Natur nach höchst verdienstlich, namentlich dann, wenn sie geübt werden, während der Heiland, die Sonne der Liebe und Gerechtigkeit, in der Seele zugegen ist. Dazu kommen noch die zahlreichen Ablässe, welche unter bestimmten Bedingungen durch die heilige Kommunion gewonnen werden können. Darum haben mehrere Schrifterklärer das Wort des Tobias: „Setze dein Brot und deinen Wein auf das Grab des Gerechten," auf die heilige Kommunion für die Abgestorbenen angewendet.

Die armen Seelen wiederholen gleichsam die Worte des Psalmisten: O Herr, Du hast einen Tisch vor meinem Angesicht bereitet wider die, so mich quälen (Ps. 22, 5), wider die Flammen, die mich martern und peinigen, wider das Feuer, das mir so wehe thut. – In den Kirchen der Gesellschaft Jesu findet monatlich eine Generalkommunion zum Troste der armen Seelen statt. Die Gottesgelehrten betrachten den Lebensbaum, welcher in der Mitte des Paradieses stand und

jedes Jahr zwölf Früchte brachte, eine für jeden Monat, dessen Blätter sogar zum Heile der Menschen nützlich waren (Apoc. 22, 2), als das Symbol des heil. Altarssakramentes.

Insbesondere vertritt der heilige Thomas von Aquin diese Ansicht. Er sagt: Wie das Verderben und der Tod durch den Genuß einer verbotenen Speise auf uns gekommen sind, durch den Apfel vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, so wird die Rechtfertigung und das Leben auf uns kommen durch eine heilige Speise vom Baume des Lebens, welche der Leib unseres Herrn ist. Wenn nun die heilige Eucharistie durch die Früchte dieses Baumes vorgebildet ist, so ergibt sich, wie heilsam und empfehlenswert die monatliche Kommunion ist. Die durch diese Übung erlösten armen Seelen werden im Himmel unsere Fürsprecher sein.

Der Ablaß.

Die Schuld und die ewige Strafe der Todsünde finden ihre Tilgung in dem Sakramente der Beicht oder in der vollkommenen Reue, während wir die zeitliche Strafe entweder durch die Ausübung guter Werke hie-

nieden oder durch die Ertragung der Leiden im Fegfeuer tilgen. Da nun unsre Genugthuungswerke (Beten, Fasten, Almosengeben 2c.) nur zu häufig aus dem einen oder andern Grunde ungenügend erscheinen, so eilt die Kirche als eine zärtlich besorgte Mutter ihren Kindern sofort zu Hilfe. Im Besitze der ihr vom göttlichen Stifter verliehenen Schlüsselgewalt ist sie befugt, alle Hindernisse, welche unserm Eintritte in die himmlischen Freuden entgegenstehen — also auch die zeitlichen Sündenstrafen — wegzuräumen. An die Nachlassung dieser zeitlichen Sündenstrafen, welche wir für die der Schuld und der ewigen Strafe nach bereits verziehenen Sünden verdient, knüpft sich der Name Ablaß. Diese Nachlassung, welche uns außerhalb des Buß-Sakramentes unter gewissen Bedingungen und unter der Verpflichtung erteilt wird, daß wir bereits vorher die betreffenden Sünden reuig gebeichtet und von denselben Lossprechung erhalten haben, ergänzt das Ungenügende unsrer guten Werke durch die überfließenden Genugthuungswerke Jesu Christi, der allerseligsten Jungfrau und der Heiligen. Aus diesem Schatze schöpft die Kirche stets, wenn sie ihren hilfsbedürftigen Kindern einen Ablaß spendet.

Die Ablässe sind entweder vollkommen, wenn alle zeitlichen Strafen insgesamt nachgelassen werden, oder unvollkommen, wenn wir nur Nachlassung eines Teiles derselben erhalten; die letzteren entsprechen der Dauer jener Strafen, welche durch die Bußgesetze der alten Kirche verhängt wurden.

Sowohl die vollkommenen als die unvollkommenen Ablässe können den armen Seelen zugewendet werden, aber nur dann, wenn dies ausdrücklich bemerkt ist. Diese Zuwendung ist keine bestimmte, keine unmittelbare, weil die Kirche über ihre verstorbenen Glieder keine Herrschaft mehr besitzen, sondern nur eine sogenannte fürbittweise, indem sie die Barmherzigkeit Gottes bittet und beschwöret, sie möge den genugthuenden Wert dieses Ablasses zur völligen oder teilweisen Nachlassung der von den armen Seelen noch abzubüßenden zeitlichen Strafen annehmen.

In welchem Grade und in welchem Maße diese von der Kirche erbetene Zuwendung geschieht, hängt ausschließlich von dem freien Willen Gottes ab. Uns ist nur das eine bekannt, daß die Ablässe für die armen Seelen von unaussprechlichem Werte sind.

Es ist daher, wie Boudon es nennt, eine Art Grausamkeit, wenn man diese himmlischen Schätze nicht zu gewinnen sucht und sie nicht so häufig als möglich diesen bedürftigen Seelen verschafft. Derselbe klagt auch vorzüglich über jene Mitglieder von Bruderschaften, welche die reichlichen Ablässe, die in denselben auch für die armen Seelen gewonnen werden können, entweder nicht kennen oder vernachlässigen.

Gott ließ einst, wie Segneri schreibt, die selige Maria von Quiro den großen Wert der heiligen Ablässe in einem Bilde sehen, indem er ihr auf einem öffentlichen Platze einen großen Tisch zeigte, auf dem eine Menge Gold- und Silberstücke mit einer ebenso großen Menge Diamanten und Edelsteinen aller Art aufgehäuft war, und zu ihr sagte: „Dieser Schatz steht offen und jeder kann davon nehmen, was ihm beliebt oder was er vonnöten hat.“ — Im Leben der heil. Magdalena von Pazzis liest man, sie habe in einer Verzückung erkannt, daß eine Mitschwester kraft der heiligen Ablässe, durch welche ihr die Verdienste des Lebens und Leidens Jesu Christi zugewendet worden waren, nach mehrstündigem Fegfeuer daraus befreit worden sei. Da die Päpste bekanntlich der

Kreuzweg-Andacht die nämlichen reichen Ablässe verliehen haben, welche man bei dem Besuche der heiligen Orte zu Jerusalem selbst gewinnt, und alle dieselben den armen Seelen im Fegfeuer fürbittweise geschenkt werden können, so ist es klar, von welch großem Gewinne diese Andacht für sie sei. Einen überaus rührenden Beleg hiefür liest man im Leben der gottseligen Katharina Emmerich. Diese Klosterfrau, heißt es dort, stand ihr ganzes Leben lang mit den armen Seelen auf die innigmitleidigste Weise in Verbindung; sie that und opferte alles für dieselben, fühlte sich von ihnen um Hilfe angefleht, und wenn sie es vergaß, auf die rührendste Weise dazu ermahnt. Oft fühlte sie noch als junges Mädchen sich von Scharen armer Seelen aus dem Schlafe geweckt und ging mit ihnen in strenger Winternacht barfuß durch den Schnee den wohl ein paar Stunden langen Kreuzweg bei Kösfeld.

Alles, was wir zu thun vermögen, erscheint armselig und mangelhaft; aber das Geringste der Genugthuung Jesu Christi besitzt einen unendlichen Wert. Wie sehr müssen wir uns dadurch nicht angefeuert fühlen, von jenen himmlischen Gnadenschätzen, den Ablässen, im Interesse der armen und verlassenen

Seelen den reichlichsten Gebrauch zu machen und zwar um so mehr, als die Kirche in ihrer mütterlichen Liebe und Sorgfalt oft an die kleinsten Gebete so große und ausgedehnte Gnaden geknüpft hat! —

Das Armenseelengelübde.

Ohne Zweifel ist es ein Beweis großer Liebe, alle guten Werke für die Bekehrung der Sünder und zumal jener zu verrichten, welche in der Gefahr schweben, ewig verloren zu gehen; eine noch größere Liebesthat jedoch ist jene, wenn man dieselben Werke zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer verrichtet. — Und warum? — Weil die größere Verherrlichung des Namens Gottes, der Hauptzweck unsrer Erschaffung, dadurch weit mehr erreicht wird, daß wir den armen Seelen, welche dem Herzen Gottes so nahe stehen, und deren Erlösung dieses liebeglühende Herz so glühend wünscht, den Eintritt in den Himmel erleichtern, als durch die Aufopferung unsrer guten Werke für die Sünder.

Das Armenseelen-Gelübde ist nun nichts anderes, als ein freiwilliges Geschenk all unsrer guten Werke, und selbst aller jener guten Werke, welche uns nach unserm Tode

zugewendet werden sollten, niedergelegt in die Hände der allerseligsten Jungfrau, damit sie dieselben nach Belieben unter jene Seelen des Fegfeuers austeile, welche sich gern von ihren Leiden befreit sehen möchten.

Der P. Oliden, Priester des Theatinerordens, gilt im allgemeinen als der Stifter dieses Gelübdes. Derselbe bekundete stets eine ganz besondere Vorliebe für die armen Seelen und ging wiederholt den apostolischen Stuhl mit inständigen Bitten an, diesen heroischen Liebesakt mit Ablässen zu bereichern. Übrigens war derselbe schon in früheren Jahrhunderten bekannt und auch zur Ausübung gelangt. Verteidigt zu Rom in der heiligen Kongregation im siebzehnten Jahrhundert gegen einige Gottesgelehrte, welche Bedenken gegen denselben geäußert hatten, wurde er von Papst Benedikt XIII. approbiert und mit Ablässen bereichert. Pius VI. bestätigte dieselben und Pius IX. desgleichen vermittels Dekretes vom 20. November 1854, welches also tautet:

„Da es ein heiliger und heilsamer Gedanke ist, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden befreit werden, so hat die apostolische Liebe der römischen Päpste nie ermangelt, zur Anfeuerung des

Eifers der Kinder der streitenden Kirche für die Verstorbenen aus den Schätzen dieser Kirche fast unzählige Ablässe zu schöpfen, welche den im Reinigungsorte zurückgehaltenen Seelen zugewendet werden können und zwar sowohl für die Verrichtung gewisser Gebete, als für die Ausübung gewisser guter Werke, damit jene Seelen aus den strafenden Flammen befreit, nur um so rascher in die Gesellschaft der Bewohner der Stadt Gottes hinübereilen könnten. Um nun diesen Seelen einen recht kräftigen Beistand zu leisten, errichtete zur Zeit, als Benedikt XIII. glückseligen Andenkens den apostolischen Stuhl inne hatte, der Pater Kaspar Oliden, Priester der Kongregation der Theatiner, oder wenigstens verbreitete derselbe auf dem katholischen Erdkreise eine fromme Übung, genannt das Gelübde oder das Geschenk, kraft dessen die Christgläubigen, welche es ablegen, den gläubig Verstorbenen mit einer ganz besondern Liebe alle ihre guten Werke während ihres ganzen Lebens, sowie alle, welche für sie nach ihrem Tode verrichtet werden, weihen und überlassen. Der oben erwähnte Papst Benedikt XIII. gewährte allen, welche diese Verpflichtung eingingen, besondere Ablässe, welche später auf die Bitten derselben Thea-

tiner am 12. Dezember 1788 Papst Pius VI. kraft seiner Autorität bekräftigte und welche unser heiligster Vater Pius IX. in der Sitzung vom 30. September 1852 auf die inständigen Bitten mehrerer Geistlichen nicht allein noch einmal bestätigt hat, sondern auch in folgender Weise bestimmen wollte:

1) Alle Priester, welche dieses Gelübde ablegen, erfreuen sich der Gnade eines privilegierten Altares an allen Tagen des Jahres.

2) Alle Christgläubigen, welche dasselbe ablegen, können einen vollkommenen, den Verstorbenen zuwendbaren Ablaß verdienen an jedem Tage, an welchem sie die heilige Kommunion empfangen und an einem jeden Montage des Jahres, wenn sie der heiligen Messe zum Troste der Verstorbenen beiwohnen, vorausgesetzt, daß sie in beiden Fällen eine Kirche oder ein öffentliches Oratorium besuchen und dort einige Zeit andächtig nach der Meinung des heiligen Vaters beten.

3) Die Christgläubigen können in gleicher Weise den Seelen der Verstorbenen alle Ablässe ohne Ausnahme zuwenden, welche

irgendwie gewährt sind oder in Zukunft gewährt werden.

4) Damit ein kräftiger Beistand den zu den reinigenden Flammen verurteilten Seelen gewährt werde, soll dieses Indult betrachtet werden als sich erstreckend auf alle Christgläubigen in der ganzen Welt, welche dieses Gelübde abgelegt haben.

Da Seine päpstliche Heiligkeit anderseits auch der Kinder, welche die heilige Kommunion noch nicht empfangen können, und sodann der Kranken, der Greise, der Landleute, der Gefangenen und anderer Gläubigen gedachte, welche verhindert sind, sich entweder dem heiligen Tische zu nahen oder am Sonntag dem Opfer der heiligen Messe beizuwohnen, so haben dieselben in ihrer väterlichen Fürsorge für alle Christgläubigen, welche rechtmäßig verhindert sind, die heilige Messe am Montage hören zu können, bestimmt, daß die heilige Messe, welche sie infolge des Kirchengebotes am Sonntage hören müssen, zur Gewinnung des, wie oben bemerkt, an jeden Montag geknüpften Ablasses genügen solle. Zugleich haben Seine Heiligkeit für alle jene Gläubigen, welche entweder

noch nicht zum Empfange der heiligen Kommunion befähigt oder rechtmäßig verhindert sind, dieselbe zu empfangen, in wohlwollendster Weise dem klugen Ermessen der dortigen geistlichen Ortsobern die Ermächtigung erteilt, aus der Zahl der approbierten Beichtväter jene zu delegieren, welche den Empfang der heiligen Kommunion in andere gute Werke, falls es angezeigt erscheinen sollte, umwandeln dürfen.

Gegeben zu Rom am 20. November 1854.

Kardinal Asquini,
Präfekt.

Dieser Liebesakt trägt nicht im eigentlichen, sondern nur im uneigentlichen Sinne den Namen eines Gelübdes; von der Verpflichtung unter Strafe einer Sünde kann keine Rede sein. — Man braucht dieses sogenannte Gelübde nicht öfters zu wiederholen; gleichwohl dürfte sich die Erneuerung sehr empfehlen, weil dadurch sich der Liebeseifer von neuem entflammt und wir uns immer wieder kräftiger angetrieben fühlen, den Schatz der geistlichen Güter zu Gunsten der armen Seelen zu vermehren. — Es ist keine bestimmte Formel zur Ablegung dieses soge-

nannten Gelübdes vorgeschrieben; es genügt vielmehr der Wille dasselbe abzulegen; gleichwohl soll hier eine Formel, deren man sich bedienen kann, angegeben werden:

Alles zur größeren Ehre Gottes!

Anbetungswürdige Dreifaltigkeit, eins in den Personen! Um unserm süßesten Heilande Jesus Christus besser nachzufolgen, um zugleich der Mutter der Barmherzigkeit, der allerseligsten Jungfrau Maria, der Mutter der armen Seelen im Fegfeuer, meine besondere Liebe und Anhänglichkeit zu beweisen, nehme ich N. N. mir fest vor, an der Erlösung dieser gefangenen Seelen, welche der göttlichen Gerechtigkeit noch nicht völlig genuggethan haben, zu arbeiten. Ich lege demnach, so weit ich dieses erlaubterweise darf, und ohne mich unter der Strafe einer Sünde zu verpflichten, das Versprechen ab, alle Seelen aus dem Reinigungsorte befreien zu wollen, deren Befreiung die allerseligste Jungfrau ganz besonders wünscht. In dieser Meinung vertraue ich all meine genugthuenden Werke und alle diejenigen, welche mir während

meines Lebens, bei meinem Tode und nach meinem Absterben zugewendet werden, den Händen dieser teuren Mutter an.

Ich bitte Dich, o mein Gott, dieses Geschenk huldvollst annehmen und genehmigen zu wollen; ich erneuere und bekräftige dasselbe noch einmal zu Deiner größern Ehre und zum Heile meiner Seele.

Genügen meine Genugthuungswerke nicht zur Tilgung aller Schulden der Seelen, welche die allerseligste Jungfrau gern befreien möchte, und derjenigen meiner eigenen Sünden, welche ich von ganzem Herzen verabscheue, so wünsche ich, o mein Heiland, dieselben zu ergänzen durch meine eigenen Leiden im Fegfeuer; ich überlasse mich ganz und ohne Vorbehalt Deiner Barmherzigkeit und der Mariens, meiner teuersten Mutter.

Zu Zeugen dieses Versprechens nehme ich alle Heiligen des Himmels, sowie die ganze streitende und leidende Kirche. Amen.

Der P. Ferdinand von Monroy, ein Mann von hohem, apostolischem Eifer, faßte, wie uns P. Faber erzählt, in seiner Todesstunde eine schriftliche Erklärung ab, kraft welcher er den Seelen des Fegfeuers alle heiligen Messen schenkte, die man für ihn übernehmen, sowie alle Ablässe, welche man für ihn gewinnen würde. Der ehrwürdige Chimenes legte dieses Gelübde auf den Rat der Gottesmutter selbst ab; er folgte in dieser Beziehung nur einer großen Anzahl von andern durch Gelehrsamkeit, wie durch Heiligkeit ausgezeichneten Personen.

Arme Seelen-Heilige.

Wie die Heiligen es machten,
Wie die armen Seelen dachten
Voll der Liebe allezeit, —
Kannst du hier zum Heile lesen,
Werden dann, wie sie gewesen,
Stets zu ihrer Hilf' bereit.

Die allerseligste Jungfrau Maria.

„Laßt mich hinein zu meinem Kinde, ich muß noch einmal meinen Sohn sehen," so rief im namenlosen Schmerze die Mutter Roberts von Flandern, den der strenge Stephan von Blois wegen Hochverrats in einen tiefen Turm versenkte, zu dem kein anderer Eingang als nur die Öffnung von oben führte, um ihn verhungern zu lassen. „Laßt mich hinunter zu ihm, laßt mich hinab," so schrie sie unaufhörlich, bis selbst das starre Herz Stephans erweicht ward und er den Befehl gab, die Mutter an einem Seile auf kurze Zeit zu ihrem Sohne

hinabzulassen, um ihn noch einmal zu sehen und zu trösten.

Das war eine irdische Mutter; ist es daher denkbar, daß in dem Herzen unserer himmlischen Mutter Maria die Liebe zu ihren gefangenen Kindern im Fegfeuer weniger groß sei? — Ach, wie könnte sie diese verlassen, da sie keinen Sünder auf Erden verläßt! — Ach, wie könnte sie diesen nicht helfen wollen, die sich selbst nicht mehr helfen können! — Ach, wie könnte sie diese nicht lieben, da ihre Liebe eine ewige ist und nicht mit dem Tode des Menschen ein Ende nimmt! — Ist sie nicht die Mutter desjenigen, welcher gesagt hat: Ich war gefangen und ihr habt mich besucht; desjenigen, der die Fesseln seiner Apostel gelöst und die Kerker seiner Martyrer oft wunderbar geöffnet; desjenigen, der hinabgestiegen ist in die Hölle und am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Toten?

Darum ist es eine Meinung, die allen Glauben verdient und der größten Achtung würdig ist, eine Meinung, die auf glaubwürdige Offenbarungen und auf authentische Bullen einer großen Anzahl von Päpsten sich stützt, daß die heilige Jungfrau in einer ganz besonderen Weise den Seelen im Fegfeuer beistehe. Sie sind Seelen und sind

arm, und deshalb liebt sie Maria, und deshalb nennt sie der heilige Bernhard mit Recht: Die Mutter der armen Seelen.

Es sind Seelen, welche im Fegfeuer leiden, und hiermit ist eigentlich schon bewiesen, daß Maria sie liebt, denn Seelen sind für ihr Mutterherz ein Magnet, der es unwiderstehlich anzieht.

Unendlich ist der Wert einer Seele, was niemand besser zeigte, als der göttliche Heiland selbst. Der Teufel beredet den Judas zum Verrat. Was that aber Christus alles, um ihn zu retten? — Er warf sich zu seinen Füßen nieder, sie zu waschen. Wie, göttlicher Heiland, Du zu den Füßen dessen, den Du Teufel genannt, zu den Füßen dessen, der Dich verraten, zu den Füßen eines Menschen, in den der Teufel gefahren! — Welch hohen Wert muß demnach die Seele haben, welch höheren selbst, als die ganze Welt! — Siehe, die ganze Welt will ich Dir geben, sprach der Satan zu Christus, wenn Du niederfällst und mich anbetest. Für eine ganze Welt beugte der Erlöser das Knie nicht, noch konnte er es beugen; und für eine Seele läßt er sich zu den Füßen eines Menschen auf die Kniee nieder, zu den Füßen eines Menschen, der ein Satan war, der den Satan in sich

hatte. Nicht mit einer ganzen Welt vermag er ihn dahin zu bringen, daß er vor ihm auf die Kniee niederfällt, und mit einer einzigen Seele, welche er dem Erlöser zu rauben sucht, bewirkt er, daß Christus vor einem Menschen die Kniee beugt!

Nach Jesus aber erkennt niemand den Hochwert einer Seele so sehr, als diejenige, welche ihm am nächsten steht, als Maria. Sie war Zeuge von dem, was der Herr für die Seelen that und litt; sie sieht die Seelen rot vom göttlichen Blute, mit dem sie erkauft sind; sie genießt des Himmels Seligkeit, zu dessen Genuß auch die Seelen berufen sind; sie gab als Mutter den Sohn, während der Sohn sein Leben für die Seelen gab; darum erstreckt sich auch die Liebe ihres Herzens auf den Reinigungsort, darum ist sie auch eine liebende Mutter der Seelen im Fegfeuer.

Das Weib im Evangelium, welches mit solchem Eifer so rastlos und so unabläßig den verlornen Groschen sucht, alle Ecken des Hauses ausschaut, alle Winkel des Zimmers auskehrt, ist daher nur ein schwaches Bild von der Liebe Mariens zu den Seelen im Fegfeuer, die sie, wenn auch nur auf einige Zeit verloren hat, die sie vom Himmel, von

ihr und ihrem göttlichen Sohne getrennt in den Flammen leiden sieht. — Sie brennt vor Liebe zu diesen Seelen, weil sie gar wohl eingedenk ist der Worte ihres göttlichen Sohnes, daß er jeden Trunk Wassers, ihm zulieb gegeben, mit des Himmels ewiger Freude belohnen werde. Da er aber selbst am Kreuze schmerzlich gerufen hat: Mich dürstet, mich dürstet nach Seelen, wie die heiligen Väter erklären, also auch nach den im Fegfeuer leidenden Seelen, wird Maria nicht auf alle mögliche Weise sich bemühen, seinen Wunsch zu erfüllen und seinen Durst zu stillen?

Sowohl die Gelehrsamkeit als die Heiligkeit vereinen sich demnach, die Liebe Mariens zu den Seelen im Fegfeuer zu beweisen. Der gelehrte Kanzler Johannes Gerson sagt, daß gemäß einer frommen Überlieferung Maria am Tage ihrer Himmelfahrt eine große Anzahl Seelen mit sich in den Himmel führte, und seit jener Zeit habe die heilige Jungfrau das Vorrecht erhalten, ihre treuen Diener von den Leiden des Fegfeuers zu befreien. Diesem stimmt der heilige Alphons bei, indem er sagt: Die Verehrer der mildreichen Mutter Maria sind wirklich glücklich zu preisen, denn nicht nur hier auf Erden, sondern sogar im Fegfeuer wird sie ihr Trost

sein und ihnen helfen. Der heilige Bonaventura wendet die Worte der heiligen Schrift: Die Tiefen des Abgrundes habe ich durchdrungen (Eccl. 24, 8), auf Maria an und sagt, sie durchdringe die Tiefen des Fegfeuers und erleichtere den Seelen, die dort leiden, ihre Schmerzen. Ähnlich spricht der heilige Vincenz Ferrerius: Ach, wie liebenswürdig und wohlwollend zeigt sich Maria gegen jene, die im Fegfeuer leiden müssen, denn durch Maria erhalten sie fortwährend Erleichterung und Stärkung. Die heilige katholische Kirche widerspricht diesen Aussprüchen der Heiligen nicht, sondern billiget sie vielmehr, indem sie erlaubt, daß am Todestage der Abgeschiedenen eine heilige Messe zu Ehren unserer lieben Frau gesungen werde, um durch ihre Fürbitte den armen Seelen Trost und Hilfe zu spenden.

Der heilige Bernardin von Siena versichert in seiner dritten Predigt über den heiligen Namen Maria, daß diese erhabene Jungfrau den armen Seelen im Fegfeuer zu Hilfe kommt, indem er also spricht: Maria herrscht im Reiche des Fegfeuers, denn der weise Mann sagt von ihr: Ich wandle auf den Wellen des Meeres. Die Qualen und Peinen des Fegfeuers werden den Wellen ver-

glichen, weil sie vorüber gehen, es wird aber hinzugefügt: Wellen des Meeres, weil sie besonders bitter sind. Diese Qualen kürzt ab, von diesen Peinen erlöst, in dieser Bitterkeit tröstet die mächtige Fürbitte Mariens; denn sie liebt diese Seelen, weil sie arm sind. Ihre Armut aber besteht in einer doppelten Pein, in einer Pein des Leibes und in einer Pein der Seele, welche beide so schrecklich sind, wie die Hölle, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß sie nicht ewig dauern.

Der göttliche Heiland durchwandelte heilend und segnend das Judenland; er beruhigte den Sturm und besänftigte die empörenden Wogen; er erfreute auf dem Meere wandelnd seine Jünger und zog den sinkenden Apostel aus den Wogen zu sich. — Ebenso wandelt die Mutter der Barmherzigkeit durch das Fegfeuer, erfreuend und beruhigend, tröstend und segnend, verkündet den einen die Abkürzung ihrer Leidenszeit und zieht die anderen heraus aus den Flammen, Maria, deren so viele tausend Seelen mit den Worten der heiligen Schrift danken können: Wir sind durch das Feuer gegangen, aber du führtest uns heraus in die Erquickung. (Ps. 65.)

Maria liebt die armen Seelen, denn sie hat selbst gleichsam ein Feuer durchgemacht

und durchgelitten, nicht als Strafe für ihre Sünden, deren sie keine gehabt, sondern um mehr Mitleid mit uns zu haben, um ihren Beruf als die Trösterin der Betrübten zu stärken. Darum mußte sie in das Meer aller Leiden hinabsteigen, in den Abgrund aller Schmerzen, in die Tiefe aller Prüfungen, in den Feuerofen der Armut, der Verbannung und Verfolgung; darum mußte sie die Seelenpein durchmachen, drei Tage lang das Antlitz ihres Kindes nicht mehr zu schauen, noch viele Jahre ohne die Gegenwart ihres göttlichen Sohnes auf Erden zu leben. Alle diese Leiden waren für sie ein wahres Fegfeuer, dessen Flammen die Glut ihrer Liebe zu den leidenden Seelen im Reinigungsorte noch mehr entzündeten und sie zur wahren Mutter der armen Seelen machten.

Verehre daher Maria und bitte sie schon hienieden in diesem Thränenthale täglich um Beharrlichkeit im Guten, um eine glückselige Sterbestunde und um ihre Fürbitte beim Gerichte Gottes. Bist du ein wahrer Verehrer Mariens, sagt der heilige Alphonsus, so darfst du auf die Gnade hoffen, nach deinem Tode sogleich in den Himmel aufgenommen zu werden, ohne ins Fegfeuer zu kommen.

Das beste Mittel aber, diese Gnade zu erlangen, besteht in der Nachahmung der Liebe der Mutter der armen Seelen für dieselben. Sei auch du so besorgt und beeifert für die Leidenden im Fegfeuer und nimm für die in Christo Abgeschiedenen auch gerne deine Zuflucht zur Fürbitte der gütigsten Mutter Maria. Suche die stillen Marienkapellen auf, um dort zugleich deine Thränen und deine Gebete auszuschütten, für deine Brüder und Schwestern, die dir auf der großen Reise in die Ewigkeit vorausgegangen sind. Füge zu den Gebeten, welche du täglich zur Himmelskönigin richtest, auch einige Ave für die armen Seelen bei und opfere ihnen besonders den heiligen Rosenkranz auf. Dein Erbarmen mit den armen leidenden Seelen wird der Mutter der Barmherzigkeit gewiß gefallen und sie wird sich auch deiner im entscheidenden Augenblick erinnern und sich dir als eine Mutter der armen Seelen zeigen.

Die alten Römer schrieben den Rosen eine wunderbare Kraft zu. Sie hielten sie nicht allein bei Lebzeiten in hohen Ehren und bekränzten sich mit denselben, sondern sie wollten auch, daß man damit die Verstorbenen ehren und ihre Grabstätten zieren soll und nicht bloß die Gräber der Ihrigen

allein, sondern auch die ihrer Verwandten und guten Freunde, wie es Pierius bezeugt und in einer alten Grabschrift zu Ravenna zu lesen ist: „Er hat es unter dieser Bedingung geschenkt, daß man jährlich Rosen auf sein Grab bringen soll.“ Sie glaubten nämlich, daß, wenn die Hügel mit Rosen bestreut würden, die Seelen der Verstorbenen dadurch einen Trost empfingen, weshalb der Dichter Virgilius also singt: „Mit vollen Händen reicht mir die Blumen, ich will mit purpurnen Rosen das Grab bestreuen und die Seele meines Enkels wenigstens mit den Blumen bereichern.“

Was bei den Heiden nur Wahn gewesen, ist Wahrheit bei uns Christen, die geistigen Rosen des heiligen Rosenkranzes helfen und trösten die armen Seelen. Darum laßt uns mit vollen Händen unsern Eltern und Freunden geben geistliche Rosen, laßt uns mit ihnen die Gräber unsrer Lieben bestreuen, laßt uns niederlegen auf ihre Hügel den hl. Rosenkranz, und Maria, die Mutter der armen Seelen, von unsrer Liebe gerührt, wird nicht bloß die Unsrigen in dem Reinigungsorte trösten und erlösen, sondern auch uns vor dem Fegfeuer schützen und bewahren.

Der hl. Augustin.

Dieser heilige Kirchenvater redet in seinen Schriften häufig vom Fegfeuer und seine Worte beweisen deutlich, wie sein Herz von Liebe zu den armen Seelen erfüllt war. Er war nicht allein selbst bemüht, denselben zu Hilfe zu kommen, sondern er feuerte auch die Gläubigen durch alle möglichen Beweggründe zu dieser Liebesthat an. Ein einziger Tag im Reinigungsorte kann mit tausend Jahren irdischer Qual nicht verglichen werden, sagte er und fügte noch hinzu: Furchtbarer wird dem Menschen das Feuer sein, als alle Leiden, die ihn in diesem Leben treffen können. Der heilige Augustin tadelt sehr streng die Verwegenheit eines Christen seiner Zeit, der behauptet, das Fegfeuer sei nicht zu fürchten, da der Aufenthalt in demselben nur vorübergehend sei und es demnach gleichgültig sei, wie lange er dort zu bleiben habe, wenn er nur schließlich in den Himmel gelange. Der Heilige antwortete ihm: Möge niemand so urteilen, denn das Reinigungsfeuer wird schlimmer sein, als irgend ein irdisches Leiden, sei letzteres auch so schrecklich als wir es uns nur vorstellen können. — Das Feuer des Reinigungsortes, bemerkt er an einer andern Stelle, überragt, was die Qual

angeht, alle Schmerzen, welche der Mensch in diesem Leben nur ertragen kann. — Nach ihm gibt es gar keinen Vergleich zwischen den Qualen des Fegfeuers und jenen, welche die heiligen Martyrer um Christi willen ausgestanden haben.

Mit diesen Aussprüchen über die Schrecklichkeit der Fegfeuerstrafe aber, wodurch er die Christen antrieb, ihr Heil mit Furcht und Zittern zu wirken, verband er das innigste Mitleid mit den armen Seelen und gebrauchte alle kirchlichen Mittel, ihnen zu Hilfe zu kommen. Rührend ist das Gebet, das er nach dem Tode seiner Mutter zu Gott richtete: Gib, o Herr, Deinen Dienern, welche meine Brüder sind, Deinen geliebten Kindern, welche meine Freunde sind, gib allen ein, welche diese Zeilen lesen, vor Deinen Altären Deiner Magd Monika, und des Patritius zu gedenken, der ihr Gatte war, durch welche Du mich in dies Leben eingeführt hast. Mögen sie mit einer frommen Liebe derer gedenken, die meine Eltern waren.

Der hl. Thomas von Aquin.

Der heilige Thomas von Aquin hegte eine zärtliche Andacht zu den armen Seelen und gedachte ihrer sehr oft beim heil. Meßopfer, bei seinen Gebeten und Bußübungen. Als er Professor der Theologie an der Pariser Universität war, erschien ihm die Seele seiner Schwester, welche als Äbtissin des Klosters von der heil. Maria von Kapua gestorben war, und zeigte ihm an, daß sie im Reinigungsorte große Qualen leide. Der heil. Thomas betete und fastete für sie, tötete sich ab, und bat mehrere Freunde, mit ihm zu beten. Er erlangte die Befreiung seiner Schwester; in Rom, wohin man ihn gesandt hatte, erschien sie ihm zum zweitenmal, aber in vollem Glanze himmlischer Freude und Herrlichkeit und zeigte ihre Erlösung und Aufnahme in den Himmel an. Sie fügte hinzu: Du, mein Bruder, beeile dich, die Schriften und Werke, welche du begonnen hast, zu vollenden; denn bald wirst du zum ewigen Leben einberufen werden.

Ein anderesmal, als der Heilige in der Kirche des heiligen Dominikus zu Neapel betete, bemerkte er plötzlich den Bruder Romanus, der sein Nachfolger auf dem Lehrstuhle der Theologie in Paris gewesen war.

Da Thomas glaubte, daß er noch unter den Lebenden sei, stand er auf, eilte ihm entgegen und wollte ihn begrüßen, ihn nach seiner Reise und seinem Befinden fragen. Aber der gute Ordensmann hielt ihn zurück, sagte ihm, sein irdisches Leben sei vorüber, er habe bereits die Krone des ewigen Lebens erhalten und Gott sende ihn, um ihn in seinen Arbeiten zu ermutigen. Anfangs war Thomas ganz bestürzt, faßte sich aber bald wieder und fragte ihn über einen Punkt, der ihm am meisten am Herzen lag: „Bin ich im Stande der Gnade?" — Der Verstorbene bejahte es und gab ihm die Versicherung, daß seine Werke Gott gefällig seien. — Da wollte Thomas von der Seele einige theologische Erklärungen erfahren, so zum Beispiel über die Anschauung Gottes; es wurde ihm aber als Antwort nur der neunte Vers des sieben und zwanzigsten Psalmes: „Wie wir es gehört haben, also haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn der Heerscharen." —

Als die Seele diese Worte gesprochen, verschwand sie und ließ in dem Herzen des englischen Lehrers eine große Sehnsucht nach der Vereinigung mit seinem anbetungswürdigen Erlöser zurück.

Man sieht aus diesen beiden Thatsachen, daß der heilige Thomas aus eigener Erfahrung sprach, wenn er versicherte, Gott bediene sich zuweilen der armen Seelen ähnlich wie der Engel als seiner Boten.

Der hl. Malachias.

Der heil. Bernhard erhebt in der Lebensbeschreibung des hl. Malachias die Andacht desselben zu den armen Seelen, während er seine Schwester tadelt, weil sie ganz andere Gesinnungen hegte. Schon als Malachias noch Diakon war, liebte er es, den Leichenfeierlichkeiten beizuwohnen; er begleitete die Toten zum Kirchhofe und begrub sie oft mit eigenen Händen; denn dieses Werk der Barmherzigkeit schien ihm besonders geeignet, die Demut und Nächstenliebe zu fördern. Dieser zweite Tobias sollte durch ein Weib oder vielmehr durch den Feind des Menschengeschlechtes versucht werden. Seine Schwester, die äußerst weltlich gesinnt war, hielt es für eine Entehrung ihrer vornehmen Familie, daß der Bruder so niedrige Werke verrichte, und sprach voll Zorn zu ihm: „Verrückter Mensch, welch

schönes Handwerk betreibst du? Laß nach dem Worte des Herrn die Toten selbst ihre Toten begraben!" — So mißbrauchte sie die Worte der heiligen Schrift und überhäufte ihren Bruder mit bittern Vorwürfen. — Malachias antwortete ihr sanft, aber ernst und entschieden: „Armes Mädchen, was sagst du? Du weißt nur die Worte des heiligen Evangeliums, aber ihren Sinn erfassest du nicht."

Und er fuhr fort, sein demütiges Werk auszuüben. Gott belohnte ihn mit großen Tröstungen. Der Himmel ließ die leichtsinnige Verwegenheit seiner Schwester nicht unbestraft. Sie starb ziemlich jung und erschien vor dem gerechten Richter, welcher bis auf den Grund des Herzens schaut und auch über das Kleinste Rechenschaft verlangt. Malachias hatte viel von ihr zu leiden gehabt, aber nach ihrem Tode dachte er nur mehr an die Not ihrer Seele. Lange Zeit nachher glaubte er sie im Traume zu sehen, wie sie jammerte und wehklagte. Ihr frommer Bruder brachte sogleich am folgenden Morgen das heil. Meßopfer für sie dar und er fuhr damit fort, bis er sie endlich lichtstrahlend und freudenstrahlend erblickte und daraus ihre Befreiung erkannte. Wir

sehen hier abermals, bemerkt der hl. Bernhard, die Kraft des heiligen Meßopfers, es reinigt uns von Sünden und macht uns angenehm vor Gott.

Wir dürfen hier die Gnade nicht übergehen, welche dem hl. Malachias für seine große Liebe zu den Verstorbenen zu teil wurde. Er hatte eines Tages die Personen, welche unter seiner geistlichen Leitung standen, zu einer frommen Versammlung vereinigt. Als er zu ihnen über den Tod sprach, fragte er plötzlich einen jeden, wann er am liebsten sterben möchte? — Die einen nannten dies, die andern jenes Fest, der eine nannte diesen Ort, jener einen andern. Als die Reihe an den hl. Malachias kam, bezeichnete er das vom heiligen Bernhard geleitete Kloster Clairvaux als den Ort, an welchem er am liebsten sein Leben beschließen möchte; denn dort würden sogleich nach dem Tode heilige Messen von den eifrigen Ordensmännern dargebracht. Als den Sterbetag bezeichnete er den Allerseelentag wegen der unzähligen Gebete, welche die Kirche an demselben für die Verstorbenen verrichte. Sein Wunsch wurde in allen Teilen erfüllt. Als er sich zum Papst Eugen III. begab, wurde er auf der Reise

von einer schweren Krankheit befallen und zwar in Clairvaux. Da er seinen Tod nahe fühlte, rief er mit dem Propheten aus: „Hier ist der Ort meiner Ruhe; ich habe ihn gewählt und werde in ihm wohnen!“ — In der That übergab er am Allerseelentage seine Seele in die Hände Gottes und eilte, die Belohnung für seine Tugenden zu empfangen.

Der hl. Philipp Neri.

Dieser Heilige war von zärtlicher Liebe zu den armen Seelen beseelt. Er betete viel für sie und schenkte ihnen die Verdienste seiner guten Werke; vor allem wandte er sie denen zu, deren geistlicher Führer er gewesen war. Er glaubte ihnen mehr schuldig zu sein, weil er ja in seinem priesterlichen Amte an dem Heile ihrer Seelen gearbeitet habe. Viele Verstorbene erschienen ihm, weil sie hofften, durch seine Gebete befreit zu werden, und niemals verfehlte er ihrer sofort im Gebete zu gedenken. Sein Geschichtschreiber versichert, daß dieses stets mit wunderbarem Erfolge geschah. Der Heilige that es um so lieber, weil die armen

Seelen ihm auffallende, wunderbare Gnaden erwirkten.

Diese aufopfernde Liebe des Heiligen für die armen Seelen im Fegfeuer ging vom Stifter auf den ganzen Orden der Oratorianer über. Der P. Magnanti hörte fast nie auf, für dieselben zu beten, und auch er erfuhr öfter, wie der hl. Philipp Neri, den glücklichen Erfolg seiner Fürbitten. Dieser eifrige Ordensmann verwendete die bedeutenden Almosen, welche fromme Christen ihm sandten, teils für die Armen, teils für heilige Messen stets zum Besten der armen Seelen. Er selbst liebte und übte die Armut, hatte aber in seiner Zelle eine Büchse, welche er „die Büchse der Seelen" nannte, und ahmte so dem göttlichen Erlöser nach, von dem der ehrwürdige Beda sagt, er habe in einer Büchse die Gaben der Gläubigen bewahrt und sie den Armen und Kranken gespendet. Zu dem Schatze der Almosen fügte der P. Magnanti seine Gebete, Fasten, Nachtwachen, die gänzliche Entsagung der Welt und ihrer eitlen Freuden hinzu. — So weit trieb ihn sein glühender Eifer, daß er den Herrn bat, er möge ihm einen Teil der Leiden auflegen, welche die armen Seelen erdulden, und so diese erleichtern. Sein

heroischer Wunsch ward erfüllt. Er wurde von grausamen Schmerzen befallen, die ihm kaum gestatteten, seine Lage zu verändern, und doch unternahm er um des Heiles der Seelen willen verschiedene längere Reisen. So kann man mit Recht das Lob auf ihn anwenden, welches ein römischer Geschichtschreiber einem siegreichen Krieger spendete, der infolge einer in der Schlacht empfangenen Wunde hinkend zurückkehrte: „Jeder Schritt zeichnete seinen Ruhm."

Die Seelen des Fegfeuers waren nicht undankbar. Ein großer Teil der unendlich kostbaren Gnaden, die ihm zu teil wurden, glaubte Magnanti ihrer Fürbitte zu verdanken. Er hatte die Gabe, die Zukunft zu durchschauen, verborgene Sünden zu entdecken, den zahlreichen Schlingen des bösen Feindes zu entgehen.

Der hl. Andreas Avellini.

Der ehrwürdige Orden der Theatiner hat sich stets durch eifrige Liebe zu den armen Seelen ausgezeichnet. Er war unter anderm ein Theatiner-Pater, Hieronymus Meaza, der ein ebenso lehrreiches als from-

mes Buch unter dem Titel: „Tägliche Ermahnung, für die Verstorbenen zu beten," herausgab. Ein ebenso eifriger und wohl noch mehr bekannter Fürbitter für die armen Seelen war der große hl. Andreas Avellini aus demselben Orden. Derselbe fühlte oft, während er mit engelgleicher Inbrunst und Andacht für die leidenden Seelen. betete, einen geheimen, innerlichen Widerstand, als hielte ihn jemand gewaltsam vom Gebete ab; zu andern Zeiten hingegen fühlte er große Tröstungen, einen starken Antrieb zum Beten. Er erkannte, daß im ersten Fall die Seele, für die er betete, der Verzeihung unwürdig und in der Hölle sei, daß aber im zweiten Falle dieselbe im Fegfeuer sich befinde. Meistens brachte er das heilige Meßopfer für die armen Seelen dar und auch hier erkannte er oft den Zustand der Seele, für die er dasselbe darbringen wollte. War es unnütz, für dieselbe zu beten, so schien ihn eine unsichtbare Hand zurückzuhalten; betete er aber nicht vergebens, so erfüllte himmlische Wonne und tiefe Inbrunst sein Herz.

Der hl. Ludwig Bertrand.

Die hl. Kirche lobt mit Recht den großen Eifer des hl. Ludwig Bertrand für die Bekehrung der Sünder, einen Eifer, der ihm fromme Kunstgriffe aller Art eingab und ihn sogar einigemale veranlaßte, sein Leben auf das Spiel zu setzen. Nicht weniger liebte er auch die leidenden Seelen im Fegfeuer. Als er Novizenmeister war, verlangte er von seinen Untergebenen genaue Beobachtung der Regel und bestrafte jede Übertretung sehr strenge. Er pflegte zu sagen, die Liebe verpflichte ihn, jetzt durch leichte Bußübungen Fehler sühnen zu lassen, welche sonst im Fegfeuer strenge bestraft würden.

Er legte sich für die Befreiung der armen Seelen Fasten, Gebete und Abtötungen auf. Auch erschienen ihm dieselben häufig, dankten ihm für ihre Erlösung oder baten ihn, noch mehr zu beten. Groß war seine Freude, wenn er erfuhr, daß diese oder jene Seele erlöst oder erquickt sei, tief aber war sein Schmerz, wenn er wußte, daß sie noch länger leiden müsse. — Man begreift, daß, wenn schon die Gebete des Pater Bertrand so wirksam waren, die Darbringung des heil. Opfers unendlich mehr erwirkte. Sein Eifer und seine Inbrunst

verdoppelten sich stets am Allerseelentag, ein Fest, an dem die Priester in Spanien dreimal die heilige Messe lesen dürfen. Die Seelen erschienen ihm dann und flehten ihn an, dieselben für sie aufzuopfern.

Der ehrwürdige Grazian Ponzoni.

Derselbe war Mitglied der vom heil. Karl Borromäus errichteten Congregation und später auch Erzpriester in Arona. Sein ganzes Leben hindurch bewies er den armen Seelen das innigste, thätigste Mitleid. Wie alle eifrigen Christen, die Gottes Zorn besänftigen und den armen Seelen Erlösung erwirken wollen, betete er viel und inbrünstig, kasteite sich durch Geißlungen, Fasten, Nachtwachen und trug härene Bußkleider. Aber er verrichtete auch noch außergewöhnliche Werke.

Seine Liebe trieb ihn an, dem Beispiel des Tobias zu folgen, der mit großem Eifer die Toten begrub. Ponzoni begrub deshalb die Armen, Verlassenen, Verachteten mit eigenen Händen. Eine ansteckende Krankheit raffte einst eine große Anzahl der in Arona einquartierten, neapolitanischen Soldaten hin-

weg. Der Totengräber wagte nicht, sie zu begraben, denn er fürchtete, angesteckt zu werden. Der gute Priester tadelte ihn ob dieser Schwäche, ermutigte ihn, ließ ihn zu sich kommen und gab ihm guten Rat und während der Nacht eilte er mit ihm zu den Toten, um sie zu begraben. Er war erfüllt von jenem Eifer, der, wie der heil. Paulus sagt, die Furcht vertreibt, und so verdiente er, daß seine Gebete, wie die seines Vorbildes Tobias, dem Herrn wohlgefällig waren und vom Engel zum Throne Gottes gebracht wurden.

Er begnügte sich nicht damit, selbst eine so eifrige, barmherzige Liebe zu den leidenden Seelen des Fegfeuers zu hegen, sondern suchte dieselbe auch nach Kräften durch Predigten und Unterredungen bei andern, besonders bei den Priestern zu wecken. Deshalb ließ er auch in dem Teile des Kirchhofs, welcher an seine Kirche stieß, eine kleine Totenkapelle bauen, in der alles an die Verstorbenen erinnerte, zum Gebete für dieselben aufforderte. Alle seine Werke bezogen sich auf diese seine Lieblingsandacht und er hoffte dadurch dem Herrn wohlgefällig zu sein. Während der Erholungszeit erlaubte er in seinem Hause auch einige einfache Spiele und

bestimmte dann, daß der ganze Gewinn zu Messen für die armen Seelen verwendet werden sollte. Niemand weigerte sich, eine so fromme Bedingung einzugehen, und jeder legte seinen Gewinnst in eine auf dem Tische stehende Büchse.

Die hl. Brigitta.

In den Offenbarungen der heil. Brigitta lesen wir von wunderbaren Erscheinungen der Seelen des Fegfeuers, die um so glaubwürdiger sind, da sie von bedeutenden Gelehrten untersucht und anerkannt wurden, so daß man das Bild der Heiligen mit der folgenden schönen Inschrift, welche die heilige Schrift auf die fromme Judith anwendete, umgeben könnte: „Alles, was du gesprochen hast, ist wahr und nichts ist zu tadeln an deinen Reden.“ (Judith 8, 28.)

Brigitta sah einst den Ort der Reinigung vor sich, in dem die leidenden Seelen wie das Gold im Schmelzofen geläutert werden, ehe sie zur ewigen Ruhe eingehen. Sie hörte einen Engel beten: „Gesegnet sei der Erdenbewohner, der durch seine Gebete und guten Werke den armen Seelen zu Hilfe eilt, denn die Gerechtigkeit Gottes verlangt,

daß dieselben entweder in den Flammen des Fegfeuers gereinigt oder durch die guten Werke ihrer Freunde aus demselben befreit werden." — Dann hörte die Heilige eine große Menge klagender Stimmen flehen: „O Herr Jesus Christus, gerechter Richter, wir bitten um Deiner unendlichen Barmherzigkeit willen, wende Dein Auge von unsern unzähligen Sünden und sieh an die Verdienste Deines kostbaren Leidens und Sterbens. Flöße Deine wahre Liebe den Herzen der Ordensleute, Priester und Gläubigen ein, damit sie uns durch ihre Gebete, Opfer, Almosen und Ablässe zu Hilfe eilen. Wenn sie wollen, können sie uns helfen, unsere unbeschreiblichen Qualen erleichtern und abkürzen; sie können uns die schnellere Vereinigung mit Dir, o Gott, erwirken!"

Aus der Tiefe des Leidensortes hörte die heilige Brigitta noch andere flehende Bitten: „Gnade, tausendfältige Gnade verleihe denen, o Gott, die uns Hilfe in unserm Elend bringen!" —

Dann senkte sich ein gewisses Licht hernieder, halb glänzend, halb getrübt, als Sinnbild des anbrechenden Tages der Erlösung. Und neue Stimmen sangen: „O Gott, dessen Macht unendlich ist, belohne hundert-

fältig alle, die für unsere Befreiung beten, die uns zum Eintritt in Dein himmlisches Licht verhelfen!“ —

Aus dem allen kann man den sichern Lohn derjenigen ersehen, welche für die Verstorbenen beten, und die dankbaren Fürsprecher, die man sich dadurch im Himmel verschafft. Es sind Seelen, denen man die ewige Glückseligkeit vermittelte und die eine solche Wohlthat niemals vergessen, sondern durch eifrige Gebete belohnen. Möge daher Gott wenigstens einigen nur einen kleinen Teil der Liebe und des Mitleids für die armen Seelen verleihen, welche die heilige Brigitta infolge ihrer Visionen das ganze Leben hindurch zeigte.

Die hl. Christina.

Was von den Bußen und Abtötungen dieser Heiligen, die sie sich für die Seelen im Fegfeuer auflegte, erzählt wird, erscheint unglaublich, wird indes durch die glaubwürdigsten Geschichtschreiber verbürgt. Sie erzählen, daß die Seele dieser frommen Jungfrau einst von den Engeln in das Fegfeuer versetzt worden sei, um die Leiden zu

sehen, die man dort zu erdulden habe; das sei der Grund ihres unbeschreiblichen Mitleids gewesen Von da sei sie in den Himmel vor den Thron der göttlichen Majestät geführt worden. Dort habe sie folgende Worte vernommen: „Christina, du bist hier am Orte der ewigen Seligkeit; ich lasse dir die freie Wahl, entweder von heute an unter den Auserwählten zu weilen, oder noch für einige Jahre zur Erde zurückzukehren, um durch deine guten Werke den armen Seelen zu helfen. Wählst du ersteres, so bist du im sichern Hafen und hast nichts mehr zu fürchten; im andern Falle kehre zur Erde zurück, um ein Martertum zu erdulden, Unglückliche zu erleichtern und deine Krone zu verschönern. — Die großmütige Jungfrau erwiderte: „O Herr! laß mich zurückkehren, um für die Verstorbenen zu leiden, ich fürchte mich vor keinem Leiden, vor keiner Bitterkeit.“ Sie erwachte in Gegenwart derer, welche sie begraben wollten, wieder zum Leben und sogleich begann sie die furchtbarsten Bußübungen, die man kaum, ohne zu zittern, lesen kann. Es war gering in ihren Augen, mehrere Tage hindurch strenges Fasten zu beobachten und ihre zarten Glieder durch unbarmherziges Geißeln

zu züchtigen. In ihrem heiligen Eifer setzte sie sich allem aus, was ihre Sinne peinigen und die Weichlichkeit anderer sühnen konnte. Gott gestattete den von ihr befreiten Seelen ihr zu erscheinen und ihr zu danken. Dadurch ward ihre Freude am Leiden noch gehoben. Zuweilen erschienen ihr ganze Scharen befreiter Seelen, wodurch sie mit neuer übernatürlicher Kraft erfüllt wurde. Führen wir nur eine dieser Erscheinungen an. Ludwig Graf von Leon, ein tapferer und weiser Herr, hegte große Verehrung zu Christina, weshalb er geduldig die Vorwürfe, die sie ihm oft über seine Ausschweifungen machte, hinnahm. Er erkrankte lebensgefährlich und sandte einen Boten zu Christina, der sie zu ihm bitten sollte, weil er vor seinem Tode noch mit ihr über sein Seelenheil reden wollte. Sie kam sogleich. Unter Weinen und Schluchzen sprach er zu ihr: „Du weißt es bereits, große Dienerin Gottes, welch ein Sünder ich bin. In wenigen Stunden vielleicht muß ich schon dem höchsten Richter Rechenschaft über meine zahllosen Sünden ablegen. O du, die du dem Herrn so treu dienst, erflehe mir von ihm um seiner Barmherzigkeit willen wahre Reue, damit mir

meine Sünden vergeben werden; und dann bitte ich dich, erlange meiner armen Seele durch deine Fürbitte einige Minderung der Strafen, die sie verdient." —

Die mitleidige Jungfrau betete mit aller Inbrunst, und der reumütige Ludwig übergab seine Seele dem Schöpfer, nachdem er sich durch eine gute Beicht mit ihm ausgesöhnt hatte. Bald darauf erschien er Christina und sprach: „O Dienerin Jesu Christi, wenn du wüßtest, zu welchen Qualen ich verurteilt bin, wie groß würde dein Mitleid mit mir sein! Ich flehe dich von neuem an, verdopple deine Gebete zu dem barmherzigen Gotte für mich, damit ich befreit werde!" — Christina antwortete ihm voll Mitleid: „Geh hin im Frieden, leidende Seele, ich bin bereit, die Hälfte der Qualen, welche die göttliche Gerechtigkeit dir noch auferlegen müßte, an meinem Körper abzubüßen." — Sie eilte sogar an die Orte, wo Ludwig sich während seines Lebens verbotenen Vergnügungen hingegeben hatte; dort suchte sie dieselben durch ihre Thränen und ihr Blut zu sühnen. So fuhr sie fort zum Entsetzen aller Augenzeugen, bis der Verstorbene ihr wieder in strahlendem Lichte erschien. Er dankte ihr in rührendster Weise

für die Leiden, durch welche sie seine Schulden bezahlt hatte, und eilte in das himmlische Vaterland. Die heilige Jungfrau begleitete ihn mit ihren Blicken. Diese neue Freude war ihr eine überreiche Vergeltung für alle Leiden und Entbehrungen.

Die hl. Elisabeth.

Die heilige Elisabeth, Tochter des ungarischen Königs Andreas und der Königin Gertrud, hatte eine sehr große Liebe zu den Verstorbenen. Mit eigner Hand nähte sie oft die Totenkleider, bezahlte den armen Leuten die Begräbniskosten und folgte oft den Leichenzügen bis zum Kirchhofe, während sie innerlich zu Gott flehte, er möge seinen armen Geschöpfen ein gnädiger Richter sein. Wenn Verwandte gestorben waren, so verdoppelte sich ihr Eifer im Gebete. Nach dem Tode ihrer Mutter Gertrud hörte sie nicht auf, gute Werke und inbrünstige Gebete für dieselbe zu verrichten. In einer Nacht erschien ihr die Verstorbene mit schmerzvollem Gesichtsausdrucke und sprach: „Meine Tochter, komme deiner unglücklichen Mutter durch vermehrtes Gebet

zu Hilfe, denn ich leide entsetzliche Qualen für meine noch nicht genug abgebüßten Sünden. Um alles, was ich für dich gethan und gelitten habe, beschwöre ich dich, thue alles, was du kannst, um mich zu erlösen!" —

Entsetzt und betrübt erhob sich Elisabeth unverzüglich von ihrem Lager, um weinend und betend die Barmherzigkeit Gottes anzurufen. Der Schlaf überwältigte sie in ihrem Liebeswerk. Sie erblickte ihre Mutter nun abermals, aber ganz verändert, in lichtem Glanze und voll heiliger Freude; ihren Lippen entströmten Dankesworte, weil das inbrünstige Gebet der Tochter ihr die Himmelspforte eröffnet hatte.

Nicht selten führte die heilige Elisabeth, als sie noch ein Kind war, ihre Gespielinnen auf den Gottesacker und sagte: „Gedenket, daß wir eines Tages nur Staub sein werden." — Und am Beinhaus angekommen, sprach sie: „Diese Menschen lebten einst wie wir und sind nun tot, wie wir einst sein werden; deshalb muß man Gott lieben und zu ihm beten. Fallet mit mir nieder und betet: Herr, um Deines grausamen Todes willen und um Deiner gebenedeiten Mutter willen, erlöse die armen Seelen dieser Ge-

schiedenen von ihrer Pein: Du wollest, Herr, um Deiner heiligen fünf Wunden willen sie befreien!"

Die hl. Theresia.

Du erwecktest einen Toten aus der Unterwelt vom Tode durch das Wort Gottes des Herrn, heißt es im Buche Sirach. Es ist die Rede vom Propheten Elias, dessen Gebet nach dem Ausspruche des heiligen Augustin ein mächtiger Himmelsschlüssel war, besonders als er den Sohn der Witwe von Sarepta auferweckte.

Dies können wir auch auf die mitleidsvollen Christen anwenden, welche durch ihre frommen Gebete die armen Seelen aus den Schmerzen des Fegfeuers befreien und zu den Freuden des Paradieses führen. Unter diesen frommen Christen zeichnete sich besonders die heilige Theresia aus, deren Fürbitte außerordentlich wirksam war. Sie sagte selbst, der Teufel habe große Anstrengungen gemacht, um sie von diesem frommen Werke abzuhalten. „Am Abende eines Allerseelentages," so erzählt sie, „zog ich mich in mein Betzimmer zurück, um das

Totenoffizium zu beten, da erschien mir der böse Feind, um mich abzuhalten. Ich machte das Kreuzzeichen und sprengte Weihwasser nach ihm. Kaum war dies geschehen, so entfloh er mit der größten Hast und ließ mich mein Gebet ruhig vollenden. Nach Beendigung desselben sah ich eine Anzahl Seelen aus dem Fegfeuer hervorgehen; sie hatten nur noch dieser kurzen Fürbitte bedurft, und deshalb wollte mich der höllische Feind daran hindern."

Diese Gebetserhörungen entflammten Theresia mit großem Eifer für die armen Seelen. Sie betete nicht allein selbst, sondern verbreitete diese heilige Andacht nach Möglichkeit in allen Häusern ihres Ordens. Am zweiten November, nachdem man das Requiem gesungen hatte, versammelten sich die Ordensmitglieder, um eine Unterweisung über die Art und Weise, wie den armen Seelen zu helfen sei, anzuhören; jedes Mitglied gab schriftlich das Versprechen ab, im kommenden Jahre dieses oder jenes gute Werk zu verrichten, entweder Abtötungen oder lange Gebete oder geistliche Werke der Barmherzigkeit.

Bernardin von Mendoza hatte durch ein beglaubigtes Schriftstück ein Haus und

einen schönen Garten in Valladolid zu einem Kloster zu Ehren der Muttergottes bestimmt. Er ließ die heilige Theresia rufen, bat sie inständig, das Grundstück in Besitz zu nehmen und sofort Hand ans Werk zu legen, gleich als habe er ein Vorgefühl seines nahen Todes gehabt. Diese gute Stiftung sollte seiner Seele großen Nutzen bringen. Die Heilige konnte, durch dringende klösterliche Angelegenheiten verhindert, den Bau erst nach einigen Monaten in Angriff nehmen. Der Geber aber ward durch ein hitziges Fieber überrascht, das ihm die Sprache raubte, so daß er nicht einmal mehr beichten konnte. Er starb mit den Zeichen aufrichtiger Reue und Ergebung. Theresia befand sich gerade zu Alcala, als sie die traurige Nachricht erfuhr. Sie empfand großen Schmerz, daß der Sterbende die heiligen Sakramente nicht mehr hatte empfangen können, und verrichtete inbrünstige Gebete für denselben. Der Herr ließ sie erkennen, daß der Kranke gut gestorben sei und seine Nächstenliebe viele Gnaden durch die Fürbitte Mariens, der er das neue Kloster gewidmet, erwirkt habe. Die Seele Mendozas werde, wenn in der Klosterkirche die erste heilige Messe für die Ordens-

gemeinde gelesen werde, aus dem Fegfeuer befreit.

Diese Offenbarung raubte der Heiligen alle Ruhe, sie konnte kaum die Zeit erwarten, wo sie nach Valladolid gehen, die Kapelle eröffnen und den Wohlthäter ihrer Genossenschaft befreien könnte. Nach einigen Tagen dort angekommen, erkannte sie bald, daß der Bau lange dauern werde, weshalb sie um die Erlaubnis bat, eine provisorische Kapelle für sich und die sie begleitenden Ordensfrauen errichten zu dürfen. Dieselbe ward ihr gewährt. Als nun Pater Avila die erste heilige Messe las und während derselben der heiligen Theresia die Kommunion reichen wollte, sah er, daß sie, wie es ihr oft in diesem heiligen Augenblick geschah, in Verzückung geriet. Er erfuhr später, daß ihr gerade, als sie zur Kommunion gehen wollte, die Seele des Mendoza erschienen sei, glänzend wie die Sonne, strahlend in der Herrlichkeit der Auserwählten, von unendlicher Wonne überströmt. Die Seele habe sie mit dem Ausdrucke der tiefsten Dankbarkeit ehrfurchtsvoll gegrüßt und sei dann vor ihren Augen dem Himmel zugeeilt. Die Freude unserer Heiligen war unbeschreiblich; denn sie hatte nicht zu hoffen gewagt, daß

diese eine Messe, die nur in einer provisorischen Kapelle dargebracht worden war, als diejenige betrachtet werden könne, welche die göttliche Gerechtigkeit verlangte.

Die hl. Margarita von Cortona.

Margarita war in ihrer Jugend eine große Sünderin. Frühzeitig verlor sie ihre Mutter und war sich nun größtenteils selbst überlassen. Bei ihrer außergewöhnlichen Schönheit und ihrem lebhaften Temperamente geriet sie bald auf Abwege und führte eine lange Zeit hindurch ein leichtsinniges, sündhaftes Leben. Auf wunderbare Weise führte sie Gott wieder zu ihm zurück; der gewaltsame Tod ihres Mitschuldigen öffnete ihr die Augen; der Anblick seiner entstellten Leiche erschütterte sie so, daß sie für immer der Sünde entsagte und sich so bekehrte, daß sie in kurzer Zeit den Gipfel der Gottesfurcht und Frömmigkeit erreichte. Sie lebte nur mehr für Gott in strengster Abgeschiedenheit von der Welt, in harter Buße, in vollkommener Entsagung und Abtötung. Unter den vielen Tugenden, die sie nach ihrer Bekehrung übte, fiel besonders ihre große Liebe

zu den armen Seelen im Fegfeuer auf, für deren Befreiung sie Zeit und Ruhe und alles aufopferte. Eine herrliche Belohnung ward ihr dafür zu teil. Als sie im Sterben lag, sah sie eine große Anzahl der durch sie befreiten Seelen herbeieilen, um gleichsam ihr Ehrengeleite auf dem Wege zum himmlischen Vaterlande zu bilden.

Die wohlverstandene Liebe zu den Verstorbenen umfaßt zuerst und vorzugsweise die Eltern. Auch Margarita erinnerte sich vor allem ihrer Eltern. Ihr Vater und ihre Mutter waren tot; mit großem Eifer opferte sie heilige Messen, Kommunionen und alle ihre sonstigen guten Werke für dieselben auf. Gott offenbarte ihr, daß sie dieselben lange vor dem Zeitpunkte, der anfänglich zu ihrer Befreiung bestimmt war, erlöst habe. Ebenso liebevoll gedachte Margarita einer treuen Dienerin, mit Namen Julia; sie betete für dieselbe mit solcher Innigkeit, daß sie, wie ihr bald darauf mitgeteilt wurde, deren Seele aus den Flammen des Fegfeuers befreite.

An zweiter Stelle betete die Heilige mit großem Eifer für alle Verstorbenen sowohl bekannte als unbekannte. Das Gebet für die armen Seelen war sozusagen ihr eigentliches Tagewerk. Ihr ganzes Sinnen und

Trachten ging auf die Befreiung derselben; ihre Erlösung zu beschleunigen, ihre Strafzeit abzukürzen, ihre Leiden zu mildern nahm alle ihre leiblichen und geistigen Kräfte in Anspruch; sich selbst schien sie dabei ganz zu vergessen, denn alle Verdienste, die sie sich durch ihr tugendreiches, bußfertiges Leben erwarb, schenkte sie mit heldenmütiger, uneigennütziger Liebe ihren leidenden Brüdern und Schwestern im Fegfeuer.

Arme Seelen-Blumen.

Wessen Herz fühlt nicht an Blumen Freude,
Die da duften, blüh'n im bunten Kleide;
Dankbar für die Pflege uns zu sein? — —
So wird denen Dankesfrucht nie fehlen,
Die voll Mitleid mit den armen Seelen
Rastlos beten, um sie zu befrei'n! —

Die Nelke.

Die Blumen sind dankbare Geschöpfe. Für die Mühe, die wir auf ihre Pflege verwenden, für die Sorgfalt, die wir ihrem Gedeihen widmen, belohnen sie uns überreich. Der süße Duft, den sie ausatmen, ist ein Ausdruck ihrer Dankbarkeit; die Zierlichkeit ihrer Gestalt, ihre mannigfache Farbenpracht, womit sie unser Auge erfreuen und unser Herz entzücken, sprechen uns laut ihren Dank aus für die Liebe, die wir ihnen erwiesen. Ihre Erkenntlichkeit schmückt und ziert unsere Gärten und Anlagen. Sie lassen sich in Töpfe setzen, um einen Schmuck unserer Fenster zu bilden; sie lassen sich zum Strauße binden, der

unsere Wohnungen durchduftet: sie lassen sich in Kränze winden zum Schmucke heiliger Bilder und Altäre; und sie blühen dankbar auf den Grabeshügeln unserer Lieben.

Auch die armen Seelen sind dankbar, und zwar in einem unaussprechlich höheren, weil geistigen Sinne. Sie vergelten tausendfach die Liebe, die wir zu ihnen tragen, das Mitleid, das wir für sie fühlen, das Erbarmen, das wir mit ihnen haben. Ihr Dank sind geistige Güter, himmlische Schätze, Gaben und Gnaden für die Seele, womit sie uns belohnen, gleichwie die Blumen durch ihren Wohlgeruch und ihre Farbenpracht uns ihre Erkenntlichkeit bezeigen. Deshalb wollen wir unter dem Sinnbilde einzelner Blumen die verschiedenen Vorteile betrachten, die uns das Mitleid mit den armen Seelen einträgt und gewährt.

Unter die ersten Armen-Seelen-Blumen ist daher die Nelke zu zählen, welche für das Bild der **Dankbarkeit** gehalten wird.

Es gibt nicht leicht eine dankbarere Blume als die Nelke; sie kömmt in der kalten Erde fort, wie künstlich gezogen in Blumentöpfen; überall aber

verbreitet sie einen Wohlgeruch, der sowohl durch seine Annehmlichkeit, wie durch seine durchdringende Kraft den Duft der meisten andern Blumen übertrifft. — Selig pries der Herr den Samaritan, den er vom Aussatze geheilt hatte, weil er zurückkehrte und ihm auf seinen Knieen dankte. Gehe hin, sprach er, dein Glaube hat dir geholfen! — Nichts ist Gott so wohlgefällig, sagt der heil. Chrysostomus, als eine dankbare und dankende Seele; nichts, was den Menschen Gott näher bringt, als die Dankbarkeit; diese ist ein großer Reichtum, ein unerschöpfliches Gut, eine starke Rüstung. Aber über wie viele Christen könnte sich der Herr mit den Worten des Propheten beklagen: Was soll ich mit dir beginnen, o Ephraim, und mit dir, o Juda, denn eure Liebe ist wie eine Morgenwolke und wie der Tau, der bald schwindet! — Findet man aber auch unter den Christen die Tugend der Dankbarkeit nur selten, — bei den armen Seelen im Fegfeuer ist sie im reichsten und vollkommensten Maße vorhanden. Und warum? Weil ihre Qualen, die sie zu dulden, ihre Peinen, die sie zu leiden haben, so furchtbar und gräßlich sind, daß jede Erleichterung und Minderung derselben, oder gar die Erlösung

aus dem Fegfeuer, die ihnen durch unsre Gebete und guten Werke zu teil werden, ihre Herzen zur glühendsten Dankbarkeit entflammen muß. Der Dank richtet sich immer nach der Größe der Wohlthat; eine kleine Gefälligkeit ruft eine geringe Erkenntlichkeit, ein bedeutender Liebesdienst aber eine große Dankbarkeit hervor. Welchen Dank würdest du dem entgegenbringen, der dich plötzlich von einem rasenden Zahnweh befreite? — Mit welcher dankbaren Liebe würdest du dem vergelten, der dich mit Gefahr des eigenen Lebens aus den Flammen eines brennenden Hauses, worin du den sichern Tod gefunden hättest, errettete? — Und was sind Qualen des Reinigungsortes gegen ein Zahnweh? Was sind die Schmerzen eines irdischen Feuers gegen die Flammen des übernatürlichen Fegfeuers? — Schließe daher von der Größe der Wohlthat auf die Größe der Dankbarkeit der armen Seelen! —

Die Nelken sind spitz und zackig und ihre Blätter meistenteils rot wie Flammen, erinnernd an die Flammen des Fegfeuers, worin die Tugend der Dankbarkeit am schönsten und häufigsten sich zeigt. Und warum? Die armen Seelen sind die geliebten Kinder Gottes; sie können ihm da-

her in keiner Tugend unähnlich sein; da aber gerade die Dankbarkeit eine der eigentümlichsten Eigenschaften Gottes ist, der jeden Trunk Wassers, der ihm zulieb dem Dürstenden gereicht, mit des Himmels ewiger Freude belohnt, der uns für die geringsten Dienste zahllose Gnaden und Wohlthaten spendet, wie werden sie trachten und sich bemühen, sich uns dankbar zu beweisen, um Gott zu gefallen und Freude zu machen? —

Die armen Seelen sind im Zustande der Gnade, die in ihnen alle schönen und guten Eigenschaften belebt und erhält, alle Tugenden zum lebendigsten Ausdrucke bringt; welche Nahrung wird daher die Tugend der Dankbarkeit in ihren Herzen finden, wenn sie Erleichterung erlangen durch unsere Gebete und guten Werke? —

Die armen Seelen befinden sich nicht mehr in dieser Welt, von der es mit Recht heißt, daß Undank ihr Lohn sei; sie sind im Jenseits, wenn gleich an einem Leidensorte, doch rings von tausenden von Beispielen der glühendsten Dankbarkeit umgeben; sie sind für den Himmel bestimmte Heilige; ist es daher denkbar, oder auch nur möglich, daß sie nicht dankbar, daß sie nicht erkennt-

lich für unsere mitleidige Liebe seien? — Der Mundschenk des Königs Pharao konnte wohl Joseph vergessen, der ihm seine Befreiung und Wiedereinsetzung in sein Amt voraussagte und ihn bat, seiner eingedenk zu sein, allein so handeln die Seelen im Fegfeuer nicht, sagt der hl. Bernhard; nur in schlechten und lasterhaften Herzen kann Undank wohnen; ihn findet man bei Heiligen nicht. —

Die Nelke, welche das Sinnbild der Dankbarkeit ist, blüht nicht bloß einfach, sondern auch doppelt, es gibt auch gefüllte Nelken und so verdoppelt die Dankbarkeit ihre Gaben, so leert sie ein Füllhorn von Erkenntlichkeiten über ihre Freunde aus und zwar um so mehr, je echter und wahrer sie ist. Wo wird aber die Dankbarkeit diese Eigenschaft mehr haben als in den Herzen der armen Seelen, die von allen Erdenschwächen frei, schon so reif für den Himmel sind? — — Nelken gibt es in den verschiedensten Farben und so sind auch die Arten der Dankbarkeit, womit die armen Seelen unsre Liebe vergelten, verschiedenartig, vielerlei, wie die nachfolgenden Betrachtungen zeigen sollen.

Die Tulpe.

Die Tulpe ist eine der schönsten Blumen, und wenn sie auch ohne Geruch ist, so entzückt sie dennoch das Auge durch ihre Farbenpracht. Sie erhebt sich auf einem festen, geraden Stengel, umgeben von länglichten Blättern. Sie schließt ihren Kelch während der Nacht und öffnet ihn, wenn die Sonne kömmt. Da ihre Eigenschaften vielfach denen des **Gebetes** gleichen, wird sie allgemein als Sinnbild dieser Tugend gehalten.

Die Tulpe schließt ihren Kelch zur Nachtzeit. Wenn wir der armen Seelen gedenken, so beten wir: „Herr, laß ihnen leuchten das ewige Licht!" — Warum? — Weil sie in der Finsternis leiden, fern der himmlischen Sonne, fern dem Lichte: Jesus Christus. In dieser Nacht, in der sie für sich nichts thun können, thun sie für uns alles. Sie beten für uns im Fegfeuer. Verschiedene angesehene Gottesgelehrten und Kirchenlehrer sind der Ansicht, daß die Seelen im Reinigungsorte für uns beten können; denn sie befinden sich nicht in schlimmerer Verfassung als die Sünder, als die Feinde Gottes. Sie sind sogar befestigt in der Gnade

und Freundschaft Gottes; sie besitzen die Vollkommenheit der Nächstenliebe, erinnern sich alles dessen, was sie uns schuldig sind, und können durch ihre Schutzengel Kenntnis erhalten von unsern Gebeten. Der hl. Kirchenlehrer Alphons von Liguori sagt: „Es ist wahrscheinlich, daß man auch die armen Seelen im Fegfeuer um ihr Gebet bitten könne; denn es ist glaubwürdig, daß Gott sie unser Gebet wissen lasse, auf daß diese heiligen Seelen auch für uns beten und so zwischen ihnen und uns die Verbindung der Liebe und gegenseitigen Fürbitte bestehe." — Auf gleiche Weise spricht sich hierüber der gelehrte P. Suarez aus der Gesellschaft Jesu aus, indem er sagt: „Diese Seelen sind heilig und also von Gott sehr geliebt, auch lieben sie uns mit einer vollkommenen Liebe, kennen wenigstens im allgemeinen unsere Gefahren und wissen, wie sehr wir der Hilfe Gottes bedürfen. Gewiß werden sie daher für uns beten, obschon sie noch ihre Schulden zu büßen genötigt sind. Wir können ja auch in diesem Leben für einander beten, obwohl wir große Schuldner gegen Gott sind; auch haben die Väter, welche sich im Schoße Abrahams (oder in der Vorhölle) befanden, für die Lebenden gebetet, wie von

dem Propheten Jeremias und dem Hohenpriester Onias (II. Mach. 15) gemeldet wird. Diesem stimmt der Kardinal Bellarmin ungefähr in den nämlichen Ausdrücken bei. — Und warum sollten sie nicht für uns beten, da sie uns bisweilen selbst um unsere Gebete für sie bitten, wie wir es in dem Leben der hl. Brigitta sehen, der die Seele ihres Gatten erschien, um sie zu bitten, das heil. Meßopfer darbringen zu lassen und Almosen unter die Armen zu verteilen? — Die heilige Katharina von Bologna rief oft die Seelen im Fegfeuer an und versichert, daß sie durch ihre Fürbitte von Gott große und zahlreiche Vergünstigungen erhalten habe. „Oft selbst," fügte sie hinzu, „habe ich, was ich durch die Gebete der Heiligen des Himmels nicht hatte erlangen können, erlangt, sobald ich meine Zuflucht zu jenen leidenden Seelen genommen." — Desgleichen sagt eine gottselige Person aus unsrer Zeit, die in den Wegen des Geistes sehr bewandert ist, sie wende sich, wenn ihr alles fehlschlage, an die armen Seelen und finde dann Erhörung.

Die Tulpe öffnet ihren Kelch, wenn die Sonne kömmt. — Sobald den armen Seelen die Sonne des ewigen Lebens in die Finsternis ihres Kerkers scheint, und sie,

befreit aus der Nacht ihrer Peinen, zum Lichte der Seligkeit emporschweben, dann beten sie für uns am Throne Gottes und vergelten uns Liebe mit Liebe, unsere Bitten für sie mit heißem Flehen für uns. — Wir erhalten demnach in diesen Seelen ausgezeichnete Verteidiger, vorzügliche Fürbitter bei Gott; können sie uns im Himmel auch nicht durch Genugthuungswerke unterstützen, da sie sich keine Verdienste mehr zu sammeln vermögen, so werden sie doch unzweifelhaft von Gott uns die notwendigen Gnaden erflehen. Und wir sollten einen so kräftigen Beistand gering schätzen? - Handelt es sich um die Führung unserer materiellen Interessen und stehen rein zeitliche Vorteile auf dem Spiel, welch eine Geschäftigkeit legen wir da an den Tag! Da scheuen wir keine Opfer, da ist uns keine Beschwerde zu groß, da leisten wir gerne Verzicht auf unsere Bequemlichkeit und legen uns selbst die größten Entbehrungen auf. Und unsre wahren und unleugbaren Vorteile, welche wir so leicht erringen könnten, sollten wir so ganz außer acht lassen? — Wir sollten uns nicht bemühen, mit jenen mächtigen Fürbittern eine innige Freundschaft zu schließen, welche die Pforten des himmlischen Paradieses uns erschließen können?

— Wahrlich, eine größere Thorheit wäre kaum denkbar. Laßt uns daher unaufhörlich für die armen Seelen beten, weil sie sowohl im Fegfeuer als im Himmel für uns wirksam, kräftig, erfolgreich beten. —

Die Tulpen haben verschiedene Farben, rot, gelb, violett; meistens jedoch sind sie buntfarbig. So beten die armen Seelen um verschiedene Gaben für uns; sie erflehen uns Gesundheit des Leibes, glücklichen Ausgang unsrer Geschäfte, Segen und Gedeihen für unsre Arbeiten, zeitliches Glück, irdisches Wohlergehen; zumeist und vor allem jedoch ist unser Seelenheil der Gegenstand ihrer Gebete. Wissen sie doch als arme Seelen am besten, was es heiße, im Jenseits leiden, büßen und zurückgehalten werden! Können sie doch nach so langer Gefangenschaft, nach so großen bittern Peinen und Qualen, nach so harter und wehthuender Trennung von Gott am besten das namenlose Glück schätzen, selig zu sein! Deshalb lohnen sie unsre Liebe, vergelten sie unser Gedenken an sie mit dem Gebete, daß wir unser ewiges Ziel erreichen, unsre Seele retten und selig werden. —

Die Schwertlilie.

Die Schwertlilie ist von dunkelblauer Farbe und ihre Blätter haben die Gestalt eines Schwertes; weshalb man sie Schwertlilie nennt und zum Sinnbilde des Kampfes gewählt hat. Willst du eine Lilie sein, mußt du zum Schwerte greifen; willst du rein und unversehrt leben, darfst du den Kampf nicht scheuen. Ein Cherub mit einem flammenden Schwerte ward nach der Vertreibung der Stammeltern aus dem Paradiese vor dasselbe gestellt, um es zu bewachen. Der heilige Michael hat mit dem Schwerte in der Hand Luzifer und seinen Anhang aus dem Himmel gejagt.

In welcher Beziehung steht aber die Schwertlilie zu den armen Seelen? — Für sie hat ja das Kämpfen ein Ende, da ihnen nur mehr die Geduld und Ergebung obliegen; für sie, welche selbst strenge bewacht werden, hat ja das Bewachen keinen Sinn; für sie, die weder mehr Böses thun, noch Gutes sich erringen können, ist das kämpfen und streiten wollen unnütz und vergebens! — Und dennoch ist im geistigen Sinne auch für die armen Seelen das Schwert am Platze und kann deshalb die Schwertlilie

mit allem Recht eine Armenseelenblume genannt werden.

Die Schwertlilie als Blume hat eine dunkelblaue, violette Farbe, welche die Farbe der Buße und des Schmerzes ist. Wenn daher jene Zeit kommt, wo wir voll Sehnsucht der Ankunft des Heilandes entgegenschmachten und durch bußfertige Gesinnungen unser Verlangen zu heiligen suchen, der Advent; wenn daher jene Zeit wiederkehrt, wo wir voll Betrübnis und Schmerz, voll Mitleid das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi an unserm Geist vorüberziehen lassen und wehmutsvoll betrachten, die Fastenzeit, da kleidet sich die heil. Kirche in diese Farbe; der Priester am Altare trägt violette Gewande; die Altäre, Bilder und Kreuze werden mit dunklelblauen Tüchern behängt. — Wenn eines unserer Lieben und Teuern stirbt, so trauern wir auch äußerlich; innerlich aber sollen und müssen wir immer und allezeit trauern, eingedenk der Leiden und Peinen der armen Seelen im Fegfeuer. Unser Herz soll zu jederzeit gleichsam eine Schwertlilie sein, gehüllt in das Kleid des Schmerzes und Mitleids, gekleidet in die dunkelblaue Farbe der Trauer um die armen Seelen,

die unsere Liebe so unaussprechlich dankbar vergelten.

Das Blatt der Schwertlilie gleicht einem Schwerte und die Seelen im Fegfeuer erzeigen sich gegen uns dadurch dankbar, daß sie für uns kämpfen, uns verteidigen und schützen, aus Gefahren uns befreien und vor solchen uns bewahren. — Ich selbst kann von mir bezeugen, sagte der ehrwürdige Diener Gottes P. Martin Roa, aus der Gesellschaft Jesu, daß ich vielfältig in der höchsten Not und in den größten, innern Ängsten meiner Seele, inmitten meiner schwersten Krankheiten, auf meinen weiten und gefährlichen Reisen, auf Wegen, die durch Räuber unsicher gemacht waren, hoch oben auf rauhen und zackigen Bergen, unten in tiefen, gefahrdrohenden Thälern, mitten in schrecklichsten Wüsten, immer den Schutz dieser heiligen Seelen gefühlt und erfahren habe; indem ich mit großer Sicherheit und Zuversicht reiste, so daß ich der Gefahr schon entronnen war, ehe ich daran gedacht, mich vor ihr zu hüten.

Sind die armen Seelen schon so geneigt, ihren Wohlthätern in ihren zeitlichen Nöten zu helfen und sie in allen Gefahren zu beschützen, so sind sie es, wie begreiflich, noch

weit mehr für ihr Seelenheil, wie dies folgende Beispiele beweisen. Papst Benedikt XIII. erzählt in seinen Erbauungsreden folgendes: Christoph Ugo war, bevor er in den Dominikanerorden trat, ein junger Mensch voll Leichtsinn, der, von seinen Leidenschaften geblendet, unaufhaltsam dem Abgrund des ewigen Verderbens entgegeneilte: nur einen einzigen Zug von Frömmigkeit hatte sich sein Herz noch gerettet: er betete nämlich jeden Tag die Bußpsalmen für die Abgestorbenen. Und siehe — eines Tages fühlte er plötzlich, ohne zu wissen wie, sein Herz vollkommen umgewandelt; vom himmlischen Lichte angezogen, bekannte er sich zur Regel des heiligen Dominikus und machte in diesem wunderbare geistige Fortschritte. Der nämliche fromme Papst erzählt daselbst gleichfalls: „Dem P. Alphons Cortesi aus der Gesellschaft Jesu, einem Manne von großer Vollkommenheit, wurde gleich einem zweiten Paulus der Stachel des Fleisches als Engel des Satans beigegeben, der ihn mit den heftigsten Versuchungen peinigte. Da nun der gute Priester schon so viele Mittel, um davon frei zu werden, fruchtlos versucht hatte, so nahm er seine Zukunft zur Mutter der Reinigkeit, zur allerseligsten Jungfrau Ma-

ria, die ihm hierauf erschien und ihn aufforderte, für die armen Seelen im Fegfeuer recht fleißig zu beten. Als er nun dieses that, wurde er von den Versuchungen frei." — Ein Mann auch aus unserer Zeit, der dem Trunke sehr ergeben war, ohne sich auf irgend eine Weise davon losmachen zu können, faßte den glücklichen Entschluß, alle Abende statt ins Wirtshaus, wo er sich jedesmal berauschte, sich in ein Beinhaus oder eine Totenkapelle zu begeben, um dort für die armen Seelen zu beten, wodurch er von diesem Laster vollkommen befreit wurde.

Diese Beispiele beweisen deutlich, wie die armen Seelen sich derjenigen annehmen, die für sie beten, sie schützen in Gefahren und aus denselben befreien. Es sagt daher der heil. Kirchenvater und Erzbischof von Mailand Ambrosius: „Erwirb dir durch deine Fürbitten um Erlösung der Seelen aus dem Fegfeuer Freunde, die bei Gott für dich bitten, daß auch du selig werdest." Daher stammt auch jener bekannte Ausspruch, den der Papst Adrian VI. gethan: Wer für die Seelen im Fegfeuer betet in der Absicht, ihnen zu helfen, verbindet sich dieselben zur Gegenhilfe und Dankbarkeit, sie werden für ihn

kämpfen, ihn verteidigen und schützen, aus Gefahren ihn befreien und vor denselben bewahren. —

Die Rose.

Die Königin der Blumen ist die Rose; darum ist sie das Sinnbild der Liebe Gottes, weil diese die erste, die höchste, weil sie die Königin der Tugenden ist. In seinem Briefe an die Korinther schreibt der heil. Paulus: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; aber das größte unter diesen ist die Liebe. (Kor. 13, 13.) Diese Tugend aber in uns zu vermehren und zu befestigen, gibt es kein besseres Mittel, als Mitleid mit den armen Seelen zu haben und Eifer, ihnen zu helfen und beizuspringen. Die Vermehrung und Stärkung der göttlichen Liebe in unsern Herzen ist gleichsam der Dank, womit die armen Seelen unsere Liebe vergelten. —

Die Rose ist wunderschön in ihrer Gestalt, ein Meisterwerk des Schöpfers. Ihr Anblick ruft die Liebe zum himmlischen Vater in uns wach; was aber nährt und stärkt diese Liebe besser, als das Erbarmen mit den armen Seelen, denn dadurch

erfüllen wir den heißesten Wunsch des göttlichen Vaters, denn dadurch befördern wir am meisten die Ehre Gottes. Die wahre Gottesliebe bestimmt ihrer Natur, ihrem Wesen nach den Menschen zu allem dem, was Gott wohlgefällig und angenehm ist. Man begreift aber leicht, daß Gott, dessen Hände durch die unbeugsamen Anordnungen seiner Gerechtigkeit gebunden sind, nichts sehnlicher wünscht, als daß wir für jene Seelen Genugthuung leisten, welche aus vielen Gründen ihm so überaus teuer, nur wegen geringer Makeln noch von ihm getrennt sind, und welche er so gerne in seine liebenden Arme schließen möchte. Erscheinen nicht unsere Genugthuungswerke, welche wir ihm darbieten, als ebenso viele herrliche Mittel, seine Güte leuchten zu lassen, ohne daß seiner Gerechtigkeit irgendwie Eintrag geschieht? — Wir bewundern mit Recht jene vom apostolischen Geiste beseelten Männer, welche, vom Seeleneifer getrieben, weite und stürmische Meere durcheilen und die heidnischen Länder aufsuchen, um die Ungläubigen zu bekehren und für Gott zu gewinnen; aber beachten wir wohl, was der gelehrte Petrus Blosius sagt: Der Eifer, welcher sich in der Erleichterung der armen Seelen und in ihrer

Befreiung bethätigt, steht rücksichtlich seines Gegenstandes in keiner Weise gegen den der Bekehrung der Heiden zurück, ja überragt in gewisser Hinsicht noch denselben. Und weshalb? — Weil die Seelen des Fegfeuers als heilige, in der Gnade befestigte Seelen unvergleichlich erhabener in den Augen Gottes sind, als die der Heiden; sie werden von dem himmlischen Vater inniger und aufrichtiger geliebt, als die der Heiden; sie befinden sich in einem Zustande, in welchem sie viel mehr zur Verherrlichung Gottes beitragen können, als die der Heiden. — Der Hauptzweck der Heiligen war bei all ihren Handlungen immer die größere Ehre Gottes. So lehrt uns der göttliche Heiland als erste Bitte zum Vater im Himmel beten: Geheiliget werde Dein Name! Im gleichen Gefühle betet die Kirche beim Gloria der heiligen Messe: „Wir danken Dir wegen Deiner großen Herrlichkeit!“ Endlich ist das „Lob Gottes“ das Hauptgeschäft der Heiligen im Himmel, es soll daher auch die „Verherrlichung Gottes“ der Hauptbeweggrund in unseren Liebeswerken für die Abgestorbenen sein; denn wir befördern dadurch dieselbe auf die wirksamste und vollkommenste Weise, indem wir diese heiligen Seelen durch die Erlösung,

welche wir ihnen erwirken, in den Himmel versetzen, wo Gott allein vollkommen erkannt, geliebt und folglich verherrlicht wird.

Die Rose hat eine rote Farbe, welche an das Blut Christi erinnert, das am Stamme des Kreuzes für unser Heil geflossen ist. Die hl. Christina wurde einst im Geiste zum Throne des Sohnes Gottes geleitet. Jesus ließ ihr die Wahl, entweder in das Paradies zu kommen oder auf der Erde zu bleiben, um hier ihr Leben der Erleichterung der armen Seelen zu widmen. Wenn du das letztere thust, fügte er bei, wirst du mir eine große Freude bereiten. Und die Heilige antwortete: Gewiß, mein Herr, ich bin damit zufrieden. Nun aber begann sie ein Leben so außerordentlicher, ja so übermenschlicher Buße, daß es trotz der Zeugnisse der glaubwürdigsten Zeitgenossen fast unglaublich klingt. Inmitten ihrer Bußwerke aber nahm die Liebe zu Jesus so in ihrem Innern zu, daß sie die seligsten Freuden empfand und den süßen Trost kostete, Tausende von Seelen, welche durch ihre Gebete und Abtötungen befreit wurden, zum Himmel eilen zu sehen. — Zur hl. Gertrud sprach einst der Herr: Wenn jemand eine Seele aus den Leiden des Fegfeuers erlöset,

so erweiset er mir eine solche Liebe, als hätte er mich vom Kreuze erlöset. —

Die Rose hat einen herrlichen Wohlgeruch. Die Gnade ist gleichsam der Duft, den der hl. Geist ausatmet. Er läßt sie aber vorzugsweise ausströmen über diejenigen, welche den armen Seelen sich hilfreich erzeigen, ihnen teilt er seine Gnade, seine Liebe im reichsten Maße mit. Der heil. Geist ist der Tröster aller Seelen; wie lieb wird es ihm also sein, wenn wir ihm in diesem Amte nachfolgen und durch Liebeswerke den leidenden Seelen Trost und Linderung verschaffen? — Er ist der zärtlich liebende Bräutigam jener Seelen, welche er mit seinen siebenfachen Gaben geschmückt sieht, und verlangt daher nichts sehnlicher, als daß wir seine auserlesenen Bräute aus ihren schweren Leiden befreien und der innigsten Vereinigung mit ihm zuführen.

Aus all dem Gesagten geht deutlich hervor, daß unser Mitleid mit den armen Seelen sowohl die Ehre des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes ungemein befördert, als auch uns die Liebe der allerheiligsten Dreifaltigkeit erwirbt und sichert, so daß die Rose der Liebe Gottes unserm Herzen wunderbar entblühen, unser ganzes inneres Leben durch-

duften und nimmermehr verwelken wird als Dank und Vergeltung, als Frucht und Belohnung für die erbarmende und mitleidsvolle Liebe, die wir zum Troste und zur Befreiung der armen Seelen im Fegfeuer durch Gebete und gute Werke bethätigen.

Die brennende Liebe.

An einem festen hellgrünen Stengel befinden sich viele kleine Sternblumen, die sich in einer gewissen Anzahl zu einer Blume vereinigen. Wegen der brennend roten Farbe derselben wird die ganze Blume die brennende Liebe genannt und für das Sinnbild der **Nächstenliebe** genommen. Ich bin gekommen, Feuer zu senden, und was will ich anders, als daß es brenne, spricht der Herr. Dieses Feuer, von dem er haben will, daß es brenne in allen Herzen, ist kein anderes, als das Feuer jener Liebe, worin er uns durch seinen Tod am Kreuze selbst das schönste Beispiel gegeben, nämlich der Nächstenliebe, von welcher er sagt: Daran werde ich euch erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander lieb habt.

Die Nächstenliebe aber, dieses charakteristische Kennzeichen eines wahren Christen, erhält durch das Mitleid und Erbarmen mit den armen Seelen eine eigene Weihe, eine ganz besondere Verklärung. Die armen Seelen heiligen unsre Liebe, machen sie im vorzüglichen Grade rein, verdienstlich, Gott wohlgefällig und erweisen sich uns dadurch überaus dankbar und erkenntlich. —

Die brennende Liebe hat eine feurigrote Farbe. Wenn wir den armen Seelen zu Hilfe kommen, die im Feuer des Reinigungsortes brennen, so beweisen wir, daß unser Herz von der Tugend der Nächstenliebe entflammt und durchglüht ist. Der Freund liebt zu jeder Zeit, heißt es in den Sprichwörtern. Ein wahrer Freund vergißt nicht den Freund, wenn derselbe auch den leiblichen Augen entrückt ist. Diese Wahrheit wiederholte der P. Diego Lainez, der zweite General des Jesuitenordens, beständig seinen Untergebenen. Er wollte, daß die Interessen der Seelen ihnen auch über das Grab hinaus teuer seien, und sagte, wenn wir den Armen, die wir sehen, Almosen spenden, die Kranken trösten, die wir besuchen können, den Unglücklichen helfen, die persönlich uns ihr Leid mitteilen, so ist dies zwar

auch eine Liebe, aber von geringerem Werte und mehr natürlich. Feurig, glühend, brennend wird die Nächstenliebe erst dann, wenn ihr Gegenstand den leiblichen Augen entrückt ist, wenn wir ihn nur im Glauben erblicken, wie bei den armen Seelen im Fegfeuer. Diesen zu helfen und beizuspringen, ist eine Liebe von unendlichem Verdienste, eine Nächstenliebe ganz rein und wahr, nicht getrübt durch die Natur, nicht geschwächt durch die Eigenliebe, nicht beeinträchtigt durch zeitliche Interessen und irdische Rücksichten.

Die brennende Liebe hat Blüten in Gestalt von Sternen. Die Sterne zeigen sich nur in der Nacht; und sie leuchten um so heller, je finsterer die Nacht ist. Die armen Seelen sehnen sich in der Finsternis nach dem Lichte, nach dem Lichte Gottes und des ewigen Lebens. Die armen Seelen seufzen in der Nacht ihres Kerkers nach Erlösung, nach dem Sterne der Freiheit. Wenn wir für die armen Seelen beten, so thun wir dies im Dunkel des Glaubens, ohne sie zu sehen, ohne zu wissen, ob unsre Gebete und guten Werke denen helfen und Linderung bringen, für welche wir sie beabsichtigen. Das gerade aber heiligt und verklärt, adelt und reinigt unsre Nächstenliebe,

gleichwie die Sterne um so glänzender funkeln, je dunkler die Nacht ist.

Die brennende Liebe hat immer mehrere Blüten zu einer Blume vereinigt und ebenso hat die Nächstenliebe in Bezug auf die armen Seelen verschiedenartige Gesichtspunkte wie Arten, sie zu üben und zu bethätigen. Der heilige Franz von Sales sagt von den Liebeswerken für die armen Seelen: „Mit jedem einzelnen sind alle vierzehn Werke der leiblichen und geistlichen Barmherzigkeit verbunden. Ist es nicht, als ob man die Kranken besuche, wenn man den armen Seelen im Fegfeuer, die am Leibe Schmerzen leiden und an der Seele verwundet sind, Erleichterung verschafft? — Heißt es nicht, die Durstigen tränken, wenn wir denen, die in diesen grausamen Flammen heißen, brennenden Durst nach der Anschauung Gottes haben, durch Abzahlung ihrer Schulden die Zeit der Leiden abkürzen? — Speisen wir nicht Hungrige, wenn wir durch die Mittel, die der Glaube uns anweist, zu ihrer Befreiung beitragen? — Kaufen wir nicht in Wahrheit Gefangene, eingeschlossen in dem furchtbaren Kerker des Fegfeuers, zurückgehalten in dem feurigen Gefängnis, los, wenn wir durch unsre Opfergaben den

Forderungen der Gerechtigkeit Gottes genugthun? — Heißt es nicht die Nackten bekleiden, die sich kein Verdienst mehr erwerben können, wenn wir ihnen das Gewand des Lichtes und das Kleid der ewigen Herrlichkeit verschaffen? — Heißt das nicht wahre Gastfreundschaft üben, wenn wir zu ihrem Eintritt in das himmlische Jerusalem beitragen, sie zu Mitbürgern der Heiligen und zu Dienern Gottes im ewigen Sion machen helfen? — Ist es nicht ein größerer Liebesdienst, wenn man Seelen in den Himmel bringt, als wenn man Tote begräbt und Leichname in die Erde legt? — Und was die geistlichen Werke der Barmherzigkeit betrifft, so ist es gewiß ein ebenso verdienstliches Werk, den armen Seelen Aufnahme in den Himmel zu verschaffen, als Zweifelnden raten, Fehlende zurechtweisen, Unwissende belehren, Beleidigern verzeihen und Unrecht geduldig leiden. Und welcher Trost, den man den Betrübten dieser Welt verschaffen kann, ist zu vergleichen mit dem, den wir den armen Seelen im Leidensorte gewähren?

Wahrhaftig, Nächstenliebe gegen die armen Seelen üben, heißt die brennende Liebe im Herzen pflegen, aber auch den Lohn und

Dank von ihnen erhalten, daß unsre Liebe veredelt, geheiligt und unendlich verdienstlich wird, daß sie eine Liebe wird, die uns zu wahren Kindern Gottes macht: daran werde ich erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander lieb habet.

Die Totenblume.

Wenn wir für die armen Seelen im Fegfeuer beten und gute Werke üben, an was denken wir dabei? — An den Tod, der uns von unsern Lieben getrennt; an die letzte Stunde, die so entsetzlich für die Hingeschiedenen und für uns gewesen; an das Grab, das die umschließt, welche unserm Herzen lieb und teuer sind; an die armen Seelen, die so unendlich viel und Bitteres leiden müssen; an das Fegfeuer, dessen Qual und Pein sich vor der Hölle einzig nur durch die Dauer unterscheidet; lauter Dinge und Gegenstände, die uns so ganz die göttliche Ermahnung befolgen lassen: Gedenke an deine letzten Dinge und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen! — Ist aber dies nicht ein großer Dank, ein reicher Lohn, den uns die Liebe zu den armen Seelen erwirbt und einträgt? —

Die Totenblume ist eine einfache gelbe Blume mit einem hohlen Stengel, der Milch enthält, wächst fast wie ein Unkraut und ist besonders auf den Gräbern zu treffen, weshalb sie für das Sinnbild des Todes genommen wird. —

Die armen Seelen erinnern ebenfalls an den Tod; die Erinnerung an sie, an das Fegfeuer, worin sie leiden, ist ein lautes Memento mori, das niemand überhört, das jedes Ohr vernimmt und das in alle Herzen dringt.

Die Totenblume wächst wie Unkraut, ohne gepflanzt und gesäet zu werden; sie braucht keine Wart und Pflege; sie kommt überall fort ohne Unterschied des Bodens, des Klimas, der Witterung. Gleicht sie nicht ganz dem Tode? — Sterben ist überall Gebrauch; davon ist niemand ausgenommen, wie es kein Land gibt ohne Tod, so gibt es auch keinen Menschen, der nicht sterben müßte. Der Tod ist überall zu Hause in jedem Weltteile, in allen Palästen, in jeder Hütte. Man sollte es daher fast für unmöglich halten, daß es Christen gibt, die vergessen, daß sie sterben müssen. Damit wir aber nicht zu ihnen gehören, beten wir

fleißig für die armen Seelen. Die Erinnerung an die armen Seelen ist so viel als an den Tod denken. Das Denken an den Tod aber hält uns von der Sünde ab, treibt uns zu Tugenden an, reißt unser Herz von der Welt los, vertreibt den Leichtsinn, macht ernst und charakterfest, zeigt uns die Vergänglichkeit alles Irdischen, begeistert uns für den Himmel — ist aber dies nicht ein herrlicher Lohn für unsere Liebe zu den armen Seelen?

Die Totenblume schmeckt bitter; und ach, wie bitter ist der Tod. Er ist bitter für diejenigen, welche fromm und christlich gelebt haben, wenn sie von den Ihrigen, die sie auf Erden so sehr geliebt haben, sich trennen müssen; noch bitterer aber ist er für jene, welche während des Lebens selten oder nie daran gedacht haben, daß sie sterben müssen, die mit ihrem ganzen Herzen an den Geschöpfen hängen und nur für die Welt, ihre Freuden und Genüsse gelebt haben. — Der Tod, sagt der heilige Ephräm, ist eine bittere Medizin; aber er gibt auch das Mittel an, wodurch man sich die Bitterkeit derselben in etwas mildern und versüßen kann. Erinnere dich recht oft an den Tod; die oftmalige Erinnerung daran nimmt dem Tode

das Herbe; man gewöhnt sich allmählich an seinen Anblick, man wird darauf vorbereitet, erwartet ihn gefaßt, sieht ruhig der Zukunft entgegen, erringt sich den Gleichmut, wird nicht davon überrascht, ergibt sich ganz in den göttlichen Willen. Dieses häufige Erinnern an den Tod, das deiner Seele so nützlich ist, o Christ, erlernst du aber spielend, wenn du dich gewöhnst, täglich und öfter während des Tages für die armen Seelen zu beten und ihnen deine guten Werke aufzuopfern. Der Gedanke an die armen Seelen und der Gedanke an den Tod sind stets beisammen, gehen Hand in Hand, lassen sich nicht trennen. Wer also fleißig der armen Seelen gedenkt, wird nicht leicht des Todes vergessen. Der Todesgedanke aber ist, wie der heilige Kassian sagt, der Schild der Tugend, der Panzer des Christen, das Schwert des Eifers und die Lanze des Heiles. Das wiederholte häufige Todesgedenken nimmt dem Tode seine Herbe und Bitterkeit.

Die Totenblume wächst am liebsten auf den Gräbern und ist deshalb recht eigentlich eine Armenseelenblume. Diese Blumen, welche den Gräbern entblühen, stellen gleichsam die Hände dar, welche die armen Seelen bittend und flehend uns aus

dem Fegfeuer entgegenstrecken, rufend: Erbarmet euch unser, wenigstens ihr, unsere Freunde! — Bald ist es die Hand der Eltern, die uns so oft gesegnet, bald die Hand des Gatten mit dem Eheringe, bald die Hand geliebter Kinder, die nach uns deutet, bald die Hand eines Freundes, die wir im Leben so oft in der unsrigen gehalten. Wer kann daher an Gräbern vorübergehen, ohne der armen Seelen zu gedenken! — Wer kann Totenblumen sehen, ohne sich an die Hände zu erinnern, welche die Verstorbenen flehend nach uns strecken! — Wer würde einen Scheintoten, einen lebendig Begrabenen nicht eiligst und mit Aufbietung all seiner Kräfte aus dem Grabe befreien? — Und gewiß, es gibt keinen Christen, der noch Glauben hat und ein fühlend Herz in seiner Brust, der die Hand einer armen Seele, die sie bittend nach ihm ausstreckt, zurückstoßen wird, ohne ihr zu helfen! —

Pflanzt daher die Totenblume, die an den Tod mahnt und an die armen Seelen erinnert, tief ein in euer Herz, laßt sie wachsen darin und sich vermehren, denn es ist eine dankbare Blume, weil sie euch zur mitleidsvollen, thätigen Liebe gegen die armen Seelen ermuntert und antreibt und zum Lohne

dafür die Erinnerung an den Tod, das Andenken an die letzten Dinge stets lebendig euch im Gedächtnis erhält, so daß sich an euch erfüllt: Gedenke an die letzten Dinge und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen!

Das Vergißmeinnicht.

Es ist ein gar liebliches Blümchen, das Vergißmeinnicht, das uns mit seinen himmelblauen Äugelein so freundlich anschaut, das an den Ufern der Bäche und Flüsse in zahlloser Menge wächst und durch seinen Namen schon sich ein liebendes Andenken sichert.

Wenn wir von den grünen Wiesen und Fluren der Erde das Auge hinablenken in das Flammenmeer des Fegfeuers, erblicken wir Seelen in zahlloser Menge, deren unausgesetzter Hilferuf lautet: Vergißmeinnicht! Geben wir diesem Rufe Gehör und kommen wir den armen Seelen durch unsre Gebete und guten Werke zu Hilfe, so belohnen sie uns, und dieser Dank besteht darin, daß sie uns nicht vergessen, nicht vergessen im Sterben, nicht vergessen beim Gerichte, nicht vergessen im Himmel.

Das Vergißmeinnicht wächst an feuchten, wasserreichen Orten, gewöhnlich am Rande kleiner Bäche. Was ist das aber für eine Stunde, in der dem Menschen kalter Schweiß von der Stirne rinnt, all seine Glieder befeuchtet und seinen Augen die letzten Thränen entfließen? — Die Stunde des Todes. Und da blüht dem Christen, der im Leben ein Freund der armen Seelen gewesen, das Blümchen: Vergißmeinnicht auf. Die durch ihn geretteten, befreiten und aus dem Fegfeuer erlösten Seelen kommen aus Dankbarkeit, vergessen ihn nicht, weil er sie nicht vergessen, und stehen ihm bei im letzten Kampfe. Kardinal Bellarmin schreibt, daß die armen Seelen nach ihrer Befreiung aus dem Fegfeuer ihren Wohlthätern in der Todesstunde zu Hilfe eilen, die Angriffe des bösen Feindes verhindern, die Angst und Furcht vor dem Sterben mildern und sie durch ihre Gegenwart wunderbar tröſten und stärken. Der hl. Thomas von Aquin sagt: Kein König ist von seiner Leibgarde so beschützt, als ein Christ von den Seelen, die er durch seine Liebe aus dem Fegfeuer befreit. Es ist aber selbstverständlich, daß sie ihm diesen Liebesdienst nie vergessen, am wenigsten in der Stunde, in welcher er des

Schutzes und Beistandes am meisten bedarf, in der Todesstunde.

Das Vergißmeinnicht wächst, wo es sich findet, in zahlloser Menge. Zahllos werden die Sünden sein, deren wir am Tage des Gerichtes uns schuldig geben müssen; zahllos werden die Anklagen und Vorwürfe sein, die wir am Tage des Gerichtes zu hören bekommen; wer wird aber an jenem so fürchterlichen, entscheidenden Tage für uns sprechen, unsere Partei nehmen, uns verteidigen? — — Jene Seelen, die unseren Bemühungen ihre Freiheit verdanken, sie werden unser gedenken, uns nicht vergessen und uns zu Hilfe eilen. Die armen Seelen, sagt die hl. Gertrud, haben gar oft und laut rufen müssen: Vergeßt uns nicht in unsern Nöten, bis wir sie in den Stand der Gnade Gottes versetzt haben, und ihnen durch Gebet und gute Werke beigesprungen sind. Sie aber sind viel dankbarer als wir, sie kommen unsern Bitten zuvor, sie eilen unserm Rufen voran; noch ehe wir in jener entscheidenden Stunde des Gerichtes seufzen: Ach, vergeßt doch ihr uns nicht, sind sie schon da und vereinigen ihre Bitten mit denen unserer Schutzengel und Namenspatrone. Wie werden wir dort zu unserm

Heile erfahren, daß ein guter Freund ein starker Schirm, ein mächtiger Schutz, ein kostbarer Schatz sei, und selig preisen die Gebete, die Almosen, die heiligen Messen und Kommunionen, die Bußwerke, wodurch wir die armen Seelen aus dem Fegfeuer befreiten, die nun so dankbar unsere Liebe vergelten! —

Das Vergißmeinnicht ist blau und blau ist die Farbe des Himmels, in welchem uns die Seelen am wenigsten vergessen, die unsrer Bemühung ihre Freiheit verdanken, sie erflehen uns den Himmel, sie begleiten uns in den Himmel und begrüßen uns dort mit unendlichem Jubel, mit unbeschreiblicher Freude. —

Als der Kaiser Karl V. Tunis eroberte, schenkte er zwanzigtausend Christensklaven, die in der grausamsten Knechtschaft schmachteten, die Freiheit. Von inniger Dankbarkeit gegen ihren Wohlthäter erfüllt, umgaben ihn die Befreiten, segneten ihn und dankten ihm.

Gleich ihm ernten alle, die den Kranken, Gefangenen und Armen Leben, Glück und Freiheit wiedergeben, Segenswünsche und aufrichtige Erkenntlichkeit. Wo aber werden

wir eine tiefere, aufrichtigere Dankbarkeit finden, als bei den armen Seelen des Fegfeuers, deren Gefangenschaft jede irdische an Härte übertrifft? Sie eilen ihren Wohlthätern, die sie aus derselben befreit haben, nach dem Tode entgegen, um dieselben frohlockend in das Paradies zu geleiten. Dies erfuhr die heilige Margarita von Cortona, wie wir hier erzählen wollen.

Margarita war eine große Sünderin. Durch Gottes Gnade bekehrte sie sich aber aufrichtig und wurde eine ebenso große Heilige. Unter den vielen Tugenden, die sie nach ihrer Umkehr zum Guten mit heiligem Eifer übte, fiel besonders ihre große Liebe zu den armen Seelen im Fegfeuer auf, für deren Befreiung sie Zeit und Ruhe und alles aufopferte. Eine herrliche Belohnung ward ihr dafür zu teil. Als sie dem Tode nahe auf dem Sterbebette lag, sah sie eine große Anzahl der durch sie befreiten Seelen herbeieilen, um gleichsam ihr Ehrengeleite auf dem Wege zum himmlischen Vaterlande zu bilden. Eine große Dienerin Gottes in der Stadt Castello ward gewürdigt, dieses wunderbar tröstliche Schauspiel in einem Gesichte zu sehen.

So werden dieselben auch unsre Seele, wenn sie auf Erden der armen Gefangenen im Kerker des Fegfeuers liebend gedacht, abholen aus diesem Thale der Thränen und sie aus der Fremde in die Heimat begleiten, — als wahre Vergißmeinnicht: — weil wir sie auf Erden nicht vergessen, vergessen auch sie im Himmel uns nicht!



Die armen Seelen
und
der Christ.

Die Seelen:

Ist niemand hier, der unser denkt,
Auf uns den Blick der Liebe lenkt,
Der mit uns fühlt Erbarmen? —
Wir leiden namenlose Pein,
Ein Flammenkerker schließt uns ein,
O kommt zu Hilf' uns Armen! —

Der Christ:

Was dringet für ein Trauerchor
Aus weiter Ferne an mein Ohr,
Ein Ruf, der tief mich rühret? —
Er klingt wie jammernd Hilfefleh'n,
Daß mir die Augen übergeh'n,
Mitleid mein Herz verspüret! —

Die Seelen:

O Sünde, du uns bitter lohnst,
Wir dich bereuen, doch umsonst! —
Der Kerker bleibt verschlossen!

Ob auch das Auge Feuer weint,
Die liebe Sonne nie uns scheint,
Wir sind von ihr verstoßen!

Der Christ:

Was ist das, ohne Rast und Ruh'
Ruft's stets mir jammervoller zu, —
Nie hört' ich solch ein Klagen! —
Antwortet mir, wer denn ihr seid,
Beschreibt mir deutlich euer Leid,
So kann ich's nicht ertragen! —

Die Seelen:

O Gott sei Dank, noch sind wir nicht
Vergessen, eine Stimme spricht
Mitleidig zu uns nieder! —
So höre denn, uns liebgesinnt:
Wir arme, arme Seelen sind
Und von dir Schwestern, Brüder!

Der Christ:

Wie? — Aus des Fegefeuers Pein
Drang mir ins tiefste Herz hinein
Der Ruf, der mich entsetzte?

O saget mir, wer ist es doch,
Der aufgelegt euch dieses Joch,
Der euch dorthin versetzte? — —

Die Seelen:

Gott ist es, der gerechte Herr,
Den wir gekränkt, beleidigt sehr
Durch unsre Missethaten.
Wir haben sie zwar schon bereut,
Doch nicht genügend in der Zeit
Wir Buße dafür thaten.

Der Christ:

So schrecklich hat sich Gott gerächt! —
O schildert mir, o Seelen, sprecht,
Welch Qualen euch verbittern?
Aus eurer Stimme spricht ein Schmerz,
Der tief einschneidet in das Herz
Und es vor Furcht macht zittern!

Die Seelen:

O Christ, der unser du gedenkst
Und unserm Elend Mitleid schenkst,
Wir wollen dir es schildern.

Zu künden ganz doch unsern Harm,
Ist unsre Sprache viel zu arm,
Wir können's nur in Bildern! —

Der Christ:

Die Schild'rung vom verlornen Glück
Bleibt hinter Wirklichkeit zurück,
Ich weiß es, — doch beginnet! —
Dadurch wird leichter eure Last,
Und ich — auf Alles bin gefaßt,
Wenn auch die Thräne rinnet.

Die Seelen:

Denkt ein Gefängnis euch so hoch
Gleichwie der höchsten Berge Joch,
Drin sind wir eng zusammen; —
Wohin wir schauen, rot wie Blut,
Des grimmen Feuers heiße Glut,
Kein Ausweg aus den Flammen! —

Der Christ:

Ach, wie mein Herz vor Schrecken bebt! —
Doch meiner Neugierd' es vergebt,
Ich lebe noch hienieden; —

O arme Seelen, saget mir,
Ist jenes Feuer so wie hier
Oder von ihm verschieden?

Die Seelen:

Zur Kenntnis dies euch dienen soll:
Dies Feuer ist geheimnisvoll,
Zum Strafgericht entzündet!
Doch während unsern Leib durchzieht
Die Qual, das Feuer ihn durchglüht,
Der Geist nicht Ruhe findet! —

Wir möchten in den Himmel gern,
Doch ach, wir sind noch von ihm fern,
Sind von ihm ausgeschlossen! —
Nach ihm, nach ihm des Herzens Drang
Zieht uns schon unaussprechlich lang,
Seit wir hieher verstoßen! —

Nach Gott sich unsre Seele sehnt;
Doch blieben wir von ihm getrennt,
Von ihm, dem Trost des Lebens! —
Ob auch das Aug' sich blutig weint,
Sein Angesicht uns nicht erscheint,
Wir suchen es vergebens!

Nun siehst du, wie das arme Herz
Ist von millionenfachem Schmerz
  Verwundet und zerrissen! —
Aus diesen Qualen, die erreicht
Nie unsre Schilderung, kannst du leicht
  Auf unsre Strafe schließen! —

Der Christ:

O haltet, arme Seelen, ein,
Zu Herzen geht mir eure Pein,
  Ich will zu Hilf' euch kommen!
O saget mir, ich bin bereit,
Wie wird die Pein euch vor der Zeit
  In Gnaden abgenommen?

Die Seelen:

Ja du, du kannst uns sein zum Heil,
Abkürzen ganz oder zum Teil
  Des Fegefeuers Qualen!
Doch mußt zuvor du selber sein
Von Sünden im Gewissen rein,
  Willst unsre Schuld du zahlen!

Der Christ:

O arme Seelen, das ist leicht,
Rein machen will ich durch die Beicht
  Vor allem mein Gewissen;

Dann fleh' zu Gott ich Tag und Nacht,
Es möge seiner Liebe Macht
Auf euren Kerker schließen!

Die Seelen:

O thue, was dein Mund verhieß,
Und dein Versprechen nie vergiß,
Wir ewig es dir danken!
Der erste Dank wird dieser sein:
Daß die von uns erzählte Pein
Dich nimmermehr läßt wanken!

Der Christ:

O wohl! — denn denk' ich eurer Qual,
Kommt meine Seele nie zum Fall,
Die Furcht wird sie bewahren;
Denn diese Flamme allerwärts,
Und diesen bittern Sehnsuchtsschmerz,
Die will ich nie erfahren!

Die Seelen:

Und werden wir durch dich befreit,
Wird durch die ganze Lebenszeit
Dich unsre Lieb' begleiten!

Wir werden bitten kräftiglich
Den lieben Herrn und Gott für dich,
  Den Tod dir gut bereiten.

Wie selig wirst du sterben einst,
Wenn du dich mit dem Herrn vereinst,
  Was wir für dich erflehet! —
Wenn deine Seele ungeprüft,
In ihren Heiland ganz vertieft,
  Zum Paradiese gehet!

Der Christ:

Durch euch, durch euch ins Himmelreich,
Welch Seligkeit! — d'rum will an euch
  Ich immerwährend denken!
Und was ich leide, was ich thu',
Die guten Werke all dazu,
  Will ich euch liebend schenken!

Inhalt.

Seite

Vorwort 3
Widmung 5
Morgengebet 7
Abendgebet 8

Meß-Andachten.

Erste Meßandacht 10
Zweite Meßandacht 25
Dritte Meßandacht 38
Vierte Meßandacht 58
Fünfte Meßandacht, wie sie der Priester am Altare für die Verstorbenen betet . . 68
Sechste Meßandacht, bei welcher man die heilige Kommunion für eine gewisse Seele empfängt 94

Vesper-Andacht.

Totenoffizium 105
Vesper 105
Matutin 115
Laudes 144

Seite

Beicht-Andacht.

Vor der Beicht 157
Nach der Beicht 160

Kommunion-Andacht.

Vor der Kommunion 162
Nach der Kommunion 164

Kreuzweg für die armen Seelen . . . 168
Rosenkranz für die armen Seelen:
a) der freudenreiche 199
b) der schmerzenreiche 203
c) der glorreiche 206
Die lauretanische Litanei 211
Litanei für die Verstorbenen . . . 215
Litanei vom bittern Leiden zum Troste der armen Seelen 219
Allerheiligen-Litanei für die Abgestorbenen . 221
Akt der Aufopferung für die armen Seelen 227
Kurze Gebete mit Abläßen, die den armen Seelen zuwendbar sind 228
Das Vergißmeinnicht der sieben Blutvergießungen Christi 230
Das Vergißmeinnicht der fünf Wunden Christi 233
Das Vater unser für die Verstorbenen . 236
Das Ave Maria für die Verstorbenen . 239
Gebet zur Mutter Gottes 241

Seite
Gebet zur schmerzhaften Mutter Gottes . 243
Gebet zu Ehren der sieben Schmerzen Mariens 245
Gebet zu Ehren der sieben Freuden Mariens 250
Gebet zum hl. Joseph 254
Gebet für den verstorbenen Vater . . 255
Gebet für die verstorbene Mutter . . 257
Gebet für verstorbene Geschwister . . 259
Gebet für den verstorbenen Gatten (Gattin) 260
Gebet für die verstorbenen Kinder . . 262
Gebet für verstorbene Verwandte, Freunde und Wohlthäter 264
Gebet für einen verstorbenen Seelsorger . 265
Am Allerseelenfest 268
Beim Seelengottesdienste 271
Am Jahrestage 273
Verzeichnis von armen Seelen . . . 274

Betrachtungsbuch.

Armen Seelen-Glaube.

1. Was ist das Fegfeuer? 281
2. Das alte Testament beweist das Fegfeuer 286
3. Das neue Testament bezeugt das Fegfeuer 291
4. Die Tradition bestätigt das Fegfeuer . 296
5. Die Vernunft erklärt das Fegfeuer . 300
6. Was leiden die Seelen im Fegfeuer? . 303
7. Wer kann und wie kann man den armen Seelen helfen? 309

Seite

Arme Seelen-Gaben.

1. Das Almosen 314
2. Das Fasten 320
3. Das Gebet 327
4. Das hl. Meßopfer 333
5. Die hl. Kommunion 342
6. Der Ablaß 346
7. Das Armenseelengelübde . . . 351

Arme Seelen-Heilige.

1. Die allerseligste Jungfrau Maria . . 360
2. Der hl. Augustin 370
3. Der hl. Thomas von Aquin . . . 372
4. Der hl. Malachias 374
5. Der hl. Philipp Neri 377
6. Der hl. Andreas Avellini . . . 379
7. Der hl. Ludwig Bertrand . . . 381
8. Der ehrw. Grazian Ponzoni . . 382
9. Die hl. Brigitta 384
10. Die hl. Christina 386
11. Die hl. Elisabeth 390
12. Die hl. Theresia 392
13. Die hl. Margarita von Cortona . . 396

Arme Seelen-Blumen.

1. Die Nelke 399
2. Die Tulpe 405

	Seite
3. Die Schwertlilie	410
4. Die Rose	415
5. Die brennende Liebe	420
6. Die Totenblume	425
7. Das Vergißmeinnicht	430
8. Die armen Seelen und der Christ . .	436

